KATALOG

DES

ETHNOGRAPHISCHEN REICHSMUSEUMS

BAND XXII

MOLUKKEN II

CERAM (ZWEITER TEIL), TERNATE, TIDORE,
BATJAN, HALMAHERA, ARU- UND KEI-INSELN (ERSTER TEIL)

VON

Dr. H. H. JUYNBOLL
Direktor des Ethnographischen Reichsmuseums.

BUCHHANDLUNG UND DRUCKEREI
VORMALS
E. J. BRILL A.-G.
LEIDEN — 1931.



KATALOG

DES

ETHNOGRAPHISCHEN REICHSMUSEUMS

BAND XXII

MOLUKKEN II

CERAM (ZWEITER TEIL), **TERNATE**, **TIDORE**,
BATJAN, **HALMAHERA**, **ARU-** UND **KEI-INSELN** (ERSTER TEIL)



KATALOG

DES

ETHNOGRAPHISCHEN REICHSMUSEUMS

BAND XXII

MOLUKKEN II

CERAM (ZWEITER TEIL), **TERNATE, TIDORE, BATJAN, HALMAHERA, ARU**- UND **KEI-INSELN** (ERSTER TEIL)

VON

Dr. H. H. JUYNBOLL
Direktor des Ethnographischen Reichsmuseums.

BUCHHANDLUNG UND DRUCKEREI
VORMALS
E. J. BRILL A.-G.
LEIDEN — 1931.

BUCHDRUCKEREI vormals E. J. BRILL A.-G. — LEIDEN.

EINLEITUNG.

Weil die ersten acht Gruppen Gegenstände aus der Insel *Ceram* schon im vorigen (21[ten]) Band dieses Kataloges beschrieben sind, fängt dieser Band (XXII) an mit Gruppe IX, in der die Waffen der obengenannten Insel behandelt werden. Dieselben bestehen aus Lanzen, Schwertern, Bogen und Pfeilen, Gewehren und Schilden. Unter den Lanzenspitzen gibt es eine aus Kasuarknochen, mit der, auf der Titeltafel des bekannten Buches von TAUERN abgebildeten übereinstimmend. Aus den, auf S. 3—4 beschriebenen Kopfjäger*parang*'s und den auf S. 13 erwähnten Schädeln erfolgt, dass auch auf dieser Insel, wie auf *Borneo* und anderen Inseln die Kopfjägerei im Gebrauch ist, wie übrigens auch aus der Literatur schon bekannt war (vgl. RIEDEL, S. 117—118, MARTIN, S. 116, 122 u.s.w.). Betreffs der Pfeile ist das hölzerne Zwischenstück zwischen der Spitze und dem Schaft eigentümlich. Die Schilde haben durch ihre Ornamentik die Aufmerksamkeit des Herrn H. VISSER auf sich gezogen in seiner Abhandlung über die Ornamentkunst von Ceram (1917), in der einzelne derselben abgebildet sind.

In Gruppe X sind u. a. das Kopfband und der Schamgürtel für Jünglinge, die im *Kakihan*-Bund aufgenommen werden, erwähnenswert. Über diesen Bund besteht, wie bekannt, eine grosse Literatur, die Herr J. PH. DUYVENDAK in seiner akademischen Inauguraldissertation „Het Kakean-genootschap van Ceram" (Almelo, 1926) besprochen hat. In den Addenda und Corrigenda ist schon darauf hingewiesen, dass der Wimpel, der bei dem *Poreka*-Fest am Eingang der *nĕgari* aufgehängt wird (S. 15, n⁰ 1121/4) ohne Grund in diesem Band beschrieben ist, weil das obengenannte Fest nicht auf *Ceram*, sondern auf einigen der *Südwest-Inseln* gefeiert wird; die Beschreibung dieses Festes muss also hier fortfallen und nach dem folgenden Band (XXIII), in dem die Gegenstände der *Südost*- und *Südwest*-Inseln besprochen werden, übergebracht werden.

In Gruppe XI ist von eigentlichen Kunstgegenständen keine Rede. Hier werden nur Musikinstrumente, Tanzattribute und Spielzeug beschrieben. Der Gong, der als Bezahlmittel bei der Mitgift dient (S. 16), könnte auch unter Gruppe X beschrieben werden.

In Gruppe XII (Religion) ziehen die vielen *matakao*'s die Aufmerksamkeit, die das Ethnogr. Reichsmuseum im Jahre 1883 vom bekannten Ethnographen J. G. F. RIEDEL als Geschenk erhalten hat und die teilweise in seinem Buch „De sluik- en kroesharige rassen tusschen Selebes en Papua" abgebildet sind. Der *Islām* ist hier nur durch Modelle von Gräbern repraesentiert.

Von der Insel *Ternate* besitzt das Museum eine ziemlich vollständige Sammlung. Nur von Gruppe XII (Religion) ist kein einzelner Gegenstand vorhanden, wahrscheinlich weil der *Islām* schon unter *Kolano* (Fürst) *Kaitjil Gapi Baguno* (1456—1486) eingeführt ist; einzelne Gebräuche der Ternatanen, u. a. die Verehrung der Seelen der Verstorbenen als Schutzgeister, beruhen noch auf animistischen Vorstellungen[1]).

Aus der Beschreibung des *tjongka*-Spiels (S. 34, n⁰ 130/21) erfolgt, das dieses Spiel,

1) *Enc. v. N. I.* IV, 320, s. v. *Ternate.*

das u. a auch auf *Celebes*, *Java* und den *Philippinen* gespielt wird, auch auf *Ternate* vorkommt. Auf der grossen Verbreitung dieses Spieles, auch in anderen Weltteilen hat übrigens schon STEWARD CULIN in seiner bekannten Abhandlung *Mançala* gewiesen.

Von *Tidore* gilt *m. m.* dasselbe wie von *Ternate*; von dieser Insel aber besitzt das Museum keine einzige Waffe, was wahrscheinlich dem Umstande zuzuschreiben ist, dass die Zivilisation schon so früh hier durchgedrungen ist. Nach portugiesischen Quellen soll der *Islām* schon ± 1430 auf *Tidore* eingeführt sein.

Von der Insel *Batjan* besitzt das Ethnographische Reichsmuseum kein einzelnes Hausmodell und sogar kein Stück Hausrat, aber dies wird wohl zufälligen Umständen zuzuschreiben sein. Auch Gruppe V (Ackerbau), VI (Transportmittel), VII (Handel, Maasse, u. s. w.), IX (Waffen), XI (Kunst und Kunstindustrie und Spiele) und XII (Religion) sind durch keinen einzelnen Gegenstand repraesentiert und andere Gruppen nur durch einige Gegenstände, sodass das Museum von dieser Insel nur sehr weinig besitzt.

Viel besser ist dies mit der Insel *Halmahera* bestellt, von der das Ethnographische Reichsmuseum eine fast vollständige Sammlung hat. In Gruppe VIII verdient zumal die grosse Sammlung Flechtmuster, die das Museum in 1908 von dem Missionar J. FORTGENS als Geschenk erhielt, hier erwähnt zu werden. Viele derselben sind abgebildet in der Abhandlung „Die Veranlagung der malaiischen Völker des ostindischen Archipels (Int. Archiv f. Ethnographie, XXI, Suppl. und XXII) von Prof. Dr. A. W. NIEUWENHUIS und in der „Schets van de vlechtkunst der Tobaroe's van Halemahera" (Ned. Indië O. en N. XV, Heft 1) vom Schenker. In Gruppe XII sind einzelne Gegenstände, die bei dem Totenfest oder anderen religiösen Festen verwendet werden, beschrieben.

Auf der Beschreibung der Gegenstände der Molukken folgt diejenige der *Südost*-Inseln, die übrigens viele Personen, u. a. Dr H. MERTON, noch zu den südöstlichen Molukken rechnen[1]). Die *Aru*-Inseln sind in diesem Bande ganz, die *Kei*-Inseln nur teilweise (nur Gruppe I) behandelt. Die übrigen *Südost*- und die *Südwest*-Inseln werden in Band XXIII beschrieben werden. Von den *Aru*-Inseln fehlen nur die Gruppen VI und VII. Die Kultur dieser Inseln zeigt Ähnlichkeit mit dem benachbarten *Neu-Guinea*. Charakteristisch für diese Inseln sind u. a. die Hintermatten, deren Ornament gebildet wird, indem man dieselben dem Rauch ausstellt (vgl. MERTON, Taf. IX, Fig. 17 und Taf. X, Fig. 6 dieses Kataloges). ROUFFAER hat schon darauf hingewiesen (Over Ind. batikkunst, 1900), dass dieses Verfahren ohne Grund von einigen Personen als Prototypus des Batik-Verfahrens betrachtet ist. Die in Gruppe XII beschriebenen Ahnenfiguren können sowohl von den *Kei*- als von den *Aru*-Inseln stammen. Von den *Kei*-Inseln ziehen zumal die schön verzierten Kühlkrüge oder Wasserkannen die Aufmerksamkeit. Dieselben sind schon oft abgebildet und die Verfertigungsweise ist u. a. vom italienischen Ethnographen O. BECCARI (1924) beschrieben worden. Die oft entstellten einheimischen Namen konnten verbessert werden durch die Wörterliste des Missionars H. GEURTJENS, wie die galelaresischen und tobeloresischen Wörter durch die Wörterbücher der Missionare A. HUETING (1908) und M. J. VAN BAARDA (1895).

Schliesslich danke ich den Herren A. J. ENSINK und Dr. W. H. RASSERS für das Korrigieren der Korrekturbogen dieses Kataloges.

1) Siehe auch Regeeringsalmanak voor 1930, S. 269.

Leiden, Februar 1931. Dr. H. H. JUYNBOLL.

LISTE DER SERIEN.

1. Ankauf PH. FR. VON SIEBOLD, 1837.
16. Leg. Dr. SAL. MÜLLER, Ankauf 1861.
37. Sammlung der ehemahligen „Delftsche Akademie", 1864.
66. C. B. H. Baron VON ROSENBERG, Juni 1866.
84. Don. F. R. M. HUYSERS, Jan. 1868.
86. Don. Prof. J. PIJNAPPEL, April 1868.
101. Don. Departement van Koloniën, Aug. 1869.
130. Don. C. B. H. Baron VON ROSENBERG, Okt. 1871.
142. Ankauf Dez. 1872.
193. Don. J. J. KORNDÖRFFER, Nov. 1877.
225. Don. J. J. KORNDÖRFFER, Juli 1879.
241. Don. J. J. KORNDÖRFFER, Juni 1880.
254. Don. Int. Fisch. Ausst. Berlin, Nov. 1880.
300. Don. Ausstellung in Paris, 1878.
355. Don. J. G. F. RIEDEL, April 1883.
360. Aus dem „Kabinet van Zeldzaamheden" im Haag stammend, 1883.
365. Ankauf März 1883.
370. Von der Ausstellung in Amsterdam stammend, 1883.
409. Don. A. BRUYN, Nov. 1883.
417. Ankauf Nov. 1883.
433. Don. Kapitän BONA, Juni 1884.
435. Don. S. C. P. VAN MUSSCHENBROEK, Juni 1884.
454. Don. K. HOOGEVEEN, Okt. 1884.
494. Ankauf Mai 1882.
532. Don. G. VAN DORSSEN, Jan. 1886.
550. Don. J. H. W. FREYTAG, Mai 1886.
561. Don. J. B. P. J. MOL, Juli 1886.
575. Don. Dr. D. W. HORST, 1886.
601. Don. J. H. W. FREYTAG, Febr. 1887.
613. Ankauf Mai 1887.
621. Don. W. G. G. WIGGERS, Juli 1887.
634. Don. J. H. W. FREYTAG, Okt. 1887.
695. Ankauf Jan. 1889.
709. Ankauf 1889.
776. Don. G. W. W. C. Baron VAN HOËVELL, 1890.
793. Don. N. N. Aug 1890.
831. Don. J. D. KUSTERS, Mai 1891.
844. Ankauf Aug. 1891.
850. Don. H. A. T. TIMMERMAN, Sept. 1891.
880. Don. Kol. Mus. Haarlem, Mai 1892.
925. Ankauf Jan. 1893.
932. Don. J. SCHERPBIER, März 1893.
1001. Don. Kol. Mus. Haarlem, 1894.
1008. Don. Ausst. Batavia, Aug. 1894.
1030. Don. Prof. Dr. K. MARTIN, Nov. 1894.
1106. Don. Dr. D. W. HORST, Okt. 1896.
1107. Tausch Dr. D. W. HORST, Okt. 1896.
1121. Ankauf 1897.
1139. Don. J. VAN OLDENBORGH, Okt. 1897.
1157. Tausch Firma E. J. BRILL, 1898.
1222. Don. Dr. D. W. HORST, Juni 1899.
1239. Leg. Dr. E. F. M. HELMKAMPF, Dez. 1899.
1241. Ankauf 1899.
1249. Ankauf April 1900.
1287. Ankauf April 1901.
1337. Ankauf Dez. 1901.
1420. Don. N. Ind. Reg. Aug. 1902.
1446. Don. Dr. L. VAN COEVORDEN, Mai 1904.
1476. Don. M. C. SCHADEE, März 1905.
1525. Leg. Baron VAN LANSBERGE, April 1906.
1576. Ankauf Dez. 1906.

1599. Leg. P. J. VELTMAN, Juni 1907.
1613. Don. J. WOLTERBEEK MULLER, Juli 1907.
1647. Don. J. E. JASPER, April 1908.
1648. Don. J. FORTGENS, April 1908.
1671. Don. Dr. G. A. J. VAN DER SANDE, Okt. 1908.
1791. Don. H. F. VAN IJSSELDIJK, Okt. 1911.
1816. Ankauf Juni 1912.
1828. Don. P. E. MOOLENBURGH, Okt. 1912.
1871. Tausch Kön. Mil. Akademie Breda, Nov. 1913.
1889. Don. A. J. GOOSZEN, Juni 1914.
1901. Don. Mus. v. Land- en Volkenk. Rotterdam, 1914.
1904. Don. Bat. Gen. v. Kunsten en Wetenschappen, Dez. 1914.
1910. Don. J. M. KAMPMEINERT, 1915.
1922. Don. F. B. TER POORTEN, Okt. 1915.
1935. Don. N. N. März 1917.
1971. Don. A. J. GOOSZEN, Juni 1919.
1995. Don. J. M. KAMPMEINERT, Aug. 1920.
2017. Ankauf Okt. 1921.
2045. Don. C. M. PLEYTE, Jan. 1923.
2051. Don. W. J. GIEL, Sept. 1923.

ALPHABETISCHE LISTE DER SCHENKER.

Bona (Kapitän), Serie 433.
Bruyn (A.), Serie 409.
Coevorden (Dr. L. van), Serie 1446.
Dorssen (G. van), Serie 532.
Fortgens (J.), Serie 1648.
Freytag (J. H. W.), Serie 550, 601 en 634.
Giel (W. J.), Serie 2051.
Gooszen (A. J.), Serie 1889 und 1971.
Hoëvell (G. W. W. C. baron van), Serie 776.
Hoogeveen (K.), Serie 454.
Horst (Dr. D. W.), Serie 575, 1106, 1107 und 1222.
Huysers (F. R. J. M.), Serie 84.
Jasper (J. E.), Serie 1647.
Kampmeinert (J. M.), Serie 1910 und 1995.
Korndörffer (J. J.), Serie 193, 225 und 241.
Kusters (J. D.), Serie 831.
Martin (Prof. Dr. K.), Serie 1030.
Mol (J. B. P.), Serie 561.
Moolenburgh (P. E.), Serie 1828.
Musschenbroek (S. C. P. van), Serie 435.
Oldenborgh (J. van), Serie 1139.
Pleyte (C. M.), Serie 2045.
Poorten (F. B. ter), Serie 1922.
Pijnappel (Prof. J.), Serie 86.
Riedel (J. G. F.), Serie 355.
Rosenberg (C. B. H. baron von), Serie 66 und 130.
Sande (Dr. G. A. J. van der), Serie 1671.
Schadee (M. C.), Serie 1476.
Scherpbier (J.), Serie 932.
Timmerman (H. A. T.), Serie 850.
Wiggers (W. G. G.), Serie 621.
Wolterbeek Muller (J.), Serie 1613.
IJsseldijk (H. F. van), Serie 1791.

LITERATURVERZEICHNIS[1].

Aanteekeningen, gehouden op eene reis aan de noord- en westkust van Halmahera (*T. N. I.* XVIII (1856), II, p. 209—228).

Adatrechtbundel VII.

Adriani (Dr. N.) en Kruyt (A. C.), **Geklopte boomschors** als kleedingstof op Midden-Celebes en hare geographische verspreiding in Indonesië, met aanteekeningen en verbeteringen door Dr. J. D. E. Schmeltz en register van J. C. E. Schmeltz (Publicaties uit 's Rijks Ethnogr. Museum, Serie II, n⁰ 4). Leiden, 1905 (overdruk uit *I. A. f. E.* XIV, 139 e. v.).

Baarda (M. J. van), Een sterfbed in een heidensche woning (Ber. Utr. Zendingsver. 1911, pag. 66).

— Nog iets aangaande „Heer Pokken" op Halmahera(*B. T. L. Vk.* LXXVII (1913), S. 58—72).

— Over het geloof der Galela's (*M. N. Z. G.* LXXI (1927), S. 250—279 und 305—331).

— Woordenlijst, Galelareesch-Hollandsch. 's Gravenhage, 1895.

Bässler (Dr. A.), Ethnographische Beiträge zur Kenntniss des Ost-Indischen Archipels (*I. A. f. E.* IV, 66—83 mit Taf. IV—IX).

Bastian (Dr. A.), **Indonesien** oder die Inseln des malayischen Archipels. I. Die Molukken. Berlin, 1884.

Beccari (Dr. O.), Nuova Guinea, Selebes e Molucche. Firenze, 1924.

Bleeker (P.), Reis door de Minahassa en den Molukschen Archipel. Deel I—II. Batavia, 1856.

Boot (J.), Korte Schets der Noordkust van Ceram (*T. N. A. G.* 1893, S. 650—678, S. 885—902 en 1163—1204).

Bosscher (C.), Bijdrage tot de kennis van de Key-eilanden (*T. I. T. L. Vk.* IV (1885), S. 23—33).

—— Bijdrage tot de kennis van het Oostelijk gedeelte van Ceram en de omliggende eilanden (*T. I. T. L. Vk.* IV (1855), S. 34—42).

— Staat aantoonende de voornaamste eilanden der Aroe-groep (*T. I. T. L. Vk.* I, S. 323—326).

— Staat van den in- en uitvoer op de Aroe-eilanden (*T. I. T. L. Vk.* I, S. 327—331).

Brumund (J. F. G.), Aanteekeningen, gehouden op eene reis in het Oostelijke gedeelte van den Indischen Archipel (*T. N. I.* 1845, II, S. 39—89 und 251—299).

Buddingh (Dr. S. A.), Neerlands Oost-Indië. Band II, Amsterdam, 1867.

Bürger (Dr. Fr.), Meine Sammlung auf den Banda-Inseln (XXX. bis XLV. Jahresbericht des Württemb. Vereins u.s.w.).

Cambier (J. P. C.), Rapport over Tidoreesch Halmahera (*B. T. L. Vk.* 3e volgr. VII, S 240—264).

Campen (C. F. H.), Beschrijving van het landschap Toebaroe of Gam-Mieë (*B. T. L. Vk.* 4e volgr. X, S. 43—55).

—— De **godsdienstbegrippen** der Halmaherasche Alfoeren (*T. I. T. L. Vk.* XXVII, 438—451).

1) Die **fett** gedruckten Teile der Titel deuten die im Texte angewandten Verkürzungen an.

Campen (C. F. H.), Eenige mededeelingen over de Alfoeren van Hale-ma-hèra (*B. T. L. Vk.* 4e volgr. VIII, S. 162—197 und 511—516).

—— De Visscherij op Halemahera (*T. Nijverh.* en *Landb.* XXVIII, S. 251—273).

Catalogus der afdeeling Nederlandsche Koloniën van de Internationale Koloniale en Uitvoerhandel-Tentoonstelling te Amsterdam, 1883. Leiden, 1883.

Catalogus der ethnographische verzameling van het Bataviaasch Genootschap van Kunsten en Wetenschappen, 4e druk (1885) met Supplement I (1894), bewerkt door Mr. J. A. van der Chijs en Supplement II (1901), bewerkt door Mr. L. Serrurier.

Catalogus van 's Rijks Ethnographisch Museum, Deel I—XXI. Leiden, 1909—1930.

Clercq (F. S. A. de), Bijdragen tot de kennis der residentie Ternate. Leiden, 1890.

—— *Dodadi ma-taoe* en *goma ma-tao* of zielenhuisjes (*I. A. f. E.* II, 204—212).

— Nieuw plantkundig woordenboek van Ned.-Indië, uitgegeven door Dr. M. Greshoff. Amsterdam, 1909.

— (F. S. A. de) en Schmeltz (J. D. E.), Ethnographische beschrijving van de West- en Noordkust van Nederl. Nieuw-Guinea, 1893.

Crab (P. van der), De Moluksche eilanden. Batavia, 1862.

— Reis naar de Zuidwestkust van Nieuw-Guinea, de Goram- en Ceramlaut-eilanden en oostelijk Ceram (*T. I. T. L. Vk.* XIII (1864), S. 531—556).

Culin, Steward, Mançala. The national game of Africa (Report of the U. S. National Museum for 1894, p. 595—607). Washington, 1896.

Dijken (van), Berichten der Utrechtsche Zendingsvereeniging, XX (1879), S. 17—28, 33—46, 54—61, 65—76, 137—151, 192—198, 210—213.

Doren (J. B. J. van), Beknopte beschrijving van Wahaai (*B. T. L. Vk.* IV (1856), S. 181—207).

Duyvendak (J. Ph.), Het Kakean-genootschap van Ceram. Almelo, 1926.

Ekris (A. van), Iets over Ceram en de Alfoeren (*B. T. L. Vk.* 2e volgr. I (1850), S. 72—88).

—— Het Ceramsche kakianverbond (*M. N. Z. G.* IX (1865), S. 205—226).

Encyclopaedie van Nederlandsch-Oost-Indië. Band I—IV, mit Supplement. Leiden, 1917—1928.

Engelhard, (H. E. D.), Mededeelingen over het eiland Saleier (*B. T. L. Vk.* 4e volgr. VIII, S. 263—510).

Ethnographische Miscellen, I—II. (Abhandlungen und Berichte des Kön. Zoöl. und Anthr. Ethn. Museums in Dresden, X). Berlin, 1901—1903.

Eybergen (H. C. van), Verslag eener reis naar de Aroe- en Kei-eilanden (*T. I. T. L. Vk.* XV, 293—361).

Fortgens (J.), Het *adat*-huwelijk onder den Tabaroe-stam met daarvan afgeleide gebruiken onder de Saoe- en Waioli-stammen (*B. T. L. Vk.* LXXI, 425—446).

— Het Saoe'sche doodenoffer en de maskerade (*B. T. L. Vk.* LXVIII, 508—520).

— Schets van de vlechtkunst der Tabaroe's van Halemahera (*Ned.-Indië Oud en Nieuw*, XV, 1—22).

— Vier weken onder de Tabaroe en Waioli van N. W. Halmaheira (*M. N. Z. G.* XLIX (1905), S. 1—53).

— Zending en bestuur in de onderafdeeling Djailolo (*M. N. Z. G.* LXI (1917), S. 47—77).

Foy (Dr. W.), Schemelartige Kokosnuss-Schaber. Wien, 1904.

Geurtjens (H.), Een Keieesch offer (Annalen Missiehuis Tilburg, 1917, S. 41).

— Een Keieesche offeraar (Annalen Missiehuis Tilburg, 1918, S. 77—79).

— Keieesche smeden (Annalen Missiehuis Tilburg, 1918, S. 102—104).

— Le Cérémoniel des voyages aux Iles Key (Anthropos, V, 334—358).

— Over animisme op de Kei-eilanden (Onze Missiën, 1917—1918, S. 113).

— Over gemoedelijke koppensnellers en kinderroovers (Java-Post, 1917, S. 377).

— Uit een vreemde wereld. 's Hertogenbosch, 1921.

— Woordenlijst der Keieesche taal (Verh. Bat. Gen. LXIII, n⁰ 3).

Goldman (Jhr. C. F.), Tocht door eenige gedeelten van de residentie Ternate (*T. I. T. L. Vk.* VII, 203—210).

Hasselt (A. L. van), Ethnographische Atlas van Midden-Sumatra. Leiden, 1881.

Hecht Muntingh Napjus (J. van), Aanteekeningen betreffende het eiland Ceram of Seram (*T. N. A. G.* XXIX (1912), S. 776—802).

Hoëvell (G. W. W. C. baron van), Bijdragen tot de ethnographie van den Indischen Archipel (*I. A. f. E.* III, 186—188).

— De Aroe-eilanden, geographisch, ethnographisch en commercieel (*T. I. T. L. Vk.* XXXIII, 57—101).

— De Kei-eilanden (*T. I. T. L. Vk.* XXXIII, 102—159).

Hueting (A.), De Tobeloreezen in hun denken en doen (*B. T. L. Vk.* LXXVII, S. 217—357 en LXXVIII, S. 137—342).

— Het district Tobelo op de oostkust van Halmahera (*T. N. A. G.* 2e Ser. XXII, S. 604—620).

— Iets over de Ternataansch-Halmaherasche taalgroep (*B. T. L. Vk.* LX, S. 369—411).

— Tobèloreesch-Hollandsch Woordenboek. 's Gravenhage, 1908.

— Verordeningen aangaande de *Adat* der Inl. Christenen op het eiland Halmahera (*B. T. L. Vk.* LXIII, S. 33—92).

Internationales Archiv für Ethnographie.

Jasper (J. E.) en Mas Pirngadie, De inlandsche kunstnijverheid in Nederl. Indië. I. Het vlechtwerk. II. De weefkunst. 's Gravenhage, 1912.

Joest (W.), Malayische Lieder und Tänze aus Ambon und Uliase (*I. A. f. E.* V, 1—34).

Jong (G. J. J. de), Morotai (*T. N. A. G.* 2e Ser. XXVI, 381—397).

Kate (Dr. H. ten), Brieven van R. P. le Cocq d'Armandville (*T. I. T. L. Vk.* XL, S. 214—238).

Kaudern (Dr. W.), Games and dances in Celebes (IV). Göteborg, 1929.

— Musical instruments in Celebes (III). Göteborg, 1927.

Klinkert (H. C.), Nieuw Maleisch-Nederlandsch woordenboek. Leiden, 1893.

Langen (H. G.), Die Key- oder Kii-Inseln. Wien, 1902.

Lasschuit (H.), Een bruiloft op Halmahera (Op de Hoogte XV (1918), Bijbl. 19).

Lehmann (Dr. J.), Systematik und geographische Verbreitung der Geflechtsarten (Abhandl. und Berichte des Kön. Zoöl. und Anthr. Ethn. Museums zu Dresden XI (1907).

Ling Roth (H.), The natives of Sarawak and British North Borneo. vol. I—II. London, 1896.

Loebèr (J. A.), Het weven in Nederl. Indië (Bulletin Kol. Mus. Haarlem, n⁰ 29). Amsterdam, 1903.

Loebèr (J. A.), Leder en perkament, schorsbereiding en aardewerk in Ned. Indië (Geïllustr. beschrijvingen van Ind. kunstnijverheid, n⁰ VI). Amsterdam, 1915.

Ludeking (G. W. A.), Schets van de residentie Amboina. 's Gravenhage, 1868.

Maas (Prof. Dr. Alfred), Durch Zentral-Sumatra. Band I—II. Berlin, 1910—1912.

Martin (Dr. K.), Reisen in den Molukken. 4 Bände. Leiden, 1894.

Matthes (Dr. B. F.), Ethnographische Atlas der Makassaren. Amsterdam, 1859.

Mayer (L. Th.), Een blik in het Javaansche volksleven. Band I—II. Leiden, 1897.

Mededeelingen van het bureau voor de bestuurszaken der buitenbezittingen, bewerkt door het Encyclopaedisch Bureau, Heft I (1911), XIII (1917) und XXIX (1922).

Merton (Dr. H.), Forschungsreise in den südlichen Molukken. Frankfurt, 1910.

Nederlandsche Staats Courant.

Nieuwenhuis (Prof. Dr. A. W.), Die Veranlagung der malaiischen Völker des ostindischen Archipels (*I. A. f. E.* XXI, Suppl. und XXII, 165—191).

— (G. J.), Ueber den Tanz im Malaiischen Archipel (*I. A. f. E.* XXIII, 183—240).

Pandecten van het *adat*recht, VII.

Pleyte (C. M.), Ethnographische Atlas van de Zuidwester- en Zuidooster-eilanden. Leiden, 1893.
— Ethnographische beschrijving der Kei-eilanden (*T. N. A. G.* 2e Serie, X, S. 561—586 und 797—840).
— Iets over mnemonische en andere teekenen bij de volken van den Oost-Ind. Archipel (*B. T. L. Vk.* 1886, S. 127—139).
— Indonesisches Feuerzeug (Globus, LIX, S. 52—56).
— Indonesische Masken (Globus, LXI, S. 321—325, 343—347).
— *Sumpitan* and bow in Indonesia (*I. A. f. E.* IV, 265—281 mit Taf. XVIII—XXI).
— Systematische beschrijving eener ethnogr. verzameling der Noordkust van Ceram (*T. N. A. G.* 2e Ser. XI, S. 721—736).
— Systematische beschrijving van de, door de heeren Planten en Wertheim verzamelde ethnographica (*T. N. A. G.* 2e Ser. X, S. 5—63).
Portengen (J. A.), Iets over de doodengrotten en de rotsteekeningen, die op de Kei-eilanden gevonden worden (*T. N. A. G.* 2e Ser. V, S. 258—260).
Prochnik (Dr. C.), Skizzen aus Niederländisch Ostindien. Amboina und Ceram (Mitt. K. K. Geogr. Gesellschaft in Wien, XXXV (1892), S. 569—599).
Raffles (Th. St.), The history of Java. 2 vol. London, 1817.
Ribbe (C.), Die Aru-Inseln (Festschrift des Vereins für Erdkunde zu Dresden, S. 153—201), 1888.
Riedel (J. F. G.), Der Aaru-Archipel und seine Bewohner (Verh. Ges. f. Erdkunde, XII, S. 160—174).
— De sluik- en kroesharige rassen tusschen Selebes en Papua. 's Gravenhage, 1886.
— Galela und Tobeloresen (*Z. f. E.* XVII, 58—89).
Robidé van der Aa, Een tweetal bijdragen tot de kennis van Halmahera (*B. T. L. Vk.* 3e volgr. VII, S. 233—273).
Rosenberg (H. von), Beschrijving van eenige gedeelten van Ceram (*T. I. T. L. Vk.* XVI (1867), S. 97—182).
— Der Malayische Archipel. Leipzig, 1878.
— Reis naar de Zuidooster-eilanden. 's Gravenhage, 1867.
Rouffaer (G. P.), Over Indische batikkunst (Bull. Kol. Mus. Haarlem, n⁰ 23).
Rutten (Dr. L.), Ontwikkelingsmogelijkheden van het eiland Ceram (*T. N. A. G.* 2e Ser. XXXVII (1920), S. 43—73).
Sachse (F. J. P.), Het eiland Ceram en zijne bewoners. Leiden, 1907.
Sande (Dr. G. A. J. van der), Nova Guinea, vol. III. Ethnography and Anthropology, Leiden, 1907.
Schadee (M. C.), Heirats- und andere Gebräuche bei den Mansela und Nusawele-Alfuren (*Z. f. E.* XXII, 129—138).
Scherius (R.), Korte aanteekeningen van eene reis over het gebergte van Ceram (*T. N. I.* VIII, 4, S. 156—179).
Schmid (van), Het *Kakian*-verbond op het eiland Ceram (*T. N. I.* V, 2, S. 25—38).
Snelleman (J. F.), in Aarde en hare Volken, XLIII, n⁰ 27, S. 167: Pottenbakkerswerk van de Kei-eilanden.
Stresemann (Dr. E.), Religiöse Gebräuche auf Ceram (*T. I. T. L. Vk.* LXII (1923), S. 305—424).
Tauern (Dr. O. D.), Beitrag zur Kenntnis der Sprachen und Dialekte von Seram (Anthropos, XXIV (1929), S. 953—981).
— Ceram (*Z. f. E.* XLV (1913), S. 162—178).
— Patasiwa und Patalima. Leipzig, 1918.
Tijdschrift van het Nederlandsch Aardrijkskundig Genootschap.
Tijdschrift van Nederlandsch-Indië.
Valentijn (Fr.), Oud en Nieuw Oost-indiën. Uitgegeven door Mr. S. Keyzer. 2e Ausgabe, 3 Bände. Amsterdam, 1862.

Visser (H.), Over ornamentkunst van Ceram (Volk. Opstellen Kol. Inst. Med. IX (1917), S. 91—104).
Vreede (Prof. Dr. A. C.), Javaansch-Nederlandsch Handwoordenboek. Band I—II. Amsterdam-Leiden, 1901.
Vries (J. H. de), Reis door eenige eilandengroepen der residentie Amboina (*T. N. A. G.* 2e Ser. XVII, S. 467—563 und 593—621).
Wallace (A. R.), Der Malayische Archipel. 2 Bände. Braunschweig, 1869.
— The Malay Archipelago, 2 vol. London, 1869.
Wertheim (C. J. M.), Verslag over mijne reis naar de Kei-eilanden (*T. N. A. G.* 2e Ser. IX, S. 757—821 und 921—973).
Wilken (Prof. Dr. G. A.), Het animisme bij de volken van den Ind. Archipel. Amsterdam, 1884—1885.
— Verspreide Geschriften. (Band I—II, 1912).
Zeitschrift für Ethnologie.
Zondervan (H.), Glauben und Aberglauben der Alfuren in Halmahera (*Z. f. E.* LXI (1929), S. 309—314).

INHALTSVERZEICHNIS.

MOLUKKEN.

IV. CERAM.

GRUPPE IX.

GRUPPE X.

GRUPPE XI.

GRUPPE XII.

V. TERNATE.

GRUPPE I.

Seite

GRUPPE II.

GRUPPE III.

GRUPPE IV.

GRUPPE V.

GRUPPE VI.

GRUPPE VIII.

GRUPPE IX.

GRUPPE X.

GRUPPE XI.

VI. TIDORE.

GRUPPE I.

GRUPPE II.

GRUPPE III.

GRUPPE IV.

GRUPPE V.

VERZEICHNIS DER TAFELN.

CERAM.

GRUPPE IX.

Waffen und Kriegskleidung [1]).

I. Lanzenspitzen.

1030/18 [2]). Lanzenspitze, bestehend aus einem Stück Bambus, von dem ein Teil schräg bis zur Spitze zugeschnitten ist. *Lisabatta*, *Wahai*.

L. 58,3, L. Spitze 36,5, Dm. 3,4 cM.

1971/150. Wie oben, aber aus Kasuarknochen [3]), spitz zugeschnitten, oben ein Gelenk. *Patalima-* und *Patasiwa*-Stamm. *Wahai*.

L. 27, Br. 4,5 cM.

1971/151. Wie oben, aber aus Eisen, oben am breitesten, der Stiel ringförmig verdickt, in einem hölzernen Schaft mit silberner Büchse steckend. *Patasiwa itĕm* von *Soahuwa*, *Wahai*.

L. 21, Br. 2,5, L. Büchse 7,5, Dm. 2,1 cM.

2051/59—60. Wie oben, n⁰ 60 von einem alten *parang*, mit an beiden Seiten einem asymmetrischen Widerhaken. Platt, n⁰ 60 nach oben mit runder Verbreitung und allmählich auslaufend in den pyramideförmigen Angel; n⁰ 59 mit Faserschnur umwunden. **W.**

L. 19,5 und 51, Br. 0,9—1,5 und 2,8—4,5 cM.

2051/56. Wie oben, aber mit symmetrischem bilateralem Widerhaken; oberhalb desselben allmählich in den Angel übergehend. **W.**

L. 27, Br. 3 cM.

II. Lanzen [4]).

1030/10 [5]). Lanze, bestehend aus einem dünnen Ende Rohr, dessen Unterende bis zur Spitze abgeschrägt ist. *Etti*-Alfuren. *Sole*.

L. 175,5, L. Spitze 7,5, Dm. ± 1,1 cM.

300/1498. Wie oben, die Spitze aber aus Bambus, halb durchgeschnitten und abge-

1) Literatur: Tauern, 106—108 mit Taf. 55, 97, Fig. d und e. — Martin, 237 mit Taf. XXIX—XXXI. — Boot, *T. N. A. G.* 1893, S. 1170—1173, 1179—1183. — Riedel, 104—106. — Sachse, 137—139. — Pleyte, *T. N. A. G.* 2e Serie XI, S. 721—729. — *Med. Enc. Bur.* XXIX (1922), S. 80—91. — Brumund, *T. N. I.* VII, 2, S. 61. — van Hecht Muntingh Napjus, *T. N. A. G.* 2e Serie XXIX (1912), S. 792, Fig. 3 und S. 796.

2) Martin, 237 mit Taf. XXIX, Fig. 16.

3) Tauern, 107 mit Titelbild. — Pleyte, *T. N. A. G.* 2e Ser. XI, S. 724, n⁰ 9.

4) Boot, l. c. 1182—1183.

5) Martin, 198 mit Taf. XXIX, Fig. 12.

schrägt, der Schaft aus Bambus, mit der Spitze verbunden durch eine Umwindung brauner Rohr(?)streifen. **C** (?).

L. Spitze 29, L. Schaft 141, Dm. 1,1 cM.

2051/54—55. Wurflanzen, die Spitze aus Bambus, durch Umwindung mit Faserschnur und Rohrstreifen an dem dünnen Schaft aus gelbem (54) oder rotbraunem (55) Rohr befestigt. **W.**

L. Spitze 23,5 und 27, Br. 2,3 und 2,2, L. Schaft 182,5 und 184, Dm. 1 und 1,1 cM.

300/464 & 466[1]). Wie oben, der Schaft aber aus hellbraunem (464) oder gelbem (466) Holz, die Spitze aus Bambus, mit schräg abgeschnittenem Ende, durch Umwindung mit einem diagonal geflochtenen Rotanband (464) oder einzelnen, unten und oben von einem diagonal geflochtenen Band begrenzten Ringen (466), an dem Schaft befestigt. **C.**

L. 211 und 222,5, L. Spitze 58,3 und 72,5, Dm. Schaft 2,3 und 2,5 cM.

300/1508 und 417/26[2]). Wie oben, der Schaft aus einem dünnen Baumstamm (1508) oder aus Palmholz (26), unten verdickt (26). Die Spitze besteht aus einem Bambusköcher mit abgeschrägtem Ende, der lose auf dem Schaft steckt, ohne Umwindung mit Rotanstreifen. **C.**

L. 217 und 175, L. Spitze 53,5 und 48,4, Dm. Schaft 1,7 nnd 2 cM.

300/1509—1510. Wie oben, der Schaft aber dicker, aus braunem (1509) oder schwarzem Palmholz (1510). Die Spitze bestehend aus einem (1509) oder zwei ineinander geschobenen (1510) Bambusköchern mit abgeschrägtem Ende, das andere Ende mit Rotanstreifen umwunden. **C.**

L. 226,5 und 253,5, L. Spitze 65 und 83,5, Dm. Schaft 2 cM.

1/81[3]). Wurflanze, wie oben, die Spitze aus Bambus, an einer Seite abgeschrägt, von einem diagonal geflochtenen Rotanring umgeben. Schaft aus Palmholz, nach unten dünner auslaufend. **C.**

L. Spitze 41, Dm. 2,5, L. Schaft 183, Dm. 1,9 cM.

300/1507. Wie oben, der Schaft aber aus gelbem Holz; die Spitze aus Palmholz, an beiden Seiten mit drei kleinen Widerhaken, steckt in einer Spalte des Schaftes, der dort mit Rotanstreifen umwunden ist. **C.**

L. 226, L. Spitze 54, Dm. 1,5, Dm. Schaft 1,9 cM.

1971/149. Wie oben, der Schaft aber aus Palmholz, der untere Teil mit Kasuarfedern verziert, die Spitze aus Kasuarknochen, oben mit zwei Fortsätzen, nach unten abgeschrägt. *Patalima* von *Masisihulu*, *Wahai.*

L. Schaft 194,5, L. Spitze 32,2, Br. 7,5, Dm. Schaft 2 cM.

300/1527. Wie oben, der Schaft aus Palmholz, mit zwei ringförmigen Einschneidungen nahe dem Unterende. Die Spitze aus Eisen, lanzettförmig, in einer Spalte des Schaftes gesteckt und durch Umwindung mit Rotanstreifen an vier Stellen befestigt. **C** (?).

L. 163,2, L. Spitze 14,7, Br. 2,7, Dm. Schaft 1,7 cM.

1971/152. Wie oben, aber der Schaft aus braunem Holz, die Spitze oben am breitesten, durch eine Umwindung mit Rotanstreifen, die oben und unten durch einen diagonal geflochtenen Ring begrenzt wird, in dem Schaft befestigt. **W.**

L. Schaft 185, L. Spitze 31,5, Br. 3,3, Dm. Schaft 2,3 cM.

300/1788. Wie oben (*gala*), aber der Schaft aus Palmholz, die Spitze mit deutlichem Mittelrücken an beiden Seiten, lanzettförmig, der Stiel achtseitig, in einen zylindrischen Kocher auslaufend, der auf dem Schaft befestigt ist. Nahe dem Oberende, das in eine eiserne Spitze ausläuft, ein Kranz grauer Haare. **C.**

L. 231, L. Spitze 53, Br. 2,5, Dm. Schaft 2,3 cM.

---

1) Cat. Tent. Par. n⁰ 434.
2) Serie 417 Ankauf Nov. 1883.
3) Ser. 1 coll. Macklot, 1837.

300/1515. Wurflanze, wie oben, der Schaft aus Palmholz, oben eichelförmig, unten mit einer achtseitigen messingenen Büchse, von gravierten Ringen und einer Umwindung mit roter Schnur umgeben und in einen gezackten Rand auslaufend. Die Spitze damasziert, lanzettförmig, mit achtseitigem, tulpenförmigem Stiel. **C.**

L. 212, L. Spitze 30,4, Br. 2,5, Dm. Schaft 2,3 cM.

16/461. Wie oben, der Schaft aus Palmholz, unten mit einer silbernen Büchse und zwei diagonal geflochtenen Rotanbändern umwunden. Sehr lange, blattförmige Spitze, mit deutlichem Mittelrücken an beiden Seiten, in einen langen, im Durchmesser rautenförmigen Stiel auslaufend. — Von den Küstenbewohnern. **C.**

L. Schaft 141, L. Spitze 82, Br. 6, Dm. Schaft 2,6 cM.

300/1532. Wie oben, der Schaft aus Palmholz, am Oberende mit einzelnen eingeschnittenen Ringen und darüber achteckig, weiter zylindrisch. Am Unterende eine eiserne Büchse und zwei an Faserschnüren befestigte Muscheln (*Natica lactea*?). Die Spitze platt, im oberen Drittel am breitesten. **C** (?).

L. 265,2, L. Spitze 28,2, Br. 5,8, Dm. Schaft 2 cM.

1971/153. Wie oben, der Schaft aus Palmholz, das Unterende mit einer Anzahl Rücken verziert, in eine eiserne Büchse auslaufend. Die Spitze wie oben, aber mit plattem, in der Mitte verbreiterten Stiel. *Riring.* **W.**

L. Schaft 169,5, L. Spitze 29,7, Br. 4,3, Dm. Schaft 2 cM.

2051/57. Wie oben, die Spitze blattförmig, durch Umwindung mit Rohrstreifen in dem Schaft, der im Durchmesser rechteckig ist, befestigt. **W.**

L. Spitze 29,5, Br. 4, L. Schaft 195, Br. 2,4 cM.

1971/152*a*. Wie oben, der Schaft aber aus braunem Holz, die Spitze unten mit zwei schwachen bilateralen Widerhaken, oben am breitesten und übergehend in einen platten Stiel, der durch Umwindung mit Rotanstreifen im Schaft befestigt ist. **W.**

L. Schaft 191, L. Spitze 34, Br. 4, Dm. Schaft 3 cM.

300/1537. Wie oben, aber mit dünnem Rohrschacht und schmaler Spitze, oben zylindrisch, unten platt mit Widerhaken an beiden Seiten. Die Spitze mit Schnurumwindung an dem Schaft befestigt. *Ceram* oder *Celebes* (?).

L. 179,5, L. Spitze 25, Br. 0,7, Dm. Schaft 1,2 cM.

300/1539. Wie oben, der Schaft aber aus unpoliertem braunem Holz, die Spitze platt mit an beiden Seiten drei Widerhaken einander gegenüber, der Stiel platt und viereckig, unten verbreitert und durch Umwindung mit Rotanstreifen im Schaft befestigt. **C** (?).

L. 204, L. Spitze 26,5, Br. 1,5, Dm. Schaft 2,1 cM.

300/1538. Wie oben, der Schaft aber aus poliertem Palmholz, roh gearbeitet, die Spitze wie oben, die unteren Widerhaken aber asymmetrisch. Die Rotanumwindung durch einen Streif längs der Seite an dem platten viereckigen Stiel befestigt. **C** (?).

L. 168,2, L. Spitze 20,8, Br. 1,7, Dm. Schaft 1,7 cM.

807/53[1]). Wie oben (Prunklanze?), die Spitze aber blattförmig mit zylindrischem Stiel, in dem ein, etwas delphinenförmiges Stück Eisen schräg festgeklunken ist. Der Schaft aus schwarzem poliertem Holz, das Ober- und Unterende mit vier Paaren ringförmiger Verdickungen, mit einer spiraligen eisernen Büchse. **C.**

L. 182, L. Spitze 33, Br. 4,3, L. Querstück 12,8, Dm. Schaft 2,5 cM.

III. Schwerter.

1971/155. Alter Kopfjägerparang[2]), die Klinge nach unten sich verbreiternd,

---

1) Serie 807 Ankauf Nov. 1890.
2) Vgl. Martin, Taf. XXVI, Fig. 6.

der Rücken durch eine schräge Linie mit der Schneide verbunden. Der Griff aus schwarzem Holz, nach der Schneideseite gebogen und breit und zweizipfelig endend. — Von dem Kapitän des *Patasiwa*-Stammes herkünftig. *Rumah olat*, *Wahai.*

L. Klinge 49, Br. 3,8, L. Griff 16,5, Dm. 2,7—4,5 cM.

1971/154. Kopfjägerschwert, die Klinge spitz auslaufend, die Schneide oben konkav, weiter konvex, der Rücken erst schwach konvex, unten tief eingeschnitten und konkav, mit drei Löchern, die die Anzahl geschnellter Köpfe andeuten sollen. Der Griff aus braunem Holz, unten oval, nach der Schneideseite gebogen und krückenförmig auslaufend, unten mit Rotanbändern und schwarzer diagonaler Flechtarbeit umwunden, oben mit eingeschnitzten Spiralen verziert. *Honitetu.* **W.**

L. Klinge 62,2, Br. 9,5, L. Griff 17,5, Dm. 3—7,5 cM.

Siehe Tafel IX, Fig. 6.

1971/156. Kopfjägerparang, die Schneide der Klinge oben konkav, weiter gerade. Der Rücken oben konvex, das Unterende in einer schrägen Linie naar der Spitze verlaufend. Der Griff aus gelbbraunem Holz, nach der Schneideseite gebogen und zweizipfelig endend. Scheide aus Sagoblattscheide mit Trageband aus braunem Kattun. *Patalima*-Stamm von *Hoahulu*, *Wahai.*

L. Klinge 50, Br. 4,9, L. Griff 14,3, Dm. 2,9—6,5, L. Scheide 51,5, Br. 7,4 cM.

1971/157. Wie oben, die Klinge wie diejenige von n⁰ 156, das Unterende des Rückens aber durch einen konvexen Bogen mit der Schneide verbunden. Der Griff aus braunem Holz, das gerade Unterende mit diagonaler Rotanflechtarbeit umwunden, das Oberende nach der Schneideseite gebogen und verdickt. Die Scheide wie oben, aber ohne Trageband. *Patasiwa putih* von *Manusela.*

L. Klinge 49,5, Br. 5,7, L. Griff 19, Dm. 3—6,2, L. Scheide 51, Br. 9,4 cM.

2051/64. Wie oben, die Klinge nach unten verbreitert, der Rücken in einer schrägen Linie nach der Spitze verlaufend. Die Schneide oben konkav, weiter gerade. Der Griff aus rotbraunem Holz, unten oval, mit eisernem Stielring und oberhalb desselben mit gelben Streifen umwunden. Das Ende an beiden Seiten krückenförmig verbreitert, im Durchmesser dachförmig, mit widerholt eingekerbtem Rücken. **W.**

L. Klinge 50, Br. 6,3, L. Griff 16, Br. 3—7,9 cM.

2051/63. Messer, die Klinge gerade, der Rücken mit einer konvexen Krümmung nach der Spitze verlaufend. Die Schneide oben konvex, weiter gerade. Der Griff unten oval und schmal, mit Rotanstreifen umwunden, oben nach der Schneideseite gebogen und an beiden Seiten krückenförmig auslaufend, teilweise mit undeutlicher spiralförmiger Schnitzarbeit verziert. **W.**

L. Klinge 16,5, Br. 2,8, L. Griff 12, Dm. 2—3 cM.

IV. Bogen [1]).

1030/59. Bogen, aus Bambus, das eine Ende länger als das andere und platt viereckig, während das kürzere etwas abgestutzt pyramidförmig zugeschnitten ist. Eine aus Rotan gedrehte Sehne ist am einen Ende befestigt. *Nuniali.*

L. 134,5, Br. 2,7 cM.

84/2 [2]). Wie oben, aus Bambus, nach den Enden schmäler werdend, die Enden mehr oder weniger viereckig zugeschnitten; die Sehne wie oben, aber an den beiden Enden befestigt. **C.**

L. 139, Br. 2,1 cM.

---

1) Tauern, 108. — Boot, l. c. 1182. — Pleyte, *T. N. A. G.* 2e Ser. XI, S. 724—725 mit Taf. I, n⁰ 9—10 und II, n⁰ 3.

2) Ser. 84 don. F. R. J. M. Huysers, Jan. 1868.

1030/12[1]. Bogen, wie oben, mit symmetrischen, im Durchmesser viereckigen Enden, die von einer Einkerbung versehen sind, in der die Schlinge der aus einem Rotanstreif bestehenden Sehne befestigt wird. *Etti-Alfuren*, *Sole*.

L. 126, Br. 3 cM.

1971/142. Wie oben, aus Bambus, die Sehne aber aus fein gespaltetem, ineinander gedrehtem Bambus. *Patasiwa itĕm* von *Rumahio Kat*, *Wahai*.

L. 168, Br. 2,5 cM.

1971/141. Wie oben, aus Bambus, aber mit spitz zugeschnittenen Enden; die Sehne aus einem Rotanstreif bestehend. Innenland. **W**.

L. 150, Br. 4 cM.

1030/58[2]. Wie oben, die beiden Enden aber verschieden, das eine halbrund im Durchmesser und allmählich in den Arm übergehend, das andere platt und vielseitig und von dem Arm durch einen hervorragenden Rand getrennt. Die Sehne aus Rotan gedreht. *Nuniali*.

L. 143,5, Br. 2,3 cM.

1030/57[3]. Wie oben, aber die beiden Enden viereckig im Durchmesser, das eine Ende platt viereckig mit einzelnen schrägen Einschneidungen an der Aussenseite und einer tiefen Einkerbung an der Innenseite, das andere säulenförmig und mit einer tiefen Einkerbung, die wie diejenige am anderen Ende für die Befestigung der aus Rotan gedrehten Sehne dient. *Nuniali*.

L. 141, Br. 2,3 cM.

370/2054. Wie oben, aus Bambus, die beiden Enden verschmälert und viereckig im Durchmesser, mit einzelnen schrägen Einkerbungen für die Befestigung der Sehne aus Rotan. *Amahei*.

L. 164, Br. 3,5 cM.

16/463 & 787. Wie oben, aber aus braunem (463) oder graubraunem Eisenholz (787). Das eine Ende bei n⁰ 463 knopfförmig verdickt, de andere dreieckig und *à jour* gearbeitet; bei n⁰ 787 das eine Ende viereckig, das andere zylindrisch. Die Sehne aus Rotan, bei n⁰ 463 ineinandergedreht. 463: **C**. oder *S. W. Neu Guinea* (?), 787: **C**.

L. 216 und 177, Br. 3,1 und 3,5 cM.

300/1542. Wie oben, aus roh gearbeitetem gelbbraunem Holz, das eine Ende plattspitzig, das andere rund, konisch. Die Sehne aus gedrehter Faserschnnr. **C** (?).

L. 136,6, Br. 2,5 cM.

300/1789. Bogen (*amat*), aus braunem Holz, die Enden verschmälert, das eine spitz auslaufend. Die Sehne ans Fasern roh gedreht, an Einkerbungen der Enden befestigt, an zwei Stellen mit einem umwühlten Streif umwunden. **C**.

L. 137, Br. 2,7 cM.

1971/143. Wie oben, aus Palmholz, das eine Ende verschmälert und viereckig im Durchmesser, das andere knopfförmig, mit einer Anzahl schräger Einkerbungen. Die Sehne aus gedrehter Faserschnur. *Hoahulu*, *Wahai*.

L. 198, Br. 2,5 cM.

2051/62. Wie oben, aus *pinang*-Holz mit Sehne aus Rotan. Die beiden Enden mit einem Rotanband umflochten, oberhalb, bzw. unterhalb dessen die Sehne mit einer Schlinge befestigt ist. **W**.

L. 189, Br. 3,6 cM.

---

1) MARTIN, 196 mit Taf. XXIX, Fig. 2.
2) MARTIN, 195 mit Taf. XXIX, Fig. 4.
3) MARTIN, 195 mit Taf. XXIX, Fig. 3.

V. Pfeile [1]).

1. Aus Holz.

300/1490. Pfeil, Schaft und Spitze aus einem Stück gelbbraunen Holzes, das Ende der Spitze lanzettförmig; die unteren zwei Drittel mit sechs kurzen Widerhaken an beiden Seiten. C. oder *Neu-Guinea* (?).

L. 119, Dm. 0,8 cM.

300/1492. Zwei Pfeile, wie oben, aber aus dunkelbraunem Palmholz, die platte Spitze mit vier Widerhaken an der einen und drei an der anderen Seite. C.

L. 132,5, Dm. 0,8 cM.

84/7 und 1030/52 [2]). Wie oben, die Spitze aber aus Bambus, durch Umwindung mit einem (7) oder zwei (52) Bändern Rotanstreifen auf dem hölzernen Schaft befestigt. 7: C., 52: *Nuniali.*

L. 143 und 116,5, L. Spitze 19 und 15,5, Br. 2 und 1,4, Dm. Schaft 1 und 1,1 cM.

2045/11 [3]). Pfeil, wie oben, mit scharfer Spitze aus Bambus, die durch Umwindung mit Rotangeflecht an dem hölzernen Schaft befestigt ist. C.

L. Spitze 14,5, L. Schaft 112,5, Dm. 0,6 cM.

2. Aus Rohr mit Spitze aus Bambus.

1/389. Wie oben, die Spitze aus Bambus, zylindrisch, das Vorderende schräg zugeschnitten, mit einzelnen rundgehenden Rinnen und Querkerben [4]). Schaft aus Rohr, das Unterende mit Fasern umwickelt und mit Harz beschmiert. C.

L. Spitze 31,5, L. Schaft 96, Dm. ± 1 cM.

1030/26 [5]) und 1971/145. Pfeile, wie oben, die Spitze aus Bambus aber platt, spitz auslaufend, durch Umwindung mit nebeneinander liegenden (26) oder diagonal geflochtenen (145) Rotanstreifen an dem röhrernen Schaft befestigt. 26: *Lisabata*, *Wahai*, 145: *Patalima* von *Hoahulu*, *Wahai.*

L. Schaft 113 und 133,5, L. Spitze 23 und 47,5, Br. 2,1 und 2,3, Dm. Schaft 0,8 und 1,1 cM.

2051/52. Pfeil, wie oben, die Spitze aus Bambus mit drei bilateralen Widerhaken, durch Umwindung mit dunkelbraunen Streifen in dem röhrernen Schaft befestigt. W.

L. Spitze 34,2, L. Schaft 105, Dm. 0,9 cM.

2051/46. Wie oben, die Spitze aus Bambus mit einer sehr grossen Anzahl bilateraler Widerhaken bis zum Ende; durch Umwindung mit Faserschnur an dem röhrernen Schaft befestigt. W.

L. Spitze 22,7, Br. 2, L. Schaft 103 cM.

300/1497 und 1030/23. Pfeile, wie oben, die Spitze aus Bambus, lanzettförmig, durch Umwindung mit Rotanstreifen an dem röhrernen Schaft befestigt. 1497: C. oder *Neu Guinea* (?), 23: *Lisabata*, *Wahai.*

L. 121,6 und 126, L. Spitze 40 und 32, Br. 1,8 und 2,2, Dm. Schaft 1 und 0,8 cM.

2051/45. Pfeil, wie oben, aber ganz aus Bambus, mit platter, scharf auslaufender Spitze. W.

L. 145,5, Br. Spitze 2 cM.

---

1) PLEYTE, *T. N. A. G.* 2e Ser. XI, S. 725—729.
2) MARTIN, 197 mit Taf. XXIX, Fig. 7.
3) Serie 2045 don C. M. PLEYTE, Jan. 1923.
4) MARTIN, Taf. XXIX, Fig. 12.
5) MARTIN, 196 mit Taf. XXIX, Fig. 6.

3. Aus Rohr, mit hölzerner Spitze.

417/61 & 63[1]). Pfeil, wie oben, aber die Spitze aus Holz, mit fünf bilateralen (61) oder neun trilateralen (63) Widerhaken. Das verschmälerte Oberende durch Umwindung mit Faserschnur (63) oder einen Rotanring (61) an dem röhrernen Schaft verbunden. **C** (?).

L. Schaft 98 und 85, L. Spitze 27 und 25,5, Br. 2 und 2,2, Dm. Schaft 1,2 und 1,1 cM.

2051/47. Wie oben, die Spitze aus Palmholz mit vier kleinen bilateralen Widerhaken in einigem Abstand vom Unterende. Der Schaft aus Rotan, das Unterende mit Rotanstreifen kreuzweise umwunden. **W.**

L. Spitze 22,4, L. Schaft 88, Dm. 1 cM.

2051/50—51. Wie oben, die Spitze aber mit drei schwachen (51) oder deutlichen (50) ringförmigen Einschneidungen in einiger Entfernung vom Unterende, am röhrernen Schaft befestigt durch Umwindung mit Rohrstreifen, die bei n⁰ 51 mit Harz bestrichen und bei n⁰ 50 zickzackförmig geflochten sind. **W.**

L. Spitze 31 und 32, L. Schaft 114 und 96,5, Dm. 0,8 und 0,9 cM.

84/5 und 1030/15. Wie oben, die dicke (15) oder dünnere (5) Spitze aus Palmholz, im Durchmesser viereckig, bei n⁰ 15 von einem runden Stiel versehen und in einem röhrernen Schaft gesteckt, dessen Unterende bei n⁰ 5 mit Rotanstreifen kreuzweise umwunden ist. 5: **C**, 15: *Etti-Alfuren*, *Sole*.

L. 103 und 131,5, L. Spitze 16,5 und 13, Br. 1,1 und 1,4, Dm. Schaft 1 und 1,2 cM.

1030/22 & 24. Wie oben, die Spitze aus Palmholz, platt viereckig (22) oder unregelmässig rund und etwas kolbenförmig (24), auf dem röhrernen Schaft durch spiralige Umwindung mit einem Rohrstreifchen befestigt. *Lisabata*, *Wahai*.

L. 126 und 113, L. Spitze 19 und 26, Dm. Schaft 0,9 und 1 cM.

1030/16[2]), 27 & 51. Wie oben, die Spitze aber in der Mitte an dicksten und mit konvexen Schneiden (16), oder kurz, plattrund und am Ende beschädigt (27) oder lanzettförmig, oben offen gespaltet und mittelst einer Umwindung mit Rotanstreifen an zwei Stellen an dem Schaft befestigt (51). 16: *Etti-Alfuren*, *Sole*, 27: *Lisabata*, *Wahai*, 51: *Nuniali*.

L. 122, 125,5 und 125,5, L. Spitze 12, 13 und 13, Br. 1,5, 1 und 0,8, Dm. Schaft 1, 0,9 und 1,2 cM.

84/3 und 1030/11[3]). Wie oben, die Spitze aus Palmholz, im Durchmesser viereckig (3) oder lanzettförmig (11), mit kurzem Stiel (11) oder durch kreuzweise Umwindung mit Rohrstreifen an dem Schaft befestigt (3). 3: **C.**, 11: *Etti-Alfuren*, *Sole*.

L 121 und 128, L. Spitze 22 und 18, Br. 1,2 und 1,6, Dm. Schaft 1 und 1,3 cM.

16/783 und 360/10405. Wie oben, die Spitze aus schwarzem Holz, viereckig im Durchmesser, durch Umwindung mit Rohrstreifen an dem Schaft aus Rotan befestigt. **C** (?).

L. 102 und 123, L. Spitze 23 und 31, Br. 1 und 1,1, Dm. Schaft 1,1 cM.

2045/12[4]). Wie oben, mit röhrernem Schaft und hölzerner Spitze mit drei Verdickungen. Die beiden Enden des Schaftes mit Rohrstreifen umwunden. **C.**

L. Spitze 25,5, L. Schaft 92, Dm. 1 cM.

16/786 und 1239/300*k*. Wie oben, die Spitze spulenförmig, mit zwei (300 *k*) oder sieben (786) Gruppen kleiner trilateraler Widerhaken[5]); n⁰ 300 *k* mit rundgehenden

---

1) Serie 417 Ankauf Nov. 1883.
2) Martin, 197 mit Taf. XXIX, Fig. 10.
3) Martin, 198 mit Taf. XXIX, Fig. 11.
4) Serie 2045 dm. C. M. Pleyte, Jan. 1923.
5) Vgl. *I. A. f. E.* IV, Taf. XX, Fig. 13.

Rinnen und Reihen Kerben an verschiedenen Stellen, n⁰ 786 oben verdickt. Das Unterende des röhrernen Schaftes mit Rotan (300 *k*) oder mit braunem Garn (786) umwunden. **C.**

L. Spitze 16,7 und 31, L. Schaft 68 und 63, Dm. 1 cM.

1/382 und 300/1789*b*. Pfeil, wie oben, die Spitze aus Holz mit fünf (1789*b*) oder acht, über einander liegenden, alternierend gestellten Paaren (382) Widerhaken[1]. Nahe dem Oberende der Spitze eine runde (1789*b*) oder viereckige, gegrübte (382) Verdickung. Das Ende der Spitze von n⁰ 382 mit zwei rundgehenden Rinnen. Der Schaft aus Rohr, bei n⁰ 1789*b* mit Faserumwindung befestigt. **C.**

L. Spitze 27 und 18,5, L. Schaft 83 und 54, Dm. 1,2 und 1 cM.

300/1491 & 1494. Wie oben, die Spitze aus Palmholz (1491) oder rotbraunem (1494) Holz mit drei unilateralen (1491) oder einer grossen Anzahl unregelmässig über die Spitze verteilter (1494) Widerhaken. Der Schaft aus Rohr, das Unterende bei n⁰ 1491 mit Rotan umwunden. **C.** oder *Neu-Guinea* (?).

L. 119 und 146,8, L. Spitze 26,5 und 26, Dm. Schaft 1,1 cM.

16/775 und 1030/53[2]. Wie oben, die Spitze aus Palmholz, mit vier kurzen asymmetrischen (53) oder zwei trilateralen (775) Widerhaken am Unterende, während das Oberende zylindrisch ist. Das Unterende des Schaftes mit schwarzen Fäden (775) oder Rotanstreifen (53) umwunden. 775: **C.**, 53: *Nuniali.*

L. 146,5 und 124,5, L. Spitze 27 und 28, Dm. Schaft 1,2 und 1,1 cM.

84/4 und 300/1789*a*. Wie oben, die Spitze aus Palmholz, das Unterende dreiseitig, mit vier bilateralen (4) oder fünf trilateralen (1789*a*) Widerhaken, das Oberende zylindrisch. Das Unterende des röhrernen Schaftes mit Rotan umwunden. **C.**

L. 125 und 89, L. Spitze 39 und 24,5, Dm. Schaft 1 cM.

300/1495 & 1495*b*. Wie oben, der untere Teil des Schaftes aber verziert mit Dreiecken und Streifen. Die Spitze aus Palmholz mit sechs bilateralen (1495) oder trilateralen, unregelmässig stehenden (1495*b*) Widerhaken und mit zwei Paaren (1495) oder drei (1495*b*) eingeritzten Kreisen, mit Faserschnur an dem Schaft befestigt. **C.** oder *Neu-Guinea* (?).

L. 170 und 161,2, L. Spitze 40,3 und 32,2, Dm. Schaft 1,1 cM.

4. Die Spitze aus Bambus mit hölzernem Zwischensatz und röhrernem Schaft[3].

84/8 und 1971/146. Wie oben, der Schaft aus Rohr, an dem durch Umwindung mit Rotanstreifen ein Verlängerungsstück aus Palmholz befestigt ist. Hieran ist durch Umwindung mit Rotanstreifen eine platte Spitze aus Bambus verbunden. — Auch für die Jagd gebraucht. 8: **C.**, 146: *Patalima* von *Hoahulu. Wahai.*

L. Schaft 97,5 und 127, L. Verlängerungsstück 34 und 19,5, L. Spitze 15,6 und 27, br. 2,3 und 2,7 cM.

84/6 & 9. Wie oben, zu dem Bogen 84/2 (siehe oben S. 4) gehörend, der Schaft aus Rohr, das Unterende bei n⁰ 6 mit Rotanstreifen umwunden. Der hölzerne Zwischensatz viereckig im Durchmesser, durch Umwindung mit Rohrstreifen befestigt an der Spitze aus Bambus, deren Oberende bei n⁰ 9 an beiden Seiten dreifach eingekerbt ist. **C.**

L. Schaft 106 und 109, L. Zwischensatz 17,5 und 11, L. Spitze 15,5 und 20, Br. 1,7 und 3 cM.

1030/20 und 1971/140*a*. Wie oben, der Schacht aus Rohr, das Verlängerungsstück aus hell (20) oder dunkel (140*a*) braunem Holz, zylindrisch (20) oder viereckig im Durchmesser (140*a*), durch Umwindung mit Rotanstreifen an dem Schaft und an der Spitze aus Bambus befestigt. 20: *Lisabata*, *Wahai*, 140*a*: **W.**

L. Schaft 115 und 118, L. Verlängerungsstück 7 und 19, L. Spitze 20 und 12,2, Br. 2,3 und 1.4, Dm. Schaft 1,1 und 1 cM.

---

1) Vgl. Pleyte in *I. A. f. E.* IV, Taf. XX, Fig. 13.
2) Martin, 197 mit Taf. XXIX, Fig. 9. 3) Pleyte, *T. N. A. G.* 2e Ser. XI, S. 726—729.

417/29 und 1971/148. Pfeile, wie oben, das Verlängerungsstück aus hellbraunem (29) oder dunkelbraunem Palmholz (148), in einem röhrernen Schaft steckend und an demselben durch Umwindung mit Rohrstreifen befestigt. Die Spitze aus Bambus, auf dem Verlängerungsstück mittelst Rotanstreifen verbunden (29) oder in dem Verlängerungsstück steckend und mit einem diagonal geflochtenen Rotanband umwunden (148). 29: C., 148: *Patasiwa itĕm* von *Rumahio Kat*, *Wahai.*

L. Schaft 75,5 und 115, L. Verlängerungsstück 26 und 13, L. Spitze 24,5 und 20, Br. 2,4 und 2,1 cM.

84/10 und 1030/49. Wie oben, die Spitze lanzettförmig, bei n⁰ 10 mit drei Einkerbungen; das gespaltene Oberende auf dem Verlängerungsstück aus Palmholz durch Umwindung mit Rotanstreifen befestigt. Das Verlängerungsstück steckt in dem Schaft, dessen Unterende mit Rohrstreifen, bei n⁰ 10 kreuzweise umwunden ist. 10: C., 49: *Nuniali.*

L. Schaft 90 und 122, L. Verlängerungsstück 27 und 26, L. Spitze 17 und 16, Br. 2,5 und 2,3 cM.

417/28 und 1030/19[1]) & 50. Wie oben, die Spitze lanzettförmig, das gespaltene Ende auf einem Zwischensatz aus Palmholz gesteckt und an demselben durch Umwindung mit Rotanstreifen (28 und 19) oder mit Schnur (50) befestigt. Das Unterende des Schaftes mit Rohrstreifen, bei n⁰ 50 kreuzweise umwunden. 28: C., 19: *Lisabata*, *Wahai*, 50: *Nuniali.*

L. Schaft 69, 80,5 und 87,5, L. Zwischensatz 28, 16 und 18, L. Spitze 13, 14 und 16, Br. 1,9, 1,9 und 1,6, Dm. Schaft 1,1, 0,8 und 1,1 cM.

1/361 und 1971/141*a*. Wie oben, die Spitze aus Bambus, durch Umwindung mit Rotanstreifen befestigt in einem Zwischensatz aus Palmholz, der gleichfalls durch Umwindung mit Rotanstreifen an dem röhrernen Schaft verbunden ist. Der letztere bei n⁰ 361 oben mit Faserfaden umwunden. 361: C., 141*a*: Inland. W.

L. Schaft 53 und 103, L. Zwischensatz 18 und 10, L. Spitze 7,2 und 10,5, Br. 1,3 und 1,8 cM.

300/1496 und 1030/21 & 25. Wie oben, die mehr (1496 und 25) oder weniger (21) lange Spitze aus Bambus in einem mehr (25) oder weniger (1496 und 21) regelmässig gearbeiteten, langen (1496) oder kürzeren (21 und 25) Zwischenstück aus Palmholz gesteckt und an demselben durch Rotanumwindung befestigt. Das Unterende des röhrernen Schaftes mit Rotanstreifen, bei n⁰ 1496 kreuzweise umwunden. 1496: C. oder *Neu-Guinea* (?), 21 und 25: *Lisabata*, *Wahai.*

L. Schaft 105, 111 und 110, L. Zwischenstück 17, 7 und 6, L. Spitze 15, 11 und 15, Br. 2, 1,4 und 1,9, Dm. Schaft 0,9, 0,9 und 1,1 cM.

2045/10[2]). Pfeil, wie oben, mit röhrernem Schaft, dessen Enden mit Rohrstreifen umwunden sind, hölzernem Zwischensatz und Bambusspitze, die durch diagonal Rotangeflecht befestigt ist. C.

L. Schaft 91, L. Zwischensatz 15,5, L. Spitze 19, Dm. Schaft 1,2 cM.

84/11 und 1971/147*a*—*b*. Pfeile, wie oben, das Verlängerungsstück aus Palmholz (11 und 147*b*) oder aus gelbem Holz (147*a*), mit zwei Paaren asymmetrischer (11) oder sechs Paaren symmetrischer bilateraler Widerhaken (147*a*) oder viereckig im Durchmesser mit fünf Paaren Rücken (147*b*). Übrigens wie oben. 11: C., 147*a*—*b*: *Patasiwa* von *Rumahio Kat*, *Wahai.*

L. Schaft 91, 138,5 und 143,5, L. Verlängerungsstück 19, 19,5 und 13, L. Spitze 8,3, 19 und 20, Br. 1,1, 2,7 und 1,9 cM.

1971/140 & 140*b*—*c*. Wie oben, das Verlängerungsstück mit vier Paaren bilateraler Widerhaken (140) oder an beiden Seiten wiederholt eingekerbt (140*b*) oder mit einer grossen Anzahl bilateraler Widerhaken (140*c*). Die Spitze aus Bambus und der Schaft aus Rohr, beide am Ende mit Rotan umwunden, wie oben. W.

L. Schaft 100, 104 und 104, L. Verlängerungsstück 14, 48 und 28, L. Spitze 12, 12,8 und 8,8, Br. 1,5, 1,6 und 1,5 cM.

---

1) MARTIN, 196 mit Taf. XXIX, Fig. 5. 2) Serie 2045 don. C. M. PLEYTE, Jan. 1923.

1971/147. Pfeil, wie oben, das Verlängerungsstück aus Palmholz, von verschiedenen Rücken und Einschneidungen versehen, durch diagonal geflochtene Rotanbänder mit der langen Spitze aus Bambus und dem röhrernen Schaft verbunden. *Patasiwa* von *Rumahio Kat*, *Wahai*.

L. Schaft 139, L. Verlängerungsstück 13,5, L. Spitze 28,5, Br. 6,5 cM.

5. Mit knöcherner Spitze.

16/773 & 779. Pfeile, wie oben, die Spitze aber aus Knochen, mit zwei unilateralen (773) oder ohne Widerhaken (779), gesteckt auf einem Stäbchen aus Palmholz mit drei quadrilateralen Widerhaken. Der Schaft aus Rohr, mit Gruppen eingeschnittener Ringe, das Unterende mit Rotan umwunden. **C.**

L. Schaft 129,5 und 99, L. Stäbchen 15,5 und 22, L. Spitze 9,6 und 18,2, Br. 1,5 und 1,2 cM.

16/781 und 300/1789*c*. Wie oben, die Spitze oben mit drei unilateralen Widerhaken und unten rautenförmig (781) oder ohne Widerhaken, am Unterende spitz zugeschnitten (1789*c*). Der Zwischensatz aus Palmholz, mit vielen eingeschnittenen Ringen und drei Ausrandungen (781) oder aus braunem Holz, ohne Ringe, oben verdickt (1789*c*). Das Unterende des Schaftes bei n⁰ 781 mit Rotanstreifen umwunden. **C.**

L. Schaft 85 und 60, L. Zwischensatz 22 und 13,5, L. Spitze 4,5 und 6, Br. 0,9 und 1,1 cM.

6. Mit eiserner Spitze [1]).

300/1505 und 1971/144. Wie oben, die Spitze aber aus Eisen, lanzettförmig, durch ein Band diagonaler Rotanflechtarbeit befestigt in einem Zwischensatz aus Palmholz (144) oder in dem röhrernen Schaft, deren Ober- und Unterende mit fünf Bändern mit Kreuzstrichen gefüllter Ringe verziert ist (1505). Der Schaft von n⁰ 144 unverziert, unten aber mit einem Band diagonaler Rotanflechtarbeit umwunden. 1505: **C.**, 144: *Patalima* von *Hoahulu*, *Wahai*.

L. Schaft 141,5 und 145,5, L. Zwischensatz (144): 15,5, L. Spitze 22,3 und 18,2, Br. 2,5 cM.

16/77 und 300/1506 & 1789*d*. Wie oben, die Spitze fast länglich rautenförmig (77 und 1506), mit plattem Stiel (1506) oder zungenförmig und ohne Stiel (1789*d*). Der röhrerne Schaft ohne Verzierung, das Unterende mit einem messingenen Ring (1506) und mit Harz (77 und 1506) oder mit Faserschnur umwunden (1789*d*). **C.**

L. Schaft 81, 79,5 und 68,5, L. Spitze 9,5, 14 und 12,8, Br. 2,1, 2,7 und 1,8 cM.

2051/53. Pfeil, wie oben, die eiserne Spitze oben am breitesten, mit Mittelrücken an beiden Seiten. Der Schaft aus Rotan, unten mit gelben Streifen umwunden. **W.**

L. Spitze 11,4, Br. 2,5, L. Schaft 88,5 cM.

16/776 und 300/1789*e*. Pfeile, wie oben, n⁰ 1789*e*: *kehawik*, die Spitze aber mit einem unilateralen (776) oder zwei asymmetrischen bilateralen (1789*e*) Widerhaken, der Stiel im Durchmesser viereckig. Das Unterende des röhrernen Schaftes mit einem schmalen Band diagonaler Rotanflechtarbeit (776) oder mit schwarzen Fäden (1789*e*) umwunden. **C.**

L. Schaft 84 und 65, L. Spitze 11,3 und 16,6, Br. 1,1 und 1,5 cM.

VI. Gewehre [2]).

1971/161*a*. Perkussionsgewehr, der Lauf rund, ohne Lade und Ladestock. Der Kolben aus dunkelbraunem Holz, durch zwei messingene Bänder mit dem Lauf verbunden. Der Bügel, Bügelkropf und Kolbenplatte aus Eisen. Innenland. **W.**

L. 116, Kaliber am Mund 2 cM.

---

1) Pleyte, *T. N. A. G.* 2e Ser. XI, S. 729, n⁰ 36.
2) Boot, l. c. 1181—1182.

1971/161*b*. Perkussionsgewehr, wie oben, aber mit Lade, die mit drei messingenen Bändern am Lauf verbunden ist. Der Ladestock fehlt. Der Bügel, der Bügelkropf und die Kolbenplatte aus Messing, der Kolben und die Lade aus hellerem braunen Holz. Innenland. **W.**

L. 122, Kaliber am Mund 2 cM.

1971/161. Wie oben, der Lauf aber sechsseitig. Die Lade bei der Büchse des Ladestocks und die Oberseite des Kolbens verziert mit aufgelegter Blatt- und Blumenverzierung aus hellerem braunem Holz. — Bei der letzten Expedition eingenommen. Innenland. **W.**

L. 123, Kaliber am Mund 2,8 cM.

1971/160. Feuersteingewehr, die Lade mit zwei messingenen Bändern am Lauf befestigt. Der Ladestock fehlt. Der Bügelkropf und die Kolbenplatte aus Messing. In der Lade sind 16 messingene Nägel eingeschlagen, die die Anzahl mit dem Gewehr erlegter Personen angeben sollen (?). Innenland. **W.**

L. 142, Kaliber am Mund 2 cM.

1971/159. Wie oben, aber ohne Ladestock und Lade. Der Lauf durch ein messingenes und ein eisernes Band mit dem Unterende des Kolbens verbunden. Der Bügelkropf und die Kolbenplatte aus Messing, wie oben. Innenland. **W.**

L. 138, Kaliber am Mund 2 cM.

VII. Schilde [1]).

84/16 und 370/2100. Schilde, aus gelbem (16) oder hellbraunem (2100) Holz, aussen konvex und innen konkav, schmal und rechteckig, die Aussenseite in zwei (2100) oder vier (16) Flächen verteilt durch Längsrücken; n⁰ 2100 mit einer undeutlichen Verzierung von Sternen und parallelen horizontalen Streifen, durch braune Linien gebildet. An der Innenseite ein Rücken in der Mitte der Länge mit einem rechteckigen Loch für den Griff. Dieser Rücken ist bei n⁰ 2100 an den beiden Enden wiederholt eingekerbt. 16: **C.**, 2100: *Amahei.*

L. 85 und 78,5, Br. in der Mitte 6,5 und 7,5, an den Enden 8,5 und 10 cM.

300/439 & 443 [2]). Wie oben, aus hellbraunem Holz, die Aussenseite durch einen scharfen Längsrücken in zwei Teile verteilt (439) oder konvex (443); die Seiten von n⁰ 439 von einer Rotanlatte umgeben und die Enden mit einem Rotanstreif quer durchflochten. An der Innenseite über die ganze Länge ein Rücken, wie oben, aber ohne Einkerbungen, bei n⁰ 443 nach der Mitte trappenartig auflaufend. **C.**

L. 122 und 102,5, Br. in der Mitte 11 und 10, an den Enden 17,5 und 15,5 cM.

84/17 und 300/441 [3]). Wie oben, die Aussenseite aber mit einem Längsrücken und vier tiefen, demselben parallelen Rinnen (17) oder mit drei Längsrücken (441). Die Seiten von einer Rotanlatte umgeben und die Enden, bei n⁰ 17 auch die Mitte, quer durchflochten von zwei diagonal geflochtenen Rotanbändern. Bei n⁰ 17 neben diesen Bändern schwarze Streifen und zwischen denselben ein blaues Rautenornament. Der Längsrücken an der Innenseite bei n⁰ 17 mit Gruppen spitzer und stumpfer Fortsätze. **C.**

L. 129 und 122,5, Br. in der Mitte 11,5 und 12, an den Enden 13,5 und 15,5 cM.

16/459 und 709/2 [4]). Wie oben, die Aussenseite farblos (459) oder rot gefärbt (2), mit drei Längsrücken, die Ränder von einem Rotanstreif umgeben. An den Enden

---

1) Boot, l. c. 1183. — Pleyte, *T. A. G.* XI, S. 721—723 mit Taf. I, Fig. 2—5 und Taf. II, Fig. 1. — Brumund, *T. N. I.* VII, 2, S. 61.

2) Cat. Tent. Par. n⁰ 434.

3) Cat. Tent. Par. n⁰ 434.

4) Serie 709 Ankauf 1889.

drei Querbänder diagonal geflochtener Rotanstreifen. Die Rotanreifen längs der Längsseiten bei n⁰ 459 mit roten Dreiecken, Quadraten und roten Andreaskreuzen in farblosen Rauten verziert. C.

L. 111 und 130, Br. in der Mitte 9,8 und 9,2, an den Enden 16,5 und 11,5 cM.

300/442 [1]) und 1030/17 [2]). Schilde, wie oben, die Aussenseite von n⁰ 17 mit jener von n⁰ 709/2 völlig übereinstimmend, diejenige von n⁰ 442 rot gefärbt mit zwei schwarzen lanzenspitzenförmigen Figuren und Quadraten und Rechtecken an den Enden; n⁰ 17 mit, n⁰ 442 aber ohne Rotanstreifen an den Enden. Der Längsrücken an der Innenseite mit Fortsätzen und Einkerbungen. Bei n⁰ 17 an der Innenseite schöne rote Blattschnörkel und Kreuzblumen mit schwarzen Umrissen an dem einen Ende. 442: C., 17: *Lisabata*, *Wahai.*

L. 120 und 128,5, Br. in der Mitte 10, an den Enden 14 und 12,5 cM.

84/19 [3]) und 300/437 [4]). Wie oben, die Aussenseite rot mit schwarzen Figuren (19) oder farblos mit farblosen Figuren auf schwarzem Grund an den Enden (437). Das Ornament besteht aus einer vierblättrigen Blume in der Mitte und weiter aus: drei Reihen Dreiecke in den, von Rotanbändern begrenzten Teilen und unregelmässige spitze und schnörkelförmige Figuren an den Enden (19) oder aus mit Blattschnörkeln und vierblättrigen Blumen gefüllten Rechtecken und Dreiecken an den Enden (437). Die Längsseiten von n⁰ 19 mit Rotan verstärkt. Der Längsrücken an der Innenseite wie oben, mit vielen Fortsätzen und Einkerbungen. C.

L. 120,5 und 107, Br. in der Mitte 9,5 und 7, an den Enden 14,5 und 9,5 cM.

Siehe Tafel IX, Fig. 2 (300/437).

300/445 [5]) und 709/3. Wie oben, die Aussenseite rotbraun (445) oder farblos (3) mit schwarzen, rechteckigen oder umgebogenen Figuren, mit eingelegten runden Muschelplatten [6]) verziert; n⁰ 445 mit drei, n⁰ 3 mit einem Längsrücken, beide an den Enden mit drei diagonal geflochtenen Rotanbändern und alle Ränder mit Rotan verstärkt. Die Innenseite schwarz (445) oder farblos met schwarzen schlangenförmigen Figuren an den Enden (3). Der Längsrücken ohne Fortsätze oder Einkerbungen. C.

L. 131 und 121, Br. in der Mitte 15,5 und 8,2, an den Enden 20 und 10,2 cM.

1525/33 [7]). Wie oben, die Vorderseite rot gefärbt mit schwarzen Figuren: an den Enden drei stilisierte Eidechsen (?) und in der Mitte eine doppelte ankerförmige Figur, alles mit runden Muschelplatten eingelegt und über vier Flächen verteilt. Die Seiten mit Rotan verstärkt. Die Innenseite am einen Ende mit schwarzen Kreuzen in roten Quadraten, am anderen überdem mit schlangenförmigen und blattschnörkelförmigen Figuren verziert. C.

L. 124, Br. in der Mitte 8, an den Enden 10 cM.

1249/25 [8]) und 1599/582 [9]). Wie oben, das eine Ende aber abgerundet, das andere dachförmig (25) oder gerade abgeschnitten (582), die Ränder ganz (25) oder grösstenteils (582) mit Rotan belegt; nahe der Mitte zwei hindurchgesteckte, umwundene Rotanösen. Die Vorderseite farblos (25), oder an den Enden blau und in der Mitte schwarz (582). Längs der Längsränder und um die Mitte eine Reihe Büschel farblosen (25) oder rot gefärbten (582) Ziegenhaars; die ganze Vorderseite eingelegt mit Reihen runder (25) oder runder und viereckiger (582) weisser Porzellanplatten; nahe den

1) Cat. Tent. Par. n⁰ 434. — Siehe Visser, *Over ornamentkunst van Ceram*, Taf. I, Fig. 2.
2) Martin, S. 192 mit Taf. XXVII, Fig. 7.
3) Visser, *Over ornamentkunst van Ceram*, Taf. I, Fig. 1.
4) Cat. Tent. Par. n⁰ 434. — Visser, l. c. Taf. 2, Fig. 3.
5) Cat. Tent. Par. n⁰ 434.
6) *Ovula ovum* (Pleyte, *T. N. A. G.* 2e Ser. XI, 721).
7) Serie 1525 leg. Baron van Lansberge, 1906.
8) Serie 1249 Ankauf 1900.
9) Serie 1599 leg. T. J. Veltman, 2907.

Enden ein grosses rundes Stück, von einem Kranz kleiner umgeben. Die Hinterseite farblos (25) oder nahe den Enden schwarz gefärbt (582); n⁰ 582 ohne Griff, offenbar defekt. **C.**

L. 95 und 70, Br. 13 und 10 cM.

VIII. Varia.

1910/4[1]). Patronentasche, aus Blattscheide, rechteckig mit teilweise überschiebendem Deckel, das durch Rotanstreifen zusammengehalten wird. An den Seitenkanten umwundene Rotanösen, durch die eine dicke, graue Trageschnur gezogen ist. Im Innern fünf Köcherchen aus Bambus mit hölzernem Stöpsel, für Pulver, ein Stück Feuerstahl und ein Stück Harz. An der Schnur hängt ein runder Kürbis mit zwei Schnürchen, über die ein runder Deckel aus Kokosnuss verschiebbar ist. In dem Kürbis gezupfte Bastschnur (Zunder?). **C** (?).

L. Tasche 14, Br. 5, H. 13, Dm. Kürbis 8 cM.

1030/35[2]). Körbchen für Gewehrpropfen(?), aus Paaren Rotanstreifen *à jour* geflochten, mit sechseckigen Löchern. *Honitetu.*

Dm. 6 × 7 cM.

844/22[3]) und 1971/158. Schädel, brachycephal, das linke Jochbein (22) oder das rechte Jochbein (158) beschädigt. Bei n⁰ 22 sind die *arcus supercilionis* schwarzbraun gefärbt und ist auf der Stirn oberhalb der Nase ein schwarzbrauner Längsstreif. Beide ohne Unterkiefer, n⁰ 22 ohne, n⁰ 168 mit zwei Backzähnen und einem Zahn, im Oberkiefer, n⁰ 22 erhalten von einem Häuptling und aus dem **S. O.** Eck stammend, wo er zum Hausschmuck[4]) gedient hat; n⁰ 158 von den letzten (1911) geschnellten *Binongkonesen* aus *Buton*. *Honitetu.* **W.**

L. 18,5, Br. 14,5 und 14,2, H. 14,3 und 15 cM.

GRUPPE X.

Staat und Gesellschaft[5]).

I. Prunkkleidung.

300/1751. Prunkfederbusch[6]), für Männer, zylindrisches Stück leichten Holzes, in dem schwarze und weisse Federn, die an beiden Seiten des Schaftes dreieckig ausgeschnitten sind, gesteckt sind und an deren Oberende rote Federn befestigt sind. Der Zylinder mit Ringen blauer Baumwolle und dreieckig ausgeschnittenen weissen Papiers bekleidet. In der Mitte des Unterendes ist ein hölzerner Pflock gesteckt. **C.**

L. 52, Dm. Zylinder 2,2 cM.

---

1) Serie 1910 don. Direktor des Zoolog. Museums, Leiden, 1915.
2) Martin, 125 mit Taf. XXIII, Fig. 10. — Kaudern, *Games and dances in Celebes*, S. 91.
3) Serie 844 Ankauf 1891.
4) Tauern, 175—176.
5) Literatur: Tauern o. c., 144—165. — Martin, 154—155, 176. — Boot, l. c. 659—664, 891—894, 1163—1165. — Riedel, 102, 130—134, 185—186. — Sachse, 103—109. — Brumund, *T. N. I.* 1845, II, 67—68. — Willer, *Het eiland Boeroe*, 7—30. — Schadee, *I. A. f. E.* XXII, 130—133. — Tauern, *Z. f. E.* XLV (1913), S. 172—173. — *Pandecten van het adatrecht*, VII, S. 377—382; 424—425, 466—467, 567—569.
6) Pleyte, *T. N. A. G.* 2e Serie XI, S. 736. — Brumund, *T. N. I.* VII, 2, S. 61.

300/1752. Prunkfederbusch, wie oben, der hölzerne Zylinder aber mit Ringen aus grüner und roter Seide und weissem Papier, in dem rote Papageifedern gesteckt sind, bekleidet. Auf dem Oberende ein Büschel aus Paradiesvogel- und Hühnerfedern, von denen eine dreieckig gezackt ist. An den Spitzen einzelner Federn sind kleine rote Federn gebunden. Der Pflock im Unterende fehlt. **C**,

L. 52, Dm. Zylinder 1,9 eM.

300/1795. Wie oben, aus Hühner- und Kasuarfedern, in einem zylindrischen Holzstück gesteckt, das umwunden ist mit Ringen roten und schwarzen Flanells und zahnförmig ausgeschnittenen Papiers, in denen rote Federn gesteckt sind. Im Unterende ein schmälerer Zylinder mit weissen Hühnerfedern. **C**.

L. Stiel 15, Dm. 2 cM.

1971/166. Kopfschmuck, umgekehrt trapeziumförmig, aus Blech, von schwammartigem Holz umgeben, mit sechs hölzernen Köchern, die an Rohrstreifen befestigt sind, längs dem Oberrand, in denen blaue, rote, weisse und schwarze, teilweise dreieckig ausgeschnittene Federn befestigt sind. — Vom Kapitän des *Patalima*-Stammes[1]) getragen. *Wahai.*

H. 10,2, Br. 3,5—10 cM.

1971/164. Kopfband (*lah talé*), für Jünglinge, die im *Kakihan*-Bunde[2]) aufgenommen werden. Ein *pandan*-Streif, mit Fransen aus ausgezupfter, in *kuningan* getränkter Baumrinde. *Rumah soal.* **W**.

Dm. 19, H. 2,5 cM.

1971/163. Wie oben, für Eilboten. *Pandan*blattstreif, die Aussenseite verziert mit weissen Muschelringen mit gezacktem Rand, mit *gĕmutu*-Schnur festgesetzt; in diesen Muschelringen rote Fruchtkerne. *Hoahulu*-Stamm, *Wahai.*

Dm. 16,5, Br. 3,1 cM.

16/729. Prunkbadju, aus grobem ungebleichtem Kattun, mit langen Ärmeln. Vorn geschlossen. Die dreieckige Halsöffnung und die Ärmel mit geblümtem Kattun umsäumt. **C**.

L. 99, Br. 57, L. Ärmel 50 cM.

1971/165. Schamgürtel, für Jünglinge, die im *Kakihan*-Bund aufgenommen werden. Aus weisser geklopfter Baumrinde verfertigt und in *kuningan* getränkt. *Rumah soal.* **W**.

L. 195, Br. 18,5 cM.

142/1[3]). Wie oben, aber aus brauner Baumrinde. An den Enden drei, rote und blaue Kreise mit gezacktem Umriss und mit vier schnörkelförmigen roten Fortsätzen. In der Mitte drei ähnliche konzentrische Kreise, durch eine Kette mit blauen und roten Gliedern verbunden und oben und unten von einem gezackten Rand umgeben. **C**.

L. 380, Br. 12 cM.

16/683. Wie oben, aber um einen Streif Blattscheide (?) gewunden. Die Aussenseite verziert mit roten Kreuzblumen, unten und oben umgeben von einer Schlangenlinie, von abwechselnd blauen und roten Dreiecken begrenzt, mit gezacktem Unter-, bezw. Oberrand. Ein ähnliches Ornament, aber ohne Kreuzblumen, an den Enden der Zipfel. — Von einem Häuptling. **C**.

Dm. 16 × 23,5, Br. 11 cM.

16/684. Wie oben, aber aus weisser Baumrinde. Das Ornament an der Aussenseite

---

1) Vgl. Boot, *T. N. A. G.* 2e Ser. X, 885—890.
2) Sachse, 90—95. — Tauern, 144—153. — Ludeking, 67 u. f. — van Schmid, *Het Kakianverbond op het eiland Ceram* (*T. N. I.* V, 2, S. 25—38). — Boot, *T. N. A. G.* 2e Serie X, S. 885—890. — van Ekris (*M. N. Z. G.* IX, S. 205—226). — Duyvendak, *Kakean*-genootschap.
3) Serie 142 Ankauf Dez. 1872.

besteht aus einer Reihe abwechselnd blauer, gelber und roter Dreiecke mit weissen Umrissen, von einer gezackten Linie in denselben Farben begrenzt. An den Zipfeln an zwei Stellen dasselbe Ornament, aber mit einer weissen Schlangenlinie zwischen den Dreiecken. — Von einem Häuptling. C.

Dm. 17 × 20, Br. 10 cM.

16/686. Schamgürtel, wie oben, das Ornament besteht aber aus fünf konzentrischen, gelb und braun gefärbten Kreisen, die beiden äusseren mit gezacktem Rand, mit einem runden Fortsatz oben und unten, durch einen Kettenband mit gelben und braunen Gliedern und einem spitzen Fortsatz in der Mitte dieser Kette verbunden mit zwei kleineren Gruppen konzentrischer Kreise mit einer weissen Kreuzblume in der Mitte. Dasselbe Ornament, aber ohne Kette, an den Enden der Zipfel. — Von einem Häuptling. C.

Dm. 16,5 × 19, Br. 9 cM.

16/685. Wie oben, das Ornament besteht aber aus einer Reihe weisser Kreuzblumen auf abwechselnd rotem, gelbem und blauem Grund in der Mitte und aus einer Reihe Dreiecke in denselben Farben, von einern weissen Zickzackstreif begrenzt längs der Seiten. Dasselbe Ornament, aber mit einer Reihe spitzer Fortsätze und drei baumförmigen Figuren an zwei Stellen der Zipfel. — Von einem Häuptling. C.

Dm. 16,5 × 20,5, Br. 10,5 cM.

1971/162. Knopf eines Häuptlingstabes[1]), in Gestalt einer achtseitigen abgestutzten Pyramide aus Silber. Altes Modell, sgn. „Krone". Die achtseitige hervorragende Oberfläche mit niederländischem Wappen. *Wahai.*

L. 6,9, Dm. 2,6—4,7 cM.

II. Wimpel.

1157/4[2]). Wimpel[3]), aus weisser Baumrinde, die eine Seite verziert mit konzentrischen Sternen, ketten- und ankerförmigen Figuren in brauner und schwarzer Farbe. Das Unterende, das in drei lange Zipfel endet, ist verziert mit braunen und schwarzen Rechtecken. — Prunkfahne des ehemaligen *kapala Saniri*[4]) von *Palo.* C.

L. 349, Br. 9,4 cM.

1121/4[5]). Wie oben, aber aus weissem Kattun, in Gestalt eines Menschen, die Nase aus Holz verfertigt und mit weissem Kattun überzogen, mit aufgenähten Streifen roter oder schwarzer Baumwolle, mit tief gezackter Innenseite längs der Ränder; Augen und Mund mit schwarzer Farbe dargestellt; auf der Brust ein Halbmond aus rotem Kattun und auf dem Banch ein rechteckiges Stück schwarzer Baumwolle, dessen Unterrand zweifach eingekerbt ist, während das Pudendum durch ein halbmondförmiges Stück schwarzer Baumwolle mit einem hervorragenden Stück in der Mitte der konkaven Seite dargestellt ist. — Wird bei dem *Poreka*-Fest am Eingang der *nĕgari* aufgehängt. C.

L. 102, Br. 45 cM.

---

1) van Doren, *B. T. L. Vk.* IV, 187.
2) Serie 1157 Tausch Firma E. J. Brill, 1898.
3) Visser, *Over ornamentkunst van Ceram*, Taf. 10, Fig. 4.
4) van Ekris, *M. N. Z. G.* IX; 214. — Idem, *T. I. T. L. Vk.* XVI, 306—307. — van Schmid, *T. N. I.* V, 26.
5) Serie 1121 Ankauf 1897.

GRUPPE XI.

Kunst- und Kunstindustrie. Spiele[1]).

I. Musikinstrumente.

1910/1[2]). Trommel[3]), aus braunem Palmholz, zylindrisch, an einer Seite dünner und etwas vasenförmig. Nahe dem breiten Ende eine Reihe Reliefdreiecke. Dieses Ende bespannt mit Fell, dessen Rand an einem ineinandergewundenen Rotanring befestigt ist; dieser mit Spannschnüren verbunden an einem zweiten derartigen Ring, unter dem zahlreiche Keile gesteckt sind. **C.**

L. 196, Dm. 8—15 cM.

1910/2. Wie oben, aber aus grauem Holz, vasenförmig. Die weiteste Seite bespannt mit Ziegenfell (?), das um einen Rotanreifen befestigt ist; dieser mit parallelen Spannschnüren an einem ineinandergewundenen Ring aus Binsen verbunden. **C.**

H. 98, Dm. 9,8 cM.

1971/179. Wie oben, aber aus hellbraunem Holz, abgestutzt konisch, mit Hirschleder bespannt, das mit Nägelchen befestigt ist. Darunter ein Rotanstreif. Unten offen. *Piru*. **W.**

H. 26,5, Dm. 29 cM.

16/688—689. Wie oben, aber zylindrisch, n⁰ 689 an einer, n⁰ 688 an beiden Seiten mit Fell bespannt, das durch einen aus Rotan gewundenen Ring und einen diagonal geflochtenen Rotanband (689) oder durch einen umwundenen Reifen (688) befestigt ist. Die beiden Ringe (689) oder Reifen (688) durch Rotanstreifen unter sich verbunden, worunter bei n⁰ 688 hölzerne Keile gesteckt sind. Die Wand von n⁰ 688 an zwei Stellen durchbohrt, mit hindurchgezogener Schnur, um die Trommel auf zu hängen. **C.**

H. 37 und 41,5, Dm. 11,2 und 7,2 cM.

1971/178. Gong (*tuwalei*), aus Bronze, als Bezahlmittel bei der Mitgift dienend[4]). **C.**

Dm. 27, H. 6,6 cM.

16/682. Angklung[5]), bestehend aus vier Sätzen, je von zwei Bambusköchern von verschiedener Länge, am Oberende offen und der grösste Teil der Länge abgeschnitten. Die Köcher sind an einem Rahmen kreuz und quer laufender Bambuslatten befestigt, die letzteren oben in einem Bogen zusammenkommend und dort mit Blattstreifen umwunden. Dieselben bewegen sich beim Schütteln hin und her, demzufolge Akkorde von zwei Tönen entstehen. **C.**

H. Reck 45, Br. 22, L. Bambusköcher 17 und 31 cM.

16/690. Bambusköcher, sieben Exemplare, von verschiedener Länge, am Oberende offen und der grösste Teil der Länge abgeschnitten. — Zu einem *angklung* gehörend. **C.**

L. 24,5—35,5, Dm. 2,7—3,7 cM.

16/693 und 1971/177*b*. Flöten, aus Bambus, die beiden Enden gerade abgeschnitten und das eine geschlossen (177*b*) oder das eine Ende schräg abgeschnitten

---

1) Literatur: Riedel, 130—131. — Tauern, 48—53, 170—172, 195—206 mit Taf. 11—23 und S. 115—118. — Boot, l. c. 1178—1179. — Sachse, 150—165. — Martin, 88, 169—170, 225. — *Med. Enc. Bur.* XXIX, 95—108.

2) Serie 1910 don. J. M. Kampmeinert, 1915.

3) Tauern, 192 mit Taf. 115.

4) Sachse, 150. — Boot, *T. N. A. G.* 1893, S. 892. — Bastian, I, 150.

5) Vgl. Kat. R. E. M. XIII, S. 54 und die dort in Anm. 4 zitierte Literatur.

und mit einem Holzstück geschlossen, das andere trompetenartig endend (693). Mit einem runden (177*b*) oder viereckigen (693) Blaseloch und sechs (177*b*) oder sieben (693) runden Schallöchern. 693: C., 177*b*: *Piru*, W.

L. 24 und 32, Dm. 2,5 und 3 cM.

1971/177 & 177*a*. Flöten, wie oben, aus dickem (177) oder dünnerem (177*a*) Bambus, mit sechs eingebrannten Schallöchern und einem runden Blaseloch. Beide Enden offen (177*a*) oder das eine Ende geschlossen (177). *Piru*. W.

L. 58 und 69,5, Dm. 4,4 und 2,2 cM.

16/692. Gitarre[1]), bestehend aus einem, an beiden Seiten geschlossenen, dicken Bambusköcher. An einer Seite sind zwei Saiten aus der Oberhaut des Bambus losgerissen, die durch zwei an den Enden und ein in der Mitte unter den Saiten geschobenes Bambusstückchen gespannt werden. Auch an der anderen Seite ist der Bambus abgeschabt. C.

L. 41, Dm. 7,1 cM.

16/687[2]). Geige, der Klangboden aus Kokosnuss, mit einem Loch an der einen Seite, die andere aus Holz. Durch denselben ist der hölzerne Hals gesteckt, der unten zylindrisch, oben viereckig im Durchmesser ist mit schräg abgeschnittenem Ende. Zwei hölzerne Stimmschrauben. Der Bogen aus Rotan, mit Pferdehaar bespannt. C.

L. 57, Dm. Klangboden 9,5, L. Bogen 57,5 cM.

16/691. Musikinstrument, sehr defekt, bestehend aus einer Bambuslatte, durch deren Mitte ein Köcherchen gesteckt ist. C.

L. 59, Br. 2, L. Köcherchen 3,7 cM.

II. Tanzattribute[3]).

1971/173. Kopffederbusch (*manu sane*), bestehend aus einem rechteckigen Stück Blattscheide, in dessen Oberrand schwarze, weisse und rote, teilweise dreieckig ausgeschnittene Federn von Hähnen, Papageien und *kasturi* gesteckt sind. — Bei dem Kriegstanz (*tjakalele*[4]) getragen. *Honitetu*. W.

H. 9, Br. 6 cM.

1971/170 & 170*a*. Kopfbänder (*mahita*), aus blauem (170*a*) oder blauem und rotem (170) Kattun, die Aussenseite mit Rosetten von drei oder vier *Nassa*-Muscheln verziert. Bei n⁰ 170*a* an einem Ende vier Knöpfe. — Gebraucht bei dem Kriegstanz (*tjakalele*[5]), um den Kopfschmuck aus Federn (*manu sane*) fest zu halten. Binnenland. W.

L. 156 und 120, Br. 2,5 und 1,5 cM.

1971/175. Haarschmuck, bestehend aus gefärbten Stückchen Papier, rautenförmigen Stückchen roten Flanells, weissen runden Stückchen Karton und bunt gefärbten Lappen, an einer weissen Schnur gereiht. — Für den *kahua*-Tanz[6]). *Patalima*-Stamm, *Sawai*, *Wahai*.

---

1) Vgl. Kat. R. E. M. XIII, S. 54—55, n⁰ 625/88 mit Taf. III, Fig. 4.
2) KAUDERN, *Musical Instruments in Celebes*, 186.
3) Vgl. über Tänze auf *Ceram*: G. J. NIEUWENHUIS, *Ueber den Tanz im Malaiischen Archipel* (*I. A. f. E.* XXIII), S. 208 und die dort zitierten Arbeiten. — W. JOEST, *Mal. Lieder und Tänze aus Ambon* (*I. A. f. E.* 1892). — *Med. Enc. Bur.* XXIX (1922), S. 95—98. — BOOT, *T. N. A. G.* 1893, S. 1178—1179. — TAUERN, 48—52. — SACHSE, 160—165.
4) TAUERN, 198—199 mit Taf. 57 und 89. — VAN DER CRAB, 6, 10. — SACHSE, 163 mit Taf. neben S. 160, Fig. 1. — MARTIN, 57 met pl. I, fig. 2.
5) NIEUWENHUIS, *I. A. f. E.* XXIII, 229. — SACHSE, Taf. neben S. 160. — v. ROSENBERGH, *T. I. T. L. Vk.* XVI, 178.
6) TAUERN, 49—51, 82—83, 198. — MARTIN, 247. — SACHSE, 161—162 mit Taf. neben S. 160, Fig. 2. — BOOT, *T. N. A. G.* 1893, S. 896 und 1178. — *Med. Enc. Bur.* 96—97. — SCHADEE, *I. A. f. E.* XXII, 138.

355/89—91. Kopfringe[1]), aus Rotan(?), aussen mit farblosen und schwarzen Streifen in einem Muster von Zickzackstreifen und Andreaskreuzen (89) oder von Treppenfiguren (90) oder von farblosen vierblättrigen Blumen auf rotem Grund (91) überflochten. Darunter hängen gelbgefärbte Haare an einem zweiten Ring. An der Hinterseite ist eine, schräg nach oben gebogene Latte befestigt, an der Läppchen roter und schwarzer Baumwolle, bei n⁰ 90 auch Quästchen von denselben Farben und *à jour* geschnitzte Fortsätze verbunden sind. — Von Männern bei dem Kriegstanz gebraucht. **C.**

Dm. 18,5, 20 und 20, L. Fortsatz 38, 52 und 46 cM.

355/118. Halskragen, aus orangefarbigem Kattun, mit schwarzem Kattun umsäumt. An der Aussenseite darüber erst ein Streif roter Baumwolle mit blattförmigen Fortsätzen, auf denen vierblättrige Blumen aus blauem Papier genäht sind, und darunter ein derartiger Streif weisser Baumwolle. — Von Männern bei dem Kriegstanz gebraucht. **C.**

L. 51, Br. 17 cM.

1971/172. Wie oben, aber hinten nicht geschlossen, aus hellrotem Kattun, mit weissem Kattun umsäumt, mit aufgenähten vierblättrigen Blumen aus weissem Kattun und aus Silberpapier. Mit geblümtem Kattun gefüttert. — Bei dem *kahua*-Tanz gebraucht. *Patalima* von *Sawai. Wahai.*

L. 34, Br. 13 cM.

1971/171. Tanzbadju, aus weissem Kattun, mit langen Ärmeln, vorn geschlossen, mit niedrig ausgeschnittener Hals- und Brustöffnung. — Wird von Frauen auf dem Rücken getragen, mit den Ärmeln um den Hals geknüpft. *Patalima* von *Sawai. Wahai.*

L. 57, Br. 55 cM.

1971/174. Tanzschmuck (*sĕmuru*), aus Blattstreifen (*daun sĕribu*). — Bei dem Kriegstanz (*tjakalele*) als ein Quast im Oberarmband gesteckt[2]). Binnenland. **W.**

1971/176. Knöchelband, aus Messing, die Enden einander nicht berührend. — Für den *kahua*-Tanz. *Patalima* von *Rumah olat*, *Wahai.*

Dm. 8, D. 1,5 cM.

1971/168. Tanzschild, aus gelbem Holz, die Aussenseite mit verdicktem Mittelrücken, dachförmig im Durchmesser, das eine Ende mit eingeritzten Sternen und Rauten verziert. An der Innenseite ein Rücken über die ganze Länge, der in der Mitte verdickt und verbreitert ist, mit trapeziumförmigem Griff. In der Mitte am schmälsten. *Patasiwa putih* von *Roho. Wahai.*

H. 80,5, Br. 6—9,5 cM.

1971/167*a*. Wie oben (*salawaku*[3]), die Aussenseite konvex, ohne Mittelrücken. Aus hellgelbem Holz. Die Mitte der Aussenseite gelb gefärbt. An den Enden zwei horizontale Reihen schwarzer und roter Kreise, von schwarzen oder roten Bändern begrenzt. Die Innenseite wie oben, der Griff aber rechteckig. *Riring.* **W.**

H. 86, Br. 8,5—11,5 cM.

1971/167. Wie oben (*salawaku*), aber mit drei Rücken über die Länge, durch welche die Aussenseite in vier Flächen verteilt wird, die mit Scheiben von Perlmutter und Muschel[4]) eingelegt sind. Die Ränder mit Rotan verstärkt. Die Innenseite dunkelbraun, der Rücken von Einschnitten versehen. — *Riring.* **W.**

L. 121,5, Br. 8—12 cM.

---

1) Riedel, Taf. XV, Fig. 3.
2) Vgl. Tauern, 121 mit Taf. 50 und 52.
3) Martin, 285.
4) Vgl. Martin, Taf. XXX, Fig. 5. — Pleyte in *T. A. G.* XI, 721—723 mit Taf. I, Fig. 1—4.

1971/169. Tanzschild, wie oben, die Aussenseite aber schwarz gefärbt mit ausgesparten und teilweise mit weisser Farbe gefüllten Dreiecken, deren Umrisse durch Kreisbogen gebildet werden, an den Enden und Blattfiguren in der Mitte. Längs des Randes Kreisbogen. Der Rücken an der Innenseite mit eingeritzten Dreiecken und Kreisen verziert. *Patalima* von *Hoahulu*. *Wahai*.

H. 61,5, Br. 5—9 cM.

1971/169*a*. Wie oben, die Aussenseite im Durchmesser dachförmig, schwarz gefärbt mit drei Gruppen von vier Reihen ausgesparter Kreise an den beiden Enden. In der Mitte zwei schwarze Dreiecke mit eingerollten Ecken, die Spitzen nach einander zugewendet. Der Rücken an der Innenseite breit und rechteckig, auch an den Enden verbreitert und verdickt. *Patalima* von *Hoahulu*, *Wahai*.

H. 93,5, Br. 6,5—9 cM.

84/18[1]). Wie oben, aber aus sehr leichtem Holz, die Vorderseite schön verziert: an dem einen Ende eine Reihe abwechselnd gelber und roter Sterne in schwarzen Ovalen, begrenzt von roten und gelben Bändern mit blauen Rändern; am anderen Ende ineinander greifende rote und schwarze Wogenstreifen, begrenzt von roten, schwarzen und blauen Linien. Weiter dreispitzige braune Blumen, braune und rote Blattschnörkel, begrenzt von blauen, braunen und roten Bändern und in der Mitte eine Figur, gebildet durch einander berührende braune, blaue und rote Linien mit dreiblättrigen Blumen an den vier Ecken. Auch an der Innenseite einzelne braune und schwarze Schnörkel und Blumen. C.

H. 110, Br. 7—9 cM.

84/20[2]). Tanzschwert, ganz aus Holz, auch die Klinge, die mit roten Blattschnörkeln mit schwarzen Umrissen verziert ist. Der Rücken in einem konvexen Bogen nach der Schneide verlaufend. Der Griff oben verbreitert und verdickt, an der Schneideseite schräg abgeschnitten. — Bei festlichen Tänzen in Gebrauch. C.

L. 68, L. Klinge 54, Br. 7, Dm. Griff 2,7—6,2 cM.

III. Spielzeug.

1995/6[3]). Kreisel[4]), aus hellbraunem Holz, platt kugelförmig, das halsartige Oberende mit grober Faserschnur umwunden. *Mittel-Ceram*.

Dm. 7 × 10,8, H. 15,5 cM.

16/696. Brummkreisel, aus einem dicken Stück gefleckten Bambus mit einer Spalte in einer der Seiten, mit hölzerner Oberfläche und Boden, durch deren Mitte ein hölzerner Pflock gesteckt ist, der oben verdickt und viereckig im Durchmesser ist. Mit plattem Schlüssel aus hellbraunem Holz, in dessen verbreitertem, abgerundetem Unterende ein rundes Loch gebohrt ist. C.

L. Bambus 9,5, Dm. 6,5, L. Pflock 25,5, L. Schlüssel 20, Br. 2,8 cM.

Siehe Tafel X, Fig. 3.

---

1) VISSER, *Over ornamentkunst van Ceram*, Taf. 2, Fig. 1.
2) VISSER, l. c. Taf. 2, Fig. 2.
3) Serie 1995 don. J. M. KAMPMEINERT, Aug. 1920.
4) TAUERN, 199. — RIEDEL, 131. — KAUDERN, *Games and dances in Celebes* (IV), S. 150, S. 162, Fig. 43 B und S. 163.

GRUPPE XII.

Religion [1]).

355/87. Matakao (*unita* [2]), bestehend aus zwei, einander in der Mitte kreuzenden und dort ineinandergeflochtenen Blattstreifen. — Um Bauchschmerz zu verursachen. C.

355/81. Matakao [3]), bestehend aus Ringen rauher Baumrinde (?). C.

355/79. Matakao (*erine* [4]), aus einem Büschel Sagoblattrippen bestehend. — Magisches Mittel um etwas durch Feuer zu zerstören. C.
L. 29 cM.

355/84. Wie oben (*sasakene* [5]), aber bestehend aus einem Stückchen *Alstonia* (?)-Holz, in dem Schuppen geschnitzt sind. — Dienend um Jemand die Ichthyosis zu erzeugen. C.
L. 24 cM.

355/86. Wie oben (*anamata* [6]), aber aus zwei Stücken sehr weichen Holzes bestehend. — Dient um Jemandes Kiefer erstarren zu lassen. C.
L. 20 cM.

355/82. Wie oben (*munu* [7]), Stück *Alstonia*(?)-Holz in Gestalt eines Nachens mit scheibförmigen Steven (Sarg?). — Dient um Rückgratschmerzen zu verursachen. C.
L. 33 cM.
Siehe Tafel XI, Fig. 1.

355/85. Wie oben (*limakoto* [8]), plattes Stückchen *Alstonia*-Holz, handförmig gesplissen. — Um Jemandes Finger brechen zu lassen. C.
L. 10,5 cM.

355/71. Wie oben (*matakoto* [9]), menschliche Figur aus *gaba-gaba* mit einem schrägen Holzstäbchen im linken Auge. — Dient um Jemand blind zu machen. C.
H. 18 cM.
Siehe Tafel XI, Fig. 3.

355/75. Wie oben (*watiari* [10]), rohe menschliche Figur aus *gaba-gaba*, mit ausgestrecktem linken Arm, übrigens beschädigt. — Dient um Jemand bald Feinde zu erzeugen. C.
H. 17,5 cM.

355/76. Wie oben (*kasawani* [11]), aus *Alstonia*-Holz, in roher Vogelgestalt, aus vier horizontalen und einer vertikalen Latte verfertigt. — Verursacht das Jemand von einem Kasuar zertreten wird. C.
L. 20 cM.

---

1) Literatur: Riedel, 106—115 und 140—144 mit Taf. XIII. — Tauern, 26, 36—38, 167—170, 175—192. — Sachse, 89—95, 100—103. — Boot, l. c. 898—899, 1167—1170. — Martin, 134—135. — Duyvendak, 67—74. — Stresemann, *Gebräuche* (*T. I. T. L. Vk.* LXII), 305 u.f. — Brumund, *T. N. I.* VII, 2, S. 62—63 und 68—69. — van Schmidt, *Aanteekeningen* (*T. N. I.* V, 2), S. 491—530. — de Vries, *Bij de Alfoeren op West-Ceran*, 108—113. — Cambier (*B. T. L. Vk.* 3e volgr. VII), 254—255. — van Doren (*B. T. L. Vk.* 2e volgr. I), 80—81.
2) Riedel, 115 mit Taf. XIII, Fig. 14. — Tauern, 53—54, 168—169.
3) Vgl. Riedel, 114. — Boot, *T. N. A. G.* 1893, S. 898—899.
4) Riedel, Taf. XIII, Fig. 11.
5) Riedel, Taf. XIII, Fig. 6.
6) Riedel, Taf. XIII, Fig. 1.
7) Riedel, Taf. XIII, Fig. 13.
8) Riedel, Taf. XIII, Fig. 9.
9) Riedel, Taf. XIII, Fig. 18.
10) Riedel, Taf. XIII, Fig. 16.
11) Riedel, Taf. XIII, Fig. 15.

355/72. Matakao, wie oben (*tiasusuu*[1]), Stück *gaba-gaba*, in dem vier Blattrippen, die je einen Zylinder von getrocknetem Blatt tragen. — Dienend um bei Jemand Dysenterie zu verursachen. C.

L. 30, Br. 17 cM.

355/77. Wie oben (*walama*[2]), Stück *gaba-gaba*, in dem fünf zugespitzte Stückchen Bambus gesteckt sind, die je eine Tüte von getrocknetem Blatt tragen. — Dienend um zu verursachen, dass Jemand Blut uriniert. C.

L. 31, H. 19 cM.

355/78. Wie oben (*sakorea*[3]), Stück *gaba-gaba*, in dem drei zugespitzte Blattrippen, die je sechs Scheibchen *gaba-gaba* tragen. — Dient um Jemand Schmerz in den Gliedern zu verursachen. C.

L. 30, H. 23 cM.

Siehe Tafel XI, Fig. 4.

355/80. Wie oben (*harari*[4]), Stückchen *gaba-gaba*, in dem ein Stück rechteckiger Flechtarbeit von der Oberhaut von Sagostengeln gesteckt ist. — Wird verfertigt um Jemands Körper abzehren zu lassen. C.

L. 24, H. 17 cM.

355/73. Wie oben (*nanite*[5]), aus sehr leichtem Holz, in roher Vogelform, aus vier horizontalen und einem vertikalen Holzstäbchen. — Dient um Jemand bald ein Unglück zu verursachen. C.

L. 30 cM.

Siehe Tafel XI, Fig. 2.

355/83. Wie oben (*sasi*[6]) *pate*[7]), Stück *Alstonia*(?)-Holz, in dem verschiedene Bambusstreifen schräg gesteckt sind. — Gebraucht um Jemand im Herz zu verwunden. W.

L. 22 cM.

355/74. Wie oben (*potole*[8]), bestehend aus einer Topfscherbe, auf der mit weisser Farbe vier Kreise gemalt sind. — Um böse Geschwüre zu verursachen. C.

L. 13,7, Br. 11,5 cM.

355/88. Wie oben (*tahulupu*[9]), bestehend aus zwei, von *gumutu*-Fasern gebildeten Ringen. — Um Anschwellung der Testikeln zu verursachen. C.

1337/20[10]). Schwert (*isi ijanē*[11]), aus der Schnauze eines Schwertfisches (*Pristis antiquorum*), der Griff aus braunem Holz, zylindrisch, nach oben dünner, viereckig zugeschnitten und mit knöchernen (?) Nägeln an der Klinge befestigt. — Dient als Schmuck (Amulett?) in den Wohnungen der heidnischen und muslimischen Bevölkerung, die sich mit Fischerei beschäftigt, nötigenfalls auch als Waffe. C.

L. 92, L. Griff 27, Br. 8 cM.

Siehe Tafel IX, Fig. 4.

1157/2—3[12]). Meissel, aus grünem (2) oder braunem (3) Stein, die Schneide an

---

1) Riedel, Taf. XIII, Fig. 5.
2) Riedel, Taf. XIII, Fig. 7.
3) Riedel, Taf. XIII, Fig. 8.
4) Riedel, Taf. XIII, Fig. 10.
5) Riedel, Taf. XIII, Fig. 2.
6) Boot, *T. N. A. G.* 1893, S. 898.
7) Riedel, Taf. XIII, Fig. 12.
8) Riedel, Taf. XIII, Fig. 4.
9) Riedel, 115 mit Taf. XIII, Fig 3.
10) Serie 1337 Ankauf Dez. 1901.
11) Pleyte in *T. A. G.* XI, 729 mit Taf. I, Fig. 13.
12) Serie 1157 Tausch Firma E. J. Brill, 1898.

der einen Seite zugeschliffen; n⁰ 3 regelmässiger von Form und grösser als n⁰ 2. — Als Amulett (*kebal*) gebraucht. **W.**

L. 8 und 10,2, H. 4 und 5,1 cM.

1121/2[1]. Holzfigur (*belipai*), vom weiblichen Geschlecht, in stehender Haltung, die Haare schwarz gefärbt, mit einer scheibenförmigen Erhebung auf dem Hinterkopf; die Brauen, Augenränder und Pupillen schwarz, die Augäpfel von einer Rinne umgeben; die Ohren gut proportioniert mit Hängern in den Lappen; der Mund mit spaltenförmiger Öffnung, der Hals kurz, die Brustwarzen schwarz, die Hände gegen die Brust gedruckt; der linke Fuss hinten und der rechte vorn beschädigt. **C.**

H. 26, Br. 13,8 cM.

1121/3. Hockende Figur (*hurimali*), mit über einander geschlagenen, auf den Knien ruhenden Armen; die Haare, Brauen, Pupillen und Schnurrbart, sowie Kinn- und Backenbart schwarz, übrigens farblos; die Ohren durch eine halbmondförmige Rinne und einen doppelten halbmondförmigen Rücken um dieselbe dargestellt; die Basis, aus demselben Holzstück geschnitzt, besteht aus einem unregelmässig zylindrischen und einem fassförmigen Teil, der unten durch einen platten, vom zylindrischen Teil durch eine Rinne getrennten Rücken begrenzt wird, während der Umriss oben durch zwei Querrinnen in drei Teile verteilt ist; der Scheitel geht über in eine viereckige Pyramide, deren Oberende schräg abgeschnitten und an der Rückseite von vier tiefen Einkerbungen versehen ist. — Wahrscheinlich hat die Figur zugleich als Pfosten eines Hauses gedient. **C.**

L. 82, Dm. unten 7,7, oben 4,3 × 5 cM.

1121/5. Wie oben, aber aus dunkelbraunem Holz, auf viereckiger Basis, mit einem platten Knopf auf dem Scheitel; die Ohren und Nase gut proportioniert, die Brauen und Pupillen durch Rinnen gebildet; der Mund durch eine schräge Rinne dargestellt; die über einander geschlagenen Arme auf den Knien ruhend, mit Darstellung von Fingern und Zehen. **C.**

H. 13, Dm. Basis 4 × 4,7 cM.

300/1799. Wie oben, aber aus Knochen, in hockender Haltung, die Arme auf den Knien ruhend Durch den Kopf ist eine Schnur gezogen mit zwei schwarzen Glasperlen mit weissen und roten Punkten. **C.**

H. 4, Dm. Basis 1,1 × 1,4 cM.

355/113—114. Modelle muslimischer Gräber[2]), für Männer (113) oder Frauen (114), bestehend aus einem rechteckigen hölzernen Sarg mit einem, oben rund auslaufenden Grabpfahl an den beiden Enden, von einem Vorhang aus weissem Kattum umgeben und mit einer kuppelförmigen Bedeckung aus weissem Papier (113), oder einem ovalen Sarg mit einem Grabpfahl in der Mitte, oben mit zwei Einkerbungen, von vier Bambusköchern umgeben, über die ein Kleid aus weissem Kattun gespannt ist, ohne Überdeckung (114). *Waru.*

L. 20 und 26,5, Br. 16 und 14,5, H. 19,5 und 14,5 cM.

---

1) Serie 1121 Ankauf April 1897.

2) *Med. Enc. Bur.* XXIX (1922), S. 95. — Vgl. über das Beerdigen in *Wahai*: Boot, *T. N. A. G.* 1893, S. 1167—1168. — Schadee, *I. A. f. E.* XXII, 137; in *Zentral-Ceram*: Tauern, 190—191.

V. TERNATE.

GRUPPE I.

Speise und Trank. Stimulantia [1]).

634/1 [2]). Hölzerne Gabel, mit vier Zähnen, der Stiel platt rund, mit Schnitzarbeit verziert, in der Mitte der Länge an beiden Seiten ein blattförmig zugeschnitzter Fortsatz; oberhalb desselben an der Vorder- und Rückseite einige Sterne *en bas relief*; der Stiel endigt in einen, auf dem Kopf stehenden gleichschenkligen Dreieck, dessen Basis durch ein Stück Schnitzarbeit in Form vieler Strahlen gebildet wird. An beiden Seiten des Dreiecks ein Stück Schnitzarbeit in Gestalt einer Blume und eines nach oben gewendeten Blattes. T.

L. 24, Br. 2,8—6,5 cM.

Siehe Tafel I, Fig. 5.

634/2. Hölzerner Löffel, mit sehr dünnem, breitem, *à jour* gearbeitetem Stiel; das Blatt sehr tief, kahnförmig, längs der Mitte der Aussenseite ein erhabener Rücken. Die Schnitzarbeit des Stiels besteht aus einigen blattförmigen Schnörkeln, oberhalb deren zwei grosse Palmetten, auf denen Schnitzarbeit *en bas relief*, Blumen und Blätter an beiden Seiten eines schmalen Mittelstreifens, der in das breite, abgerundete, von vielen Zähnen versehene Ende übergeht. — Wahrscheinlich in *Persien* verfertigt. T.

L. 22,7, Br. Blatt 6,6, Br. Stiel 6,5, Tiefe Blatt 3,3 cM.

Siehe Tafel I, Fig. 3.

435/129—130 [3]). Löffel, aus Muschel, die beiden Seiten (129) oder nur die konkave Innenseite (130) geschliffen. Das Oberende rund auslaufend (129) oder rechteckig abgeschnitten (130), das Unterende verbreitert. T.

L. 15,3 und 15,1, Br. 7 und 6,5 cM.

417/18 & 20 [4]). Kürbisse, mit kurzem Fortsatz (20) oder mit einem sehr langen Hals (18), beide mit zwei Löchern, durch die bei n⁰ 18 eine Faserschnur gezogen ist. T.

Dm. 20 und 15, Br. 32 und 17 cM.

370/252. Wanne, rund, aus farblosen Bambusstreifen zickzackförmig geflochten. Der Randreifen aus Bambus durch Rotanstreifen befestigt. T.

Dm. 56 cM.

370/2261. Sagosieb, viereckig, bestehend aus vier hölzernen Brettern, deren Enden abgerundet und ineinandergesteckt sind, während das Unterende zweier jener Bretter ausgerandet ist. Die beiden anderen Bretter durch drei hölzerne Querlatten aneinander verbunden, über die eine Bedeckung aus gespalteten Bambuslatten gelegt ist, die durch Umwindung mit Rotanstreifen an den Seiten zusammengehalten werden. Drei der Holzbretter verziert mit Kreuzen, deren Arme aus Kreisen bestehen. T.

L. 84, Br. 83, H. 17 cM.

550/18 [5]). Dose, rechteckig, aus aneinandergenähten Blattstreifen verfertigt, mit losem Deckel, der über einen breiten Rand schiebt, die Oberfläche rot gefärbt, nach den Seiten schräg herablaufend; an einer der Längsseiten in der Mitte ein, nach unten laufender Blattstreif, der in sternförmigem Muster *à jour* geschnitzt ist und unter dem

---

1) Bleeker, *Reis*, 199—200.
2) Serie 634 don. J. H. W. Freytag, Okt. 1887. — N. St. Crt. v. 18 Okt. 1889, n⁰ 246.
3) Serie 435 don. S. C. P. van Musschenbroek, Juni 1884. — N. St. Crt. v. 10/11 Aug. 1884, n⁰ 187.
4) Serie 417 Ankauf Nov. 1883.
5) Serie 550 don. J. H. W. Freytag, Mai 1886. — N. St. Crt. v. 30 April 1887, n⁰ 101.

ein rotes Blatt gelegt ist. Die Innenseite des Deckels besteht aus mit einander abwechselnden roten und farblosen Blattstreifen; der Boden verziert mit einem in sternförmigem Muster *à jour* ausgeschnittenen farblosen Stück Blatt, auf einem Streif rot gefärbten Blattes liegend. Die Innenseite der Dose aus Baumrinde verfertigt, der Rand, über den der Deckel schiebt, aus rot gefärbten Blattstreifen und rautenförmiger Flechtarbeit schmaler schwarzer und farbloser Blattstreifen aneinandergenäht. **T.**

L. 16, Br. 9, H. 8 cM.

793/17[1]. Tabakdose[2], länglich oval, mit überschiebendem Deckel, aus gelben aneinandergenähten Blattstreifen verfertigt. Die Oberfläche des Deckels schräg nach den Rändern herablaufend und mit rotem Kattun bekleidet, auf dem rankenförmige Ausschnitte von weissem Papier unter Glimmerplatten befestigt sind. Die Aussenseite des Bodens der Dose mit roten schrägen Blattstreifen bekleidet. Die Innenseite der Dose und des Deckels mit orangefarbig und weiss geblümtem Kattun bekleidet. **T.**

L. 11, Br. 5, H. 4 cM.

793/16. Wie oben, aber rechteckig mit abgerundeten Ecken und überschiebendem Deckel, verfertigt aus aneinandergenähten gelben Blattstreifen. Die Oberfläche des Deckels mit rotem Kattun bekleidet, auf dem rankenförmige Ausschnitte von weissem Papier unter Glimmerplatten befestigt sind. Die Innenseite der Dose und des Deckels mit rot und weiss gestreiftem Kattun bekleidet. Die Aussenseite des Bodens mit schwarzen Blattstreifen bekleidet. **T.**

L. 11, Br. 4,5, H. 3,3 cM.

793/10. Sirihdose[3], achtseitig, mit überschiebendem Deckel, aus aneinandergenähten gelb gefärbten *pandan*-Blattstreifen, hinsichtlich der Wand und der Oberfläche des Deckels, und von rot gefärbten und grauen Blattstreifen, hinsichtlich des Bodens, verfertigt. Der Rand der Oberfläche des Deckels breit und schräg herabläufend nach der Wand. Die Seitenfläche der Dose und des Deckels abwechselnd mit rotem Kattun bekleidet, auf dem Ausschnitte von weissem Papier in Gestalt von Blattranken unter einer Glimmerschicht befestigt sind. Auf der Oberfläche des Deckels ist durch rot umsäumte Ausschnitte von Blattstreifen eine sternförmige Figur gebildet. In der Dose ein untiefes Näpfchen, dessen hervorragender Rand auf dem Rand der Dose ruht. **T.**

Dm. 19,5, H. 9 cM.

550/19[4]. Wie oben, aber in Gestalt einer abgestutzten Pyramide, mit losem Deckel, der über einen Rand schiebt, aus aneinandergenähten rot gefärbten und schwarzen Blattstreifen verfertigt; an der Innenseite des Deckels und an dem Rand, über den dieser schiebt, ist der grösste Teil der Blattstreifen mit schmalen weissen Streifen durchflochten; die Aussenseite der Dose und des Deckels bekleidet mit blattförmigen Ausschnitten von rotem Blatt, unter dem blaues, orangefarbiges und grünes Papier und Glimmerplatten gelegt sind. **T.**

L. 19, Br. 13, H. 8 cM.

435/125[5]. Wie oben, aber grösser und der Deckel oben in der Mitte[6] konkav. Die ganze Aussenseite der Dose und des Deckels verziert mit Glimmer und darunter orangefarbige Blattranken, blaue Treppenfiguren, schwarze Blumen und weisse Sterne, alles auf rotem Grund. Innen eine rechteckige Dose, die wie die Innenseite der Dose und des Deckels und die Unterseite des Bodens mit weissem Kattun bekleidet ist. **T.**

L. 31, Br. 16, H. 14,5 cM.

Siehe Tafel VI, Fig. 3.

---

1) Serie 793 don. N. N. Aug. 1890.
2) Vgl. DE CLERCQ, *Bijdrage*, Taf. IV, Fig. 2.
3) DE CLERCQ, o. c. Taf. IV, Fig. 2.
4) N. St. Crt. v. 30 April 1887, n⁰ 101.
5) N. St. Crt. v. 10/11 Aug. 1884, n⁰ 187.
6) DE CLERCQ, o. c. Taf. IV, Fig. 2.

793/11. Sirihdose[1]), wie oben, rechteckig, aus aneinandergenähten Palmblattstreifen. Die Oberfläche des Deckels konkav mit auflaufenden Ecken, die Wände der Dose und des Deckels auflaufend, alle Ränder mit gelb gefärbten Blattstreifen umkleidet. Längs der Mitte der Oberfläche des Deckels und der Wände der Dose und des Deckels ist ein breiter Streif orangefarbiger Baumwolle mit ausgerandeten Rändern befestigt, während der übrige Raum mit rotem Kattun bedeckt ist. Auf dem Kattun sind ranken- und sternförmige Ausschnitte aus weissem, grünem und violettem Papier unter Glimmerplatten befestigt. Innerhalb der Dose ein untiefes Näpfchen mit einem hervorragenden Rand auf dem Rand der Dose. **T.**

L. 25,5—30, Br. 10,5—14, H. 8,9—11 cM.

601/1[2]). Kalkdose, achtseitig, aus Silber, mit über einen Rand hinschiebendem Deckel, von einheimischen Arbeitern aus Reichstalern verfertigt. Der Deckel hoch auflaufend mit getriebener Arbeit in Gestalt eines Sternes mit sechzehn Strahlen, in deren Zwischenräumen sich schnörkelartige Figuren *en relief* befinden. Die Mitte des Deckels wird von einem grossen Knopf eingenommen. An dem Rand des Deckels ist eine Öse und an der Wand der Dose eine zweite Öse festsoldiert, in der die Enden einer silbernen Kette mittelst eines Ringes befestigt sind. Die Wand der Dose etwas konkav. **T.**

H. 6,7, Dm. 6,1 × 6,7 cM.

GRUPPE II.

Kleidung und Schmuck[3]).

435/126[4]). Hut, konisch[5]), die Aussenseite bedeckt mit platt geschlagenen Orchideenstengeln, die Innenseite und der Kopfring mit weissem Kattun bekleidet. An dem Rande eine Schlinge aus rotem Kattun. **T.**

H. 12, Dm. 35 cM.

37/693. Wie oben, aber abgestutzt konisch, mit rundem, auslaufendem Rand; die Aussenseite bedeckt mit plattgeschlagenen Orchideenstengeln, die Innenseite und der Kopfring mit weissem Kattun gefüttert. An der Spitze eine aneinandergeschlossene Bedeckung aus weissen Kattunfäden, die in einen dicken Federbusch endigen. **T** (?).

H. 40, Dm. 7—35 cM.

300/202[6]). Kopfring, aus schwarzem Pluche, mit schwarzem Atlas gefüttert. **T.**

L. 120, D. 18 cM.

130/19[7]). Frauenkleid (*puta*), gewebt aus *koffo* (*Gossypium indicum*), mit Indigo gefärbt, dunkelblau und hellblau kariert. Am *kapala* zwei Gruppen fünf breiter und vier schmaler Querstreifen. — Kleidung der Frauen aus der niedrigen Klasse. **T.**

L. 320, Br. 50 cM.

101/60[8]). Rock, aus rotem Kattun mit Querstreifen, von gelben, grünen und weissgewürfelten Linien gebildet. **T.**

L. 67, Br. 101 cM.

130/24. Hosenbänder (*mamudu*), aus vielfarbigem ineinandergedrehten Kattun: rot, weiss und schwarz; orangefarbig, rot und grün, u. s. w. **T.**

---

1) de Clercq, *Bijdragen*, Taf. IV, Fig. 2 (die drei unteren Figuren).
2) Serie 601 don. J. H. W. Freytag, 21 Febr. 1887. — N. St. Crt. v. 18 Okt. 1889, n⁰ 246.
3) Valentijn (Ausg. Keijzer), I, 150—152.
4) N. St. Crt. v. 10/11 Aug. 1884, n⁰ 187.
5) Vgl. de Clercq, o. c., Taf. IV, Fig. 3.
6) Cat. Tent. Par. n⁰ 487.
7) Serie 130 don. C. H. B. von Rosenberg, Okt. 1871.
8) Serie 101 don. Dep. v. Kolonien, Aug. 1869.

GRUPPE III.

Baukunde und Hausrat[1]**.**

550/20[2]. Nähdose, rechteckig, mit plattem, aufklappendem Deckel, aus aneinandergenähten Blattstreifen verfertigt, die an der Aussenseite rot und gelb marmoriert sind; die Ränder mit schwarz gefärbten Blattstreifen umkleidet. Die Innenseite aus farblosen Blattstreifen, der Boden innen mit Blattscheide bekleidet. **T.**

L. 28, Br. 17, H. 10 cM.

550/21. Wie oben, aber mit losem Deckel, der über einen Rand hinschiebt; die Blattstreifen abwechselnd gleichmässig rot und rot marmoriert; die Blattstreifen, mit denen die Oberfläche des Deckels bekleidet ist, in schräger Richtung aneinandergenäht, demzufolge diese Fläche in vier Dreiecke verteilt ist; längs der Umsäumung der Kanten mit schwarzem Blatt ein schmaler Streif aus schwarzem Blatt mit kreuzweise Umwindung von farblosen Streifen. Der aufstehende Rand, über den der Deckel schiebt, mit farblosen Blattstreifen bedeckt, an sechs Stellen abgewechselt von schwarzen und roten Blattstreifen. Die Innenseite des Deckels und der Boden wie oben. **T.**

L. 41, Br. 26,5, H. 14,5 cM.

370/2116[3]. Körbchen, zwei Exemplare, aus farblosen Lontarblattstreifen nach dem Dreirichtungssystem geflochten, rund mit aufstehendem Rand. Durch Überflechtung mit roten und schwarzen Streifen verziert: bei einem Exemplar mit Dreiecken, bei dem anderen mit rundgehenden Kreisen und verschiedenen sechsspitzigen Sternen. **T** (?).

Dm. 28—34, H. 6—8 cM.

370/285. Spiegel, bestehend aus einer runden hölzernen Scheibe mit aufstehendem Rand, in deren Mitte ein Zylinder ist, der in einen runden Spiegel ausläuft. **T** (?).

Dm. 25,1, Dm. Zylinder 11 cM.

300/859[4]. Bettvorhang, aus Faserstoff gewebt in einem Muster grosser und kleiner Quadrate und Rechtecke. Das Mittelstück rot mit Rechtecken, die mit farblosen oder schwarzen Schlangen-, Zickzack- und eckigen Linien und Spiralen gefüllt sind. Längs der Ränder mit Sternen gefüllte Rauten und weiter einander rechteckig kreuzende rote, farblose, blaue, gelbe und schwarze Streifen. An den Rändern Schlingen, durch die eine aus schwarzen, farblosen und roten Streifen ineinandergedrehte Schnur gezogen ist. **T.**

L. 383, Br. 115 cM.

370/2274. Zangen, zwei Exemplare, bestehend aus einer Bambuslatte, die in der Mitte umgebogen ist, demzufolge zwei spitz auslaufende Arme entstehen. Das Oberende umflochten mit farblosen und roten oder farblosen und schwarzen Streifen, durch die bezw. ein Muster farbloser paralleler Zickzacklinien auf rotem Grund oder schwarzer und farbloser Andreaskreuze und Dreiecke gebildet wird. **T.**

L. 28 und 31, Br. 1,8 und 2,3 cM.

---

1) Valentijn (ed. Keijzer), I, 152—153.
2) N. St. Crt. v. 30 April 1887, n⁰ 101.
3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰ 213/22 (?).
4) Cat. Tent. Par. n⁰ 220.

GRUPPE IV.

Jagd und Fischerei.

793/1. Harpune (*ladung bala*[1]), für den Schildkrötenfang, bestehend aus einem Stiel von braunem Holz mit hervorragendem, abgestutzt konischem Unterende, oberhalb dessen ein dicker Zylinder aus Blei auf dem Stiel geschoben ist, der als Senker dient. Im Unterende des Senkers ist an der einen Seite ein Zauberformel (*kutika*) eingeritzt. Eine gedrehte Schnur ist durch das Oberende des Stiels, das Oberende des Zylinders und das konische Unterende geschnürt, während am Ende ein eiserner Haken mit unilateralem Widerhaken, an einem hohlen konischen Stiel verbunden, befestigt ist, der auf dem konischen Unterende des Stiels gesteckt wird *Badjo*. **T.**

L. 122, Dm. Stiel 1,8, L. Zylinder 39, Dm. 5, L. Haken 8,4 cM.

Siehe Tafel IX, Fig. 2.

793/2. Wie oben, aber ohne Haken und Linie. Der Stiel aus braunem Holz, auf dem als Senker ein Zylinder aus Blei geschoben ist. Das Ende verdickt und abgestutzt konisch. *Badjo*. **T.**

L. 51, Dm. Stiel 1,6, L. Zylinder 10,5, Dm. 5,2 cM.

409/11[2]). Wurfnetz (*djala*), aus braunem Kattun geknüpft, mit halbmondförmigen Stücken Blei als Senker. — Um kleine Fische zu fangen. **T.**

Tiefe 180, Dm. 670 cM.

409/8[3]). Schleppnetz[4]) (*duo-duo*), aus brauner Schnur (*kuru* und *ganemu*[5]) geknüpft; am Rande ein *gumutu*-Tau, an dem eine Anzahl hölzerner Schwimmer befestigt sind, mit Senkern aus Blech, und das an zwei Stellen an hölzernen Stäben verbunden ist. — Um Fische in untiefem Wasser zu fangen. **T.**

Tiefe 155 cM.

370/2183[6]). Zugnetz[7]) (*giop*), aus *ganemu*-Tau geknüpft, mit grossen Schwimmern aus leichtem Holz und Senkern aus Blech. Durch alle Ränder eine Schnur aus *gumutu*. — Um Fische in tiefem Wasser zu fangen. **T.**

L. 2400, Dm. 575 cM.

370/2188. Wie oben, aus *ganemu*-Tau geknüpft, die Ränder mit einer Schnur aus *gumutu*, an der fassförmige hölzerne Schwimmer und Senker aus Blech befestigt sind. **T.**

L. 343, Br. 30 cM.

370/286[8]). Fischreuse (*igi*[9]), Modell auf 1/4 der wahren Grösse, aus *moa*[10])-Streifen nach der Dreirichtungsmethode *à jour* geflochten, zylindrisch, mit einer Bambuslatte um die Mitte. An den beiden Enden eine trichterförmige Kehle. — Um Fische in seichtem Wasser zu fangen. **T.**

L. 37, Dm. 23 cM.

---

1) DE CLERCQ, o. c. 50—51 mit Taf. I, Fig. 1.
2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n0 61/15.
3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n0 61/12.
4) Vgl. VAN HASSELT, *Ethn. Atlas*, Taf. CXXVIII, Fig. 2. — Cat. R. E. M. IV, 132 und VIII, 131.
5) DE CLERCQ, *Plantk. Wdb.* n0 1671: *Gnetum Gnemon* L. — Idem, *Bijdrage*, 301, s.v. كنيمو .
6) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n0 61/14.
7) Vgl. VAN HASSELT, *Ethn. Atlas*, Taf. CXXVIII, Fig. 4. — Cat. R. E. M. X, 82.
8) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n0 61/17.
9) Vgl. JASPER, *Vlechtwerk*, 210 mit Fig. 329. — MAASS, *Durch Zentral-Sum.* Abb. 112.
10) DE CLERCQ, *Plantk. Wdb.* S. 275, n0 2187: *Maranta dichotoma* WALL.

370/2193[1]. Fischreuse, wie oben (*igi*), aber aus Bambusstreifen rechteckig *à jour* geflochten. Längs der Unterseite, die platt ist[2], drei Bambuslatten und eine Querlatte, während auch die konvexe Oberseite durch drei Latten in der Länge und vier in der Breite, die mit *gumutu*-Fasern befestigt sind, verstärkt ist. An beiden Enden eine Kehle, wie oben. — Um Fische in tiefem Wasser zu fangen. **T.**

L. 73, Dm. 42 cM.

370/2255. Wie oben, aber nach dem Dreirichtungssystem *à jour* aus Bambusstreifen geflochten. Der platte Boden durch drei Latten in der Länge und eine Anzahl in der Breite verstärkt. Das eine Ende konvex und geschlossen, in dem anderen eine trichterförmige Kehle[3]. **T.**

L. 106, Br. 64 cM.

254/38[4]. Fischwehr[5] (Modell), bestehend aus einem geraden vordern Teil und drei etwas herzförmigen Kammern mit nach innen gebogenen Enden, die hintere rund auslaufend. Über die Öffnungen der Kammern sind der Länge nach Bambusstäbchen neben einander befestigt. **T.**

H. 23, Br. 24 × 32, L. 73 cM.

370/2194[6]. Fischschöpfer, aus Bambusstreifen rechteckig *à jour* geflochten, das Unterende dütenförmig. Die Ränder mit Querstreifen umflochten. — Um kleine Fische zu fangen. **T.**

L. 33, Br. 16 cM.

409/9[7]. Schöpfnetz (*salapa*), aus *ganemu* geknüpft, dreieckig[8], zwischen zwei hölzernen Stäbchen gespannt, deren eines Ende durch Umwindung mit Baumrinde aneinander befestigt is. — Um die Fische aus einem grossen Netz zu schöpfen. **T.**

L. Holzstäbchen 67,5, T. Netz 50 cM.

370/2192[9]. Gefärbte Fischschnur (*njimu*[10]). **T.**

254/162[11]. Wie oben, Büschel dunkelbrauner Schnur, aus Kattun gedreht und mit Harz durchzogen. **T.**

409/6[12]. Wie oben (*njimu*), aber aus farblosem Kattun gedreht. — Um in tiefem Wasser zu fischen. **T.**

370/2191[13]. Zwei Fischangeln (*hohati*), eine aus einem Sagozweig und eine aus Bambus. — Um kleine Fische zu fangen. **T.**

L. 145,4 und 146, Dm. 1,7 und 2 cM.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰ 61/16.
2) Vgl. DE CLERCQ, *Bijdragen*, Taf. III, Fig. 1 und S. 251, s. v. *igi*.
3) Vgl. JASPER, *Vlechtwerk*, Fig. 331.
4) *Int. Fisch. Ausst. Berl.* Te, 4.
5) Vgl. Cat. R. E. M. IX, 169. — MAYER, *Blik*, 192, Abb.
6) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰ 61/18.
7) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰ 61/13.
8) Vgl. Cat. R. E. M. IX, S. 160, n⁰ 254/104, 107 & 109.
9) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰ 61/9.
10) BLEEKER, *Reis*, II, 32.
11) *Int. Fisch. Ausst. Berl.* Te, 2.
12) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰ 61/10.
13) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰ 61/8.

GRUPPE V.

Ackerbau und Viehzucht.

370/2184[1]). Hackmesser (*pedah*[2]), die Klinge breit und konvex auslaufend, die Schneide oben konkav, weiter in einer schrägen Linie nach der Spitze verlaufend, der Rücken unten konvex. Roh gearbeiteter Griff aus hellbraunem Holz, achteckig, oben verbreitert und abgerundet. — Um Holz und Bambus zu hacken. **T.**

L. 23,4, L. Klinge 12,5, Br. 4,7, Dm. Griff 2,5 × 3,7 cM.

613/3[3]). Wie oben, die Klinge unten verbreitert, der Rücken unten schwach konkav, die Schneide oben konkav, unten mit einem konvexen Bogen zur Spitze verlaufend. Stielring aus Messing. Griff aus braunem Holz, unten zylindrisch und von vielen eingeschnitzten Ringen versehen, oben verbreitert, blumenknospenartig geschnitzt und nach der Schneideseite gebogen. **T.**

L. Klinge 35, Br. 5, L. Griff 12,8, Dm. 3,5—5,5 cM.

GRUPPE VI.

Transportmittel. Schiffahrt[4]).

494/9[5]). Schiff, Modell aus *gabah-gabah*[6]), mit scharfem Kiel und platten Steven. Die Gangborde durch lose Bretter gebildet. In der Mitte zwei Bänke, auf dem Hinterschiff, das wie das Vorderschiff mit Brettern bedeckt ist, eine viereckige Luke. Ohne Mast oder Steuer. **T** (?).

L. 84, Br. 24, H. 16 cM.

254/25[7]). Prahu pĕgala, Modell, die Seiten aus drei Brettern bestehend, die Steven scharf und schnabelförmig emporgebogen. Mit zwei Auslegern, die mittelst *gumutu*-Fasern und hölzerner Querlieger verbunden sind. Hinzugefügt zwei hölzerne Pagajen, von denen eine mit krückenförmigem Griff. **T.**

L. 61, Br. 11,7, H. 9,2 cM.

254/27[8]). Wie oben, aber die Seiten aus einem Holzstück verfertigt und mehr konvex, die Steven platt. Der mittlere Teil zwischen den Auslegern und den Querbalken mit einem Dach aus Blattscheide. Die Querlieger mit Bambusköchern befestigt. **T.**

L. 42, Br. 8, H. 7,5 cM.

409/13[9]). Tragkorb (*saloi*[10]), Modell, aus farblosen Bambusstreifen über vertikale Streifen nach der einfachen Umwindungsmethode geflochten. Unten rechteckig, oben verbreitert und rund. Längs der schmalen Seiten an beiden Seiten zur Verstärkung zwei Latten, die durch Paare einander kreuzender Rotanstreifen unter sich

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n0 201/b.
2) de Clercq, *Bijdr.*, 292, s. v.
3) Serie 613 Ankauf Mai 1887.
4) Valentijn (ed. Keijzer), I, 155.
5) Serie 494 Ankauf Mai 1882.
6) de Clercq, *Bijdr.* 299, s. v. *gabah.*
7) *Int. Fisch. Ausst. Berlin*, Te, 6.
8) *Int. Fisch. Ausst. Berlin*, Te, 7.
9) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n0 371/a, 4.
10) Jasper, *Vlechtwerk*, 166.

verbunden sind. Am Boden ein ovaler, aus Rotanstreifen diagonal geflochtener Ring als Fuss. An beiden Seiten der Seitenwände und unter dem Boden ein plattes Trageband, das diagonal aus Bambusstreifen geflochten ist. Der Randreif mit Rotanstreifen umwunden. **T.**

H. 32,5, Dm. 14,5 cM.

409/14[1]). Tragkorb, wie oben (*saloi*[2]), aber ohne Tragband. Unter dem Boden ein runder Ring aus Bambus. Die Wände verstärkt durch vier dünne Latten, die am Randreifen befestigt und durch den Bambusring unter dem Boden geschnürt sind, wo dieselben einander kreuzen. **T.**

H. 26, Dm. 16 cM.

GRUPPE VIII.

Industrie.

370/2214[3]). Strang Tau (*tali gumutu*), aus *arèn*-Palmfasern gedreht. — Tauwerk für einheimische Fahrzeuge. **T.**

L. 27, D. ± 3 cM.

254/164. Wie oben, aber aus hell gelbbrauner Rinde gedreht. **T.**

370/2225[4]). Baumrinde, Stück eines Zweiges der *arèn*-Palm, von denen die Fasern statt Kupferdraht gebraucht werden, um Fischzeug zu machen. **T.**

L. 35, Br. 5,3 cM.

409/7[5]). Wie oben, aber von dem *Rufu*[6])-Baum. — Gebraucht um Fischzeug zu färben. **T.**

L. 20,5, Dm. 2,6 cM.

370/2221[7]). Nadel (*tjoban*[8]), aus Bambus, um Fischnetze zu stricken. Das eine Ende spitz auslaufend, das andere in zwei nach einander zugebogenen Spitzen. In der Mitte, innerhalb einer ovalen Ausschneidung, die zungenförmige eigentliche Nadel, wie eine Maultrommel, um die braune Fäden gewunden sind, die auch eine Netzregel aus Bambus umwinden. **T.**

L. 18, Br. 1,4 cM.

880/5[9]). Büschel Streifen aus den Blattstielen des *Bok*[10])-Baumes, rot oder gelb gefärbt. — Grundstoff für Matten, u. s. w. **T.**

L. 53 cM.

793/14. Tabisasu[11])-Blattstiele, ein Büschel, Material zum Flechten. **T.**

L. ± 50 cM.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n0 371/a, 4.
2) VAN BAARDA, *Gal. Wdl.* 367, s. v. *salöi.*
3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n0 371/A, 3.
4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n0 61/41.
5) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n0 61/11.
6) DE CLERCQ, *Plantk. Wdb.* S. 337, n0 3355: *Trema amboinensis* BL.
7) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n0 62/3, wo *tjobang* ein Druckfehler ist statt *tjuban* (vgl. KLINKERT, *Mal. Wdb.* 275, s. v. *tjoeban*).
8) Vgl. *Cat. R. E. M.* II, 28. — LING ROTH, I, 454.
9) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n0 255/22.
10) DE CLERCQ, *Plantk. Wdb.* S. 297, n0 2565: *Pandanus humilis* RUMPH.
11) VAN BAARDA, *Gal. Wdl.* 410, s. v. *tabisasu*: „eene orchidee, met tamelijk lange eivormige bladeren en fraaien bloemstengel.”

370/263[1]. Webstuhl, bestehend aus einem horizontalen rechteckigen Rahmen aus hellgelbem Holz, der auf vier Füssen ruht und in dessen Ende ein vertikaler Rahmen[2] gesteckt ist, an dem das Gewebe befestigt ist. Unterteile:

1⁰ Joch, aus gelbbraunem Holz, im Durchmesser achteckig, mit abgerundeten und nach hinten gebogenen Enden und verbreitertem Mittelstück, das oben konkav ist[3]. An diesem ist ein Gürtel aus grobem Geflecht verbunden, der zwischen zwei Rotanköchern gespannt ist[4].

2⁰ Brustbaum, aus Palmholz, mit zangenförmigen Enden, im Durchmesser rechteckig.

3⁰ Kamm, mit feinen Zähnen aus Bambus innerhalb eines rechteckigen Leistens aus Bambuslatten.

4⁰ Schwert, aus Palmholz, das eine Ende schräg ablaufend, das andere abgerundet.

5⁰ Aufheber, aus Palmholz, mit gerippten konischen Enden[5].

6⁰ Schieber, aus Bambus, das eine Ende schräg abgeschnitten.

7⁰ Lineal, zylindrisch, aus schwarzem Holz.

8⁰ Spulenscheide, aus Bambus, mit zwei Spulen, von denen eine mit weissen und die andere mit blauen Kattunfäden umwunden ist. **T.**

L. des horizontalen Rahmens 169, Br. 52,5, H. des vertikalen Rahmens 75, Br. 98, L. Joch 98, Br. 5 cM.

370/267[6]. Wie oben (*deno patola*), aber nur bestehend aus:

1⁰ Brustbaum aus gelbem Holz, zwei mit der flachen Seite einander zugekehrte Stücke, zwischen denen das Gewebe geklemmt ist, mit verdickten und schräg abgeschnittenen Enden;

2⁰ Kamm aus Bambus, rechteckig, mit feinen Zähnen; die Seitenstücke aus Horn;

3⁰ Aufheber mit pyramidförmigen Enden, aus hellgelbem Holz;

4⁰ Schwert, aus demselben Holz, mit einem bogenförmig zugespitztem Ende;

5⁰ Spulenscheide, aus Bambus, mit einem hölzernen Stöpsel geschlossen. — Modell auf 1/4 der wahren Grösse. **T.**

L. Brustbaum 43, Dm. 2,7, L. Kamm 42, Br. 5,5, L. Aufheber 47, L. Schwert 43, Br. 2,5, L. Spulenscheide 47,4, Dm. 2 cM.

360/7002. Stück Kattun, mit rotbraunen und schwarzen Streifen, die durch schmale weisse Linien getrennt werden. — Beschädigt. **T.**

L. 210, Br. 54,5 cM.

GRUPPE IX.

Waffen und Kriegskleidung[7].

613/2[8]. Lanze, die eiserne Spitze mit bilateralem Widerhaken, der Stiel unten zylindrisch, oben viereckig und platt, steckend in einem Schaft aus braunem Holz, mit dem derselbe durch eine Faserschnur verbunden ist. Das Unterende des Schaftes mit einem Band hellbrauner und zwei Bändern dunkelbrauner, diagonal geflochtener Streifen umwunden. Jagdlanze (?). **T.**

L. Spitze mit Stiel 24, Br. 1,5—3,5, L. Schaft 157, Dm. 2,5 cM.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰ 371/A, 2.
2) Vgl. JASPER, *Weefkunst*, S. 138, Fig. 130.
3) Vgl. o. c. S. 117, Fig. 100 und S. 121, Fig. 103: K. — *Ethn. Misc.* II, 38, Taf. 2, Fig. 12.
4) Vgl. JASPER, S. 135, Fig. 126 und S. 148, Fig. 139.
5) Vgl. o. c. S. 121, Fig. 103, g. — *Kat. R. E. M.* II, S. 52: f; X, 145.
6) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰ 371/A, 1.
7) VALENTIJN (ed. KEIJZER), I, 154.
8) Serie 613 Ankauf Mai 1887.

1139/12[1]. Schwert (*klewang*), die Klinge aus Eisen, der Rücken mit einem konvexen Bogen nach der Schneide verlaufend. Das Unterende in der Mitte wolkenförmig damasziert. Der Griff aus Horn, das Unterende zylindrisch, das Oberende verbreitert, rachenförmig auslaufend und nach der Schneideseite gebogen. Platte Scheide, aus zwei Brettern bestehend, die durch einen Nagel am Unterende und Umwindung mit Tau am Ober- und Unterende zusammengehalten werden. An einer Seite zwei messingene Ringe, um die Tragschnur hindurch zu ziehen. **T.**

L. Klinge 46,5, Br. 4, L. Griff 13,3, Br. 3,4—5,7, L. Scheide 48, Br. 6 cM.

433/1[2]. Bogen, aus *pinang*-Holz, mit Sehne aus Rotan. Die Enden umwunden mit zwei diagonal geflochtenen Rotanbändern. Zwei mit Fasern umwundene hölzerne Scheiben dienen zur Befestigung der Sehne. **T.**

L. 175, Br. 3,5 cM.

550/24[3]. Schild (*salawaku*[4]), aus Holz, in der Mitte am schmälsten, mit drei Rücken längs der Mitte der Vorderseite. Die Vorderseite konvex, die Rückseite konkav mit einem Leisten längs der ganzen Länge, in dem in der Mitte ein sechseckiges Loch geschnitzt ist, um die Hand hindurch zu stecken. **T.**

L. 69, Br. 9—9,5 cM.

550/23. Wie oben (*salawaku*), die Vorderseite aber mit nur einem Rücken längs der Mitte. In der Mitte der Länge des Rückens eine runde Erhebung, in Gestalt einer stumpfen Spitze. Die Innenseite wie oben. Insel *Saloda* (?). **T.**

L. 81,5, Br. 11,5—18 cM.

695/9[5] und 1599/347. Wie oben, die Vorderseite mit einem (347) oder drei (9) Rücken längs der Mitte, schwarz gefärbt und eingelegt mit dreieckigen, in Reihen und vierspitzigen Sternen gruppierten Stückchen Perlmutter[6]; überdem mit halbrunden Stückchen, die Dreiecke bilden und runden (347) oder blattförmigen (9) Stückchen Porzellan: zwei (347) oder vier (9) unter- und ebensoviel oberhalb der Mitte. Die Rückseite wie oben. Die Ränder von n⁰ 9 mit Rotan umsäumt. **T.**

L. 70 und 59, Br. 8—15 und 6—10 cM.

GRUPPE X.

Staat und Gesellschaft[7].

130/14[8]. Hut (*tolu*[9] *djèké*), konisch auflaufend, aus Stücken der Blattscheide des *bòbò*[10] (*Nipah fruticans* Wrmk.), aussen belegt mit blattförmigen Stücken Glimmer, überflochten mit gelb gefärbten Blattstreifen einer Art Orchidee (*tabisasu*[11]) und umsäumt mit roten Streifen von *batu banggai*. Die Spitze mit Strängen roter Baumwolle verziert. Die Innenseite rot gefärbt, mit Kopfring, der aussen aus schrägen

---

1) Serie 1139 don. J. van Oldenborgh, Okt. 1897.
2) Serie 433 don Kap. Bona, Juni 1884. — N. St. Crt. v. 3 Juli 1884, n⁰ 155.
3) Serie 550 don. J. H. W. Freytag, Mai 1886. — N. St. Crt. v. 30 April 1887, n⁰ 101.
4) Bleeker, *Reis*, I, 134.
5) Serie 695 Ankauf Jan. 1889.
6) Martin, o. c. Taf. XXX, Fig. 5 und 5a.
7) Literatur: *Adatrechtbundel* VII, 197—200, XVI, S. 3—4. — *Pandecten van het adatrecht*, VII, p. 135—136, 232—233, 365—366.
8) Serie 130 don. Baron C. H. B. von Rosenberg, Okt. 1871.
9) de Clercq, *Bijdragen*, S. 262, s. v. *tòloe*.
10) O. c. S. 255, s. v. *bòbò*.
11) O. c. S. 259, s. v. *tabisasoe*.

roten, gelben, schwarzen und marmorierten Streifen besteht und innen mit roten Kreuzen verziert ist. — Derartige Hüte dürfen nur von Mitgliedern der fürstlichen Familien von *Ternate* und *Tidore* getragen werden. **T.**

H. 37, Dm. 31,5 cM.

Siehe Tafel II, Fig. 3.

360/5177. Schirm, aus farblosen Palmblattstreifen; die Ränder mit rotbraunen Streifen verziert und die äusseren Streifen mit horizontalen braunen Streifen, rechteckig gekreuzt von Gruppen von drei oder vier farblosen Streifen. — Im Gebrauch bei Heiraten. **T** (?).

H. 163, Br. 5 cM.

360/7262. Fächer, aus Palmblattstreifen, die Seiten verziert mit zwei Reihen schlangenförmig einander kreuzender Blattstreifen und die ovalen Zwischenräume mit Glimmer gefüllt. — Bei Hochzeiten verwendet. **T** (?).

H. 167, Br. 9—25 cM.

GRUPPE XI.

Kunst und Kunstindustrie. Spiele [1]).

435/131[2]). Platte Perlmutter, in Gestalt einer Schildkröte geschnitzt. **T.**

L. 19,5, Br. 14,5 cM.

435/132. Muschelhorn, aus Perlmutter, geschnitzt in zwölf zungen- oder blattförmige Stücke, die in der Mitte durchbohrt sind. **T.**

L. 11,5, Br. 6 cM.

435/134[3]). Wie oben, aber bestehend aus zwei auf einander ruhenden, becherförmigen *Nautilus*-Muscheln, deren Aussenseite ausgeschnitzt ist: auf der unteren eine, von Blättern umgebene Ovale, auf der oberen Blumenfiguren und eine doppelte, gefärbte niederländische Flagge. **T.**

H. 24, Dm. 12 cM.

370/2250. Stück Schnitzarbeit, bestehend aus einem rechteckigen Brett, verziert mit eingeschnitzten Rosetten und längs zwei Ränder mit doppelten Reihen Dreiecke, deren Spitzen gegen einander gewendet sind. Die Schnitzarbeit teilweise mit dreieckigen oder rautenförmigen oder viereckigen Stücken Perlmutter eingelegt. — Beschädigt. **T.**

L. 43, Br. 15,3 cM.

130/20[4]). Maultrommel[5]) (*kumbing*), aus Bambus, das Vorderende zungenförmig geschnitzt, während das Hinterende nadelförmig hervorragt. **T.**

L. 17,5, Br. 1,4 cM.

409/15. Gitarre[6]), bestehend aus einem, an beiden Seiten geschlossenen Bambus köcher. An einer Seite ein rechteckiges Loch. Zwei Saiten, die aus dem selben Bambus geschnitzt sind, sind über Querlatten und ein sechseckiges Stück Bambus gespannt. **T.**

L. 48,5, Dm. 6,2 cM.

---

1) Valentijn (ed. Keijzer), I, 151, 153—154.
2) Serie 435 don. S. C. P. v. Musschenbroek, Juni 1884. — N. St. Crt. v. 10/11 Aug. 1884, n⁰ 187.
3) N. St. Crt. v. 10/11 Aug. 1884, n⁰ 187.
4) Serie 130 don. Baron C. H. B. von Rosenberg, Okt. 1871.
5) Vgl. *Cat. R. E. M.* II, 321 und die, in Anm. 2 zitierte Literatur. — Kaudern, *Musical Instruments*, S. 102—106 mit Fig. 54 und 55.
6) Vgl. *Cat. R. E. M.* II, S. 320, n⁰ 370/3695 und die, in Anm. 4 zitierte Literatur. — Kaudern, *Musical Instruments in Celebes*, S. 160, Fig. 88.

409/16[1]. Geige (*arababu*), der Hals aus Bambus, der Klangboden aus einem, mit einer Blase bespannten Stück Kokosnuss, mit vier eingepfrickten Löchern an der Unterseite. Der obere Teil aus gelbem Holz, blattschnörkelförmig *à jour* geschnitzt. Mit einem Wirbel aus Bambus. Die dazugehörende Saite ist verlustig gegangen. — Bei festlichen Gelegenheiten bespielt. **T.**

L. 64,5, Dm. Klangboden 11,5 cM.

550/22[2]. Tanzschwert (?), aus gelbem Holz, der Rücken gerade, die Schneide konvex, das Unterende der Klinge schräg abgeschnitten. Der Griff unten zylindrisch, der Stielring durch eine Verdickung angedeutet, das Oberende im Durchmesser fünfeckig, nach der Schneideseite gebogen und breiter auslaufend. **T.**

L. 84, Br. 2,5—6,5 cM.

370/3955. Wie oben, ganz aus Holz, der Rücken der Klinge gerade und breit, die Schneide konvex, das Vorderende schräg abgeschnitten. Die Klinge geht über in einen rechteckigen Griff, von dem sie nur durch einen rundgehenden Rücken getrennt ist; am Ende des Griffes ein Knopf, in dem ein Büschel Menschen(?)haar steckt. **T** (?).

L. 77, Br. 3,5—8 cM.

370/2268[3]. Hölzerne Puppe, einen Tänzer (*dadangsa*[4]) des Sultans darstellend. Seine Kleidung besteht aus einer dreieckigen Kopfbedeckung mit aufstehendem Rand, einem *badju* und einer Hose, alles aus weiss und rot geblümtem Kattun, mit Streifen roter Baumwolle umsäumt. Die Kopfbedeckung mit einer Feder verziert. **T.**

H. 46 cM.

370/2269[5]. Wie oben, aber eine *légò-légò*[6]-Tänzerin des Sultans darstellend. Ihre Kleidung besteht aus: ein Kopfring aus Karton, mit schwarzem Papier überzogen und darunter eine Kopfbedeckung aus grünem Flanell mit rotem Rand, mit Flittern und Goldposament verziert. Schulterbedeckung aus halbrunden Lappen gelben, roten, blauen und grünen Flanells und ein halbmondförmiges Stückchen Blech auf der Brust. *Badju* und Rock aus weissem, blau und rot geblümtem Kattun mit Gürtel aus rotem Kattun und Schleifen aus roter und grüner Seide. Pulsbedeckung aus halbrunden Lappen grünen und violetten Flanells und Pulsringe aus Blech. **T.**

H. 36,5 cM.

130/21[7]. Tjongka-Spiel[8], länglich, aus Eisenholz (*Intsia amboinensis*), aussen mit roten Blattranken *en relief* auf schwarzem Grund, an den Längsseiten, innen rot mit vergoldeten Kreuzblumen *en relief* auf schwarzem Grund, zwischen den Löchern. An der Innenseite zwei Reihen von sieben runden Aushöhlungen, und an den hervorragenden schmalen Seiten zwei grössere Aushöhlungen. — Das Spiel ist von malayischem Ursprung und wird von zwei Personen gespielt mit 98 Früchten einer *Papilionacee* (*Mucuma pruriens*), in *Ambon* und *Ternate* wegen ihrer Ähnlichkeit mit Knickern *kanikĕr* genannt. Jeder Spieler wählt einen der grossen Näpfe, worauf die Knicker in die kleineren Aushöhlungen, sieben in jeder, gelegt werden, Derjenige welcher anfängt nimmt diese 7 Knicker aus einer dieser Aushöhlungen und legt dieselben, von links nach rechts rundgehend, je einen in die darauf folgenden

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 11e kl. n0 42/b.
2) Serie 550 don. J. H. W. Freytag, 1886. — N. St. Crt. v. 30 April 1887, n0 101.
3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n0 311/2.
4) de Clercq, *Bijdragen*, 268, s. v.
5) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n0 311/3.
6) de Clercq, *Bijdragen*, 306, s. v. *légò*: „een statige dans, bij den sultan aan huis door sierlijk gekleede vrouwen en meisjes onder zang uitgevoerd met begeleiding van *gong* en *tifah*." — *T. N. I.* XVIII, 214.
7) Serie 130 don. Baron C. H. B. von Rosenberg, Okt. 1871.
8) Mayer, *Blik*, 318—319 mit Abb. — Vreede, *Jav. Wdb.* II, 352, s. v. [Javanese script]. — Kaudern, *Games and dances in Celebes* (IV), S. 313—317 mit Fig. 85: *galatjang* game. — *Cat. R. E. M.* XX, S. 138, 1260/1. — Steward Culin, *Mançala*, S. 60, Taf. 2, Fig. 2.

Aushöhlungen, sowie in seinen Napf, jedesmal wenn dieser letztere an der Reihe kommt. Wenn die ersten sieben Knicker derart besorgt sind, so bleibt der Spieler die Knicker auf ähnliche Weise rundteilen aus der Aushöhlung, folgend auf derjenigen, in der der letztere der sieben ersten Knicker fiel, und geht derartig weiter, bis er, eine neue Siebenzahl brauchend, zu einer leeren Aushöhlung gelangt, worauf der Gegner sein Spiel anfängt, der aber die Knicker, die sich in dem Napf seines Mitspielers befinden, unangerührt lassen soll. Die *pointe* des Spiels besteht nun hierin, dass man versucht, die Knicker in seinem Napf zu versammeln, und derjenige, welchem dies mit den zuletzt überbleibenden gelingt, winnt die Partie. Viele Einheimischen sind in diesem Spiel, das bisweilen ziemlich lang dauern kann, sehr erfahren und haben sogar eine Berechnung dazu. Es gibt auch Blöcke mit neun Aushöhlungen, bei denen dann auch neun Knicker in jede Aushöhlung gelegt werden. **T.**

L. 72, Br. 15, H. 11 cM.

Siehe Taf. X, Fig. 1.

VI. TIDORE.

GRUPPE I.

Speise und Trank. Stimulantia.

370/2111—2112[1]. Stampfblöcke (*disong*), aus *kanari*[2]-(2111) oder aus *nangka*[3]-Holz (2112), um Mais darin zu enthülsen, rechteckig, in der Mitte verbreitert, mit einer schüsselförmigen Aushöhlung in der Mitte. Die Oberfläche hervorragend, an den schmalen Seiten mit einer tiefen Einkerbung. Der Stampfer (*mangora*), zylindrisch, in der Mitte verschmälert. **T.**

L. 80,5 und 64, Br. 13—20,5 und 14,5—22,5, H. 14 und 17,5 cM.

370/2200[4]. Korb, für *kanari*-Kerne, zylindrisch, aus farblosen Bambusstreifen diagonal geflochten, ganz bedeckt mit dicken Bambuslatten, die durch einen *à jour* geflochtenen Ring aus Rotanstreifen am Oberende und Durchschnürung mit einem Bambusstreif an der Unterseite zusammengehalten werden. **T.**

H. 33,5 Dm. 8,5 cM.

370/2117[5]. Dampfkörbchen (*kukusan mapigo*), Modell auf $^1/_4$ der wahren Grösse; konisch, aus breiten Bambusstreifen diagonal geflochten. Der Randreifen durch Umwindung mit Rotanstreifen, die zugleich eine Schlinge bilden, befestigt. — Um Reis gar zu dämpfen. **T.**

H. 7, Dm. 12,5 cM.

370/3708. Sieb (*dadu-dadu*), Modell auf $^1/_2$ der wahren Grösse, viereckig, aus Bambusstreifen rechteckig geflochten, der Boden *à jour*, die Wände durch drei breitere horizontale Streifen verstärkt. **T.**

L. 14, Br. 13,5, H. 4 cM.

370/2107[6]. Wie oben (*aja-aja*), aber rund, aus Bambusstreifen zickzackförmig geflochten, mit Randreifen aus Rotan, der durch Paare Streifen befestigt ist. Am Rand eine umwickelte Schlinge. **T.**

Dm. 20,5 cM.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n° 213/16—17.
2) DE CLERCQ, n° 602: *Canarium commune* L.
3) O. c. n° 348: *Artocarpus integrifolia* L. *f.*
4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n° 255/1.
5) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n° 214/4.
6) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n° 213/11.

370/2108 [1]. Körbchen (*tagalaja* [2]), wie oben, aus Bambusstreifen zickzackförmig geflochten, rund, aber der Randreif beiderseits umgeben von einer breiten aufstehenden Wand aus Bambus. **T.**

Dm. 19,7, Br. 5,5 cM.

370/3707 [3]. Reiskörbchen (*tagalaja*), wie oben, aus Bambusstreifen zickzackförmig geflochten, der Boden aber viereckig, die Öffnung rund. Der Randreif durch Paare Rotanstreifen befestigt an dem Korb und an einem breiten aufstehenden Stück Bambus. **T.**

Dm. 18, H. 15,5 cM.

370/2106 [4]. Reiswanne (*ngadi*), Modell auf 1/2 der wahren Grösse, viereckig, aus Bambusstreifen rechteckig geflochten. Der Randreif aus zwei Stücken bestehend, die durch Paare Rotanstreifen zusammengehalten werden. **T.**

L. 25, Br. 24, H. 4 cM.

370/274—275. Körbchen, viereckig, der Boden und Deckel rechteckig *à jour* geflochten aus braunen Streifen, die Wände, der Boden und Deckel mit Latten verstärkt. Der Deckel von n⁰ 275 innen teilweise mit Palmblattscheide gefüttert. — Für Sagokuchen, deren n⁰ 275 eine Anzahl enthält. **T.**

L. und br. 21, H. 6 und 6,5 cM.

435/32 [5]. Löffel, aus einer Muschel (*Turbo olearius*) geschnitzt, innen konkav, aussen konvex, der Rand wiederholt ausgerändert. **T.**

L. 19, Br. 4,5 cM.

GRUPPE II.

Kleidung und Schmuck.

409/12 [6]. Fischerhut (*tolu*), aus der Rinde des Sagobaums, mit Rotanstreifen durchnäht, schwach konisch. Der Randreifen mit Paaren Rotanstreifen befestigt. **Tid.** oder **Te** (?).

Dm. 32, H. 9,5 cM.

370/2275. Slendang, aus grobem weissem Kattun mit einem undeutlichen Würfelmuster. Am Unterrand Fransen. **T** (?).

L. 166, Br. 81 cM.

370/2149 [7]. Rock (*putadino* [8] *bomba*), aus gelb und rot marmoriertem Kattun gewebt mit grünem und gelbem Rand. In der Mitte ein Streif grün mit gedehnten roten Rauten, in denen weisse Sanduhren und Würfel gestickt sind. Neben demselben ein schmälerer roter Streif, verziert mit abwechselnd weissen und grünen schrägen Bändern von Dreiecken, Rauten und Sanduhren. — Preis *f* 8.—40. Gewebt in *kampong Banawa*. **T.**

L. 132, Br. 75 cM.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9ᵉ kl. n⁰ 213/12.
2) JASPER, *Vlechtwerk*, 167. — SACHSE, 122.
3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9ᵉ kl. n⁰ 213/13.
4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9ᵉ kl. n⁰ 213/10.
5) N. St. Crt. v. 10/11 Aug. 1884, n⁰ 187. — Serie 435 don. S. C. P. VAN MUSSCHENBROEK, 1884.
6) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10ᵉ kl. n⁰ 62/6.
7) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9ᵉ kl. n⁰ 156/1.
8) *Dinò* (Tern.) = Webstuhl (DE CLERCQ, *Bijdragen*, 271, s. v.).

GRUPPE III.

Baukunde und Hausgerät.

370/2110[1]). Gerät (*sosolote*), um Feuerzangen daran zu hängen, aus Palmblattstreifen diagonal geflochten, platt, von oben nach unten treppenartig herablaufend und breiter werdend, mit viereckigen Löchern, in denen eine Anzahl Feuerzangen hängen aus Bambus, grösstenteils umflochten mit farblosen und schwarzen Streifen, die ein Muster bilden von Treppenfiguren, Dreiecken, Andreaskreuzen, Quadraten mit schwarzen Kernen, u.s.w. **T.**

H. 47, Br. 4—40, l. Feuerzangen 30—36 cM.

GRUPPE IV.

Jagd und Fischerei.

370/2189[2]). Fischerfahrzeug (*tonai*), Modell, aus gelbem Holz, die spitz auflaufenden Steven aus einem besonderen Stück hellbraunen Holzes bestehend. Auf dem Hintersteven steckt in einem runden Knopf eine dreieckige Flagge, weiss mit rotem Rand und einem roten Dreieck in der Mitte[3]). An zwei hölzernen Querbalken, in denen je vier Bambusköcher mit gegabeltem Oberende stecken, sind Ausleger aus Bambus durch Umwindung mit *gumutu*-Tau befestigt. Dreibeiniger Mast aus Rotan, an dem eine rot und weisse Flagge mit schmalem blauem Querband befestigt ist Das Segel rechteckig, aus weissem Kattun. Hinzugefügt sind Modelle von Pagajen mit rundem oder ovalem Blatt und mit krückenförmigem Griff, ein rundes Schöpfnetz mit Rotanrandreifen, Flaggen, Angeln, u.s.w. — Um grosse Fische in tiefem Wasser mit Angeln zu fangen. **T**

L. 100, Br. 18,5, H. 46 cM.

409/1[4]). Wie oben (*djaohati*), aber kleiner und ohne Mast, Segel, Flaggen, Angel und Pagajen. Die Ausleger bestehen aus zwei hölzernen Querbalken, in deren Enden Paare Bambusköcher gesteckt sind, die von einem rechteckigen hölzernen Rahmen umgeben sind und die durch Paare Bambuslatten, die einander im Schiffe kreuzen, je zwei mit einander verbunden sind. — Um grosse Fische in tiefem Wasser mit Angeln zu fangen. **T.**

L. 56,5, Br. 9,1, H. 25 cM.

GRUPPE V.

Ackerbau und Viehzucht.

370/2181[5]). Grasschaufeln (*kuda-kuda*), zwei Exemplare, das Eisen unten breit auslaufend, die Schneide oben konkav. Der Griff aus gelbem oder rötlichem Holz, mehr oder weniger knieförmig nach der Schneideseite gebogen, zylindrisch oder achteckig im Durchmesser, die Oberfläche bei einem Exemplar in der Mitte eingekerbt. **T.**

L. Eisen 9,3 nnd 15,6, Br. 3,3 und 5,2, L. Griff 10 und 9, Dm. 2,9 und 3,1 cM.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰ 213/15.
2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰ 61/1.
3) DE CLERCQ, *Bijdragen*, Taf. B, Fig. II.
4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰ 61/2.
5) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰ 201/a.

370/2182[1]). Hackmesser (*pedah*[2]), um Holz und Bambus umzuhauen, zwei Exemplare, die Klinge roh gearbeitet, die Schneide bei einem Exemplar oben eingekerbt, der Rücken mit einer schrägen Linie, bei einem Exemplar mit einer konvex gebogenen Linie nach der Schneide verlaufend. Der Griff aus gelbem Holz, unten zylindrisch, oben verdickt und nach der Schneideseite gebogen, bei dem einen Exemplar spitz, bei dem anderen stumpf auslaufend. **T.**

L. Klinge 18,8 und 22,2, Br. 3,5 und 4, L. Griff 10,3 und 10,6, Dm. 3,2 cM.

GRUPPE VI.

Transportmittel. Schiffahrt.

370/2209[3]). Handelsfahrzeug, für den Transport von Balken, Modell, aus gelbem Holz, mit spitz auflaufenden Steven. In der Mitte eine hölzerne überdeckte Hütte und an beiden Seiten hölzerne Ausleger, auf denen ein hölzernes Brett liegt und die in eine hölzerne Balustrade von zwei Balken auslaufen. Zweibeiniger Mast aus Bambus mit Segel aus weissem Kattun. Hinzugefügt ein Steuer aus dunkelbraunem Holz, ein mit zwei Steinen beschwertes Anker, an dem ein *gumutu*-Tau befestigt ist, zwei lange Pagajen mit krückenformigem Griff und eine kurze Pagaje mit rundem Blatt. **T.**

L. 95, Br. 19, H. 23 cM.

370/2204[4]). Körbchen (*bobokol*), aus farblosen, schwarzen und roten *bok*[5])-Blättern diagonal geflochten, unten rechteckig, oben oval. Randreifen aus Rotan und plattes Trageband, das unter dem Boden und durch den Randreifen geschnürt ist. — Um Gemüsen darin zu transportieren. **T.**

Dm. 22 × 24,5, H. 25 cM.

370/2203[6]). Wie oben, aber nur aus farblosen und roten *bok*-Blättern diagonal geflochten. Das platte Trageband aus farblosen und roten Streifen nach der dichten Vierrichtungsmethode[7]) geflochten. **T.**

Dm. 21 × 24, H. 27 cM.

370/2201—2202[8]). Wie oben (*salojalo*), aber aus Bambusstreifen rundgehend (gerader Einschlag[9]) über aufstehende Streifen geflochten, von unten nach oben weiter werdend. Der Randreifen mit Rotanstreifen umwunden. Unter demselben bei n⁰ 2201 ein zweiter schmälerer Reifen, mit Gruppen von drei Streifen befestigt. Der Fuss besteht aus einem schmalen (2201) oder breiterem (2202) Stück Bambus. Oberhalb desselben bei n⁰ 2201 ein diagonal aus braunen Streifen geflochtener Ring. Das Trageband aus Tau, das mit vielen Schnüren am Oberrand befestigt ist (2201) oder aus Blattfasern (2202). **T.**

Dm. 21 und 31, H. 29,5 und 41,5 cM.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰ 201b.
2) de Clercq, *Bijdragen*, 292, s. v. ڤيده.
3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰ 446/a.
4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰ 371/B 4.
5) de Clercq, *Plantk. Wdb.* S. 297, n⁰ 2565: *Pandanus humilis* Rumph.
6) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰ 371/B 4.
7) Jasper, *Vlechtwerk*, S. 55, Fig. 47.
8) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰ 371/B 3.
9) Jasper, *Vlechtwerk*, S. 44, Fig. 28.

GRUPPE VIII.

Industrie.

370/2211 [1]). Kattunmühle [2]) (*giling kapas*), bestchend aus einem aufstehenden Gestell von gelbem Holz, befestigt in einem T-förmigen Fusstück. Zwischen den aufstehenden Pfosten ein Brett, in dem in einiger Entfernung vom Oberrand eine Reihe dreieckiger Löcher. Oberhalb desselben drehen zwei Zylinder aus braunem Holz, deren Enden nach aussen hervorragen, das eine Ende schraubenförmig, das andere abgestutzt konisch oder zylindrisch, der untere mit einem rechteckigen Fortsatz. Oberhalb der Zylinder ein zweites Brett, dessen Oberrand nach der Mitte aufläuft mit einem runden zwischen zwei scharfen Fortsätzen. — Um die Kerne des Kattuns zu entfernen. T.

H. 39, L. Fusstück 50, Br. 25 cM.

370/2212 [3]). Spinnrad (?) (*djantĕra*), defekt, bestehend aus zwei, im Durchmesser rechteckigen Pfosten aus gelbem Holz, gesteckt in zwei einander gegenüberliegenden Seiten eines viereckigen Rahmens, der als Basis dient. Diese beiden Pfosten sind an beiden Seiten gestützt durch eine querstehende Latte. In den gespalteten Oberenden ist eine horizontale hölzerne Latte gesteckt, mit einem spitzen und einem bogenförmigen Ende. Das letztgenannte Ende mit zwei tiefen Einkerbungen am Oberrande. T.

H. 24,5, L. Fusstück 25,5, Br. 20,7 cM.

370/2210 [4]). Wie oben, aber von der gewöhnlichen Form [5]): auf einem T-förmigen Fussstück steht auf einem der kurzen Beine ein Pfosten, der viereckig im Durchmesser ist und spitz ausläuft; in der Mitte eine Verbreiterung, in der ein Loch gebohrt ist; in demselben dreht eine horizontale Spille aus Bambus, in der zwei Sätze von je 4 Speichen stecken, die unter sich durch ein Netzwerk von Tau verbunden sind. Auf dem anderen, kürzeren Bein zwei viel kürzere Pfosten (ein fehlt) mit einer Einkerbung in der Mitte für den Faden ohne Ende. T.

L. Fusstück 37,3, H. Pfosten 34,8, L. Speichen 32,5 cM.

435/29—30 [6]). Stücke geklopfter weisser Baumrinde, für Kleidung. T.

L. 156 und 162, Br. 36 und 30 cM.

GRUPPE X.

Staat und Gesellschaft [7]).

370/2239—2246 [8]). Standarte (*padji-padji*), halbkreisförmig, aus Eisenholz, mit sechszehn Flaggen, von jeder zwei Exemplare:

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰ 371/B 1.

2) Cat. R. E. M. II, 42 mit der in Anm. 4 zitierten Literatur; XI, 24 mit der in Anm. 11 und 12 zitierten Literatur. — JASPER, *Weefkunst*, Taf. 12, Fig. 4. — LOEBÈR, *Weven*, Taf. II, Fig. 1. — MATTHES, *Ethn. Atlas*, Taf 5, Fig. 1. — VAN HASSELT, *Ethnogr. Atlas*, Taf. CXIII, Fig. 1. — Ethn. Misc. II, Taf. II, Fig. 1.

3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰ 371/B 2 (?).

4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰ 371/B 2.

5) JASPER, *Weefkunst*, Fig. 13—15. — Cat. R. E. M. II, 43 met der in Anm. 1 zitierten Literatur; XI, 96—97 mit der in Anm. 8 zitierten Literatur. — LOEBÈR, *Weven*, Taf. II, Fig. 4. — RAFFLES, *History of Java*, Taf. 9, Fig. 5. — Ethn. Miscellen, II, 21—22 mit Taf. II, Fig. 10.

6) N. St. Crt. v. 10/11 Aug. 1884, n⁰ 187.

7) *Pandecten van het adatrecht*, VII, S. 365, n⁰ 800, S. 463, n⁰ 1098.

8) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 13e kl. n⁰ 26c.

n⁰ 2239, dreieckig, innen weiss, von einem blauen Rand umgeben, der Aussenrand rot.

n⁰ 2240. weiss, mit blauem Rand. In der Mitte ein rotes Kreuz, ein roter Kreisbogen und zwei rote und drei blaue Kreise, dreieckig.

n⁰ 2241. weiss, mit blauem Rand, dreieckig.

n⁰ 2242. rot, mit weissem Rand, dreieckig [1]).

n⁰ 2243. rechteckig, abwechselnd weisse und rote vertikale Streifen [2]).

n⁰ 2244. rechteckig, weisse, blaue, weisse und rote vertikale Streifen.

n⁰ 2245. rechteckig, zwei niederländische Flaggen oberhalb einander [3]).

n⁰ 2246. halbkreisförmig, roter Halmond mit weissem Rand und drei Wimpel. — Von dem Sultan und von den Häuptlingen gebraucht. **T.**

Br. 56,5, H. 28,5 cM.

370/2247 [4]). Wimpel, aus Kattun, abwechselnd blau, weiss und rot, in rote Zipfel endigend. — Vom Sultan und von den Häuptlingen gebraucht. **T.**

L. 80, Br. 11 cM.

370/2238 [5]). Prunkhut, aus aneinander genähten *buro-buro*-Blattstreifen, konisch auflaufend, mit plattem Rand, rot gefärbt mit einer anker- und blattförmigen Verzierung aus gelben Streifen. Längs dem Rand ein dünner Streif, teilweise mit Glimmer belegt und durch einander kreuzende gelbe Streifen befestigt. Ein ähnlicher Streif und oberhalb desselben ein geblümter Kattunstreif um die Spitze, in der ein dicker Bündel ineinander geflochtener weisser Kattunfäden steckt. Die Innenseite und der Kopfring mit blauem Kattun überzogen. — Würdigkeitszeichen der einheimischen Häuptlinge. **T.**

H. 33,5, Dm. 33 cM.

GRUPPE XI.

Kunst- und Kunstindustrie. Spiele [6]).

435/33 [7]). Muscheltrompete (*Tritonium tritonis* [8]), mit einem unregelmässigen Blaseloch in der dritten Windung. **T**

L. 38, Br. 17,5, H. 15 cM.

---

1) DE CLERCQ, *Bijdragen*, Taf. B, Fig. IV.
2) O. c. Fig. V.
3) O. c. Fig. III.
4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 13e kl. n⁰ 26/d
5) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 13e kl. n⁰ 26/b.
6) BÄSSLER, *Masken von Tidore*, *I. A. f. E.* IV, 80—81.
7) N. St. Crt. v. 10/11 Aug. 1884, n⁰ 187.
8) Siehe DE CLERCQ en SCHMELTZ, *Ethnogr. beschrijving van de West- en Noordkust van Ned. Nieuw-Guinea* (1893), S. 109 und 240 mit Taf. XXXIX, Fig. 3. — Vgl. VAN DER SANDE, *Nova Guinea*, III (1907), S. 307—308 mit Taf. XXIX, Fig. 22.

VII. BATJAN.

GRUPPE I.

Speise und Trank. Stimulantia.

1106/55[1]. Form[2], für die Verfertigung von *sago thi*, aus gebackenem Ton; viereckig, platt und hohl, durch Zwischensätze in zwanzig viereckige Fächer verteilt. Eine Ecke beschädigt. **B.**

L. und Br. 20 cM.

1106/56[3]. Wie oben, für *sago lemping*, durch fünf Zwischensätze in sechs rechteckige Fächer verteilt. Auf einem zylindrischen, hohlen Fuss. **B.**

L. und br. 19, H. 14 cM.

130/15[4] und 1647/1355[5]. Siebe[6] (*lalassan*), 7 (1355) oder 9 (15) Exemplare, ineinander passende, niedrige viereckige Körbchen. Der konvexe Boden aus sehr feinen, zickzackförmig *à jour* geflochtenen Rotanstreifen (1355) oder Baststreifen der *Moa*-Pflanze (*Marantha dichotoma* WALL.[7]) (15), Zweirichtung, Zweischlag, mehr oder weniger konkav; nahe den Rändern die Streifen in Gruppen vereinigt und schräg mit breiteren Streifen aus Bambusrinde (1355) oder aus mit Rotan umwundenem *gaba-gaba* (Blattstiel von *Saguerus Rumphii*) (15) rechteckig (ein auf, ein nieder) durchflochten. Dicker Randreifen aus Bambus, ganz durch die aneinanderschliessenden, umgewickelten Flechtstreifen des Bodens bedeckt. Der Boden durch einen dünnen Bambusstreif verstärkt, der mit einzelnen Streifen festgebunden ist. **B.**

L. und Br. 10—22,7 und 11—23, H. 2,5—4,5 und 2,5—5,5 cM.

370/2113[8]. Körbchen, viereckig, ans *buro-buro*[9]-Blattstreifen rechteckig geflochten, die Wände und die Ränder des Deckels mit Bambuslatten verstärkt. Der Boden und die Oberfläche des Deckels *à jour* geflochten, der erstere durch drei, einander in der Mitte kreuzende Bambuslatten verstärkt. Der Oberrand des Körbchens und der Unterrand des Deckels mit Blattstreifen umwunden. In dem Körbchen ein zweites Körbchen aus Blattscheide, das mit einer grossen Anzahl Sagokuchen gefüllt ist. **B.**

L. und Br. 21, H. 14 cM.

370/2154—2158[10]. Proben von tripang, einem essbaren stechelhäutigen Tier, von den Chinesen zumal gesucht:

2154. Tripang susu, kostete im Jahre 1883 *f* 35—45 die *pikul.*
2155. Tripang radja „ „ „ „ *f* 30—35 „ „
2156. Tripang bilalo „ „ „ „ *f* 25—30 „ „
2157. Tripang gama „ „ „ „ *f* 30—35 „ „
2158. Tripang ananas. Insel *Kajoa.*

---

1) Serie 1106 don. Dr. D. W. HORST, Okt. 1896.
2) Vgl. CAMPEN in *Bijdr. Kon. Inst.*, 4e volgr. VIII, Taf. II, Fig. 11a.
3) Siehe CAMPEN in *Bijdr. Kon. Inst.* 4e volgr. VIII, Taf. II, Fig. 11a.
4) Serie 130 don. C. H. B. Baron VON ROSENBERG, Okt. 1871.
5) Serie 1647 don. J. E. JASPER, 1907.
6) CAMPEN in *Bijdr. Kon. Inst.* 4e volgr. VIII, Taf. II, Fig. 10a.
7) DE CLERCQ, *Plantk. Wdb.* p. 275, n⁰ 2187.
8) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰ 213/18.
9) DE CLERCQ, *Plantk. Wdb.* S. 297, n⁰ 2562: *Pandanus fascicularis* LAM. — CAMBIER, *Rapport over Tidoreesch Halmahera* (*B. T. L. Vk.* 3e volgr. VII), 263.
10) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰ 61/35 a–c und e–f.

GRUPPE II.

Kleidung und Schmuck.

370/2222[1]). Hutringe (*tamara kapalana*), vier Exemplare, aus *buro-buro*-Blattstreifen rechteckig geflochten. Die Innenseite bei drei Exemplaren mit farblosen vertikalen Streifen überflochten, bei dem vierten Exemplar mit orangefarbigen und schwarzen und farblos und rot gewürfelten Streifen. An der Aussenseite bei einem Exemplar ein Muster von durch rote Streifen gebildeten konzentrischen Zickzacklinien, bei dem zweiten Exemplar von schrägen roten, orangefarbigen und schwarzen Streifen und bei den anderen Exemplaren von durch rote und schwarze Streifen gebildeten Eck- oder Treppenfiguren. **B.**

Dm. 18,5—23, H. 7,3—8,8 cM.

370/2142[2]). Hut, rund, schüsselförmig, aus *buro-buro*-Blattstreifen (*tamara*), die mit blauen Kattunfäden und Rotanstreifen aneinander geschnürt sind. Die Innenseite farblos, die Aussenseite längs dem Rande und auf dem Boden schwarz, übrigens farblos. Auf dem farblosen Teil rote dreieckige Strahlen und auf dem schwarzen farblose. Die drei Teile mit blauem Kattun umsäumt, ausser dem Rand, der mit weissem und an einer Stelle mit rotem Kattun umsäumt ist, der durch Paare Rotanstreifen befestigt ist. Auf dem Boden ein, durch Zierschlag[3]) gebildeter achtspitziger Stern. **B.**

Dm. 34, H. 9 cM.

370/2143[4]). Wie oben, aus radienartig aneinandergenähten Blattstreifen, aussen abwechselnd farblosen und schwarzen zwischen zwei roten, innen überdem rot gewürfelten und violetten Streifen. Die Verzierung des Bodens wie oben. In einiger Entfernung von demselben ein mittelst Zierschlag geförmter Kreis. Der Rand mit weissem Kattun bekleidet, der durch Rotanstreifen befestigt ist. Am Rande eine Rotanschlinge, um den Hut aufzuhängen. **B.**

Dm. 29,5, H. 8,5 cM.

370/2147[5]). Wie oben, die eine Hälfte der Aussenseite aber farblos, die andere schwarz. Der Teil um den Boden teilweise schwarz und teilweise rot gefärbt, mit davon ausgehenden roten und schwarzen Strahlen. Auf den farblosen Streifen schwarze Andreaskreuze und auf den schwarzen farblose. An der Innenseite abwechselnd farblose, schwarze und rot gewürfelte (marmorierte?) Streifen. Der Rand für die Hälfte mit rot gewürfelten und die andere Hälfte mit schwarzen Streifen bekleidet, die durch Paare Rotanstreifen befestigt sind. Die Schlinge aus weiss und rot geblümtem Kattun. **B.**

Dm. 33,5, H. 10 cM.

370/2146[6]). Wie oben, aber die Streifen an der Aussenseite abwechselnd farblos, rot, schwarz und farblos und rot gewürfelt (marmoriert). Auf dem Boden ein mit rotem Kattun überzogener Zylinder mit einem Quast, umgeben von einem achtstrahligen Stern aus farblosen Blattstreifen. In einiger Entfernung von dort eine Zickzacklinie und derselben parallel eine zweite Zickzacklinie. Die Innenseite aus abwechselnd gelben, schwarzen, violetten und roten marmorierten Blattstreifen. Der Rand mit schwarz und rot geblümtem Kattun bekleidet, der mit Paaren Rotanstreifen befestigt ist. Die Schlinge wie oben. **B.**

Dm. 36, H. 13 cM.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n° 155/a 8.
2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n° 155/a 8.
3) Jasper, *Vlechtwerk*, 59.
4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n° 155/a, 8.
5) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n° 155/a 8.
6) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n° 155/a, 8.

370/2144 [1]). Hut, wie oben, zwei Exemplare, die Aussenseite bei dem einen Exemplar in vier gleichen Teilen verteilt, die abwechselnd farblos, schwarz, rot und farblos und rot gewürfelt (marmoriert) sind, bei dem anderen in schmalen, abwechselnd farblosen, schwarzen, roten und rot oder violett gewürfelten (marmorierten) Streifen. Auf dem Boden eine Rosette aus farblosen, schwarzen und roten, nach Zierschlag geflochtenen Streifen, umgeben von einem farblosen, einem schwarzen, einem roten und einem marmorierten Kreissegment oder von einem vielspitzigen Stern mit abwechselnd farblosen, schwarzen und roten Strahlen. Die Innenseite verteilt in gelben, roten, farblosen und marmorierten, bei dem anderen Exemplar überdem in schwarzen Blattstreifen. Der Rand bekleidet mit rotem oder mit halb rotem und halb weiss und rot geblümtem Kattun, durch Rotanstreifen befestigt. **B.**

Dm. 32,5 und 33, H. 9 und 10 cM.

370/2145 [2]). Wie oben, zwei Exemplare, die Aussenseite bei dem einen Exemplar verteilt in farblosen, roten, schwarzen und violett gewürfelten (marmorierten) Streifen, bei dem anderen in farblosen, roten und rot marmorierten Streifen, die überdem verziert sind mit vierspitzigen, rot und schwarzen oder schwarz und farblosen Sternen. Auf dem Boden ein Zylinder, überzogen mit weissem und rotem oder mit weissem, grün und rot geblümtem Kattun, von farblosen und roten oder schwarzen und roten Strahlen umgeben. Die Innenseite gelb oder rot und schwarz gefärbt. Der Rand bekleidet mit weiss und blau kariertem oder mit schwarz und rot geblümtem Kattun, durch Paare Rotanstreifen befestigt. **B.**

Dm. 41 und 43,5, H. 11 und 12 cM.

GRUPPE IV.

Jagd und Fischerei.

1107/7 [3]). Fischlanze, mit langem Schaft aus Palmholz, am Unterende am dünnsten; am abgestutzt konischen zugeschnittenen Oberende ist durch dreifache Umwindung von Faserschnur eine Schlinge aus Tau befestigt. Dasselbe ist an der Mitte des Schaftes durch vierfache Umwindung geschehen. Eiserne messerförmige Spitze mit breitem Rücken auf rundem Stiel, der in einer abgestutzt konischen hölzernen Büchse befestigt ist, die auf dem Oberende des Schaftes schliesst und an der gleichfalls eine Schlinge aus Tau verbunden ist; das Hinterende des messerförmigen Teiles bildet einen grossen Widerhaken. Für den Gebrauch der Lanze dient eine lange braune gedrehte Faserschnur. — Für den Schildkrötenfang dienend. **B.**

L. Schaft 329, Dm. 2,1, L. Spitze mit Büchse 20,5 cM.

1107/8. Wie oben, der Schaft aber aus einem Bambus von vier Gliedern; im Oberende ist eine messingene, im Durchmesser halb plattrunde Spitze mit unilateralem Widerhaken in einiger Entfernung vom Ende befestigt. Das Oberende des Schaftes in einer Anzahl Gänge mit Faserschnur umwunden. — Für denselben Zweck wie n⁰ 7 gebraucht. **B.**

L. Schaft 234, Dm. 1,7, L. Spitze 9,6 cM.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰ 155/a 8.
2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰ 155/a 8.
3) Serie 1107 Tausch Dr. D. W. Horst, Okt. 1896.

GRUPPE VIII.

Industrie.

370/2226[1]). Muschel (*bia bulang*), die *pikul* kostete 1883 *f* 7.— Zur Verfertigung von Fantasiegegenständen [2]). *Obi*-Inseln.

GRUPPE X.

Staat und Gesellschaft.

1106/67. Reissack, aus Palmblattstreifen diagonal geflochten, in Gestalt eines Dampfschiffes [3]). An einzelnen Stellen mit schwarzen und roten Streifen durchflochten. Die Takelage aus schwarzen Streifen mit ausgesparten farblosen Rauten. — Sehr beschädigt. **B.**

L. 58, H. ± 44 cM.

VIII. HALMAHERA.

GRUPPE I.

Speise und Trank. Stimulantia [4]).

1. Gerät zur Bereitung, zum Gebrauch und zur Aufbewahrung von Speisen.

a. Aus Flechtwerk.

1106/54 [5]). Korb, gebildet durch zwei rechteckig *à jour* geflochtene, platte Körbchen aus Bambusstreifen, in denen platte Bambusstäbchen zur Erstarkung gesteckt sind; die Ecken durch gedrehte Streifen verbunden; zwischen den zwei Körben ein Stück in Köcherform gefalteten Lontarblattes, sodass das ganze eine kubike Dose bildet; diese an der Aussenseite noch mit teilweise rot gefärbten Lontarblättern bekleidet und gefüllt mit Sagokuchen (*sago thi* oder *sago tagalaja*). **H** (?).

L. Br. und H. 21 cM.

621/37 [6]). Korb oder Sieb, für Flüssigkeiten, trichterförmig; aus Bambusstreifen zickzackförmig geflochten, befestigt an einem, mit rot gefärbten Blattstreifen umwundenen Reifen durch Umflechtung mit Paaren Rotanstreifen. *Galela.*

Dm. 24,3, D. 17 cM.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰ 61/35 h.
2) Nach dem Inventarbelege.
3) Vgl. VAN BAARDA, *Gal. Wdl.* 332, s. v. *poròtjo*: „*poròtjo kàpàli*, kunstig gevlochten baaltjes in den vorm van een .... schip met twee à drie masten: handwerkjes der jonge dochters, waarin bij feestelijke gelegenheden rijst hier- of daarheen gebracht wordt."
4) Literatur: CAMPEN in *B. T. L. Vk.* 4e volgr. VIII, 168—172 mit Taf. II. — CAMBIER in *B. T. L. Vk.* 3e volgr. VII, 253, 261. — RIEDEL in *Z. f. E.* XVII, 88. — HUETING, *B. T. L. Vk.* LXXVIII, 277—281. — *T. N. I.* 1856, II, S. 211. — DE CLERCQ, *I. A. f. E.* II, 206.
5) Serie 1106 don. Dr. D. W. HORST, Okt. 1896.
6) Serie 621 don. W. G. G. WIGGERS, Juli 1887. — Siehe N. St. Crt. v. 27 April 1888, n⁰ 100.

621/15. Sieb[1]), rund, schüsselförmig, rechteckig *à jour* geflochten aus schmalen Bambusstreifen, befestigt an einem, mit rotbraunen Blattstreifen umwundenen Reifen. Eine Ecke nahe dem Rande ist dicht geflochten, aus breiten Streifen. *Galela.*

D. 21 cM.

370/254[2]) und 621/16. Reiswannen, n⁰ 254: *tatàpa*[3]), wie oben, untief schüsselförmig, aber zickzackförmig aus Bambusstreifen geflochten, bei n⁰ 16 mit der grünen Seite nach innen und darin ein Muster von einander in der Mitte rechteckig kreuzenden gelben Streifen; an einem Reifen durch Umflechtung mit Paaren Rotanstreifen befestigt. Der Reifen bei n⁰ 254 mit roten Blattstreifen umwunden. *Galela.*

Dm. 39 und 31 cM.

1828/1[4]). Wie oben (*tatàpa*), zickzackförmig geflochten aus farblosen Bambusstreifen mit grossen roten Rauten und einem gelben Streif in der Mitte. Randreifen aus Rotan mit doppelten, abwechselnd farblosen und grünen Streifen befestigt und mit violett gefärbter Blattscheide belegt. An einer Seite eine grüne Öse. **H.**

Dm. 43 cM.

370/2101[5]). Sieb (*taté*[6]), wie oben, aus farblosen Bambusstreifen zickzackförmig geflochten, mit einem breiten aufstehenden Rand unter dem Fuss und auf dem Oberrand, der mit Rotanstreifen befestigt ist. *Galela.*

Dm. 19, H. 7,9 cM.

370/2103[7]). Reiskörbchen (*tagalaja*[8]), aus farblosen Bambusstreifen zickzackförmig geflochten, unten viereckig, oben rund, mit Randreifen, der durch doppelte Rotanstreifen befestigt ist. — Um Speisen darin aufzubewahren. *Galela.*

Dm. 18,5, H. 13 cM.

370/2102[9]). Reissack (*porotjo*[10]), aus *nipah*-Blattstreifen diagonal geflochten, nach oben verschmälert. *Galela.*

H. 82, Br. 24—34 cM.

b. Aus aneinandergenähten Blattstreifen.

1971/426[11]). Fliegendeckel, aus aneinandergenähten *pandan*-Blattstreifen, halbkugelförmig, innen farblos, aussen aus abwechselnd farblosen, braunen, schwarzen und orangefarbigen Streifen. In einiger Entfernung von der Mitte ein schmaler Streif, aus farblosen und schwarzen Streifen nach Zierschlag geflochten, an der Aussenseite umgeben von Strahlen in den obengenannten Farben. In der Mitte der Aussenseite eine Schlinge, aus farblosen und schwarzen Streifen rechteckig geflochten. Der Randreifen mit braunen Blattstreifen überzogen und mit Rotanfasern befestigt. *Patani.*

Dm. 70, H. 18,5 cM.

370/2120[12]). Speisendeckel (Mal. *tutup sadji*), wie oben, aber abgestutzt konisch[13]).

---

1) Campen in *B. T. L. Vk.* 4ᵉ volgr. VIII, 168 mit Taf. II, Fig. 10a.
2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9ᵉ kl. n⁰ 213/2.
3) Hueting, *Tob. Wdb.* 336, s. v. — van Baarda, *Gal. Wdl.* 429, s. v. — Hueting, *B. T. L. Vk.* LXXVIII (1922), 245.
4) Serie 1828 don. P. E. Moolenburgh, Okt. 1912.
5) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9ᵉ kl. n⁰ 213/1 ?
6) van Baarda, *Gal. Wdl.* 430, s. v. — Hueting, *Tob. Wdb.* 337, s. v.
7) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9ᵉ kl. n⁰ 213/4, wo *tagalasa* ein Druckfehler ist statt: *tagalaja.*
8) Jasper, *Vlechtwerk*, 167. — Sachse, 122.
9) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9ᵉ kl. n⁰ 213/3.
10) Hueting, *Tob. Wdb.* 306, s. v. *poròtjo.* — van Baarda, *Gal. Wdl.* 332, s.v. — Campen, l. c. 169 mit Fig. 16.
11) Serie 1971 don. A. J. Gooszen, 1919.
12) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9ᵉ kl. n⁰ 71/r.
13) Vgl. Jasper, *Vlechtwerk*, S. 198, Fig. 305.

Die Innenseite farblos, der Boden diagonal geflochten, die Aussenseite aus abwechselnd rotbraunen und violetten Streifen, die auf dem Boden vier Kreissegmente bilden, umgeben von drei, nach Zierschlag aus farblosen und roten Streifen geflochtenen Kreisen [1]). Das Oberende des herablaufenden Teiles violett, das Unterende rot gefärbt. Auf dem Boden eine doppelte Schlinge, wie oben, aber mit einem Muster von schwarzen Treppenfiguren. Der Randreifen abwechselnd mit schwarzen und roten marmorierten Fasern bekleidet. Neben demselben an der Aussenseite ein, nach Zierschlag aus farblosen, roten und schwarzen Streifen geflochtener Rand. *Gebeh.*

Dm. 48, H. 10 cM.

370/2119 [2]). Speisendeckel, wie oben, aus *buro-buro* [3])-Blattstreifen, innen farblos, aussen verteilt in farblosen Rauten und schwarzen Dreiecken, von farblosen, mit roten Rauten gefüllten Bändern begrenzt und Gruppen rot-grau-roter Querstreifen. Die platte kreisförmige Spitze mit roten Rauten auf farblosem Grund verziert und umgeben von einem Reifen, der wie der Randreifen mit abwechselnd roten und schwarzen Fasern bekleidet ist. In der Mitte des Bodens eine Schlinge, wie oben. *Galela.*

Dm. 50, H. 13 cM.

575/16 [4]). Wie oben, der Boden aber aus schwarzen Streifen diagonal geflochten, mit einen schmalen Rand roter, schwarzer und rot marmorierter Streifen; innerhalb des Randes ein nach Zierschlag geflochtener Kreis mit gezacktem Rand, aus rotbraunen und farblosen Blattstreifen. Die herablaufenden Seiten mit einem breiten Band rot gefärbter Blattstreifen, die zu Dreiecken vereinigt sind; oberhalb und unterhalb desselben ein Kreis obengenannter nach Zierschlag geflochtener Streifen, der untere aus schwarzen und farblosen Streifen; der Randreifen abwechselnd mit schwarzen, roten, grauen oder rot marmorierten Blattstreifen bekleidet. Der Raum oberhalb desselben in vierzehn Dreiecken verteilt, die abwechselnd aus farblosen oder aus konzentrischen, rot oder rotbraun marmorierten und schwarzen Dreiecken gebildet sind; längs der Innenseite des Randreifens ein Kreis obengenannter nach Zierschlag geflochtener Streifen. *Gamsungi.*

Dm. 61, H. 19 cM.

Siehe Tafel VI, Fig. 4.

1106/4. Wie oben, aus aneinandergenähten *buro-buro*-Streifen, die ganze Aussenseite aber verteilt in Parallelogrammen und Dreiecken, die abwechselnd farblos, rot, grün oder violett und von grün oder violett marmorierten Bändern begrenzt sind. In der Mitte des Bodens eine Schlinge aus farblosen und violetten Streifen in Treppenmuster rechteckig geflochten. Der Randreifen bekleidet mit abwechselnd roten, grauen und farblosen Streifen; längs des Innenrandes ein schmales Band farbloser und schwarzer, längs des Aussenrandes farbloser, roter und grauer Streifen. *Galela.*

Dm. 57,5, H. 15 cM.

c. Aus Kokosnuss.

370/2121 [5]). Trinkbecher (*popala* oder *glas tjafi*), aus einer Kokosnuss verfertigt, deren eines Ende abgeschnitten ist, mit gezacktem Rand; das Unterende knopfförmig auslaufend. *Galela.*

Dm. 9,3 cM.

---

1) Vgl. Jasper, o. c. 94: „Op de *toloe*'s wordt hier en daar een gedoornd lint (*taroepah*, zie *sierslag* in hoofdstuk: Vlechtmethoden) als versiering aangebracht."
2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n0 71/p.
3) de Clercq, *Plantk. Wdb.* S. 297, n0 2562: *Pandanus fascicularis* Lam.
4) Serie 575 don. Dr. D. W. Horst, 1886. — N. St. Crt. v. 1 Juli 1887, n0 152.
5) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n0 71/g.

621/34[1]). Löffel (*iru-iru*[2]), aus einem Teile einer Kokosnuss. Durch einander gegenüber liegende Löcher nahe dem Rande ist der, in einem Pflock endende Stiel aus hellbraunem Holz gesteckt. Bevor der Stiel in den Pflock übergeht, ist derselbe blattförmig *à jour* geschnitzt. Übrigens ist der Stiel platt, leicht gebogen und in einer scharfen, nach oben gebogenen Spitze auslaufend. *Galela.*

L. Stiel 29, Dm. Kokosnuss 10,8 cM.

621/35[3]). Wie oben, aber in der Kokosnuss ist mittelst Umwindung mit Rotanstreifen ein Stiel befestigt aus *pinang*-Holz, platt viereckig im Durchmesser, in einigen, einander gegenüber liegenden Krümmungen geschnitzt, die mit eingeschnittenen Enden ineinander übergehen, sodass der Stiel eine rankenförmige Figur bildet. *Galela.*

L. Stiel 38, Dm. Kokosnuss 11,3 cM.

621/36. Wie oben, der Stiel aber aus weissem Holz, leicht gebogen, über die ganze Länge verziert mit fischgratförmiger Schnitzarbeit, auslaufend in einer *à jour* geschnitzten Blattranke, die nach der Innenseite emporgebogen ist, mit einer Knospe in der Mitte. *Galela.*

L. Stiel 32,5, Dm. Kokosnuss 11,2 cM.

1828/6. Wie oben (Tob. *iruhu*[4]), Gal. *iru-iru*[5]), aber der Stiel an der Kokosnuss mit hindurchgesteckten und geflochtenen Streifen befestigt. Der Stiel gebogen, aus gelbem Holz, das Oberende verbreitet und in *à jour* gearbeiteten Blattschnörkeln auslaufend[6]), der grösste Teil rot und grün gefärbt. **H.**

L. total 41, Dm. Blatt 10,5 cM.

1648/6[7]). Reislöffel (Gal. *o iru-iru*[8]), wie oben, die Kokosnuss aber ausgerändert. Der Stiel zylindrisch, mit rundgehenden Leisten und spiralförmigen Rinnen; das Unterende hakenförmig ausgerändert und mit feinen Fasern an der Kokosnuss befestigt. Das Oberende verbreitert, platt und dünn, ganz *à jour* mit Blattschnörkeln gearbeitet[9]), die Seitenkanten und die Oberseite gerade; auf dem Übergang nach dem verbreiterten Teile eingeschnitzte Dreiecke und Sterne. **H.**

Dm. Blatt 10,5, L. Stiel 42, Dm. 1,5—7,5 cM.

Siehe Tafel I, Fig. 4.

1648/5. Wie oben (*Gal. o iru-iru*), der Stiel besteht aber aus zwei (aus einem Stück geschnittenen) zylindrischen Teilen mit einer Anzahl rundgehender Leisten und Rinnen und deren als Schlangenkopf (?) gearbeitete Enden teilweise übereinander liegen. Das Unterende hackenförmig ausgekerbt, wie oben, das Oberende platt, breit und dünn, *à jour*[10]) gearbeitet mit in drei Blätter auslaufenden Blattschnörkeln; die Seiten gerade, das Oberende mit zwei Schnörkeln, von denen einer abgebrochen ist. **H.**

Dm. Blatt 11, L. Stiel 53, Dm. 1—6,5 cM.

d. Aus Holz.

621/31*a*—*c*[11]). Rührspatel, aus weissem Holz, das Unterende in Gestalt eines

---

1) N. St. Crt. v. 27 April 1888, n⁰ 100.
2) Campen in *B. T. L. Vk.* 4e volgr. VIII, S. 168. — van Baarda, *Gal. Wdl.* 190, s. v. *iru.* — Hueting, *B. T. L. Vk.* LXXVIII (1922), S. 245.
3) N. St. Crt. v. 27 April 1888, n⁰ 100.
4) Hueting, *Tob. Wdb.* 184, s. v. *iruhu.*
5) van Baarda, *Gal. Wdl.* 190, s. v. *iru.*
6) Vgl. Campen in *B. T. L. Vk.* 4e volgr. VIII, Taf. II, Fig. 3.
7) Serie 1648 don. J. Fortgens, April 1908.
8) van Baarda, *Gal. Wdl.* 190, s. v. *iru.*
9) Campen in *B. T. L. Vk.* 4e volgr. VIII, S. 168 mit Taf. II, Fig. 3.
10) Campen in *B. T. L. Vk.* 4e volgr. VIII, Taf. II, Fig. 3.
11) N. St. Crt. v. 27 April 1888, n⁰ 100.

breit auslaufenden türkischen Schwertes[1]); der Stiel am Ende mit Schnitzarbeit *à jour* verziert, eine Schnörkel oder Ranke darstellend, in die der Stiel ausläuft und die in einer Knospe endet; diese Ranke ist von einer halbmondförmigen Stütze versehen (31); bei n⁰ 31*a* ist die Knospe am Ende der Ranke zur Seite gedrungen durch eine dreiblättrige Blume, die am Ende der Ranke steht und von der die halbmondförmige Stütze eines der Blätter ist; bei n⁰ 31*b* ist die Knospe am Ende der Ranke ganz verschwunden, die Blume mehr ausgearbeitet, während die halbmondförmige Stütze als besonderer Teil hervortritt; bei n⁰ 31*c* endet der Schnörkel oder die Ranke in einer Knospe und befindet sich dort, wo die Krümmung des Schnörkels im Ende des Stieles übergeht, ein schwach gebogener Fortsatz. *Galela.*

L. 35,3, 39,1, 40,6 und 36,2, Br. 7,5, 7,7, 7,8 und 8,2 cM.

621/33. Rührspatel, wie oben, aber aus hellbraunem Holz, mit unregelmässig ovalem Blatt. Der Stiel mit demjenigen von n⁰ 621/31*b* übereinstimmend, aber einfacher. Der rankenförmige Schnörkel am Ende mit einem Fortsatz links und rechts in der Mitte der Krümmung. *Galela.*

L. 43, Br. 8,3 cM.

621/32. Wie oben, aus weissem Holz, das Blatt in Gestalt einer entkeimten Baumfrucht[2]). In der Mitte des Stieles in Schnitzarbeit *en relief* zwei ineinander geknüpfte Schnüre. Am Ende des Stieles ein doppelter Schnörkel oder rankenförmiger Haken auf gegabelter Basis, die zu einer entspriessenden Blattknospe ausgearbeitet ist. Dort wo die beiden Arme des doppelten Schnörkels auseinandergehen ist dieselbe Blattknospe angebracht. *Galela.*

L. 42,5, Br. 10 cM.

1828/7. Wie oben (Gal. *sasadu*[3]), aus gelbem Holz, das Blatt trapeziumförmig und farblos, der Stiel aus demselben Holzstück, platt, gebogen, das Oberende blattförmig *à jour* gearbeitet, rot und grün gefärbt. **H.**

L. total 40, Br. Blatt 9 cM.

1648/4. Wie oben[4]) (*aru*), aus hellgelbem Holz, das Blatt etwas dreieckig, mit abgerundeten Ecken, die Rückenseite konvex, die Innenfläche platt, aber nach der dickeren Spitze auflaufend. Der untere Teil des Stieles fassförmig mit rundgehenden Rinnen und Leisten, der obere Teil breit, platt und dünn, ganz *à jour* mit Blattschnörkeln gearbeitet, die Seitenkanten dieses Teiles gerade abgeschnitten. **H.**

L. Blatt 23,5, Br. 3,5—8,5, L. Stiel 48, Dm. des mittleren Teiles 2, Br. Oberende 8,5 cM.

Siehe Tafel I, Fig. 7.

370/281 & 2104[5]). Kokosschaber (*kokori*[6]) oder *kukuran*), das Eisen rund, gezähnt und mit plattem, rechteckig gebogenem Stiel. Derselbe steckt in dem schräg emporgebogenen, achteckigen (281) oder zylindrischen (2104) Fortsatz eines Bänkchens aus braunem (281) oder hellgelbem (2104) Holz; die Oberfläche desselben konkav und rechteckig, bei n⁰ 281 mit ausgebogenen Seiten; unten in der Mitte ausgeschnitzt, sodass dasselbe vorn und hinten auf einem dicken Fuss ruht; n⁰ 2104 hat auch hinten einen Fortsatz, der blattschnörkelartig *à jour* geschnitzt ist. *Galela.*

L. 78 und 52, Br. Bank 11—16 und 7,6, H. 27 und 8 cM.

Siehe Tafel I, Fig. 1 (370/281) und Fig. 2 (370/2104).

---

1) Vgl. Campen, l. c. Taf. II, Fig. 4.
2) Diese Figur ist in der japanischen Ornamentik unter dem Namen *tomoye* bekannt.
3) van Baarda, *Gal. Wdl.* 359, s. v. *sadu*: „*sasadu*(*o*), spaan, schepper."
4) Campen in *B. T. L. Vk.* 4ᵉ volgr. VIII, S. 168 mit Taf. II, Fig. 4.
5) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9ᵉ kl. n⁰ 213/6.
6) van Baarda, *Gal. Wdb.* 218, s. v. *kori.* — Hueting, *Tob. Wdb.* 208, s. v. *kori.* — Campen, *B. T. L. Vk.* 4ᵉ volgr. VIII, S. 168 mit Taf. II, Fig. 9. — Foy, Schemelartige Kokosnuss-Schaber, S. 117 mit Abb. 13, Fig. 16.

1106/57. Sagoklöpfel (*sasakul*), Modell aus gelbem Holz; hölzerner Stiel mit knopfförmigem Unter- und gespaltetem Oberende, in dem schräg ein Stück Bambus befestigt ist. Beide durch einen Rotanstreif verbunden, der von einem Knie des Stieles aufgehalten wird. **H.**

L. Stiel 34, L. Bambus 30 cM.

370/2187 & 2198[1]). Wie oben (*ngangalo*[2]), der Stiel aus gelbem (2187) oder braunem (2198) Holz, das Oberende bei n⁰ 2187 viereckig und längs der Seiten mit Schnitzarbeit verziert, mit einem rechteckigen Loch, in dem ein hölzerner, schnabelförmig auslaufender Keil und das Ende eines Bambusköchers gesteckt ist; bei n⁰ 2198 ist das Ende gespaltet und steckt in der Spalte das Ende eines Bambusköchers. Dieser Bambusköcher ist am einen Ende sehr dick, am anderen schräg und spitz zugeschnitten und ist durch Umwindung mit Rotanstreifen, die bei n⁰ 2187 durch den Köcher geschnürt sind, am hölzernen Stiel befestigt. *Galela.*

L. Stiel 45,5 und 43,5, L. Bambus 33 und 40 cM.

1648/1. Reisstampfer (*disso*[3]), aus gelblichem Holz, der untere und der mittlere Teil zylindrisch, übrigens achtseitig, mit einer Anzahl rundgehender Leisten; auf den derart gebildeten grossen und kleinen rechteckigen Fächern eine Anzahl eingeschnitzter Figuren: Kreuzblumen, Sterne, Dreiecke, Rauten, und mit weisser, brauner und schwarzer Farbe bemalt. Nahe dem Oberende ist der Stab ganz ausgeschnitten, mit Ausnahme von sechs aufstehenden Latten, die einen Käfig bilden, innerhalb dessen ein Holzblöckchen sich auf und nieder bewegen kann (lärmverursachende Hinzufügungen[4]). Der obere Teil des Stampfers achtseitig und mit weissen Rauten und Dreiecken verziert; darauf ein vasenförmiger Knopf, auf einem Stiel stützend und mit vier scharfen Kanten. — Nach dem Schenker sind derartige Gegenstände jetzt nicht mehr zu bekommen. **H.**

L. 145, Dm. 3,5—5,5 cM.

1648/2. Wie oben, in Durchmesser rund, mit zahlreichen rundgehenden Verdickungen und Rinnen, in denen eine Anzahl Reihen Kreuze, Dreiecke und Schachbretter ingeschnitzt sind und mit roter, weisser und schwarzer Farbe bemalt. Nahe dem Oberende ein Kubus mit abgerundeten Kanten und oberhalb desselben auf einem Stiel ein vasenförmiger Knopf, alles auf dieselbe Weise, auch mit Blattranken verziert. Hierauf ein Vogel[5]) mit ausgebreiteten Flügeln und empor gedrehtem Kopf; am Schwanz hängt ein Blöckchen, an dem mittelst zweier Schaken ein ähnliches Blöckchen hängt, das ein Kreuz trägt; an jedem der Arme dieses Kreuzes an einer Kette mit hölzernen Schaken ein halbmondförmiges Brettchen. Alle Teile dieses Anhängsels mit rundgehen Leisten, rot und gelb gefärbt. — Nach dem Schenker sind derartige Reisstämpfer jetzt nicht mehr zu erhalten und ist dieses Exemplar dann auch angefertigt. **H.**

L. 153, Dm. 2,5—4 cM.

Siehe Tafel VII, Fig. 1 und 2.

e. Varia.

370/2122[6]). Stäbchen oder Löffelchen, vier Exemplare, aus Blattrippen der *arèn*-Palme (*hamata*[7]), zum Essen von Sagobrei. *Tobelo.*

L. 36,5 cM.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10ᵉ kl. n⁰ 201/e, wo *ngongalo* fehlerhaft ist statt: *ngangalo.*

2) van Baarda, *Gal. Wdl.* 172, s. v. *halo.* — Campen in *B. T. L. Vk.* 4ᵉ volgr. VIII, p. 169 (wo *nongalo* fehlerhaft ist statt: *ngangalo*) mit Taf. II, Fig. 19 (abweichend).

3) Campen in *B. T. L. Vk.* 4ᵉ volgr. VIII, S. 168 mit Taf. II, Fig. 10b.

4) *Cat. R. E. M.* I, S. 213—215, Anm. 4.

5) Campen in *B. T. L. Vk.* 4ᵉ volgr. VIII, Taf. II, Fig. 10b und 22.

6) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9ᵉ kl. n⁰ 71/m, wo man statt „bamboe" lese: „bladnerven van den *arèn*-palm."

7) Hueting, *Tob. Wdb.* 125, s. v. *hàmätа.* — Campen in *B. T. L. Vk.* 4ᵉ volgr. VIII, 170.

370/3706 [1]. Speisenapf (*roba*), aus Sagopalmrinde, der Boden viereckig, die Wände konvex und nach oben weiter auslaufend, die beiden kurzen Seiten spitz auflaufend und mit einem Rotanstreif durchschnürt, die am einen Ende eine Schlinge bildet, um den Napf aufzuhängen. *Galela.*

L. 20,7, Br. 17, H. 11,5 cM.

1106/58. Gerät für Sagobereitung (*paramasaan*), Modell; rinnenförmiges dickes Stück Blattscheide eines Palmbaumes, innerhalb dessen schräg ein ähnliches dünneres Stück festgenäht ist. **H.**

L. 53, Dm. 11 cM.

II. Stimulantia.

575/34 [2]. Sirihtäschchen, fächerförmig, aus *woka* [3]-Blättern verfertigt, das Oberende in der Mitte halbmondförmig, an beiden Seiten desselben ein flügelförmiger Fortsatz; der Oberrand mit roten, grünen und gelben Wollfäden umsäumt und ein Teil des Oberendes mit sternförmiger Stickarbeit aus denselben Fäden verziert; nach unten wird dieser Teil durch einen Querstreif aus roten, gelben und grünen Wollfäden abgeschlossen. — Dieses Täschchen wurde von einem Mädchen einem der Bemännung eines Nachen geschenkt und enthielt damals *pinang*, *sirih*, Früchte und Tabak. *Weda.*

L. 42, Br. 25 cM.

370/2151 [4]. Sirihkörbchen (*tagalaja* [5]), viereckig, aus Bambusstreifen rechteckig geflochten, mit überschiebendem Deckel. Der Boden und die Oberfläche des Deckels *à jour* geflochten und durch breitere Streifen verstärkt. — Um *sirih*, Tabak oder Geld darin auf zu bewahren. *Galela.*

L. 9, Br. 8,5, H. 6 cM.

1971/421. Sirihdose [6], rechteckig, aus farblosen und schwarzen *pandan*-Blattstreifen, die auf der Oberfläche des Deckels ein Muster von zwei farblosen und zwei schwarzen Dreiecken bilden, deren Spitzen in der Mitte zusammenkommen. Der Boden aus farblosen und schwarzen Streifen rechteckig in Damenbrettmuster geflochten. An den Seiten treppenförmige Flechtarbeit aus farblosen und schwarzen Streifchen. Der Deckel ruht auf einem hervorragenden Rand, der mit Gruppen gelber, roter und schwarzer Blattstreifen und an den Ecken mit rotem Kattun verziert ist. Längs dem Oberrand aussen und innen eine Reihe farbloser Rauten auf rotem Grund. Die Innenseite der Dose und des Deckels mit Sagoblattscheide gefüttert. Quer über die Mitte und längs der Ränder des Deckels rote und gelbe Streifen. *Patani.*

L. 22, Br. 17, H. 9 cM.

1648/34. Wie oben (*kabilano* [7]), aus *pandan*-Blattstreifen, rechteckig, der Boden und Oberrand scharf hervorragend, der Boden und die Innenseite bekleidet mit gelbem *pandan*-Blatt, die Ränder mit rotem und darunter an der Innenseite ein schwarzes Streifchen, mit grauem Garn festgenäht. Die Aussenwände umrandet mit gelbem *pandan*-Blatt, innerhalb desselben feine Flechtarbeit aus farblosen, schwarzen und roten Orchideen (*tabisàsu* [8])-Stengeln in einem Muster von Reihen Rauten mit einem Kreuzchen als Kern. Platter Deckel, an einer der Längsränder mit Garn befestigt, und mit platten hervorragenden Rändern, mit rotem *pandan*-Blatt bekleidet, von

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰ 213/5.
2) N. St. Crt. v. 1 Juli 1887, n⁰ 152.
3) DE CLERCQ, *Plantk. Wdb.* S. 270, n⁰ 2089: *Livistona rotundifolia* MART.
4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰ 261/3.
5) HUETING, *Tob. Wdb.* 327, s. v. *tagaàia.*
6) CAMPEN in *B. T. L. Vk.* 4e volgr. VIII, S. 169—170.
7) CAMPEN in *B. T. L. Vk.* 4e volgr. VIII, 169. — VAN BAARDA, *Gal. Wdl.* 194, s. v.
8) VAN BAARDA, l. c. 410, s. v.

einem schwarzen Streifchen gefolgt, in dem an der Aussenseite weisse Rauten. Die Oberfläche bekleidet mit abwechselnd schwarzen und rot und braun gewürfelten Streifen, in denen an der Innenseite rote und schwarze Kreuze auf gelbem Grund; der mittlere schwarze Streif hier mit einer sanduhrförmigen Figur aus hindurchgesteckten farblosen Streifen. Durch ein Schnürchen wird verhindert, dass der Deckel offen fällt. **H.**

L. 21, Br. 12,5, H. 5 cM.

1648/39. Sirihdose, wie oben (*kabilano*[1]), der Unter- und Oberrand und die Seitenkanten aber mit geblümtem Kattun umsäumt, der Boden aus rechteckig geflochtenen farblosen und schwarzen Streifen in Schachbrettmuster und darüber diagonal eine Netzarbeit sehr schmaler roter Streifen mit rautenförmigen Maschen. In einiger Entfernung von dem Unterrand ein hervorragender Rand zur Stütze für den Deckel, mit blauem Kattun bekleidet und in regelmässigen Abständen umwunden mit einem farblosen Streif, auf dem ein schmälerer roter; darunter Flechtarbeit aus schmalen *pandan*-Blattstreifen in einem Muster farbloser Rauten mit konzentrischen Kern auf rotem oder schwarzem Grund; der obere Teil der Dose bedeckt mit Flechtarbeit aus Orchideen (*tabisàsu*)-Stengeln in einem Muster ineinander greifender, farbloser Spiralen auf schwarzem Grund mit roten Streifen; unter dem Oberrand ein schwarz-weiss gezackter Streif. Der Deckel teilweise überschiebend, der untere Teil rechteckig, der obere in Form einer vierseitigen Pyramide, die Oberfläche lang rechteckig, die beiden Oberränder und die schrägen Kanten bekleidet mit blauem Kattun, wie der Mittelrand der Dose; alle diesen Ränder (auch am Unterrand des Deckels) gefolgt von einem weiss-schwarz gezackten Rand; die aufstehenden Kanten des rechteckigen Teiles bekleidet mit rotem *pandan*-Blatt, in dem farblose Streifchen; die Aussenseite weiter ganz mit Glimmer bedeckt, durch feine Fasern verteilt in Dreiecke, schräge und gerade Streifen; hierunter grünes oder orangefarbiges Papier, hierauf ausgeschnitzte Schnörkel, Reihen Kreuze oder Streifchen aus braunem *pandan*-Blatt. Die Innenseite aus rot gestreiften oder schwarzen *pandan*-Blattbahnen; in den letzteren Rauten oder Sanduhren aus farblosen Streifen; die Innenseite der Oberfläche mit Glimmer belegt, darunter Rechtecke aus grünem und orangefarbigem Papier, darauf *à jour* geschnittene, achtarmige Kreuze aus farblosem *pandan*-Blatt. **H.**

L. 10—17,5, br. 3—10,5, H. 10 cM.

Siehe Tafel VI, Fig. 2.

1648/37. Wie oben (*kabilano*), aber in Gestalt einer vierseitigen Pyramide; die Blattstreifen des Bodens und des Innern schwarz und violett, die hervorragenden Unter- und Oberränder mit roten Streifen bekleidet; unter dem Oberrand ein hervorragender Rand mit geblümtem Kattun bekleidet. Die Kanten unter demselben mit schwarzen *pandan*-Streifen belegt, die Wände unten und oben begrenzt von einem schwarzen Streif mit farbloser Zickzacklinie und weiter belegt mit grossen Dreiecken aus rotem und blauem Papier, auf dem Glimmer; auf diesem Glimmer geschnitzte Schnörkel, von schrägen oder vertikalen Rändern mit geschnitzten Reihen Kreuze oder Rauten, Streifen und Dreiecken getrennt. Unter dem Oberrand die Kanten mit gelben Streifen, die Wände mit schwarzen Streifen bekleidet, durch die farblose in Gestalt von Rauten und Dreiecken gearbeitet sind. Der Deckel von derselben Form wie die Dose, die Ränder mit roten, oder roten und violetten Streifen bekleidet, die Ecken mit weissem Kattun, die Kanten mit schwarzem *pandan*-Blatt, in dem weisse Rauten; die Wände wie der untere Teil derjenigen der Dose. Die Oberfläche mit einem schwarzen Streif umsäumt, über der eine farblose Zickzacklinie, weiter schwarze und violette breite Streifen, in denen Rauten und Dreiecke aus farblosen; die Innenfläche umsäumt wie die Aussenfläche und weiter bestehend aus breiten gefleckten roten Streifen und schwarzen mit hineingearbeiteten Rauten und Dreiecken. Am hervorragenden Rand der Dose zwei weiss und blau gestreifte Schnürchen. **H.**

L. 14,5—23, Br. 6,5—15,5, H. 7,5 cM.

---

1) Vgl. CAMPEN in *B. T. L. Vk.* 4e volgr. VIII, 169 mit Taf. II, Fig. 28. — VAN BAARDA, *Gal. Wdl.* 194, s. v. *kabilano* und 410, s. v. *tabisasu*.

1648/38. Sirihdose, wie oben (*kabilano*), der Boden aber aus farblosem und rot marmoriertem *pandan*-Blatt. Der Oberrand, wie die anderen Ränder, rot gefärbt und überdem mit Gruppen feiner, ineinander greifender, schwarzer und farbloser Dreiecke. Der untere Teil der Wände an den Kanten bekleidet mit schwarzen Streifen, oben und unten von schwarzen Streifen begrenzt, auf denen Reihen Λ-förmiger farbloser Streifen. Die Wand ferner mit Glimmer bedeckt; darauf doppelte Wellenlinien aus feinen geflochtenen Orchideen (*tabisàsu*)-Stengeln: in den Krümmungen unter dem Glimmer orangefarbiges oder grünes Papier, darauf geschnitzte Schnörkel aus braunem *pandan*-Blatt. Auf der oberen Hälfte der Wände die Kanten bekleidet mit roten Streifen, die Wände mit Glimmer belegt und darauf eine Verteilung in Trapezen durch feine Pflanzenfasern; diese gefüllt mit in schwarzen *pandan*-Blättern ausgeschnitzten, *à jour* gearbeiteten Schnörkeln oder Dreiecken, in denen ovale Öffnungen ausgespart sind; unter dem Oberrand ein schwarzer Streif, über den eine Reihe gelber Λ-förmiger Streifen. Unter dem Mittelrand ein Streif roter und ein weisser Baumwolle. Deckel von derselben Form, die Wände und die Oberfläche ganz gearbeitet wie die untere Hälfte der Wände der Dose, der Unterrand umsäumt wie der Oberrand der Dose; die Innenfläche aus roten und schwarzen Streifen, in denen mit farblosen Rauten und Sanduhren, einzelne und doppelte Zickzacklinien gearbeitet sind. Um den Rand ein breiter Zickzackstreif. **H.**

L. 14—23, Br. 8—17,5, H. 7 cM.

1648/35. Wie oben (*kabilano*[1]), aber rechteckig, mit hervorragenden Rändern und plattem Deckel, der mit Streifen geblümter Baumwolle an einer der Längsseiten verbunden ist. Boden und Innenseite bekleidet mit rot marmorierten *pandan*-Blättern, über den Boden noch ein Paar gekreuzter Stäbchen, an denen Büschel feiner Pflanzenfasern. Der Rand des Bodens und des Deckels umsäumt mit rotem Kattun, die Oberränder der Dose mit Streifen roter *pandan*-Blätter mit farblosen Ecken und Reihen spitzer farbloser Dreiecke auf der Mitte. Die Seitenwände der Dose und die Unter- und Oberfläche des Deckels umsäumt mit schwarzen *pandan*-Blattstreifen, auf denen eine farblose Zickzacklinie. Die Wände und Flächen weiter durch feine Pflanzenfasern in Rechtecke und nachher in Dreiecke verteilt; diese belegt mit weissem, blauem oder orangefarbigem Papier und Glimmer und darüber braune oder schwarze, *à jour* in Schnörkeln oder Dreiecken geschnitzte Figuren aus *pandan*-Blatt, oder kleine gezähnte Rechtecke mit ausgeschnitzten Diagonalen. **H.**

L. 16,5, Br. 10,5, H. 5 cM.

575/3[2]). Wie oben, der Deckel aber fünfflächig, mit gerade herablaufendem Rand; die Seiten und der Oberrand des Deckels gelb gefärbt, alle Ränder mit einem schmalen roten Schilfband umsäumt; der Boden unten rot; die beiden schräg herablaufenden Kanten des Deckels mit rotem Kattun bekleidet, auf dem Ausschnitte in Gestalt von Blumen und Blättern aus blauem Papier unter einer dünnen Glimmerplatte befestigt sind; der aufstehende Oberrand rot; die Dose innen gelb gefärbt und mit einem losen, untiefen, aussen schwarz, innen gelb gefärbten Näpfchen, das mittelst eines hervorragenden Randes auf dem aufstehenden Rand der Dose ruht. *Gamsungi.*

L. 22,5, Br. 12, H. 13 cM.

1106/7. Wie oben (*mòku madodai*[3]), aber nach oben schmäler, mit gewölbtem Deckel. Die Aussenseite überdeckt mit Streifen platt geschlagenen Orchideenstengels, worin Öffnungen gelassen sind, die bedeckt sind mit ausgeschnittenen Blattranken und Blumen aus Papier auf rotem Kattun, bedeckt mit Glimmer, grünen Garnfäden oder Zickzackstreifen aus Orchideenstengel. Alle Ränder rot umsäumt. Im Innern ein

---

1) Campen in *B. T. L. Vk.* 4e volgr. VIII, 169. — van Baarda, *Gal. Wdl.* i. v. *kabilano*.
2) N. St. Crt. v. 1 Juli 1887, n⁰ 152.
3) van Baarda, *Gal. Wdl.* 261, s. v. *mòku* und 112, s. v. *dodai*. — Campen in *B. T. L. Vk.* 4e volgr. VIII, 175 mit Taf. III, Fig. 8 (abweichend).

eingesenktes rechteckiges Näpfchen aus Lontarblatt, wie bei n⁰ 575/3. Dose und Deckel durch ein blaues Schnürchen aneinander verbunden. **H.**

L. 24, Br. 14, H. 11 cM.

575/6[1]). Sirihdose, wie oben, aber achtseitig[2]), aus *pandan*-Blatt, innen ein untiefes Näpfchen, wie oben; mit aufstehendem Rand, auf dem der Deckel passt; Deckel und Dose versehen von einer kleineren Basis, mit der die aufstehenden Seiten sich ringsum in schräger Richtung vereinigen. Die Dose aussen gelb, mit Ausnahme von dem schräg nach innen herablaufenden Unterrand, der farblos und rot marmoriert und vom Boden, der orangefarbig ist; die Ecken und Seiten des Deckels, sowie die vier abgeschrägten Ecken der Dose mit einer Netzarbeit sehr schmaler gelber Blattstreifen bekleidet, unter dem sich blaues und rotes Papier mit einer Bedeckung von Glimmerscheiben befindet; die Ränder der Dose und des Deckels mit einem schmalen roten Schilfband, der aufstehende Rand der Dose mit einer doppelter Reihe abwechselnd roter und gelber Dreiecke; Dose und Deckel innen orangefarbig; das untiefe Näpfchen aussen schwarz, innen rot, die hervorragenden Ränder gelb. *Gamsungi.*

Dm. 16,5, Br. 16,5, H. 10 cM.

1971/420. Wie oben, aber viereckig. Die Oberfläche des Deckels mit zickzackförmiger Flechtarbeit schmaler farbloser, grüner und roter Streifchen. Dieselbe Flechtarbeit, aber rechteckig an zwei, einander gegenüberliegenden Rändern des Deckels. Die beiden anderen vertikalen Ränder, zwei einander gegenüber liegende Ränder der Oberfläche und zwei einander gegenüber liegende Seiten der Dose, sowie ein achtspitziger Stern in der Mitte des Deckels mit rotem Papier belegt, worauf Blattranken aus weissem Papier, von Glimmerplatten bedeckt, geklebt sind. Der Boden unten rot gefärbt. An den vier Ecken mit grün und weiss geblümtem Kattun überzogene Füsse. Die Innenseite des Deckels mit rosafarbigem gestreiftem, diejenige der Dose mit hellrot und weiss geblümtem, die aufstehenden Ränder mit rotem Kattun überzogen. — Modern. *Patani.*

L. 15, Br. 14,5, H. 8 cM.

370/2153[3]). Wie oben, aber nach oben sich verschmälernd; der hervorragende Unterrand und der Oberrand mit roten Streifen umwunden, die Seitenwände aus in Dreiecke verteilten *tabisasu*[4])-Stengeln, die abwechselnd gelb mit doppelten roten Rändern oder farblos sind und in eine Anzahl Dreiecke aus weissem, blauem oder orangefarbigem Papier verteilt, mit Glimmerplatten bedeckt. An den kurzen Seiten und an einer der Längsseiten in einem Dreieck eine baumförmige Figur, gebildet von braunen Streifen auf weissem oder orangefarbigem Grund, mit Glimmer belegt. Als Deckel dient ein untiefes Näpfchen mit eingesenkter Oberfläche aus farblosen und rot marmorierten Streifen. Der Boden unten aus abwechselnd farblosen, roten und schwarzen Streifen bestehend. Als Fuss dient ein ovaler, mit weissem Kattun überzogener Ring. Die Innenseite farblos und rot marmoriert. *Tobelo.*

L. 25—31, Br. 11,5—18, H. 9 cM.

1648/36. Wie oben (*kabilano*[5]), aus *pandan*-Blatt, in Gestalt einer abgestutzten vierseitigen Pyramide, mit gewölbten Seitenkanten. Der Boden und das Innere aus breiten farblosen Streifen, die Ränder des Bodens und der Oberrand mit rot marmorierten Streifen umsäumt; in den Ecken Quästchen aus rotem und orangefarbigem Garn; die Seitenwände bedeckt mit roten, blauen, grünen und orangefarbigen Dreiecken und Rauten aus Papier, auf denen in Gestalt von Schnörkeln ausgeschnittene

1) N. St. Crt. v. 1 Juli 1887, n⁰ 152.

2) DE CLERCQ, *Bijdragen*, Taf. IV, Fig. 2.

3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰ 261/7.

4) VAN BAARDA, *Gal. Wdl.* 410, s. v. *tabisàsu.* — HUETING, *Tob. Wdb.* 326, s. v. *tabihàhu*: „een orchideeënfamilie (*Dendrobium* ?)."

5) CAMPEN in *B. T. L. Vk.* 4e volgr. VIII, S. 169. — VAN BAARDA, *Gal. Wdl.* 194, s. v.

Figuren aus weissem Papier, alles mit Glimmer bedeckt; längs des Unter- und Oberrandes eine rot und orangefarbige gedrehte Schnur; der Deckel rechteckig, aus *pandan*-Blättern, der Rand hervorragend und mit rot marmorierten Streifen bekleidet, an der Innenseite gefolgt von einem farblosen Streif mit schwarzem Zickzackstreif. Der mittlere Teil in der Dose hineingesenkt, aus roten Streifen, an der Unterseite bekleidet mit farblosen, aus denen eine längliche Figur geschnitten ist; in der Mitte der darunter hervortretenden roten Streifen ein Stern aus farblosen Streifen. **H.**

L. 16,5—22,5, Br. 8—13,5, H. 5 cM.

370/2152[1]). Sirihdose, wie oben (*tupa*[2]), aber der Boden und das Innere gelb gefärbt, ersterer mit einem schwarzen Streif umsäumt. An den vier Ecken Füsse aus Palmblatt, die aussen rot und schwarz gefärbt sind. Die Figuren auf den Seitenwänden aus weissem Papier auf blauem oder orangefarbigem Grund. Der Rand des Deckels rot und von einem Innenrand aus farblosen und schwarzen Streifen gefolgt. Die in der Dose eingesenkte Oberfläche an den beiden Enden und in der Mitte farblos mit hineingeflochtenen schwarzen Dreiecken. Der zwischenliegende Teil rot mit eingeschnitzten Kreuzen und Kreuzblumen. Die Seitenränder der Dose rot, mit Paaren gelben *tabisasu*-Stengels verstärkt. *Galela.*

L. 25—30,5, Br. 9—14,5, H. 7,3 cM.

621/22. Wie oben[3]), der Boden und das Innere aber farblos, ersterer mit einem roten Streif umsäumt. Unter dem Boden in der Mitte ein rautenförmig gebogener Blattstreif, der aussen rot gefärbt ist mit einem eingeschnittenen Kreuz in der Mitte der Seiten. Die Figuren auf den Seitenwänden in Gestalt von Blumen und doppelten Haken auf gegabelter Basis in herzförmigen Figuren, alles mit Glimmerplatten bedeckt. Der Oberseite des Deckels rot gefärbt; in der Mitte rechteckige Flechtarbeit aus schmalen roten, schwarzen und farblosen Streifen mit rautenförmigem Muster, während in den breiten roten Blattstreifen ein Kreuz ausgeschnitten ist, unter dem eine Glimmerplatte. *Galela.*

L. 23—28, Br. 8,5—14, H. 6,5 cM.

621/23. Wie oben, die Mitte der Oberfläche des Deckels aber nur aus schwarzen und farblosen Streifen bestehend, die rechteckig in Rautenmuster mit einem Andreaskreuz als Kern geflochten sind. An beiden Seiten derselben in den roten marmorierten Blattstreifen ein Kreuz ausgeschnitten, dessen Arme je von einem Querstreif versehen sind. Die Unterseite der Dose aus in Gruppen abwechselnden gelben und roten Blattstreifen bestehend und mit einem schwarzen Streif umsäumt. Die Ränder mit roten Blattstreifen umsäumt, in regelmässigen Abständen von einem gelben Querstreif abgewechselt. Der rautenförmige Fuss umflochten mit schwarzen und farblosen Streifen, die Treppenfiguren bilden. Die Blumenfiguren auf den Seitenwänden rot oder blau mit weissen Umrissen in grünen oder orangefarbigen Dreiecken. *Galela.*

L. 21—28, Br. 8—13,5, H. 6,7 cM.

37/707. Wie oben, aus Lontarblatt (?), die Oberfläche des Deckels über die Länge konkav[4]). Die Innenseite gefüttert mit weissem Kattun; die ganze Aussenseite, auch diejenige des Deckels bedeckt mit Glimmer und darunter fein ausgeschnittene Schnörkel und Sterne aus orangefarbigem, blauem und hellrotem Papier; alle Ränder umsäumt mit geplätteten Orchideen (*tabisasu*)-Stengel und überdem feine, denselben parallelen Streifen festgenäht. Im Innern ein rechteckiges Näpfchen, mit weissem Kattun bedeckt, mit Rändern aus Orchideenstengeln. Der Boden farblos und ohne Fuss. **H.** (?) oder **T.**(?)

L. 26—30, Br. 11—15, H. 9—13,5 cM.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n° 261/5.
2) HUETING, *Tob. Wdb.* 380, s. v. *tupa.*
3) CAMPEN in *B. T. L. Vk.* 4e volgr. VIII, S. 169—170 mit Taf. II, Fig. 28 und III, Fig. 8b (abweichend).
4) DE CLERCQ, *Bijdragen*, Taf. IV, Fig. 2 (die drei unteren Figuren).

575/8[1]). Zigarettenköcher, zylindrisch, aus der Rinde der Sagopalme, mit hölzernem Boden und aufschiebendem Deckel; die Oberseite des Deckels und die Unterseite des Bodens bekleidet mit roten und schwarzen Blattstreifen, in sternförmigem Muster; der Rand des Deckels und die Aussenseite des Köchers mit rechteckiger Flechtarbeit aus schmalen roten, farblosen und schwarzen Blattstreifen bekleidet. *Gamsungi.*

H. 15, Dm. 5,2 cM.

575/9. Zigarettendose[2]), länglich oval, mit überschiebendem Deckel, die Oberfläche und der gerade herablaufende Teil des Randes des Deckels, sowie die Wand der Dose gelb, die Unterseite des Bodens mit abwechselnd roten und gelben Querstreifen; der schräg herablaufende Teil des Deckels mit rotem Kattun überzogen, auf dem ein aus blauem Papier geschnittenes blattschnörkelförmiges Ornament unter Glimmerplatten befestigt ist; Dose und Deckel innen mit weiss und rot geblümtem Kattun bekleidet. *Gamsungi.*

L. 9,9, Br. 4,5, H. 4,4 cM.

575/10. Wie oben (*kabila*[3]), aber rechteckig, bestehend aus einer doppelten Schicht Flechtarbeit aus schmalen Blattstreifen; die der Innenseite schwarz und farblos und breiter als diejenigen der diagonalen Flechtarbeit der Aussenseite, die rot, schwarz und farblos sind. *Gamsungi.*

L. 10,8, Br. 5,3, H. 4,5 cM.

GRUPPE II.

Kleidung und Schmuck[4]).

I. Schmuck und Toiletteartikel.

370/2124[5]). Haarnadeln (Mal. *tjutjuk kondé*), ein Paar, aus Messing, das eine Ende verbreitert und rund, mit Kreisen *en relief* längs dem Rand und eines in der Mitte; das andere Ende platt, etwas verbreitert und in eine dreieckige Spitze auslaufend. *Tobelo.*

L. 11, Dm. Ende 1,7 cM.

370/2125[6]). Wie oben, aber aus Kupfer, das sehr verbreiterte Ende am Rande blattförmig geschnitzt, mit einem roten Stein (Rubin?) im hervorragenden mittleren Teil. Am Unterrand hängen drei Schnüre aus Messingstücken. *Tobelo.*

L. 10, Dm. 4 cM.

1971/422. Haarkamm[7]) aus Bambus; für Männer. Das Oberende, das wiederholt eingekerbt ist, spaltet sich nach unten in fünf Zähne, die oben mit Faserschnur umwunden sind. **H.**

L. 32,8, Br. 5 cM.

370/2131[8]). Kopf-(?)[9]) oder Bauchband (?), aus *buro-buro*-Blattstreifen zickzack-

---

1) N. St. Crt. v. 1 Juli 1887, n⁰ 152.
2) DE CLERCQ, *Bijdragen*, Taf. IV, Fig. 2.
3) VAN BAARDA, *Gal. Wdl.* 194, s. v.
4) Literatur: CAMPEN in *B. T. L. Vk.* 4e volgr. VIII, 172—178. — *Med. Enc. Bur.* XIII, 67—68. — RIEDEL, *Z. f. E.* XVII, 87—88. — *T. N. I.* XVIII, 212.
5) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰ 155/b 2.
6) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰ 155/b 2.
7) CAMPEN, *B. T. L. Vk.* 4e volgr. VIII, S. 176 mit Fig. 20.
8) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰ 155/b 9.
9) Nach Dr. SCHMELTZ.

förmig geflochten, innen farblos mit Durchflechtung von einzelnen roten Streifen, aussen rot gefärbt und verziert mit *Nassa*-Muscheln, die stilisierte Hakenkreuze, Ɛ- und 3-förmige Figuren und Gruppen Kreuzblumen bilden. — Für Frauen. *Galela*.

Dm. 25, Br. 7 cM.

370/2128[1]). Halsbänder (*gata*), zwei Exemplare, aus demselben Material und von derselben Farbe wie n⁰ 370/2131, aber die von den *Nassa*-Muscheln gebildete Verzierung besteht bei dem einen Exemplar aus einzelnen Kreuzblumen, bei dem anderen aus Gruppen von vier Kreuzblumen, die ein Kreuz bilden, und S-förmigen Figuren. Zwischen denselben runde Blattstücke mtt gezacktem Rand, in denen eine Kreuzblume aus Glimmer ausgeschnitzt ist. An den Enden sind Lappen weisser Baumwolle befestigt. *Tobelo*.

Dm. 12,5 und 19, Br. 3,5 cM.

370/2133[2]). Oberarmbänder (*aro-aro*[3]), zwei Exemplare, aus *gumutu*-Fasern[4]) zickzackförmig geflochten, mit langen herabhängenden Fasern. *Galela*.

Dm. 12, Br. 7 und 7,3 cM.

621/14. Armbänder[5]), zwei Exemplare, wie oben, aber zickzackförmig aus braunen Fasern geflochten und an sechs Stellen verziert mit einer Kreuzblume aus aufgenähten *Nassa*-Muscheln. *Galela*.

Dm. 10,5 und 12, Br. 1 cM.

370/2126—2127[6]) Wie oben (*gata*), ein Paar (2126) oder nur ein Exemplar (2127), aus braunen (2126) oder schwarzen (2127) *buro-buro*-Blattstreifen zickzackförmig geflochten und mit Kreuzblumen aus *Nassa*-Muscheln, bei n⁰ 2126 abgewechselt von Kreuzblumen aus farblosem Blatt, verziert. *Tobelo*.

Dm. 11,3 und 10,5, Br. 1,4 und 2,3 cM.

370/2129[7]). Wie oben, aber bestehend aus drei aneinander befestigten Schnüren von vier Strängen Muscheln[8]) und einzelnen schwarzen Fruchtkernen, die an zwei Schnüren aus grober Faserschnur geschnürt sind. *Tobelo*.

Dm. 5,7, Br. 2,3 cM.

370/2130[9]). Wie oben, zwei Exemplare, aber aus *akar-bahar*[10]). Die Enden bei dem einen Exemplar einander berührend, bei dem anderen übereinander gebogen. *Galela*.

Dm. 6,3 und 6,5, Br. 0,4 und 0,5 cM.

793/13[11]). Armring, aus Muschel (*Conus*[12]) *litteratus*) geschliffen; die Aussenseite mit Paaren lotrechter eingeritzter Linien. *Tobelo*.

Dm. 6,5 × 7, Br. 2,5 cM.

621/13. Wie oben[13]), aber aus *Conus millepunctatus*; die Aussenseite verziert mit eingeritzten Ornamenten: an fünf Stellen Sterne und Dreiecke, aus zwei Paaren

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰ 155/b 6.
2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰ 155/b 11.
3) Hueting, *Tob. Wdb.* 20, s. v. — van Baarda, *Gal. Wdl.* 46, s. v. — Campen, l. c. 177.
4) Vgl. Riedel, *Galela* und *Tobeloresen* (*Z. f. E.* XVII), 87.
5) Campen, l. c. S. 177 mit Taf. III, Fig. 29.
6) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰ 155/b 5.
7) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰ 155/b 7.
8) Nach Riedel (*Z. f. E* XVI, 87) heissen Armbänder aus Muscheln im Tobel. *olou magaata*.
9) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰ 155/b 8.
10) Campen, l. c. 177. — Engelhard, *Mededeelingen over het eiland Saleijer*. (*Bijdr. T. L. Vk.* 4e volgr. VIII), 284. — *Enc. v. N. I.* s. v.
11) Serie 793 don. N. N., Aug. 1890.
12) Gal. *basané* (van Baarda, o. c. 57, s. v.). — de Clercq, *I. A. f. E.* II, 207.
13) Campen, l. c. S. 177 mit Taf. III, Fig. 30.

einander kreuzender Diagonalen entstanden, mit schwarzen einander kreuzenden Strichen gefüllt; der übrige Raum durch untiefe vertikale Rinnen eingenommen; nach aussen wird das Ornament von einer Reihe mit kreuzenden Strichen gefüllter Dreiecke abgeschlossen. *Galela.*

Dm. 6, Br. 2 cM.

370/2132[1]). Knöchelbänder (*golongi*[2]), zwei Exemplare, aus schwarzen *gumutu*-Fasern zickzackförmig geflochten, die Aussenseite mit Kreuzblumen von *Nassa*-Muscheln verziert. *Galela.*

Dm. 8, Br. 3 cM.

II. Kleidung[3]).

a. Kopfbedeckung.

1971/423*a*—*c*. Hüte[4]), für Männer; aus aneinandergenähten *pandan*-Blattstreifen, die Aussenseite rot (*a*), braun (*b*) oder schwarz (*c*), der Rand rot, mit gelben (*c*), Gruppen gelber (*b*) oder abwechselnd gelber und grüner (*a*) Streifen verziert. Die Innenseite farblos mit vier roten Bändern (*a*) oder rot marmoriert (*b*) oder abwechselnd grün und rot marmoriert (*c*). Längs dem Rand innen ein schmaler schwarzer (*a*), farblos und roter (*b*) oder farblos und schwarzer (*c*) Streif. Der Kopfring innen rechteckig geflochten aus breiten farblosen und gelben (*a*), farblosen und roten (*b*) oder farblosen und schwarzen (*c*) Streifen, aussen aus schmäleren farblosen und schwarzen (*a*) oder farblosen, roten und schwarzen (*b* und *c*) Streifen, die ein Zickzackmuster bilden. Am Rande eine Schlinge aus weiss und rot geblümtem (*a*), grünem (*b*) oder weissem (*c*) Kattun. *Patani.*

Dm. 33,5, 34 und 35,5, H. 11,5, 11,5 und 11 cM.

1971/424. Wie oben, aber helmförmig, aussen rot, der Rand mit Gruppen farbloser Streifen umwunden. Hierauf folgt an der Innenseite ein schmaler, farblos und rot marmorierter Streif. Der Kopfring aus farblosen und schwarzen Streifen rechteckig geflochten, innen aus breiten, aussen aus schmäleren Streifen in einem Muster von abwechselnd schwarzen Quadraten mit farblosen Kernen oder farblosen Quadraten mit schwarzen Kernen. *Patani.*

Dm. 32,5 × 42, H. 20,5 cM.

1106/6. Wie oben (*tolu*[5]), aber länglich schüsselförmig; die Aussenseite bedeckt mit geplätteten Orchideenstengeln, auf denen mit feinen roten Fasern ein Blattmuster gebildet ist; die Innenseite und der Kopfring gefüttert mit blauer Gaze, die an einer Seite als ein Schleier herabhängt. Am Rande eine Schlinge aus blauem Kattun. *Galela.*

Dm. 27 × 44, H. 7 cM.

575/13[6]). Männerhut (*tolu*), das Material wie oben, die Spitze rund, der Rand allmählich in den Boden übergehend; aussen glänzend gelb, verziert mit aus Blattstreifen geschnittenen und mit einer roten Tresse umsäumten Ornamenten, wie oben; auf dem Boden hat diese Verzierung die Form einer grossen achtblättrigen Blume, in der eine achteckige Figur ausgespart ist; mitten auf dem Boden ein aus Blatt geflochtenes gelbes Sternchen; die Verzierung des Randes etwas einer Guirlande ähnelnd, mit vier stilisiert pfeilförmigen Fortsätzen, wie ein fünfzipfliges Blatt; die

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰ 155/b 10, wo *galongi* falsch ist statt *golongi.*
2) van Baarda, *Gal. Wdl.* 155, s. v.: von den Mädchen bei Festen getragen. — Campen, *B. T. L. Vk.* 4e volgr. VIII, 177 mit Fig. 34.
3) Campen, l. c. 172—178. — *Med. Enc. Bureau*, XIII, 67—68. — Riedel (*Z. f. E.* XVII), 87—88. — Hueting, *B. T. L. Vk.* LXXVII (1922), S. 245.
4) Vgl. Campen, l. c. Taf. III, Fig. 4.
5) Campen, l. c. 173.
6) N. St. Crt. v. 1 Juli 1887, n⁰ 152.

Wand des Bodens mit einem breiten Ring nahe dem Oberrand, bestehend aus einer Netzarbeit gelber Streifen, unter der rotes Kattun, mit Glimmerplatten überdeckt, befestigt ist; innen im Boden ein schmaler Kopfring aus Blattscheide; dieser wie die Innenseite des Bodens mit violettem Kattun, die Innenseite des Randes mit rotem Kattun bekleidet. *Weda.*

Dm. 37, H. 18 cM.

1106/8. Hut (*tolu*), wie oben, rund, zur halben Höhe ein rundgehendes vertikales Band; der Boden oberhalb desselben rund. Die Aussenseite bekleidet mit Orchideenstengeln, auf denen mit rot gefärbten Farnen (?) herzförmige Figuren und rundgehende Kreise angebracht sind; der Rand umsäumt mit roten Streifen, die Innenseite mit rotem Kattun gefüttert. Am Rande eine baumwollene Schlinge. *Patani.* **S.**

Dm. 32, H. 10,5 cM.

370/2148[1]). Wie oben (*tolu*), aus *buro-buro*-Blattstreifen, aber schüsselförmig, aussen gelb. In der Mitte ein porzellanerner Knopf. Die Streifen in der Mitte radienartig, längs dem Rande in Dreiecken geordnet. Die beiden Teile durch eine dreifache rote Tresse getrennt. Längs dem Rande ein roter, mit Glimmer eingelegter Blattstreif. Die Innenseite und der Kopfring mit hellblauem Kattun gefüttert. *Gebeh.*

Dm. 37, H. 10 cM.

575/15[2]). Frauenhut, das Material wie oben, aber mit auflaufendem Boden, in den der Rand allmählich übergeht; die Aussenseite glänzend gelb, längs dem Rand eine schmale geflochtene Tresse, mit vielen Rauten aus Glimmer verziert; durch acht von dem Mittelpunkt des Bodens nach dem Rande laufende Streifen ist die Aussenseite in acht gleiche Dreiecke verteilt; innen ein breiter Kopfring aus Blattscheide, der wie die Innenseite des Hutes mit rotem Kattun bekleidet ist. *Maba.*

Dm. 38, H. 14 cM.

575/12. Männerhut (*tolu*), das Material wie oben, aber tief schüsselförmig; aussen glänzend gelb, mit rotem Rand; verziert mit aus Blattstreifen geschnittenen Ornamenten in Gestalt eines grossen vierstrahligen Sterns, dessen Strahlen auslaufen in ein stilisiertes pfeilförmiges Blatt, oder eines fünfzipfligen Blattes; mitten auf dem Boden in jedem der vier Strahlen ist überdem ein herzförmiges Ornament ausgespart; die Zwischenräume der vier Strahlen sind mit einem, vom Rande ausgehenden blattförmigen Ornament gefüllt; alle Ränder der Ornamente, sowie die herzförmigen Ausschnitte der Strahlen sind mit einer, aus Fasern gedrehten roten Tresse umsäumt; die Innenseite und der Kopfring aus Blattscheide mit weissem Kattun überzogen. *Weda.*

Dm. 38,8, H. 15,5 cM.

130/18[3]). Hut (*tolu*), wie oben, aber weniger Tief; die Aussenseite farblos, mit dem folgenden Ornament: in der Mitte des Bodens ein roter vierspitziger Stern, dessen Strahlen in vier schwarze Dreiecke auslaufen. Der Boden vom Rande getrennt durch einen breiten, mit abwechselnd schwarzen und rot marmorierten Rechtecken gefüllten Streif, an beiden Seiten von einer Tresse aus farblosen und schwarzen Streifen begrenzt. Die äussere Tresse mit einer Reihe von abwechselnd einer roten und drei schwarzen blattförmigen Figuren. Der Rand, die Innenseite und der Kopfring farblos. Der letztere rechteckig geflochten, aussen aus schmalen, innen aus breiteren Streifen. **H.**

Dm. 44, H. 12 cM.

1576/9[4]). Wie oben, innen farblos, ohne Kopfring, aussen auf der Spitze eine Scheibe, in acht abwechselnd roten oder farblosen Segmenten verteilt, von einer, aus farblosen

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n0 155/a 6.
2) N. St. Crt. v. 1 Juli 1887.
3) Serie 130 don. C. H. B. baron von Rosenberg, Okt. 1871.
4) Serie 1576 Ankauf Dez. 1906.

und schwarzen Streifen geflochtenen Tresse begrenzt; in der Mitte des Bodens ein achtspitziger Stern aus farblosen und schwarzen Streifen. Übrigens ist die Aussenseite verteilt in radienartig aneinander folgenden farblosen, schwarzen, roten und rot marmorierten Streifen. Der Rand schwarz. **H.**

Dm. 42, H. 13 cM.

1971/423. Hut, wie oben, für Männer, die Aussenseite in acht rote Segmente verteilt, längs dem Rand abwechselnd schwarze Dreiecke mit farblosen Umrissen und rote marmorierte Dreiecke mit roten Umrissen. Der Rand mit roten, grünen und schwarzen Streifen überzogen. Die Innenseite grün marmoriert mit vier rot marmorierten Dreiecken. Der Kopfring aussen aus farblosen und schwarzen schmalen Streifen in Zickzackmuster, innen aus farblosen, roten und schwarzen breiteren Streifen rechteckig geflochten. Längs dem Rand innen eine Tresse aus farblosen und schwarzen Streifen. *Patani.*

Dm. 34,5, H. 10 cM.

1106/9. Wie oben (*tolu*), aber abgestutzt konisch[1]), mit spitzer Oberfläche und emporgebogenem Rand; die Aussenseite ganz bedeckt mit geplätteten Orchideenstengeln; die Innenseite gefüttert mit *pandan*-Blattstreifen, über die auf der Unterseite des Randes schwarze und rote Streifen. Im Innern rasselnde Steinchen. *Gamkonora*[2]). **N.**

Dm. 35, H. 19 cM.

575/14[3]). Frauenhut (*tolu*), wie oben, aber schüsselförmig, die Mitte des Bodens rot, nahe dem Rand abwechselnd rot und schwarz, mit einer schmalen gelben Tresse nach innen; das Ornament besteht aus einer gelben Guirlande, die viermal in gleichen Entfernungen übergeht in ein Blatt mit fünf abgerundeten Zipfeln, nach der Mitte des Bodens gewendet; auf dem Mittelpunkt des Bodens ein, aus gelben Blattstreifen geflochtener achtspitziger Stern; übrigens ist die rote, innerhalb der Guirlande gelegene Oberfläche mit vielen Sternen verziert, durch Durchflechtung mit gelben Streifen. Der Kopfring aus Blattscheide mit weissem Kattun überzogen; die Innenseite farblos. Neben dem roten Aussenrand eine schmale Tresse aus farblosen und schwarzen Streifen. *Lelilef* (*Weda*-Bai).

Dm. 39, H. 12 cM.

370/2123[4]). Wie oben (*tolu*), aus *buro-buro*-Blattstreifen, die Mitte um den Boden in vier rote und vier rot marmorierte Segmente verteilt. Um dieselbe ein breiter Streif, der in zwei Reihen Dreiecke verteilt ist, die eine gelb mit schwarzen Umrissen, die andere vielfarbig (rot, rot marmoriert, schwarz, violett oder violett marmoriert). Der Teil oberhalb des Randes rot. Alle Tressen farblos mit schwarzen Rauten. Der Aussenrand mit abwechselnd roten und schwarzen Streifen überzogen. In der Mitte des Bodens ein Stern aus roten und schwarzen Streifen. Die Innenseite und der Kopfring farblos, braun und schwarz. Der letztere innen aus breiten Streifen rechteckig, aussen aus schmäleren Streifen in Zickzackmuster geflochten. Am Rand eine Schlinge aus rotem Kattun. *Maba.*

Dm. 41, H. 13 cM.

1576/7. Wie oben, aber konisch, aus einer doppelten Schicht Lontarblattstreifen strahlförmig zusammengenäht. Innen breitere, sechs rote und übrigens farblose Streifen. Aussen längs dem Rand abwechselnd schwarze und rote Streifen, an beiden Seiten begrenzt von einer Tresse aus schwarzen Streifen, in denen ein farbloses rautenförmiges Muster. Weiter nur rote Streifen, mit einer vierblättrigen Blume aus *Nassa*-Muscheln auf der Spitze. Der Rand mit rot geblümtem Kattun überzogen. Ohne Kopfring. **H.**

Dm. 33, H. 8 cM.

---

1) Vgl. Campen in *B. T. L. Vk.* 4e volgr. VIII, Taf. III, Fig. 5.
2) *Med. Enc. Bur.* XIII, 22.
3) N. St. Crt. v. 1 Juli 1887, n⁰ 152.
4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰ 155/a 5.

1576/8. Frauenhut, wie oben, aber schüsselförmig, innen in zwölf dreieckige, abwechselnd schwarze oder farblose Fächer verteilt. Aussen um die Spitze eine schwarze Scheibe und übrigens radienartig in rote oder farblose mtt schwarzen oder roten marmorierten Fächer verteilt. Auf der Spitze ein achtspitziger Stern aus farblosen Streifen. Ringsum die Scheibe ein zickzackförmig geflochtenes Schilfband aus schwarzen und farblosen Streifen und ringsum dieselbe eine Zickzacklinie aus farblosen Streifen. Weiter ist die ganze Aussenfläche mit vierblättrigen Blumen aus farblosen Streifen verziert. Der Rand mit schwarzen Streifen überzogen. **H.**

Dm. 35, H. 11 cM

370/2139[1]). Wie oben (*tjarao*), aus *buro-buro*-Blattstreifen, die Aussenseite aber rot mit einer gelben Verzierung: ein grosser vierspitziger Stern, dessen Spitzen in dreizipfelige Blattfiguren auslaufen, mit einer roten Raute als Kern, und längs dem Rand eine Guirlande. In der Mitte des Bodens ein kleiner gelber achtspitziger Stern. Der Rand mit roten und einzelnen gelben Streifen umwunden. Neben demselben ein rotes Schilfband, mit rautenförmigen Glimmerstücken eingelegt. Die Innenseite farblos mit acht, mit der Spitze nach der Mitte gewendeten, konzentrischen roten, schwarzen und rot marmorierten Dreiecken längs dem Rand. Der Kopfring innen aus breiten farblosen und schwarzen Streifen rechteckig, aussen aus schmalen farblosen, roten und schwarzen Streifen in rautenförmigem Damenbrettmuster geflochten. *Galela.*

Dm. 38,5, H. 9,5 cM.

454/9[2]). Wie oben, aber kleiner. Die Aussenseite gelb gefärbt und verziert mit Glimmerstreifen und vierspitzigen Sternen aus rotem, weissem und schwarzem Flanell. Die Spitze und der Randreif rot gefärbt. Oberhalb des Randreifens ein roter Streif, in dem mit Glimmer belegte Rauten ausgespart sind. *Alfuren*, *Halmaheira*?

Dm. 28,5, H. 14,5 cM.

241/8[3]). Wie oben, aber mit plattem Boden. Die Aussenseite gelb, die Innenseite rot gefärbt. Auf dem Boden vier herzförmige Ornamente aus rotem Kattun mit weissen Blattranken aus Papier, mit Glimmer belegt und das Innere nach Vierrichtungssystem *à jour* geflochten. Der Rand aussen mit rotem Garn schlingenförmig umsäumt, an der Innenseite von einem schwarzen, rot gestreiften Streif gefolgt. An beiden Seiten des Randes eine Schlinge aus rotem Kattun. Der Kopfring mit rotem geblümtem Kattun umsäumt. In der Mitte der Innenseite ein vierspitziger Stern aus Palmblatt, mit grünem Garn befestigt. *Galela.*

Dm. 34, H. 11 cM.

130/17[4]). Wie oben (*tolu*), aus Blattstreifen der *buro-buro* (*Cissus glauca*), die Aussenseite längs dem Rand schwarz, übrigens in gelben, roten und schwarzen Dreiecken verteilt. In der Mitte eine grosse rote vierblättrige Blume, deren Umriss von *Nassa*-Muscheln umgeben ist, mit einem vierspitzigen gelben Stern als Kern. Auf dem Boden ein schwarzer achtspitziger Stern, von *Nassa*-Muscheln umgeben. Die Ränder durch Schilfbänder aus farblosen und roten Streifen gebildet. Die Innenseite schwarz, mit vier farblosen Streifen. Der Kopfring innen aus breiten farblosen Streifen rechteckig, aussen aus schmäleren farblosen und schwarzen Streifen in Zickzackmuster geflochten. — Die rote Farbe ist gebildet durch Abkochung der *mangkudu* (*Morinda bracteata*), die schwarze aus der Rinde der *lolaru* (*Rhizophora conjugata*). **H.**

Dm. 40,5, H. 12 cM.

370/2141[5]). Wie oben (*tjarao*), aus *buro-buro*-Blattstreifen, aber schwach konisch. Die Aussenseite rot mit gelben Figuren: längs dem Rande vier Dreiecke und in der

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n0 155/a 4.
2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 13e kl. n0 92/l. — N. St. Crt. v. 1 Febr. 1885, n0 27.
3) Serie 241 don. J. J. Korndörffer, Juni 1880.
4) Serie 130 don. C. H. B. baron von Rosenberg, Okt. 1871.
5) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n0 155/a 4.

Mitte vier sehr stilisierte vierzipflige Blatt(?)figuren, deren Umrisse durch *Nassa*-Muscheln gebildet werden und weiter stilisierte Schmetterlinge (?). Auf der Spitze eine Rosette aus *Nassa*-Muscheln. Längs dem Rande ein schwarzes Schilfband mit ausgesparten farblosen Rauten. Die Innenseite farblos mit vier rot marmorierten Dreiecken. Der Kopfring aus farblosen Streifen, mit roten und schwarzen Streifen kreuzweise umflochten. *Galela.*

Dm. 43, H. 11 cM.

Siehe Tafel II, Fig. 1.

575/11[1]. Frauenhut (*tolu*), fast scheibenförmig, die Aussenseite gelb, aus der Rinde der Frucht einer Schlingpflanze; der Rand rot und neben demselben ein Schilfband aus roten Streifen mit ausgesparten gelben Rauten; neben diesem Schilfband und kreuzweise über die ganze Aussenseite zickzackförmige Streifen aus roten Blattstreifen, die Kreuze von abwechselnd rotem oder blauem Papier, unter einer Glimmerplatte befestigt, umschliessen. Die Innenseite orangefarbig; neben dem Rand ein schmaler Streif aus roten und schwarzen Streifen; der breite Kopfring aus einer doppelten Schicht rechteckig geflochtener roter, schwarzer und farbloser Streifen, die innere Schicht grob, die äussere viel feiner. *Maba.*

Dm. 42,5, H. 10 cM.

1106/19. Hut (*tolu*), nach der Mitte schwach spitz auflaufend, aus *pandan*-Blattstreifen. Die Oberseite in konzentrischen ausgeränderten Rändern bekleidet mit Orchideenstengeln und rot gefärbtem *pandan*-Blatt und darüber Spiralen und Wellenlinien aus feinen weissen Glasperlen[2]. Auf der Spitze eine gelbe Raute, die durch Glasperlen in vier kleine Rauten verteilt ist. Die Innenseite mit radialen Dreiecken aus farblosen oder rot marmorierten *pandan*-Streifen. Der Kopfring bedeckt mit einer Flechtarbeit aus Lontar(?)blattstreifen, mit einem Muster von Zickzacklinien und Schnörkeln auf schwarzem Grund. Der Rand rot mit gelben Streifen abgewechselt. Zwischen denselben Rosetten aus weissen Glasperlen oder Dreiecke und Zickzackstreifen aus farblosen Streifen. Längs dem Rand an der Innenseite ein Schilfband aus schwarzen Streifen mit einander kreuzenden farblosen Streifen, durch deren Mittelpunkt ein roter Streif verläuft. Am Rand eine Schlinge aus blau geblümtem Kattun. *Kao.* **N.**

Dm. 48, H. 8 cM.

360/1550. Wie oben, aber viel grösser, aus Lontarblattstreifen, mit aufgewipptem Rand und grossem konischen Knopf aus braunem Holz. Die Oberfläche rotbraun mit einem Kreise blauer und farbloser Dreiecke und weiter mit zahlreichen *Nassa*-Muschelplatten über die ganze Oberfläche verbreitet. Die Innenseite farblos mit rot marmorierten und blauen Dreiecken. Der Kopfring aussen bedeckt mit rechteckig geflochtenen, schwarzen und farblosen Zickzackstreifen und einer Reihe Rauten in der Mitte. Die Innenseite des Kopfrings aus breiten Streifen, die abwechselnd farblose und rot marmorierte Dreiecke bilden. Der Rand rot. Neben demselben an der Aussenseite ein Schilfband aus schwarzen und farblosen Streifen. **H** (?).

Dm. 71, H. 20 cM.

1106/20. Wie oben, aus *pandan*-Blattstreifen, nach der Mitte schwach spitz und mit wiederholt ausgerandetem Rand. Die Oberfläche bedekt mit Sektoren aus gelben geplätteten Orchideenstengeln und roten *pandan*-Streifen und auf den letzteren Spiralen aus *Nassa*-Muscheln und weissen Glasperlen. Die rundgehende Erhöhung längs dem Rand abwechselnd mit gelben, roten und schwarzen Streifen überzogen und in den letzteren farblose Andreaskreuze. Neben dem Rand eine Reihe *Nassa*-Muscheln. Die Innenseite rot marmoriert. Der Kopfring innen rot und schwarz gewürfelt, aussen mit rechteckig geflochtenen schwarzen und farblosen Lontar(?)blattstreifen in Sternmuster. *Kao.* **N.**

Dm. 46, H. 8 cM.

---

1) N. St. Crt. v. 1 Juli 1887, n⁰ 152.
2) Vgl. Campen in *B. T. L. Vk.* 4e volgr. VIII, 173.

370/2140[1]). Hut, wie oben (*tjarao*), aus *buro-buro*-Blattstreifen. Die Aussenseite rot, mit Ausnahme einer Raute auf der Spitze, einer Reihe Dreiecke längs dem Rand und einer Anzahl, über die ganze Oberfläche verbreiteter vierblättriger Blumen, die aus gelben Orchideenstengeln verfertigt sind; einzelne dieser Blumen schwarz gefärbt. Die ganze Oberfläche verziert mit *Nassa*-Muscheln, die Spiralen und Rosetten bilden. Die Erhöhung längs dem ausgerandeten Rand rot mit farblosen Kreuzen, durch einzelne schmale gelbe Streifen abgewechselt. Die Innenseite in abwechselnd farblose und rot marmorierte Sektoren verteilt. Der Kopfring aus farblosen und schwarzen Lontar(?)blattstreifen in Schnörkel- und Rautenmuster geflochten und mit rot und blau gestreiftem Kattun umsäumt. *Galela.*

Dm. 47, H. 10 cM.

1106/18. Wie oben (*tolu*), aus *pandan*-Blattstreifen. In der Mitte ein sechsspitziger Stern aus gelben Orchideenstengeln, um einen roten Kreis, dessen Mitte durch *Nassa*-Muscheln in vier, mit Mika bedeckte, Quadrate verteilt ist. Weiter rote Streifen und längs dem Rand gelb- und schwarze Dreiecke. Die Erhöhung längs dem Rand abwechselnd mit roten und schwarzen Streifen, von gelben Streifen getrennt, bekleidet. Der ausgerandete Rand rot gewürfelt. Über die ganze Oberfläche *Nassa*-Muschelplatten in Kreuzen, rundgehenden Gängen oder Gruppen von drei oder vier. Der Kopfring aus rot und schwarz gewürfelten *pandan*-Streifen. *Galela.*

Dm. 50, H. 5 cM.

370/2138[2]). Wie oben (*tjarao*), aus *buro-buro*-Blattstreifen. Die ganze Aussenseite mit geplätteten gelben Orchideenstengeln überzogen, die acht Sektoren bilden. Auf der Spitze ein achtspitziger roter Stern. Der Rand mit roten und einzelnen gelben Streifen überzogen. Die Innenseite braunrot gefärbt. Der Kopfring innen aus breiten farblosen Streifen rechteckig geflochten, aussen aus schmäleren farblosen und schwarzen Streifen in Rautenmuster gewürfelt. Der Rand des Kopfrings mit rot und schwarz geblümtem Kattun umsäumt. Längs dem Rand an der Innenseite ein schwarzer Streif. *Galela.*

Dm. 39, H. 10 cM.

1106/5. Wie oben (*tolu*), aber oval, nach der Mitte schwach konvex; die Oberseite mit Orchideenstengeln in vier radialen Dreiecken bekleidet. Auf der Spitze ein achtspitziger roter Stern. Der Rand aus roten *pandan*(?)-Streifen mit einzelnen gelben. Neben demselben ein roter Streif mit ausgesparten farblosen Rauten. Die Innenseite und der Kopfring ganz mit weissem Kattun überzogen; an dem Rand eine Schlinge aus Kattun. *Galela.*

Dm. 30,5—40, H. 8 cM.

1671/2[3]). Helmhut, die Aussenseite mit gelben Orchideenstengeln in vier Richtungen überzogen, wie oben. Das Hinterende niedriger als das Vorderende, die Seitenränder halbkreisförmig ausgeschnitten. Der Rand mit abwechselnd gelben und roten Pflanzenfaserstreifen umsäumt, von einem schmalen roten Streif gefolgt, in dem zahlreiche rautenförmige gelbe Fasern und Glimmerplatten. Die Innenseite und der Kopfring mit rotem Kattun überzogen. **H.**

L. 34, Br. 20,5, H. 17 cM.

130/13. Hut (*tolu*), konisch, aus Stücken Blattscheide der *bobot* (*Nipa fruticans*); die Aussenseite überzogen mit gelb gefärbten, nach Zierschlag[4]) geflochtenen Rotanstreifen. Die Innenseite und der Kopfring wie oben. Am Rande aus gelbem Holz eine Schlinge aus Kattun. **H.**

Dm. 29,5, H. 11 cM.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n0 155/a 4.
2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n0 155/a 4.
3) Serie 1671 don. Dr. G. A. J. van der Sande, Okt. 1908.
4) Vgl. Jasper, *Vlechtwerk*, 94.

1576/10. Hut, wie oben, aber schüsselförmig, aussen zickzackförmig aus sehr schmalen Blattstreifen geflochten, mit Rand aus schwarzem Kattun; innen aus breiten, einander rechteckig kreuzenden Bambusstreifen geflochten und mit weissem Kattun bekleidet. Ohne Kopfring. **H.**

Dm. 41,5, H. 9 cM.

b. Brustbedeckung.

1106/30. Frauenbadju (*kotango*[1]), aus geklopfter brauner Baumrinde, sehr roh gearbeitet, mit langen Ärmeln, vorn halb offen. Der Unterrand gezackt. Sehr beschädigt. *Tobelo.*

L. 47, Br. zwischen den Schultern 38, L. Ärmel 36 cM.

370/2136[2]. Wie oben (*kotango*), aber aussen gelb gefärbt mit roten Flecken. Der Unterrand nicht gezähnt. *Galela.*

L. 41, Br. zwischen den Schultern 49, L. Ärmel 28 cM.

621/12. Wie oben, aber aus weisser Baumrinde. Über die Schultern ein Streif mit Fransen, der Unterrand wiederholt ausgerandet. Die Aussenseite ganz mit schwarzen Figuren bedeckt[3]: auf dem Rücken ein vierstrahliger Stern mit einem Kreis, in dem ein Kreuz, als Kern. Die vier Strahlen verzweigen sich in eine grosse Menge Blattranken, die über ihre ganze Länge von dornartigen Fortsätzen oder Zähnen versehen sind. Längs dem Unterrand eine Reihe vierblättriger, mit Punkten gefüllter Blumenfiguren. An der Vorderseite auf jeder Brust eine kleine Raute, mit einem Kreuz gefüllt, aus der vier Strahlen hervorkommen; der rechte und linke sehr kurz und in einen doppelten Haken endend, der obere und untere sich vielfältig in rankenförmigen Schnörkeln verzweigend. Mit kurzen Ärmeln. Die Brustöffnung mit rotem Kattun umsäumt. *Galela.*

L. 47, Br. zwischen den Schultern 49, L. Ärmel 16 cM.

370/2135[4]. Wie oben (*kotango*), die Halsöffnung aber nicht mit Kattun umsäumt und der Unterrand nur hinten ausgerandet. Der Streif über die Schultern und der Unterrand verziert mit schrägen oder vertikalen, von schwarzen Linien begrenzten Streifen. Das Ornament des Rückens besteht aus einem Dreieck in der Mitte, mit blattrankenförmigen Figuren und vielblättrigen Blumen gefüllt. Die Dreiecke an den beiden Seiten in Rauten verteilt, die abwechselnd mit vierspitzigen Sternen und vielblättrigen Blumen gefüllt sind. In den Rändern Blattranken. Das Ornament auf der Vorderseite und auf den Ärmeln jenem auf dem Rücken ähnelnd, dasjenige der Vorderseite aber ausgehend von einem Kreise mit gezacktem Rand als Kern. *Galela.*

L. 53, Br. zwischen den Schultern 63, L. Ärmel 33 cM.

621/11. Wie oben[5], der Unterrand aber vorn wie hinten ausgerandet, die Zipfel auf dem Hinterrand mit dreieckigen Öffnungen. Die Halsöffnung mit rotem Kattun umsäumt. Ornament: in der Mitte des Rückens eine, mit einem Kreuz gefüllte Raute, umgeben von vier rankenförmigen Figuren mit gezackten Umrissen, die in doppelte Haken auslaufen. Auf dem Streif über die Schultern eine Schlangenlinie. Auch auf der Vorderseite und den Ärmeln rankenförmige Figuren mit gezähnten Umrissen. *Galela.*

L. 50, Br. zwischen den Schultern 38,5, L. Ärmel 21 cM.

Siehe Tafel IV. Fig. 1.

---

1) Campen, *B. T. L. Vk.* 4e volgr. VIII, S. 173 und Taf. III, Fig. 3. — Hueting, *Tob. Wdb.* 209, s. v. — van Baarda, *Gal. Wdl.* 219, s. v. *kotàngu*: Arbeitbadju. — Riedel (*Z. f. E.* XVII, 87): *adjau kotanga.* — de Clercq, *I. A. f. E.* II, 206.

2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n0 155/a 2, wo *kotanho* falsch ist. — Adriani en Kruyt, *Geklopte boomschors*, 43—44.

3) Vgl. de Clercq, *Bijdragen*, Taf. I, Fig. 3.

4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n0 155/a 2.

5) Vgl. Campen, l. c. 173 mit Taf. III, Fig. 3 (abweichend).

1106/28. Frauenbadju, wie oben, der Unterrand aber nicht ausgerandet und die runde Halsöffnung und Brustspalte nicht umsäumt. Die ganze Aussenseite bemalt mit dunkelroten, gelben und graublauen Figuren auf braunem Grund: längs den Rändern Reihen Dreiecke, von Rändern mit Spiralen und Schnörkeln gefolgt; auf der Vorder- und Hinterfläche verzweigte oder ankerförmige, von gezackten blauen Schnörkeln umgebene Figuren. *Kao*. **N.**

L. 72, Br. zwischen den Schultern 71, L. Ärmel 30 cM.

1106/29. Wie oben[1]), aber ohne Ärmel, mit runder Halsöffnung und kleiner Brustspalte. Die Aussenseite ganz bemalt mit roten, graublauen und schwarzen Figuren auf gelbem Grund: längs dem Unterrand grosse rote Dreiecke, darauf folgend und längs den Seitenrändern Bänder mit schnörkelförmigen Spiralen; nahe dem Hals grosse kreisförmige und verzweigte, ganz mit Schnörkeln gefüllte Figuren. Die Vorder- und Hinterfläche weiter schachbrettartig verteilt und gefüllt mit verschieden gebildeten Kreuzen und stilisierten Hakenkreuzen (*swastika*) mit eingerollten Armen, die letzteren weiss auf rotem Grund. *Kao*. **N.**

L. 72, Br. 69 cM.

c. Hüftegürtel (*tjidako*[2]) oder *pisa*).

621/1[3]). Hüftegürtel, für Männer; aus geklopfter weisser Baumrinde, die Enden gelb gefärbt und in schmale Streifen auslaufend, die wie Fransen in dem Stoff ausgeschnitten sind; oberhalb dieser Fransen einzelne rautenförmige Löcher. — Gewöhnliche oder tägliche Kleidung. *Galela*.

L. 315, Br. 14—26 cM.

1648/41[4]). Wie oben (*pisa*[5]), aber aus geklopfter brauner Baumrinde; das breiteste Ende über eine gewisse Länge braun gefärbt. Ohne rautenförmige Löcher. — Gewöhnliche Art, darf von Jedem getragen werden. *Gadoro*.

L. 354, Br. 16,5—29 cM.

1106/24. Wie oben (*tjidako*[6]), für Männer, aber ohne Fransen; die eine Seite gelb gefärbt; über diese Seite über fast die ganze Länge ein roter Streif mit schwarzen Dreiecken; nahe einem Ende rote Ränder und Kreuze mit schwarzen Dreiecken und Spitzen. *Loloda*.

L. 290, Br. 17 cM.

37/698. Wie oben, aber mit gesplissenen Fransen an den kurzen Enden; die Oberfläche mit gemalten Verzierungen: nahe den Enden Reihen Dreiecke und ferner Schnörkel, mit den Füssen nach innen gewendete, mit Schild, Schwert oder Speer gewaffnete Menschen, Vögel und Fische, schwarz und rot auf farblosem Grund oder farblos und schwarz auf rotem Grund. **H** (?).

L. 232, Br. 11 cM.

1106/25. Kindergürtel (*tjidako*[7]), wie oben, aber ohne Fransen, die eine Seite gelb gefärbt, über einen Teil der Länge ein roter Streif; an einem Ende Längs- und Querbänder mit roten und farblosen Dreiecken in Quadraten und Schnörkeln mit schwarzen Rändern und Punkten in Rechtecken. *Loloda*. **N.**

L. 200, Br. 10 cM.

---

1) Vgl. Campen in *B. T. L. Vk.* 4e volgr. VIII, 173.
2) Campen in *B. T. L. Vk.* 4e volgr. VIII, 172 — *T. I. T. L. Vk.* XXVII, 446. — de Clercq, *Bijdragen*, 267, s. v. — *T. N. I.* XVIII, 212.
3) N. St. Crt. v. 16 Juli 1887.
4) Serie 1648 don. J. Fortgens, April 1908.
5) van Baarda, *Gal. Wdl.* 324, s. v. — Campen, *T. I. T. L. Vk.* XXVII, 446. — Idem, *B. T. L. Vk.* 4e volgr. X, 46.
6) Campen in *B. T. L. Vk.* 4e volgr. VIII, 172.
7) Vgl. Campen in *B. T. L. Vk.* 4e volgr. VIII, 172 und in *T. I. T. L. Vk.* XXVII, 446.

793/6. Schamgürtel, wie oben, aber für Erwachsene. Die eine Seite gelb gefärbt, mit einem weissen Blattrankenornament in roten Dreiecken, die ein grosses Rechteck bilden, an den Enden. Über ungefähr die Hälfte der Länge bis zum Rechteck ein roter Wellenstreif, durch den weisse Blattranken umschlossen werden. Die beiden Enden ausgerandet und mit Quasten aus ausgerafelten Fransen verziert[1]). *Galela.* **N.**

L. 400, Br. 27 cM.

370/2137[2]). Wie oben (*pisa* oder *tjidako*), für Männer. Die eine Seite gelb gefärbt mit an dem einen Ende einem Ornament konzentrischer Dreiecke mit weissen und schwarzen Umrissen, mit einer weissen Raute an der Spitze, auf rotem Grund, der ganz mit weissen Blattranken gefüllt ist. Über die Mitte eine rote, mit weissen Blattranken gefüllte Schlangenlinie. Am anderen Ende zwei durch Diagonalen in vier Dreiecke verteilte Rechtecke, umgeben von einem, mit Andreaskreuzen und stilisierten Hakenkreuzen (*swastika*) mit eingerollten Armen gefüllten Rand; die Ornamente weiss auf rotem Grund. Die Enden wie oben. *Galela.*

L. 513, Br. 27 cM.

1106/33. Wie oben[3]), aber die beiden Seiten gelb gefärbt. Die Enden wie oben, mit Quasten aus feinen weissen oder roten Rindenfasern. Über einen Teil der Mitte eine Reihe roter Dreiecke mit farbloser Spirale. Nahe den Enden auf einer Seite ein rotes Rechteck mit gelben, blaugrauen und orangefarbigen Figuren: konzentrische Rechtecke und Rauten, gefüllt mit Spiralen, Dreiecken, Kreuzblumen und Schachbrettern und längs der vier Ränder dieses Rechtecks weisse ineinandergerollte Spiralen. *Galela.*

L. 503, Br. 21 cM.

Siehe Tafel IV, Fig. 3.

1648/40. Wie oben (*pisa*[4]), an einem Ende nur über die kurze Seite, am anderen auch über einen Teil der Längsseite mit ausgeschnittenen Fransen. Die eine Seite gelb gefärbt und mit blauen, braunen und schwarzen Figuren verziert: nahe dem einen Ende zahlreiche Reihen Dreiecke, Kreuze, Zickzacklinien und Spiralen in rechteckigen Rahmen; ferner über die Mitte ein Streif, in dem spitze, von Dreiecken eingeschlossene Schnörkel; dieser Streif auf der Mitte endend gegen einen Querstreif von Zickzacklinien und Dreiecken, an dem kurzen Ende gegen ein, mit Dreiecken gefülltes Rechteck, das von einem kleinen Block gefolgt wird. **H.**

L. 290, Br. 22—29 cM.

1106/26. Wie oben, die eine Seite gelb gefärbt und darüber auf dem grössten Teil der Mitte ein breiter, roter und orangefarbiger Streif mit Wogenlinien, Kreuzen und unregelmässigen Spiralen. Nahe einem Ende über die volle Breite in denselben Farben bemalt: konzentrische Rechtecke und Rauten, gefüllt mit Spiralen, Wogenlinien, Streifen und Kreuzen. Längs dem Rande Spiralen. Ohne Fransen. *Kao.* **N.**

L. 375, Br. 27 cM.

Siehe Tafel IV, Fig. 2.

1106/27. Wie oben[5]), aber aus brauner Baumrinde. Auf einer Seite über einen Teil der Länge ein doppelter Streif mit roten Schnörkeln auf schwarzem Grund; das eine Ende rot, am anderen innerhalb mit Spiralen gefüllter Ränder Rauten und Dreiecke, mit Schnörkeln, Punkten und Streifen, rot und schwarz auf braunem Grund, gefüllt. *Kao.* **N.**

L. 360, Br. 25 cM.

---

1) de Clercq, *Bijdragen*, Taf. I, Fig. 4.

2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n0 155/a 3, wo *tisa* falsch ist statt *pisa* (vgl. van Baarda, *Gal. Wdl.* 324, s. v.).

3) Campen in *B. T. L. Vk.* 4e volgr. VIII, 172 und in *T. I. T. L. Vk.* XXVII, 446.

4) Vgl. Campen in *B. T. L. Vk.* 4e volgr. VIII, 172 mit Taf. III, Fig. 1. — van Baarda, *Gal. Wdl.* 324, s. v. *pisa*.

5) Campen in *B. T. L. Vk.* 4e volgr. VIII, 172.

1106/23. Schamgürtel, wie oben, aber an einem Ende ausgefaserte Fransen, auf dem anderen kleine weisse Quästchen. Über einen Teil der Mitte ein roter Streif mit gelben und weissen Punkten; nahe einem Ende rotbraune grosse Sechsecke, umgeben von Rändern mit Dreiecken, Kreuzen und Schnörkeln[1]). *Tobelo.*

L. 410, Br. 26 cM.

793/5. Wie oben, aber ohne Fransen und Quästchen. Das eine Ende mit weissen Fäden in Rautenmuster umsäumt und verziert mit Rechtecken, mit gelben Andreaskreuzen auf rotem Grund gefüllt, durch welche zwei Achtecke begrenzt werden und ein achtstrahliger Stern in der Mitte umschlossen wird. In diesem Stern und in den Dreiecken um die Achtecke rote Schnörkel auf gelbem Grund. Längs dem Rand schwarze Streifen mit ausgesparten Sternen aus Glimmer. Das andere Ende verziert mit Gruppen paralleler roter Streifen. Über einen Teil der Mitte ein roter Streif mit gelben Umrissen, der in der Mitte krückenförmig endet. *Galela.* **N.**

L. 300, Br. 25 cM.

37/696. Lendentuch, wie oben, aber die eine Seite ganz mit roten und schwarzen Figuren verziert: an der kurzen Seite eine Reihe *tumpal*-Figuren, ferner Längs- und Querbänder, die Quadrate umschliessen, alles gefüllt mit Spiralen, Kreuzblumen, Kreuzen und Schnörkeln. In der Mitte ein Achteck, in dem ein rotes Kreuz mit ankerförmig auslaufenden Armen. Längs den Längsseiten abwechselnd farblose Dreiecke, mit roten, sich kreuzenden Linien gefüllt, und rote Dreiecke, mit farblosen dreiblättrigen Blumen gefüllt. Hierauf folgt eine Reihe roter Blattschnörkel und nachher die obengenannten Quadrate. **H** (?).

L. 149, Br. 66 cM.

Siehe Tafel III, Fig. 2.

621/6. Wie oben[2]), für Frauen, aber die Enden über 40 cM. verziert mit schwarzen Figuren auf weissem Grund: längs der Ober- und Unterseite ein doppelter Streif und zwei andere schräge Balken, die ungefähr von den Ecken einander nach der Mitte zu nähern. Beide Balken und die ganze übrige verzierte Oberfläche gefüllt mit Ranken, die aus doppelten Linien bestehen und vielleicht eine stilisierte Drachenfigur, bestehen sollen. *Galela.*

L. 175, Br. 100 cM.

621/7. Wie oben, aber mit drei Paaren Querstreifen, die mit einer Zickzacklinie gefüllt sind. Die Hauptarme der rankenförmigen Figur entspriessen in einer Medaillonfigur von Punkten und Linien. Auch die Mitte der Aussenseite verziert mit breiten rankenförmigen Figuren, die mit schwarzen Punkten gefüllt sind; die Innenseite gleichfalls auf der Mitte, aber nicht auf den beiden Enden mit diesen versehen. *Galela.*

L. 165, Br. 95 cM.

621/8. Wie oben, die ganze Aussenseite aber mit schwarzen Figuren bedeckt: ein Mittelteil in Gestalt eines, mit Linien und Punkten gefüllten Zahnrades als Medaillon und ringsum dasselbe vier Strahlen, bestehend aus doppelten Linien mit schrägen Querstreifen zwischen denselben; diese vier Strahlen enden jede in eine Gabel zweier schlangenförmiger Arme, die nach rechts und links gebogen sind. Die Umrisse dieser Figur werden gefolgt von einer ähnlichen, aus denselben Linien bestehenden Figur, die dieselben vier gegabelte Strahlen, in entgegengesetzter Richtung zeigt. Die Enden dieser gegabelten Arme vereinigen sich unter sich und mit den Spitzen eines grossen Kreuzes, dessen Arme aus dem obengenannten Medaillon entspriessen und mit den Strahlen abwechseln. Der übrige Raum gefüllt mit einer doppelten Linie, die wie die Zähne des Medaillons gebogen ist und mit dreistrahligen Sternen, deren Strahlen alle nach derselben Seite gebogen sind. Die beiden Enden in drei Recht ecke verteilt, jedes mit zwei Diagonalen, in deren Durchschnittpunkt sich ein vier-

1) Vgl. de Clercq, *Bijdragen*, Taf. II, Fig. 2.
2) Vgl. Campen, l. c. 172—173 mit Taf. IV. — de Clercq, *Bijdragen*, Taf. I, Fig. 3 und Taf. II, Fig. 1.

strahliger Stern befindet, dessen Arme nach derselben Seite gebogen sind; jeder der Arme abgewechselt von einem kleineren, dreistrahligen Stern von derselben Form wie der vorhergehende. Der Zwischenraum wie die Mittelfigur angefüllt. Die mittlere Figur von den beiden Enden getrennt durch breite Bahnen, mit Wellenlinien gefüllt, deren Umriss von der doppelten gezahnten Linie gefolgt wird, die als eine Abänderung der rankenförmigen Figur zu betrachten ist. Eine Reihe grosser dreieckiger Zähne, jede mit einem doppelten Haken, befindet sich längs den beiden kurzen Seiten. *Galela.*

L. 198, Br. 94 cM.

621/9. Lendentuch, wie oben. Mittelmuster: eine grosse Raute; die stumpfen Ecke berühren den Rand des Tuches gerade in der Mitte der Länge. Die Linie, aus der die Raute gebildet ist, besteht aus einem doppelten Streif, in dem sich eine Schlangenlinie befindet; an einer Seite sind die Halbkreise, die von den Windungen gebildet werden, schwarz; die Windungen werden ausserhalb der doppelten Linie von anderen Linien gefolgt, mit Punkten und Querlinien in den Zwischenräumen. Der Raum in der Raute wird ganz eingenommen von einer vierstrahligen Figur, mit vielfach rankenartig verzweigten Armen, alle von einer gezackten Linie über ihre ganze Länge gefolgt. Die vier Arme entstehen aus einem zahnradförmigen Medaillon, dessen Zähne ganz schwarz sind. Schwarze fünfstrahlige seesternähnliche Figuren befinden sich hier und dort an offenen Stellen. Nahe den scharfen Ecken der Raute begeben sich an jeder der vier Seiten einzelne parallele Balken nach aussen. Sie bestehen jeder aus einer Reihe Dreiecke mit gemeinschaftlicher Basis, zwischen zwei geraden Linien. Die Balken abwechselnd gefüllt mit ganz schwarzen Dreiecken und mit Dreiecken, in denen Querlinien gezogen sind. Rankenförmige Figuren nehmen den übriggebliebenen Raum des Mittelmusters in. Die beiden Enden sind durch zwei Paare Diagonalen verteilt in ein Rechteck in der Mitte, dessen Spitze nach dem scharfen Winkel der grossen Raute des Mittelfachs gewendet ist und in zwei halbe Rechtecke oder gleichschenklige Dreiecke. Diese Diagonalen bestehen aus Balken, von einer doppelten Linie gebildet, in denen eine Schlangenlinie, deren Windungen an einer Seite gefärbt sind. Die Rechtecke und die halben Rechtecke sind jedes gefüllt mit dem Muster der grossen Raute im Mittelfach, aber in verkleinertem Verhältniss. Der übrige Raum als Schachbrett verziert mit Schlangenstreifen, deren Windungen mit Querstreifen längs den Linien angefüllt sind und mit einem vierstrahligen Stern in der Mitte jedes Faches. Breite Bahnen trennen das Mittelmuster von den beiden Enden und sind gefüllt mit Ranken und doppelten Haken. Die kurze Seite in grossen Zipfeln ausgerandet. Jede Ausrandung in der Mitte mit einer schwarzen fünfstrahligen seesternähnlichen Figur. *Galela.*

L. 234, Br. 86 cM.

621/10. Wie oben, das Mittelfach ganz von rankenförmigen Figuren eingenommen, asymmetrisch: an beiden Seiten längs den Enden gewöhnliche Ranken und weiter an einer Seite zwei grosse Sterne, deren Arme in Ranken übergehen, und an der anderen Seite eine Figur, die in der Breite des Tuches läuft und besteht aus teleskopenartig aufeinander stehenden doppelten Haken mit bauchig geschwollener Basis, deren Enden rankenförmig umgebogen sind. Alle diese Ranken sind gezeichnet mit einer doppelten Linie, um die eine zahnförmige, in gekrümmten Dörnern gefaltete Linie läuft. Die beiden Endmuster symmetrisch und von dem Mittelfach getrennt durch eine Bahn, in der sich eine doppelte Zickzacklinie mit Ranken rechts und links befindet. Aus jedem der beiden Enden dieser Basis läuft ein Balken nach der Mitte der kurzen Seite des Tuches; dieser Balken ist mit einer doppelten Schlangenlinie gefüllt. Rankenförmige, jenen im Mittelfach ähnliche Figuren füllen auch die beiden Endflächen. Die kurzen Seiten ausgerandet wie eine Reihe Schnörkel, die gegen die Spitze des einen mit dem Rücken des folgenden vereinigt sind. Von der Mitte aus stehen diese Schnörkel nach rechts und nach links gewendet. Die Kehrseite verziert mit Menschenfiguren, einem schlangenähnlichen Tier, Vierfüsslern, Fischen und unerkennbaren Gegenständen. *Galela.*

L. 182, Br. 78 cM.

d. Röcke.

793/4. Rock, aus weisser geklopfter Baumrinde, die eine Seite mit schwarzen Figuren verziert: durcheinander gewundene gezackte Ranken, Rosetten und vierstrahlige Sterne, mit gegabelten Armen bedeckt. In der Mitte wird das Ornament durch eine grosse Raute und übrigens die Sterne und Rosetten durch kleine Rauten umschlossen. An den Enden ist das Ornament in drei grosse dreiseitige Flächen verteilt, während an den beiden Enden das Ornament von einer Zickzacklinie abgeschlossen wird. *Galela.*

L. 180, Br. 80 cM.

Siehe Taf. III, Fig. 1.

793/3. Wie oben; das Ornament besteht aus durcheinander gewundenen Ranken die längs den beiden Rändern gezackt sind. An den beiden Enden ist dat Ornament in drei grosse dreiseitige Fächer verteilt. *Galela.*

L. 200, Br. 106 cM.

370/2134[1]). Wie oben, für Männer; aus der Rinde des *gado-* oder *pisa*-Baumes[2]). Die eine Seite farblos, die andere über die ganze Oberfläche mit schwarzen Figuren verziert: längs dem Unterrand Rauten mit gezackten Umrissen. Darüber zwischen zwei, mit Blattschnörkeln gefüllten, schmalen Bändern ein breites Band, gefüllt mit vierstrahligen Sternen, deren Arme in Schnörkel übergehen, von gezackten geraden und krummen Linien begrenzt. Der Zwischenraum mit vielblättrigen Blumen und Rosetten gefüllt. Auch der obere Teil gefüllt mit stilisierten Blattranken mit gezackten Umrissen und längs den Seitenrändern Rauten mit einem Stern als Kern. *Galela.*

L. 248, Br. 122 cM.

37/695. Wie oben, die eine Seite aber rot gefärbt; nahe den kurzen Enden Reihen Rauten mit Schnörkeln, von einer Reihe Dreiecke gefolgt. In der Mitte ein breiter Kreis mit vier schnörkelförmigen Strahlen, zwischen denselben Abbildungen mit Lanze und Schild bewaffneter Krieger und stilisierter Fische (?). **H** (?).

L. 173, Br. 103 cM.

Siehe Tafel V, Fig. 2.

e. Varia.

1648/42. Stock, aus gelbem Holz, aus einem Stück geschnitzt, nach unten spitzer endend; das Oberende geschnitzt in Gestalt einer rechten Hand mit gekrümmten Fingern, ausser dem Daumen, der ausgestreckt ist, mit ausgerandetem Pulsring; auf dem mittleren Teil zwei Eidechsen *en relief*, von denen eine durch eine spiralförmig gewundene Schlange *en relief* angegriffen wird. **H.**

L. 97, Dm. 1,3—3 cM.

1971/425. Wie oben, aber aus Rotan, der Knopf mit eingeschnitzten Figuren verziert: zwei Reihen, teilweise mit Perlmutterscheiben eingelegter Ovale, von Zickzackstreifen begrenzt, darunter ein breiteres Band eingerollter Spiralen und schliesslich Rauten, von parallelen vertikalen Linien begrenzt und eine Reihe vertikaler, mit Perlmutter eingelegter Ovalen. *Patani.*

L. 115, Dm. 1,6 cM.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n0 155/a 1, wo *visa* falsch ist statt *pisa.*

2) van Baarda, *Gal. Wdl.* 137, s. v. *gado*: *Broussonetia spec.* — Adriani en Kruyt, *Geklopte boomschors*, 44. — Campen in *T. I. T. L. Vk.* XXVII, 446.

GRUPPE III.

Baukunde und Hausrat[1]).

370/2257[2]). Wohnhaus (*tahu*[3]), Modell auf $^1/_{10}$ der wahren Grösse, ganz aus gelbem Holz, achteckig[4]). Der mittlere Teil rechteckig, an beiden Seiten desselben eine trapeziumförmige Gallerie. Nur zwei der acht Wände mit vertikalen Streifen Blattscheide bedeckt, die zwischen drei horizontalen Rotanlatten geklemmt sind. Eine ähnliche Wandbedeckung an einer der Längsseiten des rechteckigen Mittelteils, mit einer Türe in der Mitte. Das schräg herablaufende achteckige Dach ruht auf 16 Pfählen, von denen zwei in der Mitte und die übrigen an den Seiten. Oberhalb desselben ein kleineres Dach in Gestalt einer vierseitigen Pyramide. Der First mit zwei hoch emporragenden, etwas vogelkopfförmig geschnitzten Spitzen an den Enden und mit runden Ausrandungen am Unterrand. *Galela.*

L. 74, Br. 73, H. 71 cM.

1648/43. Fensterluke, rechteckiges Brett aus hellbraunem Holz; die Vorderseite ganz mit bemalter Schnitzarbeit verziert: eingerollte Blattschnörkel, in der Mitte eine achtblättrige Blume umgebend; alles umgeben von einem Rand von Blättern und vierblättrigen Blumen, in den Ecken Kreuzblumen. Farben: grün, weiss, schwarz und rot. An der unbearbeiteten und farblosen Rückseite oben und unten eine Latte. H.

H. 76, Br. 61 cM.

575/27[5]). Matte (*kokōa*[6]), die Unterseite aus aneinandergenähten breiten Streifen Sagobaumrinde; die Oberseite aus schmäleren aneinandergenähten *pandan*-Blattstreifen verfertigt; an den beiden schmalen Seiten ist der letzte Streif schwarz gefärbt; die beiden Längsseiten mit Rinde umsäumt und längs der Vorderseite mit einem schmalen Streif Flechtarbeit aus farblosen und schwarzen Blattstreifen, durch die querlaufende Streifen gebildet sind. **H.**

L. 344, Br. 92 cM.

575/29. Wie oben (*kokōa*), aber die ganze Oberseite bekleidet mit aneinandergenähten rot gefleckten, gelben und orangefarbigen Blattstreifen; die beiden Längsseiten mit Rinde umsäumt und an der Oberseite verziert durch Befestigung eines schmalen Streifens querlaufender schwarzer und farbloser Blättstreifen. *Sagea.*

L. 209, Br. 68,5 cM.

575/30. Wie oben (*kokōa*), aber die Oberseite besteht aus mit einander abwechselnden Gruppen von sechs nebeneinander genähten, gelb und teilweise rot marmorierten Blattstreifen; die Grundfarbe tritt in den letzteren in Gestalt schräger Streifen, Kreuze und anderer unregelmässiger Figuren hervor[7]). **H.**

L. 215, Br. 94 cM.

575/31[8]). Wie oben (*kokōa*), aber die rot marmorierten und gelben Blattstreifen

---

1) *Med. Enc. Bur.* XIII, 68—69. — CAMPEN in *B. T. L. Vk.* 4e volgr. VIII, 162—170 mit Taf. I. — RIEDEL, *Galela und Tobeloresen* (*Z. f. E.* XVII), 61—62. — HUETING, *De Tobeloreezen* (*B. T. L. Vk.* LXXVII (1922), S. 236—245. — *T. N. A. G.*, 2e Serie, XXII, S. 618. — *T. N. I.* XVIII, 212.

2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰ 33/b.

3) VAN BAARDA, *Gal. Wdl.* 415, s. v. *tahu.*

4) CAMPEN, l. c. 162: 1⁰ der galelaresische Typus, mit Taf. I, Fig. 1. — RIEDEL, l. c. 61.

5) Serie 575 don. Dr. D. W. HORST, 1886. — N. St. Crt. v. 1 Juli 1887, n⁰ 152.

6) HUETING, *Tob. Wdb.* 205, s. v.: „breede slaapmatten van pandanusbladeren aan elkaar genaaid." — CAMPEN, l. c. 168 mit Taf. II, Fig. 12 (abweichend). — CAMBIER in *B. T. L. Vk.* 3e volgr. VII, 253. — *T. v. N. I.* XVIII, 212: *kokoja.*

7) BASTIAN, *Indonesien.* I. *Die Molukken*, Taf. III, Fig. 2.

8) N. St. Crt. v. 1 Juli 1887, n⁰ 152.

folgen einander paarweise auf; die Grundfarbe tritt in den roten Streifen in Gestalt von Dreiecken hervor. **H.**

L. 225, Br. 94 cM.

575/32. Matte, wie oben (*kokōa*), aber über die ganze Länge der Matte laufen drei breite Streifen von mit roter Farbe gearbeiteten Kreuzen; die Blattstreifen ausserhalb dieser breiten Längsstreifen abwechselnd rot und gelb gefärbt. *Gane di luwar.*

L. 275, Br. 92 cM.

370/2159[1]). Liegematte (*lipa*), aus aneinandergenähten *pandan* (*bok*[2])-Streifen, die Unterseite farblos, die Oberseite abwechselnd gelb, orangefarbig, rot oder rot marmoriert. Eine der kurzen Seiten umsäumt mit nach Zierschlag geflochtenen farblosen und schwarzen Streifen. *Gane.*

L. 119, Br. 47,5 cM.

575/25[3]). Wie oben (*kokōa*), aber aus farblosen, diagonal geflochtenen, schmalen *pandan*-Blattstreifen, ringsum mit schwarzen Fasern umsäumt. **H.**

L. 113, Br. 68 cM.

370/2171[4]). Wie oben (*sabatta*), aber aus farblosen und schwarzen *pandan*-Streifen diagonal geflochten, ohne Umsäumung. Längs der Mitte der einen Seite ein breiter Streif abwechselnd farbloser und schwarz gewürfelter Rauten. Die andere Seite mit parallelen schrägen Streifen dreier Reihen abwechselnd farbloser und schwarzer Quadrate. *Gebeh.*

L. 134, Br. 68 cM.

575/26[5]). Wie oben (*kokōa*), die Unterseite aber aus breiteren Blattstreifen verfertigt als die Oberseite und mit einer Anzahl doppelter schwarzer schräger Streifen, durch Einflechtung von schwarzen Streifen gebildet; die Oberseite mittelst rot und schwarz gefärbter Streifen kariert, ringsum mit farblosen Fasern umsäumt. **H.**

L. 166, Br. 88 cM.

575/28. Wie oben (*kokōa*), die Vorderseite besteht aber aus breiten *pandan*-Blattstreifen, mit Ausnahme der Mitte, die aus einem rechteckigen Medaillon von rechteckiger Rotanflechtarbeit in farblosen und schwarzen Rauten besteht. An den beiden kurzen Seiten überquer abwechselnd gelbe und rote *pandan*-Blattstreifen, die letzteren nach der Mitte hin farblos mit roten schrägen Linien und roten Punkten und Schnörkeln, längs jeder der beiden Längsseiten ein roter und ein gelber Streif. Dann folgen nach der Mitte hin querlaufende Streifen, abwechselnd gelb und farblos, mit roten Schnörkeln, Kreuzen, Streifen und Punkten; an beiden Seiten des Medaillons laufen die roten und gelben Blattstreifen in Längsrichtung; die Ecken dieser Gruppen bedeckt mit in schräger Richtung laufenden Blattstreifen, farblos und mit roten Kreuzen, Streifen, Schnörkeln und Punkten verziert. Die Ecken der vorletzten Gruppe überquer laufender Blattstreifen bedeckt mit in schräger Richtung laufenden gelben und roten Blattstreifen. Die Unterseite der Matte besteht aus aneinandergenähten, überquer laufenden Streifen aus Sagopalmrinde. **H.**

L. 209, Br. 74 cM.

1106/38. Wie oben, die Oberseite aber aus abwechselnd schwarzen, farblosen und rot marmorierten, gelben und roten Streifen, jeder Streif mit rautenförmigen oder kreuzförmigen weissen oder schwarzen Blöckchen verziert. In der Mitte ein

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n0 71/a.
2) DE CLERCQ, *Bijdragen*, 256, s. v.
3) N. St. Crt. v. 1 Juli 1887, n0 152.
4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n0 71/s.
5) N. St. Crt. v. 1 Juli 1887, n0 152.

rechteckiges Stück Flechtarbeit aus farblosen und schwarzen Streifen, die eine Raute bilden mit einem Kreuz als Kern, von einer Reihe Dreiecke umgeben und darauf folgend eine Reihe eingerollter Schnörkel. Die Unterseite farblos. *Kao.*

L. 108, Br. 51 cM.

1106/36. Liegematte, wie oben, die Oberseite aber in vier Rechtecke verteilt, an beiden Seiten begrenzt von einem schwarzen, mit vierblättrigen Blumen aus Perlmutter eingelegten Streif. In jedem Rechteck ein farbloses Dreieck, längs dessen Basis eine Reihe schwarzer Kreise mit einem weissen Kreuz als Kern. In jedem Dreieck eine Raute, durch abwechselnd rote und schwarze viereckige Streifen gebildet und in jeder Raute eine vierblättrige rote Blume mit einem weissen Kreuz in jedem Blatt. Die Seiten des Dreieckes gebildet durch farblose, rot oder violett marmorierte Streifen. In zwei einander gegenüberliegenden Ecken der Matte rote Blattschnörkel in Dreiecken oder Halbkreisen auf grünem oder orangefarbigem, mit Glimmer bedecktem Grund. Die Längsränder mit schwarzen oder roten Streifen umsäumt, in denen eine farblose Schlangenlinie ausgespart ist, die kurzen Seiten in grün marmorierte Streifen auslaufend. **H.**

L. 135, Br. 49 cM.

370/2160[1]. Wie oben (*lipa*), die Oberseite aber an den kurzen Seiten rot, in der Mitte schwarz, mit farblosen eingeflochtenen Figuren, durch Gruppen gelber und roter Querstreifen in zehn Rechtecke verteilt. Die Figuren bestehen aus Dreiecken mit eingerollten Spitzen, die unter sich durch eine Zickzacklinie verbunden sind. Die Ränder rot mit ausgesparten Kreuzen oder mit Kreuzen in Kreisen oder x-förmigen Figuren. Umsäumung mit schwarzen und farblosen Streifen. Die Unterseite aus abwechselnd farblosen und roten breiten Streifen. *Galela.*

L. 92, Br. 53 cM.

1106/37. Wie oben, die Oberseite aber aus abwechselnd gelb gefärbten und farblosen, rot marmorieren breiten Streifen. An den vier Ecken der Matte ein grosses Dreieck, durch teilweise mit schwarzen und roten Streifen umwundene farblose Latten in kleinere Dreiecke verteilt, die gefüllt sind mit schwarzen oder roten Blattschnörkeln auf orangefarbigem, weissem oder grünem, mit Glimmer bedecktem Grund. Das grosse Dreieck begrenzt durch einen breiten Streif abwechselnd farbloser oder roter Quadrate. Die Längsseiten mit schwarzen, die kurzen Seiten mit farblosen, rot marmorierten Streifen umsäumt. Die Unterseite farblos. Sehr beschädigt. **H.**

L. 130, Br. 120 cM.

370/2161[2]. Schlafmatte (*kokōa*), wie oben, aber ineinandergefaltet[3]), die Oberseite aus abwechselnd roten und orangefarbigen Streifen bestehend, von schmalen, rot marmorierten Streifen begrenzt. An einer der kurzen Seiten in der Mitte Flechtarbeit aus farblosen, schwarzen und roten Streifen: drei Rechtecke, jedes mit einer Raute in der Mitte. Jede Raute gefüllt mit einem Kreuz in einer kleineren Raute, umgeben von einer Schlangenlinie und Dreiecken. Die Rechtecke von einander getrennt durch ein vertikales Band mit farblosen Schlangenlinien auf rotem Grund. Um die Flechtarbeit ein roter Streif mit ausgesparten Gruppen von vier Kreuzen. *Galela.*

L. 211, Br. 124 cM.

1106/58. Wie oben, aber die breiten roten und orangefarbigen Streifen von schmalen violett marmorierten Streifen begrenzt. Die Flechtarbeit an den beiden kurzen Seiten besteht aus farblosen und schwarzen Streifen in einem Muster von eingerollten Schnörkeln. An den vier Ecken ein rotes Dreieck. Das mit Flechtarbeit gefüllte Rechteck wird begrenzt von einem breiten schwarzen Streif, in dem schnörkelförmige, mit

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰ 71/c.
2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰ 71/d.
3) Vgl. Bastian, *Indonesien*, I, Taf. III, Fig. 5.

Glimmer belegte Figuren ausgespart sind. Alle Seiten mit farblosen und schwarzen Streifen umsäumt. *Galela.*

L. 136, Br. 117 cM.

1106/21. Schlafmatte, wie oben, die Oberseite aber rot gefärbt, längs den Falten marmoriert. An den beiden kurzen Seiten Flechtarbeit aus farblosen, schwarzen und roten Streifen: Zickzacklinien, Dreiecke, Kreuze in Rauten und Schnörkel (stilisierte Schmetterlinge?). Längs den Längsseiten ein roter Streif mit ausgesparten, mit Glimmer bedeckten vierblättrigen Blumen und längs den kurzen Seiten ein schwarzer Streif mit ausgesparten, mit Glimmer bedeckten Blattschnörkeln. Die Ränder mit schwarzen Streifen umsäumt. Beschädigt. *Galela.*

L. 166, Br. 119 cM.

370/2162[1]). Wie oben (*kokōa*), die Oberseite aber abwechselnd gelb und rot, längs den Falten schwarz gefärbt. An einem der Ecke der Innenseite des verzierten Endes drei doppelte Querlinien abwechselnd farbloser und roter Quadrate, von schwarzen Querstreifen getrennt. Längs der Längsseite dieses Teiles ein ähnlicher, farblos und rot gewürfelter Streif, begrenzt von einem Streif nach Zierschlag geflochtener farbloser und schwarzer Streifen. Längs der kurzen Seite ein schwarzer Streif. Die Aussenseite dieses Teiles in der Mitte in neun Rechtecke verteilt, die jedes mit Mosaikarbeit aus schwarzen und roten Streifen verziert sind: Dreiecke, gefüllt mit einander kreuzenden Linien, Wogenlinien mit gezackten Umrissen und Blattschnörkel, auf einem mit Glimmer belegten Grund. Längs den Längsseiten schwarze Streifen mit Kreuzen aus Glimmer und an den Ecken rote und schwarze Streifen, verziert mit gezackten Wogenlinien und Kreuzen aus Glimmer. Die Längsränder der Matte mit farblosen und schwarzen Streifen umsäumt. *Galela.*

L. 163, Br. 92 cM.

1106/61. Wie oben, aber die Unterseite rot marmoriert, die ganze Oberseite verziert und in sieben Rechtecke verteilt, die abwechselnd mit roten und farblosen Quadraten in Dambrettmuster, mit einem viereckigen Stück Flechtarbeit in der Mitte, oder ganz mit Flechtarbeit aus, bisweilen von roten Streifen gekreuzten, farblosen und schwarzen Streifen, verziert sind. Das Flechtmuster der Rechtecke besteht aus, von Schlangenlinien begrenzten konzentrischen Rauten, oder aus Υ-förmigen Figuren, die mit Kreuzen gefüllte Rauten umschliessen; dasjenige der Quadrate aus x-förmigen Figuren. Die roten Streifen, die die sieben Fächer umschliessen, verziert mit eingeschnittenen und mit Glimmer belegten Figuren: doppelte Ankerfiguren und Kreise mit gezackten Umrissen, die vielblättrige Blumen umschliessen. Sehr beschädigt. *Galela.*

L. 167, Br. 63 cM.

1106/60. Wie oben, die ganze Oberseite aber mit Flechtarbeit aus farblosen und schwarzen Streifen bedeckt, die durch rote *pandan*-Streifen in fünf Rechtecke verteilt sind. Das Flechtmuster besteht aus: herzförmigen Figuren, Rauten, mit Kreuzen oder Sternen gefüllt, haken-, schnörkel- oder hornförmigen Figuren (stilisierten Büffelköpfen?), x-förmigen Figuren, Zickzacklinien (stilisierten Menschenfiguren?), u.s.w. Die roten Streifen, die das Flechtwerk begrenzen, verziert mit eingeschnittenen und mit Glimmer eingelegten Blattschnörkeln und vierblättrigen Blumen in Ovalen. Der Rand mit farblosen und schwarzen Streifen umsäumt. *Galela.*

L. 152, Br. 73 cM.

1106/22. Schlafmatte, wie oben, die Unterseite aber aus abwechselnd gelben und roten *pandan*-Streifen. Die Oberseite mit Flechtarbeit aus schmalen farblosen und schwarzen Streifen, die durch breite rote *pandan*-Streifen in drei Rechtecke in der Länge in der Mitte und zwei Rechtecke in der Breite an den beiden Enden verteilt wird. Das

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n0 71/d.

Flechtmuster besteht aus: in der Mitte Gruppen von drei stilisierten Menschenfiguren [1]), getrennt durch mit Sternen gefüllte Rauten. Längs den Längsseiten Rauten, umgeben von geraden Linien und Paaren schnörkelförmiger Figuren, durch eine rote Linie gekreuzt. An den beiden Enden schräge Reihen Dreiecke mit eingerollten Spitzen oder y-förmiger Figuren. Die roten *pandan*-Streifen mit eingeschnittenen, mit Blattschnörkeln gefüllten Rauten oder mit Kreuzen, auf abwechselnd weissem und orangefarbigem, mit Glimmer belegtem Papier. Beschädigt. *Galela.*

L. 140, Br. 55 cM.

621/38. Sitzmatte, die Unterseite wie oben, die Oberseite ganz mit Flechtarbeit aus schmalen schwarzen und farblosen Blattstreifen in einem Muster von Rauten auf schwarzem Grund und mit einem farblosen sternförmigen Kern; die schwarzen Gründe der Rauten unter sich verbunden durch schwarze mäanderähnliche Zickzacklinien auf farblosem Grund. Die Ränder mit einem breiten, ausgerandeten roten Blattstreif und mit einem Sahlband aus abwechselnd schwarzen und farblosen Blattstreifen umsäumt; auf der Unterseite ein ausgerandeter farbloser Blattstreif. *Galela.*

L. 85,3, Br. 51 cM.

1828/2 [2]). Wie oben, aber doppelt, aus diagonal geflochtenen farblosen *pandan*-Streifen, diejenigen der oberen schmäler als diejenigen der unteren. Die untere Matte grösser als die obere. Die Ränder der unteren mit blauem, diejenigen der oberen mit rotem Kattun bekleidet. Der mittlere Teil der oberen Matte *à jour* gearbeitet mit rautenförmigen Öffnungen und darunter rotem und blauem Kattun und Blattgold. H.

L. 35—42, Br. 40 cM.

621/20. Speisematte, viereckig, aus einer doppelten Schicht Flechtarbeit bestehend, die untere farblos und zickzackförmig, die obere aus farblosen Einschlagstreifen und roten und schwarzen Streifen, die die Kette bilden. Muster: Rauten, in denen Kreuze und Punkte. Mit roten Blattstreifen umsäumt. *Galela.*

L. und Br. 26 cM.

621/21. Wie oben, das Ornament der Oberseite besteht aber aus parallelen Reihen ineinandergeschobener Rauten mit einem farblosen Kreuz in der Mitte [3]). Zwischen den Reihen Rauten eine Reihe Kreuze aus schwarzen und roten Streifen auf farblosem Grund, während auch die Rauten aus roten oder schwarzen Streifen auf farblosem Grund bestehen. *Galela.*

L. und Br. 30 cM.

370/2167 [4]). Tellerhänger [5]), aus *buro-buro* [6])-Blattstreifen nach der dichten Vierrichtungsmethode [7]) geflochten, in vier Streifen gespaltet, die unten zusammenkommen in einen rechteckig geflochtenen Quadrat mit acht fussähnlichen Fortsätzen. *Tobelo.*

H. 45, Br. 6 cM.

370/2166 [8]). Wie oben, aber aus farblosen, roten und schwarzen *buro-buro*-Streifen geflochten, sodass der obere Teil aus farblosen und schwarzen, und von den vier

1) Nieuwenhuis, *Veranlagung* (*I. A. f. E.* XXI, Suppl.), Taf. XXXI, Fig. 2.
2) Serie 1828 don. P. E. Moolenburgh, Okt. 1912.
3) Vgl. Nieuwenhuis, *Veranlagung*, l. c. Taf. XXX.
4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n0 71/o.
5) Vgl. Jasper, *Vlechtwerk*, S. 193, Fig. 298. — Cat. R. E. M. X, S. 62—63.
6) de Clercq, *Bijdragen* 255, s. v. eine *Pandanus*-Art.
7) Jasper, *Vlechtwerk*, S. 55, Fig. 47.
8) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n0 71/n.

Teilen zwei aus farblosen und roten, die beiden anderen aus farblosen und schwarzen Streifen bestehen. Der viereckige Fuss farblos, mit Fortsätzen, wie oben. *Tobelo.*

H. 50, Br. 6,5 cM.

621/25. Hänger[1]) (*ngĕngèlé*[2]), für Feuerzangen, Schöpflöffel, u.s.w., bestehend aus einer diagonalen Flechtarbeit *à jour* aus schwarzen, braunen und farblosen breiten Blattstreifen, die nach unten treppenähnlich sich verbreitert, mit viereckigen Öffnungen oder Maschen. Oben eine Schlinge aus demselben Material. *Galela.*

H. 43, Br. Schlinge 4, Br. Hänger 11—30 cM.

621/26. Wie oben, bestehend aus diagonaler Flechtarbeit *à jour* aus roten, schwarzen und farblosen Blattstreifen. Die farblosen Streifen, die wie der Einschlag der gefärbten zu betrachten sind, nach jedem Durchgang ganz umgebogen, infolge dessen spitze Zipfel entstehen, die den Rändern des Hängers und der Maschen ein gezacktes Ansehen geben. Fünf grosse rautenförmige Maschen oder Öffnungen. Oben zwei Schlingen. An einer grossen Anzahl Stellen treten die Enden der Blattstreifen als Fransen hervor. *Galela.*

H. 37,5, Br. 28 cM.

621/27. Feuerzange[3]) (*gata-gata*), bestehend aus einer dünnen, rot gefärbten Bambuslatte, in der Mitte rechteckig umgebogen; das Oberende umflochten mit roten, schwarzen und farblosen Blattstreifen in drei aufeinander folgenden Gruppen und hierin ein Einschlag aus farblosen Streifen in einem rautenförmigen Muster. *Galela.*

L. 37, Br. 1,9 cM.

621/28. Wie oben, das Flechtmuster zeigt aber eine Zickzacklinie mit rechts und links von derselben ausgehenden Ranken und darunter eine Reihe Kreuze, das Ornament farblos auf abwechselnd rotem und schwarzem Grund. *Galela.*

L. 38,5, Br. 1,9 cM.

621/29 & 29*a*. Wie oben, das Muster zeigt aber konzentrische Rauten (29) oder eine Anzahl einander paralleler Zickzacklinien (29*a*), abwechselnd rot und schwarz auf farblosem Grund. *Galela.*

L. 33, Br. 1,9 cM.

621/30*a*—*c*. Wie oben, der Grund gleichmässig schwarz. Das Muster besteht aus: einer Anzahl auf einander stehender Dreiecke (30 und 30*c*) oder einem Schachbrettmuster (30*b* und eine Seite von 30*a*), jedes Fach mit einem Kern. An der anderen Seite von n⁰ 30*a* eine Reihe Rauten. Bei n⁰ 30*c* ist die Lotlinie aus der Spitze schwarz und aus der Mitte der Basis geht ein Blattstreif nach der Spitze der folgenden Dreiecke; links und rechts von jedem Dreieck ein kleines rechteckiges Dreieck. *Galela.*

L. 34, 35,5, 35 und 38, Br. 1,9—2,4 cM.

621/17. Feuerfächer[4]) (*daho-daho*), in Gestalt einer Flagge, deren eine Seite aus querlaufenden, abwechselnd schwarzen, farblosen und roten, aneinandergenähten Blattstreifen und deren Rückseite aus Flechtarbeit schmaler farbloser und schwarzer Blattstreifen besteht, durch die ein Muster von schwarzen Rauten mit einem farblosen Kreuz gebildet wird, von rankenförmigen Guirlanden begrenzt[5]); befestigt zwischen den beiden Bahnen einer gefalteten Latte, die als Griff dient und mit farblosen und schwarzen Blattstreifen umflochten ist, durch die abwechselnd schwarze und farblose Dreiecke gebildet sind. *Galela.*

L. und Br. Fächer 23, L. Griff 38, H. 2,5 cM.

---

1) CAMPEN, l. c. 168 mit Taf. II, Fig. 5.
2) VAN BAARDA, *Gal. Wdl.* 282, s. v. *ngèlé.*
3) CAMPEN, l. c. 168 mit Taf. II, Fig. 6.
4) CAMPEN, l. c. 168 mit Taf. II, Fig. 7.
5) Vgl. NIEUWENHUIS, *Veranlagung* (*I. A. f. E.* XXI, Suppl.), Taf. XXX.

621/18. Feuerfächer, wie oben, die beiden Seiten bestehen aber aus Flechtarbeit aus schwarzen und farblosen Streifen mit einem Muster von Rauten, in dem eine Sanduhr mit einer Raute als Kern oder ein doppelter Haken auf gegabeltem Fuss; zwischen den grossen Rauten eine Schlangenlinie. Über die als Griff dienende Latte sind zwei schwarze breite Blattstreifen kreuzweise über einen farblosen, auf dem Holz liegenden Streif hingewunden; der untere Teil rot gefärbt. *Galela.*

L. und Br. Fächer 17,5 × 23, L. Griff 24,5, Br. 1,3 cM.

621/19. Wie oben, die Flechtarbeit aber aus schmäleren Blattstreifen und besser gearbeitet; die Ornamente ungefähr wie bei n⁰ 18, eine der Rauten enthält aber statt eines Kreuzes eine Anzahl konzentrischer Rauten; der Griff mit Flechtarbeit aus schmalen roten, schwarzen und farblosen Blattstreifen bedeckt, in denen eine Reihe Rauten mit Kreuzen in denselben gebildet sind. Das Unter- und Oberende des Griffes mit Büscheln Blattstreifen als Fransen verziert; dort wo der Fächer zwischen den Latten befestigt ist treten eine grosse Anzahl farbloser Streifen als Fransen an der Rückseite hervor. *Galela.*

L. und Br. Fächer 18,5 × 19,5, L. Griff 36, Br. 2 cM.

370/2163[1]). Leuchter (*todenge* oder *silo madadji*[2]), aus weichem gelbem Holz, das Oberende platt und in zwei schlingenförmige Verbreiterungen auslaufend, der mittlere Teil aus gedrechseltem Holz, oben zylindrisch mit ringförmigen Rücken, unten viereckig auslaufend in drei Füsse, deren Enden verdickt und blattförmig *à jour* geschnitzt sind. *Galela.*

H. 13, Br. oben 11,3, unten 17,5 cM.

370/2173[3]). Damarfackeln (*salo*[4]), mit Palmblattstreifen umwunden. Zehn Exemplare. *Galela.*

L. ± 68 cM.

370/2180[5]). Zündeldose (*dedu-dedu*[6]), bestehend aus einem Bambusköcher mit überschliessendem Stöpsel aus Bambus. Nach dem Inventarbeleg macht man Feuer, indem man eine Porzellanscharbe mit etwas *baru* in der rechten Hand nimmt und mit derselben schnell über den eingeschlossenen dünnen Bambus streicht. *Galela.*

L. 30,3, Dm. 3,6 cM.

1106/40. Decke, aus geklopfter Baumrinde, rechteckig, die eine Seite ganz bemalt mit roten, gelben und graublauen Figuren: schmale und breite Bänder in der Länge und in der Breite, gefüllt mit Schnörkeln und Rauten; auf der Mitte zwei Reihen spitzer Dreiecke. *Kao.* **N.**

L. 130, Br. 44 cM.

1106/39. Wie oben, die eine Seite ganz bedeckt mit roten, gelben, braunen und blaugrauen Figuren: längs den Rändern Reihen Dreiecke, von einem Rand mit spiraligen Schnörkeln gefolgt; innerhalb desselben grosse Quadrate, durch Bänder mit Querstreifen und Kreuzblumen getrennt und gefüllt mit grossen Rosetten von Schnörkeln oder schrägen Streifen mit Spiralen oder Zickzacklinien. *Kao.* **N.**

L. 163, Br. 64 cM.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰ 71/h, wo *potoding* falsch ist statt: *todenge.*
2) VAN BAARDA, *Gal. Wdb.* 455, s. v. *tŏdèngè.* — HUETING, *Tob. Wdb.* 49, s. v. *dàdji.*
3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰ 255/11.
4) CAMPEN, l. c. 169 mit Taf. II, Fig. 27.
5) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰ 61/28.
6) oder *detu-detu* (Feuerstein oder Feuerschlag). Vgl. CAMPEN, *B. T. L. Vk.* IV, 8, S. 175 mit Fig. 11.

1648/33. Dose (*kabila*[1]), aus farblosen, diagonal geflochtenen (ein auf, ein nieder) *pandan*-Blattstreifen, rechteckig, mit grösstenteils überschiebendem Deckel; in der Oberfläche sind infolge Umfaltens der Streifen zwei Rauten innerhalb eines Rechteckes von Dreiecken gebildet. — Zum Aufbewahren von Kleidern? **H.**

L. 31,5, Br. 22,5, H. 15 cM.

575/1[2]). Wie oben (*kabila*), rechteckig, aber aus aneinander genähten *pandan*-Blattstreifen, mit Deckel, der über einen aufstehenden Rand hinschiebt; die Aussenseite des Bodens und des Deckels mit Sagopalmblattscheide bekleidet; der grösste Teil der Seiten rot, an jeder Ecke der Dose und des Deckels Dreiecke aus gelb gefärbten Blattstreifen, mit den Spitzen nach innen gewendet; auf der Mitte der Seiten ein breiter Streif, gebildet durch Dreiecke, die aus schmalen spitzen roten, gelben und schwarzen Blattstreifen bestehen und mit einander verbunden sind; alle Ränder der Dose und des Deckels, sowie die Reihen Dreiecke mit rot gefärbten Rotanstreifen umrahmt; der Unterrand des Deckels und der Oberrand der Dose mit schwarzen Blattstreifen umsäumt; das Innere der Dose farblos. *Weda.*

L. 41, Br. 31, H. 26 cM.

575/2. Wie oben (*kabila*), aber längs den Rippen an jeder der vier aufstehenden Seiten der Dose und des Deckels ein Quadrat aus roten und farblosen rautenförmigen Blattstreifen; die Mitte der Längsseiten rot, der beiden kurzen Seiten grau gefleckt und mittelst schmaler, darauf befestigter roter Rotanstreifen am Deckel in Rechtecke verteilt; der gerade aufstehende Rand mit vertikalen schwarzen, orangefarbigen und rot und farblos gewürfelten Blattstreifen bekleidet. *Sagean.*

L. 41, Br. 31, H. 25 cM.

575/5. Wie oben, aber aussen ganz mit schwarzen Blattstreifen bekleidet; alle Ecken der Dose und des Deckels mit roten Blattstreifen umkleidet, sodass der schwarze Grund die Form eines länglichen Ovales hat, eines auf jeder Seite der Dose und eines auf jeder Seite des Deckels; alle Ränder der Dose und des Deckels schwarz und mit einem roten schnurförmigen Schilfband aus Blatt längs den Rändern; der Deckel oben gleichfalls mit einem schnurförmigen Schilfband nahe dem Rande; innerhalb des Schilfbandes befindet sich an jedem der vier Ecken ein geflügeltes Eckchen, aus roten Blattstreifen, über die schwarze Bekleidung; das Innere der Dose und der aufstehende Rand gelb. *Lilalif.*

L. 33,5, Br. 27,5, H. 18 cM.

1106/3. Wie oben, aber der Boden und die Oberfläche des Deckels rechteckig geflochten aus farblosen Streifen. Die Innenseite und die Wände der Dose und des Deckels an der Aussenseite aus aneinandergenähten Blattstreifen, diejenigen der Innenseite farblos, diejenigen der Aussenseite abwechselnd farblos, violett, rot oder grün oder farblos und rot gewürfelt, längs dem Rand des Deckels und dem Unterrand der Dose in parallelen schrägen Reihen, längs dem Oberrand der Dose in Dreiecke geordnet. Alle Ränder mit schwarzen Streifen bekleidet. **H.**

L. 42, Br. 33, H. 25 cM.

365/21. Wie oben, aber viel kleiner, ganz aus aneinandergenähten Lontarblattstreifen, mit überschiebendem Deckel. Die Dose aussen mit roten marmorierten schnörkelförmigen Figuren, der Deckel rot, mit einer Reihe *Nassa*-Muscheln längs der Mitte der Seiten. Längs dem Rand der Dose und des Deckels ein roter Streif. **H** (?).

L. 19,5, Br. 10, H. 10,5 cM.

370/2172[3]). Nähdose (*kabila*), aus *tabisasu*[4])-Blattstreifen, trapeziumförmig, der

---

1) CAMPEN in *B. T. L. Vk.* 4e volgr. VIII, 169 mit Taf. II, Fig. 15. — VAN BAARDA, *Gal. Wdl.* 194, s. v. — CAMBIER (*B. T. L. Vk.* 3e volgr. VII), 263.
2) N. St. Crt. v. 1 Juli 1887, n⁰ 152.
3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰ 71/9.
4) Eine Art Orchidee (DE CLERCQ, *Bijdragen*, 259, s. v.).

platte Deckel oben bekleidet mit Flechtarbeit aus farblosen und schwarzen Streifen in Gestalt von Rauten und schnörkelförmigen Figuren, durch rote vertikale Bänder gekreuzt. Die Seiten der Dose mit Glimmer belegt und in abwechselnd orangefarbige und weisse Dreiecke verteilt, die ersteren mit Blattfiguren aus roten Streifen gefüllt. Die Ränder mit roten Streifen bekleidet. Unter dem farblosen Boden ein Ring aus roten Streifen. *Galela.*

L. 25, Br. 13, H. 5,5 cM.

575/7[1]). Nähdose, wie oben, aber aus *pandan*-Blattstreifen, herzförmig, die eine Längsseite konkav, die andere konvex; mit über den Rand hinschiebendem Deckel, aussen ganz mit gelben Blattstreifen bekleidet; der Boden unten rot; auf dem Deckel ist mittelst eines schmalen roten Schilfbandes ein blattförmiges Ornament entstanden; die Innenseite mit geblümtem Kattun bekleidet. *Gamsungi.*

Dm. 22,3, Br. 16,5, H. 6,8 cM.

621/24. Dose, rechteckig, wie oben, der Rand aber ausgerandet, der Deckel mit erst schräg, nachher gerade herablaufenden Rändern. Die Wände der Dose und des Deckels mit rotem oder blauem Papier beklebt, auf dem blattförmige Ausschnitte aus weissem, blauem oder rotem Papier, mit Glimmerplatten bedeckt. Die Innenseite der Dose und des Deckels mit roten Blattstreifen bekleidet, in denen Kreuze mit orangefarbigem und blauem Papier dahinter ausgeschnitten sind; in der Mitte ein Streif Flechtarbeit aus schwarzen und farblosen Blattstreifen in einem Muster von parallelen Zickzackstreifen und Mäandern. *Galela.*

L. 14,5, Br. 8,7, H. 6 cM.

1106/10. Wie oben, aus Lontarblatt (?), die Aussenseite überzogen mit geplätteten Orchideenstengeln; die Innenseite, auch diejenige des einschiebenden Deckels mit geblümtem Kattun gefüttert. Die Dose an der einen Seite abgerundet, an der anderen spitz zulaufend, in Gestalt eines Vogels mit Kopf, Flügeln und Schwanz aus violettem Atlas und Augen aus Flittern. Am Innenrande des Deckels eine Reihe roter Dreiecke. *Gamkonora.* **N.**

L. 15,5, Br. 9,5, H. 6,5 cM.

575/4[2]). Nähdose, rund, mit Deckel, aus *pandan*-Blattstreifen, mit einem untiefen roten Näpfchen darin; die Oberhälfte des Randes und ein breiter Ring auf dem Deckel mit violetten, gelb marmorierten Blattstreifen bekleidet; mitten auf dem Deckel ein Stern mit abwechselnd vier schwarzen und vier roten Strahlen; übrigens sind Dose und Deckel farblos, ausser dem aufstehenden Rand, der orangefarbig ist; alle Ränder der Dose und des Deckels mit einem Schilfband aus braunen Rotanstreifen und schwarzen Blattstreifen umsäumt. *Gamsungi.*

Dm. 25,5, H. 16 cM.

1971/428. Dose, aus *pandan*-Blattstreifen rechteckig geflochten, zylindrisch, nach oben schmäler werdend und mit grossen grünen Dreiecken auf gelbem Grund. Übrigens mit abwechselnd gelben und roten Zickzackstreifen auf grünem Grund. Runder, einschiebender Deckel, die Oberfläche mit gelben und grünen Dreiecken, der Knopf mit hellrotem Kattun bekleidet. Die Innenseite mit rot geblümtem Kattun gefüttert, ausser dem Boden, der oben mit weiss und schwarz geblümtem Kattun gefüttert ist. Die Unterseite des Bodens orangefarbig. — Modern. *Patani.*

H. 20, Dm. 12,1—14,7 cM.

1971/427. Nähdose, aus *pandan*-Blattstreifen, sechseckig, mit überschiebendem Deckel. Aussen gelb gefärbt mit grünen Rändern, in denen gelbe Rauten ausgespart sind. Auf der Mitte des Deckels eine Raute aus Glimmer, die durch rote Streifen

---

1) N. St. Crt. v. 1 Juli 1887, n⁰ 152.
2) N. St. Crt. v. 1 Juli 1887, n⁰ 152.

mit ausgesparten gelben Rauten in eine Anzahl kleiner Rauten verteilt ist. Die Innenseite der Dose aus breiten gelben und grünen, diejenige des Deckels aus orangefarbigen und violetten Streifen. Die Ränder innen mit roten Streifen bekleidet. Der aufstehende Rand mit grünem kariertem Kattun überzogen. Die Unterseite des Bodens diagonal geflochten aus farblosen und schwarzen Streifen mit einem ovalen Bambusreifen. — Modern. *Patani.*

L. 30,5, Br. 20, H. 14 cM.

300/1613. Dose, oval, mit plattem Deckel; aus breiten Blattstreifen zusammengenäht, die Ränder der Dose und des Deckels mit schmalen roten, durch gelbe gekreuzten Blattstreifen umflochten; die Innen- und Unterseite mit weissem Kattun gefüttert, die Aussenseite mit rotem Papier beklebt, auf dem grüne Rauten und gelbe Blattschnörkeln und Sterne befestigt sind, das ganze mit Glimmer überdeckt. H(?).

L. 38,5, Br. 27, H. 13,2 cM.

370/2164[1]). Besen (*gogatja mumu*[2]), aus den Rippen von Kokosblättern, oben durch zwei diagonal geflochtene Rotanringe zusammengehalten, teilweise rot gefärbt. *Galela.*

L. 87 cM.

1106/62. Wie oben, aus Blattrippen (Mal.) *lidi*, durch ein Paar Stücke Lontar zusammengehalten. — Gehört nach Dr. D. W. Horst zu dem Aussteuer einer Braut. **H.**

L. 48 cM.

1828/5. Wie oben (Tob. *hĕhèhĕra*[3]), aus den Blattrippen der Sagopalm, rot gefärbt, einzelne farblos oder grün. Einzelne tragen Büschel feiner Fasern. Um das Unterende ein Ring aus feinen geflochtenen schwarzen Farrn(?)fasern und hierauf Kreuze aus weissen Glasperlen. — Gehört wahrscheinlich zur Aussteuer der Braut. **H.**

L. 80 cM.

GRUPPE IV.

Jagd und Fischerei[4]).

370/2197[5]). Harpune (*sosoroka*[6]), aus Bambus, mit einer grossen Anzahl Spitzen aus Bambus, die oben an zwei Stellen mit gelber Schnur umwunden sind. — Um kleine Fische zu stechen. *Tobelo.*

L. Schaft 90, L. Spitzen 15, Dm. Schaft 1,2 cM.

370/2196[7]). Wie oben (*hohoba* oder *kalawai*[8]), aber mit drei eisernen Spitzen, jede mit einem unilateralen Widerhaken, der linke und der mittlere nach der rechten Seite, der rechte aber nach links gewendet. Durch Umwindung mit Faserschnur sind die Spitzen in dem Schaft aus Bambus befestigt. — Um grosse Fische zu stechen. *Tobelo.*

L. Schaft 100, L. Spitzen 8, Dm. Schaft 1,5 cM.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰ 71/j.
2) van Baarda, *Gal. Wdb.* 268, s. v.: „de bladnerven van verschillende palmen."
3) Hueting, *Tob. Wdb.* 132, s. v. *hèhĕra*: „bezem, stoffer, veger."
4) Literatur: Campen, *Mededeelingen*, 179 mit Taf. V. — *Med. Enc. Bur.* XIII, 86—87 mit Taf. XXIII. — Cambier, *Rapport*, l. c. 262. — Campen, *Visscherij* (T. Nijverh. en Landb. XXVIII, 251—273). — Hueting, *B. T. L. Vk.* LXXVIII (1922), 252—274.
5) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰ 61/21.
6) Campen, *Visscherij*, 261—262.
7) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰ 61/20.
8) Campen, *Visscherij*, 261—262.

1971/429. Harpune, wie oben, aber mit nur einer eisernen Spitze mit unilateralem Widerhaken. Der Stiel oben dick und zylindrisch, nach unten dünner werdend, durch Umwindung mit dickem Tau befestigt an dem hölzernen Schaft, der unten achtseitig im Durchmesser, weiter aber zylindrisch ist. *Tobelo.*

L. Schaft 169, L. Spitze 26, Br. 2,5, Dm. Schaft 2,5 cM.

370/2177[1]). Stechnetz (*botuë*[2]), aus Kattun geknüpft, mit rautenförmigen Maschen, befestigt an zwei Stäben aus gelbem Holz. — Um kleine Fische[3]) zu fangen. *Galela.*

Tief 45, L. Stäbe 86 cM.

575/33[4]). Trompete, aus einer Muschel (*Tritonium tritonis*[5]) verfertigt; in der Unterseite des dritten Umganges ist ein rundes Loch geschlagen, um in die Muschel zu blasen. — Die Eingeborenen gebrauchen dieses Horn, um einander in den Wäldern auf der Hirschjagd Signale zu geben, gleichfalls auf dem Meere, infolgedessen man in jedem Nachen ein Exemplar desselben findet. **N.**

L. 26, Br. 13 cM.

370/2175[6]). Fischerfahrzeug (*deru pàkàtá*[7]), Modell aus gelbem Holz, die Steven auflaufend. In der Mitte ein durch Bretter abgeschlossener viereckiger Raum, in dem ein Zugnetz, aus braunen Fasern geknüpft. Nahe demselben zwei aufstehende Pfosten, durch ein Querbrett verbunden, um das Netz darum zu winden. Ferner drei Steine, um das Netz zu beschweren (?) und ein Brett aus leichtem Holz (Schwimmer?). *Galela.*

L. 119, Br. 18, H. 13 cM.

370/2174[8]). Wie oben (*deru pàkàtá*), mit aus einem besonderen Brett bestehenden Borden und scharfem Kiel. Die Mitte mit einem hölzernen Dach, unter dem ein Zugnetz liegt. An beiden Seiten ein Ausleger mit umgebogenem und gedrechseltem Ende. Auf einem Paar Seitenbalken liegt eine Harpune aus Palmholz mit hölzerner Spitze mit unilateralem Widerhaken, auf dem anderen ein, zwischen zwei Bambusstäben gespanntes Schöpfnetz. An einem Steven ein loses Brett als Pflicht. Im Fahrzeug liegt ein Ankertau, zwei Steuer, eine Pagaje mit krückenförmigem Griff und niederländische Flaggen. *Galela.*

L. 147, Br. 30, H. 22 cM.

370/2195[9]). Wie oben (*deru pàkàtá*), aber die beiden Steven an beiden Seiten mit einzelnen eingeritzten vierspitzigen Sternen verziert. In der Mitte eine Hütte mit Wänden und Dachbedeckung aus Palmblattstreifen und hölzernen Pfosten. Die beiden Ausleger wie oben, aber statt mit *idjuk* mit Rotanstreifen befestigt. Auf denselben liegt an der einen Seite eine hölzerne Harpune mit loser Spitze mit Widerhaken, an einer Schnur aus *idjuk*; an der anderen Seite der Mast, ein Segel aus weissem Kattun und ein aus Palmblattstreifen, sowie drei Bambusköcher. An den beiden Enden ein loses Brett als Pflicht. Im Fahrzeug liegen zwei grosse und zwei kleine Pagajen mit krückenförmigem Griff. *Tobelo.*

L. 143, Br. 13, H. 11 cM.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰ 61/26, wo *botoei* falsch ist statt: *botuë.*
2) Hueting, *Tob. Wdb.* 44, s. v. *bòtue.* — Campen, *Visscherij*, 252, 259.
3) Nach Campen (l. c. 259) der *ngowaro* oder *djulong-djulong* (Fistulatie-Art).
4) N. St. Crt. v. 1 Juli 1887, n⁰ 152.
5) Campen, l. c. 185.
6) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰ 61/24.
7) van Baarda, *Gal. Wdl.* 95, s. v. *deru.* — Hueting, *Tob. Wdb.* 287, s. v. *pàkàtá.*
8) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰ 61/23.
9) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰ 61/19.

GRUPPE V.

Ackerbau und Viehzucht[1]).

370/2186[2]). Erntemesser (*giha*), bestehend aus einem rechteckigen Stück Eisen, durch dessen Oberrand in schräger Richtung ein Bambusköcher als Griff gesteckt ist. *Galela.*

L. Eisen 9, Br. 3,5, L. Griff 12,5, Dm. 2,7 cM.

1971/430. Hackmesser, die Klinge mit scharfer Spitze, der Rücken mit einer konvexen Linie nach der Spitze verlaufend, die Schneide oben konkav. Der Griff aus graubraunem Holz, unten sechseckig im Durchmesser, nach oben verbreitert und platt, zweizipflig auslaufend, an beiden Seiten mit Blattschnörkeln *en relief* verziert. *Tobelo.*

L. 41, L. Klinge 28,2, Br. 3,4, Br. Heft 2,7—6 cM.

370/2199[3]). Klopfer (*hokipongo*), mit dem gegen die *Arèn*-Palme geklopft wird. Aus gelbem Holz, das Unterende verdickt, der Stiel unten zehneckig, oben zylindrisch, kragenförmig auslaufend. — Die Blumenscheiden der *Arèn*palme werden jede drei Tage geklopft, bis die Früchte zu riechen anfangen. Nachher wird durch eine Einschneidung morgens und abends versucht ob der Baum genug Saft liefert. Wenn dies der Fall ist, wird die Blumenscheide von dem Stamm geschnitten und ein Bambusköcher daran gehängt. Wenn der Stamm nicht sorgfältig geklopft wird, bleibt alles trocken und dann ist die Ernte missraten[4]). *Galela.*

L. 26, Dm. Unterende 5,3, D. Stiel 3,1 cM.

GRUPPE VI.

Transportmittel. Schiffahrt[5]).

1971/433. Bootmodell, aus Mark von *gaba-gaba*, die Wände aus verschiedenen Brettern bestehend. In der Mitte eine Sitzbanke mit einem Loch für den Mast, der aber fehlt. — Von Kindern verfertigt, die in dieser Weise den Schiffbau erlernen. *Patani.*

L. 35, Br. 13,5, H. 8 cM.

1971/434. Segelnachen, wie oben, aber mit auflaufenden Steven, zwei Auslegern aus *gaba-gaba*[6]), dreibeinigem Mast aus Rotan und mit rechteckigem Segel aus Palmblattstreifen. *Patani.*

L. 73, Br. 10, H. 13 cM.

1971/432. Pagaje, aus hellgelbem Holz, das Blatt mit Mittelrücken, nach unten in eine stumpfe Spitze endend. Der Stiel unten zylindrisch, oben von einer Anzahl rundgehender Rücken versehen und sechseckig im Durchmesser. Die Krücke halbmondförmig, oben stark konkav. *Tobelo.*

L. 133, L. Blatt 64, Br. 18, Dm. Stiel 3,5 cM.

---

1) Literatur: CAMPEN, l. c. 167. — RIEDEL, *Galela und Tobeloresen*, l. c. 72—73. — *Med. Enc. Bur.* XIII, 81—86. — CAMBIER, *Rapport*, l. c. 261. — HUETING, *B. T. L. Vk.* LXXVIII, 214—236. — *T. N. I.* XVIII, 212.

2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n0 201/c.

3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n0 261/1.

4) Nach dem Inventarbeleg.

5) Literatur: *Med. Enc. Bur.* XIII, 90—93. — CAMBIER, *Rapport*, l. c. 260. — HUETING, *B. T. L. Vk.* LXXVIII, 246—252.

6) Blattstiel der Sagopalme (DE CLERCQ, *Bijdr.* 299, s. v. *gabah*).

1107/1. Pagaje, wie oben, das Blatt aber etwas in Gestalt eines abgestutzten gleichschenkligen Dreiecks, an beiden Seiten des Mittelrückens mit eingeschnitzten Blumenranken innerhalb halbkreisförmiger Fächer verziert. Der Stiel sechsseitig im Durchmesser, oben mit eingeschnitzten Kreuzblumen verziert. Die Krücke mit nach unten und oben gebogenen Enden, oben konkav. *Galela.*

L. 140,5, L. Blatt 89, Br. 16,5, Dm. Stiel 2,6 × 3,5 cM.

1107/2[1]). Wie oben, der Stiel aber unterhalb der Krücke mit einer Gruppe rundgehender Rinnen verziert; die Ecken der beiden Enden der Krücke nach oben und unten eingerollt und nach innen gebogen. Die Schnitzarbeit des Blattes weniger kompliziert und an einer Stelle mit der Darstellung eines Vogels (Hahnes?). *Galela.*

L. 141, L. Blatt 89, Br. 16,5, Dm. Stiel 2,8 × 3,1 cM.

370/2205[2]), 621/40 und 2086/2. Tragkörbe (*palaudi*[3]), vasenförmig, verfertigt aus der Blattscheide der Sagopalme mit hölzernem Rand und hölzernem Fuss, nach unten zu schmal auslaufend, über den grössten Teil (2 und 2205) oder über die ganze Länge (40) bedeckt mit ausgeschnittenen Figuren aus Palmblattscheide in Form von Ranken (2 und 2205) oder auch von Reihen Fünfecke, Trapezia, Kreuzblumen oder doppelter Haken auf gegabeltem Stiel (40). Die Ausschnitte werden durch Rotanreifen an ihrer Stelle gehalten. Der Rand besteht aus einem Reifen, oberhalb dessen ein hölzerner Ring. Der hölzerne Fuss bei n⁰ 40 mit Schnitzarbeit in Form paralleler schräger Linien verziert. Der Unterrand ausgerandet. Zwei Trageschnüre aus Blattstreifen (2205) oder aus Rotan (40) geflochten laufen durch Rotanschlingen und unten durch Löcher, die im Fuss angebracht sind. 2205: H., 40: *Galela.*

H. 77,5, 50,6 und 64, Dm. Fuss 13, 10,5 und 11, Dm. oben 33, 22,5 und 27 cM.

1971/431. Tragkorb, aus gesplissenen Bambusstreifen rechteckig geflochten, ausser dem oberen Teil, der nach der einfachen Umwindungsmethode geflochten ist. Der Boden viereckig, nach oben sich erweiternd und rund auslaufend. Die Wand an vier Stellen durch eine Rotanlatte verstärkt, an der ein Trageband aus Baumrinde befestigt ist. Der Randreifen durch Paare Rotanstreifen befestigt. *Patani.*

H. 37, Dm. 26,5 cM.

370/2206[4]). Wie oben (*salöi*[5]), aber ganz aus zickzackförmig geflochtenen Streifen. Der Randreifen und die vier Rotanlatten, die längs der Wand zur Verstärkung dienen, rot gefärbt, während diese Latten einander unter dem Boden kreuzen. Die Rückseite fast ganz mit Blattscheide überzogen. Das eine Tragband aus brauner, das andere aus weisser Baumrinde und beide durch Rotanschlingen gezogen und unter dem Boden hindurchlaufend. *Galela.*

H. 47, Dm. 37 cM.

621/39 & 39*a*. Wie oben[6]), aber die vier Rippen aus Rotan mit rot marmoriertem (39) oder ganz rot gefärbtem (39*a*) Blatt bekleidet, wie der Randreifen; an der Innenseite gleichfalls vier Rippen, die durch Umflechtung mit Rotanstreifen an denjenigen der Aussenseite verbunden sind. Die Tragbänder schmal (39) oder breiter (39*a*), geflochten aus schwarzen, roten und farblosen Blattstreifen in einem Muster von Treppenfiguren (39) oder überdem von Sternen (39*a*); an der Rückseite mit neben einanderliegenden roten oder schwarzen Streifen. *Galela.*

H. 46 und 30,5, Dm. unten 12 × 12,5 und 11 × 11, oben 26,5 × 28 und 20,5 × 20,5 cM.

370/2207[7]). Wie oben (*nokki*), aber rechteckig, aus Blattstreifen diagonal geflochten,

1) Nach Dr. D. M. Horst werden derartige Pagajen bisweilen bei einer Heirat von einem Jüngling einem Mädchen geschenkt.

2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰ 371/c 1.

3) Campen, l. c. 169 mit Taf. II, Fig. 17. — Bastian, *Indonesien*, I, Taf. I, Fig. 4. — van Baarda, *Gal. Wdl.* 308, s. v. *palaūdi.* — *T. N. I.* XVIII, 212: *poledia.*

4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰ 371/c 2.

5) van Baarda, *Gal. Wdl.* 367, s. v. *salöi.*

6) Campen, l. c. 169 mit Taf. II, Fig. 18.

7) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰ 371/c 6.

ausser dem Boden, der aus aneinandergenähten schwarzen Streifen besteht. Mit teilweise überschiebendem Deckel. Die Innen- und Rückseite farblos, die Aussenseite farblos, rot und schwarz in einem Muster von farblosen Rauten, durch rote Linien begrenzt und mit schwarzen Sanduhren gefüllt. Längs dem Unter- und Oberrand parallele Linien. Die Seitenkanten teilweise mit rechteckig geflochtenen roten und schwarzen Streifen überzogen, mit rotem Kattun umsäumt und an der Vorderseite wiederholt ausgerandet. An der Oberseite ist ein breites Tragband aus farblosen, diagonal geflochtenen Streifen befestigt. Auf der Oberfläche des Deckels eine x-förmige Figur, an beiden Seiten umgeben von zwei Sternen, alles aus roten und schwarzen Streifen. Auch der Rand mit diesen Sternen verziert. *Gebeh.*

H. 27, L. 24, Br. 16 cM.

GRUPPE VIII.

Industrie [1]).

1971/435. Probe akar bahar, Material um Armbänder und Ohrringe daraus zu verfertigen. Drei lange Zweige, in dünne Verzweigungen auslaufend. — Von Seefahrern als Amulett getragen. **H.**

L. ± 127 cM.

370/2229 [2]). Acht Stücke Schildpatt (*kulit tuturuga*), die Innenseite mit weissen schnörkelförmigen Figuren. — Zur Verfertigung von Fantasie-Artikeln. *Galela.*

370/2223 [3]). Stück Flechtarbeit, aus jungen Sagublattstreifen rechteckig geflochten. — Zur Verfertigung von Segeln (*sidé* [4]). **H.**

L. 200, Br. 89 cM.

621/4. Probe zickzackförmiger Flechtarbeit, viereckiges Stück aus Rotanstreifen, deren Enden fransenartig aufgespaltet sind. *Galela.*

L. und Br. 26 cM.

1648/7. Flechtmuster, aus sehr schmalen Palmblattstreifen, die Kette farblos, die Enden am einen Ende zwischen *pandan*-Streifen festgenäht, am anderen zwischen Streifen geklemmt und noch nicht gesplissen. Der Einschlag schwarz. Muster: konzentrische Rauten, in denen schwarze ineinander greifende s-förmige Figuren auf farblosem Grund oder Reihen paralleler farbloser Streifen auf schwarzem Grund. **H.**

L. 37, Br. 22 cM.

1648/26. Wie oben, aus schwarzen und farblosen, rechteckig geflochtenen *wokka* (*Corypha*?)-Blattstreifen. Muster farblos auf schwarz: aneinanderschliessende Rauten, durch gebrochene, gezähnte Linien gebildet; innerhalb derselben eine Raute mit einem Kreuz als Kern. In regelmässigen Abständen schräg ein roter Streif. Die Ränder umsäumt mit rot marmorierten *pandan*-Blattstreifen, mit grauem Garn festgenäht. **H.**

Br. 36, H. 29,5 cM.

1648/25. Wie oben, das Muster besteht aber schachbrettähnlich und bestehend aus, durch einen Schnörkel aneinander verbundenen sanduhrähnlichen Figuren mit einem schwarzen Streif über die Höhe; in den derart gebildeten schwarzen Rauten eine gleichförmige Raute mit Würfel als Kern. Durch diese Würfel abwechselnd ein roter Streif. Die Ränder wie oben, mit einem Netzwerk von grauem Garn festgenäht. **H.**

Br. 36,5, H. 27 cM.

---

1) Literatur: RIEDEL, *Galela und Tobeloresen*, l. c. 73—74. — CAMBIER, l. c. 263. — *Med. Enc. Bur.* XIII, 87. — HUETING, *T. N. A. G.* 2e Serie, XXII, S. 618. — *T. N. I.* XVIII, 212.

2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰ 61/31.

3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰ 371/c 4.

4) VAN BAARDA, *Gal. Wdl.* 381, s. v.

1648/27. Flechtmuster, wie oben, das Muster besteht aber aus Reihen aneinander verbundener Ovalen mit einem Kreuz als Kern, von Reihen Kreuze abgewechselt. In regelmässigen Entfernungeu schräg ein roter Streif. Die Ränder umsäumt mit rotbraun gefärbten *pandan*-Blattstreifen, mit einem Netzwerk von weissem Garn festgenäht. **H.**

Br. 40, H. 28 cM.

1648/14. Wie oben, das Muster besteht aber aus aneinanderschliessenden, abwechselnd schwarzen und farblosen, zickzackförmigen Bahnen, in den schwarzen eine farblose Zickzacklinie, in den farblosen ineinandergreifende, schwarze schlangenförmige Figuren. Durch die Spitzen der Bahnen ein roter Streif. In der Mitte bilden die Bahnen zwei grosse und zwei kleine schwarze Rauten; in den ersteren ein Netz weisser Rauten mit einem Kreuz als Kern, in den kleinen ein achtspitziger Stern in einer Raute von horizontalen Streifen[1]). Die Ränder mit rot marmorierten *pandan*-Blattstreifen umsäumt, die Rückseite mit *pandan*-Blatt bekleidet. **H.**

Br. 44, H. 31,5 cM.

1648/15. Wie oben, das Muster besteht aber aus aneinanderschliessenden, abwechselnd schwarzen und farblosen Zickzackbahnen, in den ersteren eine Reihe farbloser Kreuze, in den letzteren eine Reihe ineinandergreifender, s-förmiger schwarzer Figuren. In der Mitte bilden die Bahnen vier Rauten: schwarze mit farblosen Rauten, die einen Würfel als Kern haben, oder schwarz-farblos gewürfelte, in den weissen Würfeln ein schwarzer Kern. Die Wände umsäumt mit rot oder schwarz gefärbten *pandan*-Blattstreifen, die Rückseite wie oben. **H.**

Br. 47, H. 38,5 cM.

1648/11. Wie oben, das Muster besteht aber aus breiten schwarzen und schmalen farblosen, aneinanderschliessenden Zickzackstreifen, die ersteren mit einem farblosen Streif in der Mitte und an beiden Seiten desselben eine Reihe farbloser Kreuze; die farblosen Bahnen mit schwarzen, ineinandergreifenden s-förmigen Figuren. Durch die Spitzen der Bahnen ein roter Streif. Die Ränder aus roten *pandan*-Blattstreifen. **H.**

Br. 45,5, H. 38 cM.

1648/16—18. Wie oben, das Muster besteht aber aus aneinanderschliessenden, abwechselnd schmalen (17 und 18) oder breiten (16) schwarzen und schmalen farblosen Zickzackbahnen; in den ersteren ein farbloser Streif, an beiden Seiten durch eine Reihe Kreuze gefolgt (16 und 18) oder eine farblose Zickzacklinie (17); in den farblosen eine Reihe s-förmiger, schwarzer ineinandergreifender Figuren. In den Spitzen der Bahnen ein roter Streif. In der Mitte bilden die Bahnen schwarze Rauten mit einem achtspitzigen Stern in einer Raute als Kern und ringsum dieselbe Reihen Punkte[2]). Die Ränder wie oben. **H.**

Br. 45,5, 48 und 40, H. 39,5, 36,5 und 37 cM.

1648/23[3]). Wie oben, das Muster besteht aber aus schmalen farblosen Zickzackstreifen, die schwarze Rauten umschliessen, in denen ein vierarmiges Kreuz, die Arme in eine Raute endend und durch einen Schnörkel von einander getrennt. An einzelnen Stellen ein roter Streif. **H.**

Br. 44,5, H. 39 cM.

1648/32. Wie oben, das Muster besteht aber aus zickzackförmigen farblosen Streifen, zwischen denselben gleichförmige Bahnen, abwechselnd mit Reihen farbloser horizontaler Streifen oder eine gebrochene, gezähnte Zickzacklinie. In der Mitte umschliessen die Zickzackbahnen grosse Rauten; in diesen Ränder, in denen, von aussen ab: schwarze Rauten auf farblosem Grund, Reihen schlangenförmiger, ineinandergreifender Figuren

---

1) VAN HASSELT, *Atlas*, Taf. LXXVI, Fig. 4.
2) VAN HASSELT, *Atlas*, Taf. LXXVI, Fig. 4.
3) NIEUWENHUIS, *Veranlagung* (*I. A. f. E.* XXI, Suppl.), Taf. XXIX b mit S. 52: *o guti-guti.*

auf farblosem Grund, eine gebrochene Zickzacklinie auf schwarzem Grund; in der Mitte ein farbloses Kreuz auf schwarzem Grund. Die Ränder umsäumt mit breiten schwarzen Streifen *pandan*-Blatt; an einer der schmalen Seiten darin Figuren von farblosen Streifen, aus in ⊐—⊏ Form gestellten Rauten aufgebaut, in der Mitte eine >—< förmige Figur. **H.**

Br. 45,5, H. 33 cM.

1648/22[1]). Flechtmuster, wie oben, das Muster besteht aber aus farblosen Zickzacklinien, in denen ineinandergreifende schwarze Schnörkel; die Zickzacklinien umschliessen Reihen schwarzer Rauten mit einem konzentrischen, durch farblose Diagonalen verteilten, farblosen Kern. Durch die Spitzen der Zickzacklinien an einzelnen Stellen ein roter Streif. Die Ränder umsäumt mit rot gefärbten *pandan*-Blattstreifen, durch ein Netz aus grauem Garn festgebunden. **H.**

Br. 45, H. 38,5 cM.

1648/19. Wie oben, das Muster besteht aber aus breiten, abwechselnd schwarzen und farblosen zickzackförmigen Bahnen; in den schwarzen Bahnen eine Reihe farbloser Kreuze, in den farblosen ineinandergreifende, schwarze schlangenförmige Figuren; durch die Spitzen der Zickzacke ein roter Streif. In der Mitte bilden die Bahnen grosse schwarze Rauten, auf denen ein achtspitziger Stern innerhalb einer Raute als Kern, von einer Reihe Kreuze umgeben[2]). Die Ränder umsäumt mit farblosen *pandan*-Blattstreifen. **H.**

Br. 43, H. 29 cM.

1648/31. Wie oben, das Muster besteht aber aus aneinanderschliessenden Rauten, schwarz mit Reihen farbloser Striche und farblos mit gleichförmigem Kern, auf dem ein schwarzes Kreuz mit farblosem Kreuz als Kern. Der Rand aus schwarzen *pandan*-Blattstreifen, mit rautenförmigem Netzwerk aus weissem Garn festgenäht. **H.**

Br. 42, H. 37 cM.

1648/30. Wie oben, das Muster besteht aber auf einem kleinen Teil aus aneinanderschliessenden Rauten, abwechselnd schwarzen mit Reihen farbloser Striche und farblosen, auf denen ein vierarmiges schwarzes Kreuz, dessen zwei Arme hakenförmige Schnörkel, die anderen ein fünfeckiges Stück tragen. Der grösste Teil der Matte hat ein Muster von Rauten, aus der Hälfte jedes der obengenannten zusammengestellt. Der Rand wie oben, aber mit grauem Garn festgenäht. **H.**

Br. 44, H. 37 cM.

1648/10. Wie oben, das Muster besteht aber aus aneinanderschliessenden schmalen farblosen und breiten schwarzen, zickzackförmigen Bahnen. Auf den farblosen Bahnen eine Reihe ᔕ-förmiger, ineinandergreifender schwarzer Figuren, auf den schwarzen Bahnen ein farbloser Streif in der Mitte. Durch die Spitzen der Zickzacke ein roter Streif und hierauf eine Reihe farbloser Kreuze. Die Ränder umsäumt mit Streifen schwarzen oder roten *pandan*-Blattes, mit Kreuzen aus weissem Garn festgenäht. **H.**

Br. 47,5, H. 37,5 cM.

1648/8. Wie oben, das Muster besteht aber aus aneinandergeschlossenen Zickzacklinien, die farblosen Bahnen mit ineinandergreifenden ᔕ förmigen schwarzen Figuren, die schwarzen mit Reihen farbloser Kreuze. Durch die Spitzen der Ecken eine rote Faser. Die Ränder umsäumt mit Streifen roten oder farblosen Palmblattes. **H.**

Br. 40,5, H. 34 cM.

1648/9. Wie oben, das Muster besteht aber aus aneinanderschliessenden, abwechselnd schwarzen und farblosen Zickzackbahnen; in den farblosen ineinandergreifende

---

1) Nieuwenhuis, *Veranlagung* (*I. A. f. E.* XXI, Suppl.), Taf. XXX.
2) van Hasselt, *Atlas*, Taf. LXXVI, Fig. 4.

ᔕ förmige schwarze Figuren, in den schwarzen eine farblose Zickzacklinie. Durch die Spitzen der Zickzacklinien ein roter Streif. Die Ränder mit rot gefärbten *pandan*-Blattstreifen umsäumt. **H.**

Br. 44, H. 33 cM.

1648/12. Flechtmuster, wie oben, aber die aneinanderschliessenden, abwechselnd schwarzen und farblosen Zickzackbahnen bilden in der Mitte grosse schwarze Rauten, auf denen farblose Streifen, die durch Diagonalen verteilte Rauten bilden. Die Rückseite mit *pandan*-Blättern bekleidet, die Ränder mit Netzwerk aus grauem Garn festgenäht **H.**

Br. 45,5, H. 40,5 cM.

1648/29[1]). Wie oben, das Muster besteht aber auf dem grössten Teil aus Reihen ineinandergreifender ᔕ-förmiger farbloser Figuren auf schwarzem Grund, die steigenden in zwei übereinander stehenden Reihen nach verschiedenen Seiten gewendet; auf dem kleinsten Teil der Matte dasselbe Muster, aber schwarz auf farblosem Grund. Umsäumung mit farblos und rot gewürfelten, marmorierten *pandan*-Blattstreifen, an den schmalen Seiten noch ein besonderer marmorierter oder schwarzer Streif; die Rückseite mit schwarzen, marmorierten und farblosen breiten *pandan*-Blattstreifen bekleidet. **H.**

Br. 47, H. 32,5 cM.

1648/28. Wie oben, das Muster besteht aber aus aneinanderschliessenden farblosen Quadraten auf schwarzem Grund, mit abgeschnittenen Ecken und in dem derart entstandenen Raum ein einzelner oder doppelter, roter oder rot und gelb gewürfelter, schräg durchgeflochtener Streif. Die Ränder aus rotbraunem *pandan*-Blatt, mit einem Netzwerk aus grauen Garn festgenäht. **H.**

Br. 40, H. 29,5 cM.

1648/21[2]). Wie oben, das Muster besteht aber aus farblosen Zickzackbahnen mit einer Reihe ineinandergreifender schwarzer Schnörkel; die Bahnen umschliessen schwarze Rauten mit einem farblosen Kreuz. Durch die Spitzen der Zickzackbahnen an einzelnen Stellen eine rote Faser. Die Ränder mit rot gefärbten *pandan*-Blattstreifen umsäumt. **H.**

Br. 43, H. 38 cM.

1648/13[3]). Wie oben, das Muster besteht aber aus aneinanderschliessenden, abwechselnd schwarzen und farblosen Zickzackbahnen, in den schwarzen ein farbloser Zickzackstreif, in den farblosen eine Reihe ineinandergreifender, schwarzer ᔕ-förmiger Figuren; durch die Spitzen der Bahnen ein roter Streif. In der Mitte bilden die Bahnen zwei kleine und zwei grosse schwarze Rauten; auf den ersteren ein farbloses, aus Schnörkeln zusammengestelltes Kreuz, auf den grossen farblose Rauten mit einem Kreuzchen oder Würfel als Kern. **H.**

Br. 41,5, H. 32,5 cM.

1648/24. Wie oben, das Muster besteht aber aus schmalen farblosen Zickzackstreifen und zwischen denselben gleichförmige Bahnen, entweder gleichmässig schwarz, oder bestehend aus abwechselnd einer schwarzen Raute mit farbloser Raute als Kern und einer durch Diagonalen geteilten zweifarbigen Raute[4]). In unregelmässigen Abständen schräg ein roter Streif. Breiter Rand aus rot gefärbten *pandan*-Streifen mit Schnörkeln und Dreiecken ausgeschnitten und darunter mit Glimmerplatten bedeckte Stückchen blauer, grüner und weisser Baumwolle. **H.**

Br. 47, H. 34,5 cM.

1648/20[5]). Wie oben, das Muster besteht aber aus breiten farblosen und schmalen

1) Nieuwenhuis, *Veranlagung* (*I. A. f. E.* XXI, Suppl.), Taf. XXIX a mit S. 52: *o sika-wingi*.
2) Nieuwenhuis, *Veranlagung* (*I. A. f. E.* XXI, Suppl.), Taf. XXX.
3) Nieuwenhuis, l. c. Taf. XXXI, Fig. e mit S. 52: *u gumi-gumini i sosoboko*.
4) Vgl. van Hasselt, *Atlas*, Taf. LXXVI, Fig. 5.
5) Nieuwenhuis, *Veranlagung* (*I. A. f. E.* XXI, Suppl.). Taf. XXXI, Fig. f mit S. 52: *o njawa-njawa*.

schwarzen, aneinanderschliessenden Zickzackbahnen; in den farblosen ein schwarzer, gezähnter Streif, in den schwarzen eine Reihe farbloser Kreuze; durch die Spitzen der Zickzacke ein roter Streif; in der Mitte umschliessen die Bahnen zwei grosse schwarze Rauten mit farblosen Streifen; in der einen drei, in der anderen zwei aneinander verbundene Menschenfiguren in stehender Haltung, die Hände in der Seite. Die Ränder umsäumt mit rot marmorierten *pandan*-Blättern, mit einem Netz aus grauem Garn festgenäht. **H.**

Br. 39, H. 31,5 cM.

Siehe Tafel V, Fig. 1.

1901/1 & 3[1]). Streifen pandan-Blatt, gefaltet und mit kurzen Schlägen ineinander gerunzelt, farblos (1) oder rot gefärbt (3). — Anweisung der Technik bei dem Färben von für die Verfertigung von Ziermatten[2]) gebrauchten Streifen. **H.**

L. ± 6 und ± 5,5 cM.

1106/63. Zuckerrohrpresse, Modell, aus gelbem Holz, in Gestalt eines Tragjoches, gegen das zwei Pfosten gebunden sind; hieran ein zylindrischer Querstab mit einem Stein und einem lose dabeihängenden Stock. Gebrauch? **H** (?).

L. 28 cM.

1828/8*a*—*c*. Stäbchen, aus hellgelbem Holz, *c* hell rosafarbig, die beiden anderen farblos. Bedeutung? **H.**

L. 34,5, Dm. 1,5 cM.

1828/4*a*—*c*. Werkzeuge, aus Ebenholz (?): *a*. Messer, nach europäischem Modell, ovaler Griff, die Schneide schwach konvex, der Rücken gerade und mit konvexem Bogen in die Spitze übergehend. L. 27, Br. 3.5 cM. *b* und *c*. Beile, die Klinge trapeziumförmig mit ungefähr gerader Schneide, der Stiel platt, im Durchmesser rechteckig, das Unterende nach der Rückenseite der Klinge gebogen. **H.**

L. 28 und 47 cM.

GRUPPE IX.

Waffen und Kriegskleidung[3]).

I. Lanzen.

1971/438. Lanze, ganz aus Bambus, das Unterende zugespitzt[4]). *Tobelo.*

L. 187,5, Dm. 3 cM.

1107/3. Wie oben, die Spitze aber aus Eisen, zungenförmig, damasziert, längs der Mitte am dicksten, auf rundem, abgestutzt konischem Stiel. Der Schaft roh gearbeitet, aus dunkelbraunem Holz[5]), das Unter- und Oberende mit diagonal geflochtenen Rotanstreifen umwunden. Ausserdem sind um den Schaft dreiecken schmälere und breitere, aus Rotanstreifen diagonal geflochtene Ringe befestigt. Am Unterende eine lange, roh gearbeitete eiserne Spitze befestigt. *Tobelo.*

L. 184, L. Spitze 37,5, Br. 3,5, L. Spitze am Unterende 85, Dm. Schaft 2,4 cM.

---

1) Serie 1901 don. Dir. Mus. v. Land- en Volkenk. Rotterdam, 1914.

2) Vgl. über das Prozédé: Nieuwe Rotterd. Crt. v. 4 Juli 1914, Abendblatt D: „een siertechniek van Halmahera."

3) Cambier in *B. T. L. Vk.* 3e volgr. VII, 256. — *Med. Enc. Bur.* XIII, 69—70. — Campen in *B. T. L. Vk.* 4e volgr. VIII, 166, 172, 176, 178—185 mit Taf. V. — *T. N. I.* XVIII, 216.

4) Vgl. Martin, *Reisen*, Taf. XXIX, Fig. 16.

5) Nach de Clercq (*I. A. f. E.* II, 207) *woka*-Holz (*Livistona*). — Vgl. Campen, *B. T. L. Vk.* 4e volgr. VIII, S. 180 mit Fig. 6.

1107/4. Lanze, wie oben, die Spitze roh gearbeitet, mit Rücken längs der Mitte beider Seiten; der Stiel in der Oberhälfte im Durchmesser sechsseitig und in der Unterhälfte rund, von der Spitze getrennt durch einige rundgehende Rinnen. Das Ober- und Unterende des Schaftes streckenweise mit Rotanstreifen in einander kreuzenden Gängen umwunden. Ausserdem sind um den Schaft fünf diagonal aus Rotanstreifen geflochtene Ringe befestigt. Am Unterende eine lange, konische eiserne Spitze, wie oben. *Tobelo.*

L. 178, L. Spitze 41,5, Br. 3,2, L. Spitze am Unterende 90, Dm. Schaft 2,1 cM.

1107/5. Wie oben, der Stiel aber fast über die ganze Länge viereckig im Durchmesser; um den Schaft sind nur drei diagonal geflochtene Ringe befestigt, während derselbe übrigens, vom Ober- und Unterende ab fast ganz mit diagonal und schlingenförmig geflochtenen Rotanstreifen umwunden ist. Die eiserne Spitze wie oben. *Tobelo.*

L. 169, L. Spitze 34, Br. 4, L. Spitze am Unterende 86, Dm. Schaft 2,1 cM.

1107/6. Wie oben, aber mit nur einer Rinne zwischen dem sechseckigen und runden Teil des Stieles. Der Schaft umwunden mit in Gruppen von vier vereinigten Rotanstreifen, die einander an einer Anzahl Stellen kreuzen, infolgedessen Rauten umschlossen werden. Die Spitze am Unterende dicker und roher gearbeitet. *Tobelo.*

L. 153, L. Spitze 36, Br. 4,1, L. Spitze am Unterende 61, Dm. Schaft 2,3 cM.

1971/436. Wie oben, die Spitze unter dem breitesten Teil an beiden Seiten schwach ausgerandet, der Stiel zylindrisch. Der Schaft aus Palmholz, das Unterende mit rot gefärbtem *pandan*-Blatt, das mit Rotanstreifen befestigt ist und mit Büscheln Kasuarfedern verziert. Der mittlere Teil mit vielen Ringen und Verdickungen. Ohne eiserne Spitze. *Weda.*

L. 170, L. Spitze 33, Br. 3,5, Dm. Schaft 2,2 cM.

II. Schwerter.

370/2236[1]. Schwert (*samarang*), die Klinge damasciert, breit auslaufend, der Rücken durch eine schräge Linie mit der scharfen Spitze verbunden[2]. Das Stichblatt aus Palmholz. Der Griff unten aus hellbraunem Holz, gerade, oval im Durchmesser, mit Rotanstreifen umwunden, der obere Teil aus braunem Holz, verdickt und verbreitert, nach der Schneideseite gebogen. *Galela.*

L. Klinge 57,3, Br. 5,6, L. Griff 20, Br. 3,1—7,7 cM.

370/2237[3]. Wie oben (*samarang*), aber das Stichblatt aus Horn, der gerade Teil des Griffes mit Faserschnur umwunden; am umgebogenen Teil ist ein trapeziumförmiges Stück Horn befestigt und an diesem durch Rotanfasern ein Stück hellgelben Holzes, das auslauft in einem runden Knopf, in dem Büschel schwarzer Menschenhaare gesteckt sind[4]. *Galela.*

L. Klinge 54, Br. 5,3, L. Griff 24,5, Br. 2,5—6,5 cM.

621/46 & 46*a*. Klewang[5], wie oben, die Schneide der Klinge aber oben konkav, nachher konvex. Das Stichblatt aus Palmholz, schmal (46) oder breiter (46*a*). Der gerade Teil des Griffes mit breiten Streifen (46) oder fischgratförmiger Flechtarbeit (46*a*) und einigen fischgratförmig geflochtenen, farblosen (46) oder roten (46*a*) Rotanringen umwunden. Der gebogene Teil nach oben verbreitert, längs dem Rücken konvex, längs der Innenseite platt und einigermassen hirschpfotenähnlich endend;

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 13e kl. n⁰ 71/d.
2) Vgl. MARTIN, *Reisen*, Taf. XXX, Fig. 6.
3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 13e kl. n⁰ 71/d.
4) Vgl. MARTIN, *Reisen*, Taf. XXXI, Fig. 3.
5) CAMPEN, l. c. 180—181 mit Taf. V, Fig. 23.

auf dem Ende ist eine runde Holzkugel mittelst rot gefärbter Rotanstreifen, die mehrfach um den Griff herumgehen, befestigt und in der Kugel eine grosse Anzahl schwarzer Haarbüschel erschlagener Feinde. *Galela.*

L. 80 und 79, Br. Klinge 8,3 und 8, Br. Griff 10 und 12 cM.

Siehe Tafel IX, Fig. 1 (46).

III. Bogen [1]) und Pfeile.

1971/439 & 439*a*. Bogen, aus Palmholz, mit Sehne aus Rotan. In der Mitte bei n⁰ 439 ein diagonal geflochtenes Band aus Rotanstreifen. An einem der Enden bei n⁰ 439*a* ein Kasuarnagel und ein Lappen roter Baumwolle. *Tobelo.*

L. 182 und 195, Br. 4 und 3 cM.

1971/440. Wie oben, aber aus Bambus. Das eine Ende in einen Kasuarnagel auslaufend, von dem Lappen weisser und roter Baumwolle herabhängen. *Tobelo.*

L. 167, Br. 3 cM.

1971/437. Pfeil [2]), die Spitze aus Eisen, rohrblattförmig, der Schaft aus Rohr. *Tobelo.*

L. 120, L. Spitze 35,5, Br. 2,8, Dm. Schaft 1,1 cM.

IV. Schilde.

1904/236 [3]). Schild, aus schwarzem Holz [4]), über die Breite dachförmig, über die Länge gebogen, die Ränder mit Rotan umsäumt, an der Innenseite ein Rücken mit Querrinnen und rechteckigem Loch als Griff. Auf der Vorderseite eingelegte Stücke Muschel in Gestalt von vierspitzigen Sternen, Rauten und Halbkreisen. *Gomasung.* **S. O.**

L. 68, Br. 5,5—11 cM.

932/33. Wie oben (*salawako* [5]), aus einer gelblichen Holzart verfertigt, die Innenseite konkav, die Aussenseite konvex und in vier Längsfächer verteilt, schwarz gefärbt mit eingelegten dreieckigen Stücken Perlmuttermuschel und in der Mitte mit vier blattförmigen Stücken *Ovula*-Muschel verziert. Die Innenseite mit Rücken, wie oben. *Galela.*

L. 54, Br. 5—10,5 cM.

1904/232 [6]). Wie oben, aus hellbraunem Holz, über die Länge und Breite gebogen, mit scharfen Rücken, an den Enden breiter; an der Rückseite eine Erhöhung mit rechteckigem Loch als Griff. Nahe der Mitte einzelne Rotanringe; der Aussenrand mit einem Rotanstreif umsäumt. In der Vorderseite Stücke Muschel in Rauten und Dreiecken eingelegt. **H** (?).

L. 66, Br. 7—13 cM.

621/45. Wie oben [7]), in der Mitte am schmälsten, beide Enden am breitesten, innen konkav, mit einem Rücken über die ganze Länge und rechteckigem Loch als Griff. Die Aussenseite schwarz gefärbt und konvex, in vier Längsflächen verteilt, eingelegt mit Gruppen von vier birnförmigen Stücken weissen Tons und einer grossen Anzahl symmetrisch gestellter Gruppen dreieckiger und kreissegmentförmiger Stücke Perlmutter, die in vierblättrigen Blumenfiguren vereinigt sind. Ferner sind Blumen mit dreieckigen Blättern und rundem Kelch und Dreiecke aus halbkreisförmigen und rautenförmigen Stücken Perlmutter gebildet. *Galela.*

L. 77,5, Br. 8,6—17,5 cM.

---

1) Vgl. Campen, l. c. 178—180 mit Fig. 20 und 21.
2) Campen, *B. T. L. Vk.* 4ᵉ volgr. VIII, 179.
3) Cat. Bat. Gen. S. 176, n⁰ 2944.
4) Nach de Clercq (*I. A. f. E.* II, 207) *Hibiscus tiliaceus.*
5) van Baarda, *Gal. Wdl.* 366, s. v. — Campen, *B. T. L. Vk.* 4ᵉ volgr. VIII, S. 181—182.
6) Cat. Bat. Gen. S. 154, n⁰ 2602.
7) Campen. o. c. 182 mit Taf. V, Fig. 2.

1971/441 und 441*a*. Schild, wie oben[1]), die Aussenseite schwarz gefärbt, konvex, in vier Flächen verteilt und verziert mit dreieckigen, runden, rautenförmigen (441) und halbrunden Stücken Perlmutter, die Dreiecke und Sterne bilden und mit acht blattförmigen Stücken weisser Muschel. Die Innenseite wie oben. **H.**

H. 87 und 78, Br. 7,5—13,5 und 6,3—13 cM.

Siehe Tafel IX, Fig. 4 (1971/441).

V. Varia.

225/7[2]). Blei, zwei Kugeln, mit einem kupfernen Spiraldraht verbunden, gefunden in einem Gewehr, im September 1876 erbeutet auf den Anhängern von *Danu Baba Hasan*, sich nennendem Prinzen von *Djilolo*. **O.**

Dm. 1,3 cM.

225/8. Blei, aufgerollter Streif, zylindrisch, gefunden in einem Gewehr wie oben. **O.**

L. 1,8, Dm. 1,3 cM.

GRUPPE X.

Staat und Gesellschaft[3]).

193/22[4]). Prunkrock, aus grünem Kattun, die Ränder mit gelber Seite gefüttert. Der Kragen und die Brust verziert mit aufgenähten Figuren aus gelbem Posament. Auf dem Kragen die arabische Aufschrift: بسم الله الحمد لله الرحمان الرحيم: „Im Namen von *Allah*. Gelobt sei *Allah*, der barmherzige, der gnädige." An der anderen Seite des Kragens dieselbe Inschrift in Spiegelschrift. Auf der Brust steht wahrscheinlich dieselbe arabische Inschrift, aber mehr stilisiert, wie auf einem Grabstein. — Zugehört habend an *Danu Baba Hasan*, sich nennend Prinzen von *Djilolo*, vom letzten Sultan von *Djilolo* abstammend. Erbeutet durch den Lt. *Grandpré Molière* aus einem *kora-kora*, dem Admiralschiff von *Hasan*, vor *kampong Papilo* in der Bai von *Galela*, 9 Sept. 1876. *Galela.*

L. 111, Br. zwischen den Schultern 60 cM.

193/20. Bĕbĕd, aus rotem Kattun mit durch weisse Linien gebildeten Rauten. — Getragen von und erbeutet wie oben. *Galela.*

L. 134,5, Br. 182 cM.

193/21. Hose, aus rotem Kattun, mit breiten weissen zwischen schmalen gelben Längsstreifen, mit langen Beinen. — Getragen von und erbeutet wie oben. *Galela.*

L. 95, Br. 52 cM.

621/3. Hüftegürtel, aus Baumrinde, gelb gefärbt; auf der Mitte der Aussenseite eine breite rote Wogenlinie, in den Windungen von dreizackigen vogelpfotenähnlichen Fortsätzen versehen, am einen Ende doppelt hakenförmig auslaufend, nur die inneren

---

1) Martin, *Reisen*, Taf. XXX, Fig. 5 und 5a.
2) Serie 225 don. J. J. Korndörffer, Juli 1879.
3) Literatur: Campen, l. c. 165, 166, 170. — Riedel, *Galela und Tobeloresen*, l. c. 62—66, 74—78. — *Med. Enc. Bur.* XIII, 71—80. — Lasschuit, *Op de Hoogte* 15 (1918), Bijbl. 19. — Fortgens, *B. T. L. Vk.* LXXI (1916), 425 u. f. — Willer, *Boeroe*, 65. — Hueting, *Christenadat* (*B. T. L. Vk.* LXIII (1910), S. 54. — van Dijken (*Ber. Utr. Zendingsver.* XX (1879), S. 148—149. — *Pandecten van het adatrecht*, VII, S. 138—143, 366—375, 422—424, 464-465, 559—563. — *T. N. I.* XVIII, 214.
4) Serie 193 don. J. J. Korndörffer, Nov. 1877.

Haken eingerollt, das äussere Paar übergehend in das rot gefärbte Ende, das mit farblosen blattschnörkelförmigen Figuren verziert ist. Das längste Ende durch Balken in zwei, ineinander geschobene Vierecke verteilt. Innerhalb dieser Figur ein Rechteck, in dem Dreiecke und eine Raute. Die Dreiecke mit Ranken oder Kreuzen gefüllt. Die kurzen Seiten von ausgerandeten Zipfeln versehen, an denen Fadenbündel farblosen Garns. Nahe dem kürzesten Ende Schnürchen und Quästchen. Prunkkleidung. *Galela.*

L. 336, Br. 25—32 cM.

1106/2. Stab (*tarakan*[1]), aus gelbem Holz, zylindrisch, das Oberende hakenförmig gebogen und als Vogelkopf mit spitzem Schnabel gearbeitet; darunter Bänder mit eingeschnittenen Schnörkeln und Dreiecken. — Würdezeichen. *Galela.*

L. 113, Dm. 2,5 cM.

1106/1. Wie oben (*tarakan?*), das Oberende aber geschnitzt in Gestalt eines rotbraunen Menschenkopfes mit schwarzen rechteckigen Ohren, runden Augen und schwarzer Nase, mit konischer rotbrauner Kopfbedeckung. Darunter Bänder mit Schnörkeln, Dreiecken und Ovalen, alles rot und schwarz gefärbt. *Galela.*

L. 119, Dm. ± 3 cM.

370/269[2]). Reissäckchen (*poròtjo*[3]), aus *nipah*-Blättern diagonal geflochten, in Gestalt eines Schiffes (*kàpàli*[3]), mit drei Masten, die unten platt und breit, nach oben hin schmäler und oval im Durchmesser sind. — Hierin wird bei festlichen Gelegenheiten Reis transportiert[3]). *Galela.*

Br. 38, H. 44 cM.

370/268[4]). Wie oben, die Steven aber auflaufend, der eine platt, der andere zylindrisch. Ausser den drei Masten auch ein Schornstein. Die Rahen durch ineinander geflochtene farblose und schwarze Streifen angedeutet. Der Boden unten konkav. — Gebraucht wie oben. *Galela.*

Br. 33, H. 33,5 cM.

GRUPPE XI.

Kunst und Kunstindustrie. Spiele[5]).

I. Schnitzarbeit.

1106/68. Stöpsel, aus hellbraunem Holz, geschnitzt in Gestalt eines Hundekopfes, mit weit aufgesperrtem Rachen, aus dem die eingerollte Zunge hängt; auf einem halbkugelförmigen Fussgestell — Probe von Schnitzarbeit. *Galela.*

H. 6, Dm. 4,6 cM.

370/2270[6]). Vier Vögel, Verzierung von Palmweinköchern (*dalu magogurutu*[7]) aus hellbraunem Holz, durch Glieder, die in einem Fortsatz auf dem Rücken endigen, an einander verbunden. — Bei Festen in Gebrauch. *Galela.*

L. Vögel 15,5, Br. 3,5 cM.

1) Campen, in *B. T. L. Vk.* 4e volgr. VIII, 174 mit Fig. 5.
2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n0 213/3.
3) van Baarda, *Gal. Wdl.* 332, s. v. *poròtjo.*
4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n0 213/3.
5) Literatur: *Med. Enc. Bureau*, XIII, 70. — Riedel (*Z. f. E.* XVII), 86—87. — Campen, l. c. 164—165, 187—197 mit Taf. VI und S. 511—516. — Hueting, *B. T. L. Vk.* LXXVIII, 281—282. — Nieuwenhuis, *I. A. f. E.* XXIII, 209—210. — *T. N. I.* XVIII, 213—214.
6) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n0 311/4.
7) van Baarda, *Gal. Wdl.* 90, s. v. *dalu*: „palmwijn" und 167, s. v. *gurutu*: *gogurutu* = „stop".

370/2251. Schildkröte, aus gelbem Holz, die Oberseite schwarz gefärbt, mit Andeutung von Kopf, Schwanz und Pfoten. *Galela.*

L. 18,6, Br. 9,7 cM.

370/2252[1]. Roche, wie oben, aus gelbem Holz, mit schwarz gefärbter Oberseite, mit Andeutung von Pfoten und Stachel. *Galela.*

L. 42, Br. 23 cM.

1648/3. Palmweinköcher (*pondangan*[2]), aus Bambus, an einer Seite offen, die Aussenfläche ganz verziert mit Reihen Dreiecke, Kreuzblumen, wie die Felder eines Schachbrettes gestellten Quadraten und Schnörkeln innerhalb Rauten. Der Stöpsel (*buka*[3]) aus leichtem Holz, der untere Teil zylindrisch, oberhalb desselben rundgehende Erhöhungen und Rinnen, ein viereckiger Teil und oberhalb desselben ein vasenförmiger Knopf auf einem Stiel; auf dem Knopf ein Vogel mit ausgebreiteten Flügeln. Durch den viereckigen Teil stecken vier Stäbchen, an jedem deren mit einer hölzernen Kette ein spitzes Stäbchen aufgehängt ist, das ein halbmondförmiges oder flügelförmiges Brettchen trägt. Alle Anhängsel mit rundgehenden Leisten und Kreuzen verziert, mit Kalk bestrichen. — Derartige Köcher werden bei festlichen Gelegenheiten von Schwiegersöhnen ihrer angeheirateten Familie gebracht. H.

L. 171, Dm. Köcher 5 cM.

Siehe Tafel VII, Fig. 1.

1106/48. Stöpsel[4]), für einen Köcher, aus Holz; der eigentliche Stöpsel klein und zylindrisch; oberhalb desselben ein grosser, *à jour* gearbeiteter Schnörkel mit Spiralen, Rosetten und Blattornament; das Ende in Gestalt eines Hunde(?)kopfes mit scharfen Zähnen und aushängender Zunge. Am Rand sieben hervorragende Ösen, sechs in Paaren, eine bei dem Ende und an denselben hölzerne Ketten aus einem Stück, die Blumenknospen, Vögel und Fische tragen. Die Öse unter dem Hundekopf endet in einen Pferdekopf. — Für Festgeschenk bestimmt. *Galela.*

L. 78 cM.

Siehe Tafel VII, Fig, 2.

II. Musikinstrumente.

1828/3. Klimperinstrument[5]) (Tob. *hulĕpe*, Gal. *sulèpé*[6]), Stab aus gelbem Holz, an der Unterseite ausgerandet, oben mit einer messingenen Saite bespannt. In der Mitte der Unterseite ein trapeziumförmiger Fortsatz, über den ein Bambusköcher geschoben ist. Hieran befestigt eine halbe Kokosnuss, die durch ein Querholz festgehalten wird. H.

L. 61, H. 14 cM.

370/280. Teil eines Klimperinstrumentes (*sulèpé*[7]), längliches Stück gelben Holzes, der Unterrand ausgerandet und mit empor eingerollten Enden. In der Mitte des Unterrandes ein durchbohrter viereckiger Fortsatz. H(?).

L. 48, Br. 4 cM.

621/42. Geige (*arababu*[8]), bestehend aus einer halben Kokosnuss, über die eine

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 11e kl. n0 13.
2) Campen in *B. T. L. Vk.* 4e volgr. VIII, S. 169 mit Taf. II, Fig. 21 (abweichend).
3) Campen, l. c. Fig. 22. — van Baarda, *Gal. Wdl.* 75, s. v. *buka.*
4) Campen in *B. T. L. Vk.* 4e volgr. VIII, Taf. II, Fig. 22.
5) Campen in *B. T. L. Vk.* 4e volgr. VIII, S. 188—189 mit Taf. VI, Fig. h. — Kaudern, *Musical Instruments in Celebes*, S. 152, Fig. 83*a*.
6) van Baarda, *Gal. Wdb.* 404, s. v. *sulèpé.* — Hueting, *B. T. L. Vk.* LXXVIII, 281.
7) Vgl. Campen in *B. T L. Vk.* 4e volgr. VIII, Taf. VI. Fig. h.
8) Campen, o. c. 187 mit Taf. VI, Fig. l. — Bastian, o. c. Taf. I, Fig. 7 und 8. — van Baarda. *Gal. Wdl.* 45, s. v. *arabàbu.* — Hueting, *Tob. Wdb.* 19, s. v. *arabàbu.* — Idem, *B. T. L. Vk.* LXXVIII, 281. — Kaudern, *Musical Instruments in Celebes*, 183.

Hirschblase gespannt ist; als Hals dient ein Bambus, dessen Oberende über eine Strecke zur Hälfte abgeschnitten ist und die Ränder gezackt; in einigem Abstand von demselben die Stimmschraube aus schwarzem Holz, für das Spannen einer messingenen Saite, die durch eine Schlinge aus Tau verbunden ist an dem hölzernen Fuss mit blattförmiger Schnitzarbeit *à jour* am Ende. Die Basis des Fusses viereckig in Durchmesser, weiter zu einem Pflock zugeschnitten, mit dem dieselbe in der Kokosnuss gesteckt ist. Der Bogen besteht aus einem Bambusstäbchen mit nach unten gebogenem Oberende, an dem *gumutu*-Fasern verbunden sind. *Galela.*

L. 82, Dm. Kokosnuss 14, L. Fuss 19, H. 5,8 cM.

370/2253[1]. Geige, wie oben, das Ende des Halses aber nicht abgeschnitten und nicht gezackt. Die Stimmschraube aus braunem Holz. Der Basis des Fusses kreisförmig auslaufend[2] und ohne Schnitzarbeit. *Galela.*

L. 69, Dm. Kokosnuss 16, L. Fuss 12,5, Br. 5,5 cM.

1008/74[3] und 1971/443. Trommeln, aus einem dünnen (74) oder dickeren (443) Baumstamm verfertigt, oben dicker als unten und vielseitig; das Unterende offen, bei n⁰ 443 beschädigt und oberhalb desselben eine, von einem Rücken versehene Einschnürung. Das Oberende mit Hirschhaut bespannt, mit Spannschnüren aus *arèn*-Fasern (74) oder aus Rotan (443), deren schlingenförmige Enden um einen, um den Körper der Trommel gelegten Rotanring befestigt sind, während hölzerne Keile, zwischen der Trommel und dem Ring gesteckt, dienen um den letzteren an seiner Stelle zu halten. 74: **H** (?), 443: *Patani.*

H. 36 und 46, Dm. Oberfläche 8,6 und 16 cM.

532/13. Wie oben[4], vasenförmig aus einem Baumstamm geschnitten. Die Aussenseite in der Mitte verziert mit einem breiten Band Schnitzarbeit *en relief*, eine Reihe von zehn Ovalen darstellend. Der Rotanring, an dem die Schlingen zur Befestigung des Trommelfells verbunden sind, durch 28 hölzerne Keile an seiner Stelle gehalten, die zwischen dem Ring und der Wand der Trommel eingeschlagen sind. **H.**

H. 43,5, Dm. Oberfläche 36,5 cM.

621/44 und 2086/1. Wie oben, becherförmig, die Oberseite des Hirschfelles behaart. Die Aussenseite fast ganz bedeckt mit Schnitzarbeit in einem symmetrischen Muster: Reihen entkeimter Baumfrüchte und entspriesster Blattknospen. Um den dünnsten Teil läuft ein Band erhabener rankenförmiger Schnörkel (44)[5] oder ineinander gerollter Spiralen. 44: *Galela*, 1: **H.**

H. 23,5 und 35, Dm. 23 cM.

III. Bei Festen und Spielen gebrauchte Gegenstände.

370/2266[6]. Festschild (*salawako*[7]), aus gelbem Holz, die Aussenseite schwarz gefärbt, konvex und in vier Flächen verteilt, in der Mitte am schmälsten. Längs der ganzen Innenseite ein Rücken mit einem rechteckigen Loch als Griff. *Galela.*

H. 52,5, Br. 4,5—9,5 cM.

370/2267[8]. Festschwert (*goli*), ganz aus gelbem Holz, der Rücken der Klinge, der Stielring und das Oberende des Griffes schwarz gefärbt. Der Rücken der Klinge

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 11ᵉ kl. n⁰ 41/b.
2) Bastian, Taf. I, Fig. 7. — Campen, l. c. Fig. l.
3) Serie 1008 Ausst. Bat. Aug. 1894.
4) Campen in *B. T. L. Vk.* 4ᵉ volgr. VIII, S. 187 mit Taf. VI, Fig. b.
5) Campen, l. c. Taf. VI, Fig. k.
6) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9ᵉ kl. n⁰ 311/6.
7) van Baarda, *Gal. Wdl.* 366, s. v. — *T. N. I.* XVIII, 214: *salawaha*! — Campen, *B. T. L. Vk.* 4ᵉ volgr. VIII, 511.
8) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9ᵉ kl. n⁰ 311/6.

durch eine konkave Krümmung mit der Spitze verbunden. Der Griff erst gerade und zylindrisch, das Oberende knieförmig nach der Schneideseite gebogen und verbreitert. Im Oberende stecken schwarze Haarbüschel. *Galela.*

L. 51, L. Klinge 37,5, Br. 3,8, Br. Griff 4,1 cM.

370/2264[1]). Handbogen (*snapan djubi*), aus Bambus, mit Saite aus gedrehter Faserschnur und Pfeilen aus Bambus mit geschliffener Spitze. — Beim Preisschiessen gebraucht. H.

L. 156, Br. 2,5, L. Pfeile 52 cM.

621/43. Kreuzbogen, in Gestalt eines Gewehrs, aus hellbraunem Holz, mit Lauf und Zieher aus Bambus. — Kinderspielzeug. *Galela.*

L. 48,5 cM.

621/5. Hüftegürtel, aus gelb gefärbter Baumrinde. In der Mitte eine breite rote Zickzacklinie, in einen doppelten Haken auslaufend, nahe dem schmalen, rot gefärbten Ende vierdoppelt hakenförmig. Die Krümmungen eckig, der Rand aus einer dünnen schwarzen Zickzacklinie bestehend, auf der längs der Aussenseite dreieckige rote Zacken stehen; auf diesen eine dreizackige Hahnenpfote. Der breite rote Streif gefüllt mit einer weissen rankenförmigen Figur, die aus Dreiecken besteht, die je mit einer schwarzen Linie umzogen sind. Das schmälste, rot gefärbte Ende umrahmt mit einer doppelten Linie, die mit einer Schlangenlinie in zwei Farben, grau und gelb, gefüllt ist, von der weisse Ranken als stilisierte Pfoten ausgehen. Die Ecken des Rahmens durch Diagonalen in acht rechteckige, abwechselnd gelbe und schwarze Dreiecke verteilt. Innerhalb des Rahmens ein Paar Diagonalen und eine Raute von aus weissen, grauen und gelben Dreiecken gebildeten Linien. Die Raute berührt mit seinen Ecken die Mitte der Seiten des Rahmens. Die infolgedessen gebildeten vier kleineren Rauten jede gefüllt mit einer Rosette oder einem Kreuz mit ovalen Armen, die abwechselnd gelb und grau gefärbt sind. Das breitere rote Ende einfacher, der Rand ausgerandet und mit weissen Garnpflückchen verziert, während der ausgerandete Rand des kürzeren Endes überdem mit Schnürchen und Quästchen verziert ist. Das Ornament des breiteren Endes besteht aus einem Rahmen von Dreiecken nahe dem Rand. Mehr nach innen ein zweiter, ebenso gebildeter Rahmen, während der Raum zwischen den beiden Rahmen verziert ist mit einer, aus einem doppelten weissen Streif bestehenden Zickzacklinie, zwischen denen eine weisse Schlangenlinie sich windet und von der nach aussen kurze Dorne ausgehen. Der Raum im inneren Rahmen in zwei Rechtecken verteilt, in jedem von denen ein Paar Diagonalen. Zwischen den beiden Teilen der Figur eine breitere Bahn, mit aus Dreiecken gebildeten weissen Ranken gefüllt. Alle geraden Linien in dieser Figur, mit Ausnahme des äusseren Randes, bestehen aus Dreiecken, abwechselnd graublau und gelb, an beiden Seiten begrenzt von einem weissen Streif, von dem kurze gerade Dorne ausgehen. — Festkleidung. *Galela.*

L. 338, Br. 18—24 cM.

621/4. Wie oben, aber die breite rote Wogenlinie endet nahe dem schmalen, rot gefärbten Ende erst in ein Kreuz mit rautenförmigen Armen und weiter in einen doppelten Haken; der Rand der Wogenlinie besteht aus einem weissen Streif mit schwarzen Punkten darin und längs desselben halbrunde Zacken. Das Kreuz mit weissen Kreuzen gefüllt. Das kurze rot gefärbte Ende umrahmt mit einer doppelten Linie, in der Diagonalen gezogen sind. Im viereckigen Rahmen ein Rechteck, bestehend aus einer Anzahl kleinerer Rechtecke, die wieder in Dreiecke verteilt sind, abwechselnd mit weissen, schwarz punktierten Rechtecken oder mit einem weissen Kreuz gefüllt. Die durch die diagonalen Balken und Rechteckseiten gebildeten rechteckigen Dreiecke mit einer grünen Blume und weissen Ranken verziert. Das breitere Ende viel einfacher: innerhalb des ausgerandeten Randes befindet sich ein rechteckiger, aus

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n0 311/7.

einer doppelten Linie gebildeter Rahmen, von denen die innere aus gelben und grauen Rauten, die äussere aus weiss und schwarz punktierten Rauten besteht. Der Zwischenraum gefüllt mit einer, aus weissen Kreuzen zusammengestellten Figur und mit weissen Ranken. Innerhalb des rechteckigen Rahmens ein Paar, einander zweifach schneidender diagonaler Balken, infolgedessen eine, von sechs Dreiecken umgebene Raute entstanden ist. Die Balken, die Raute und die Dreiecke mit weissen Kreuzen verziert. Zwischen dem Rahmen und dem Rand eine schlangenförmige Zickzacklinie in weiss und schwarzen Punkten. — Festkleidung. *Galela.*

L. 320, Br. 20—28 cM.

37/699. Hüftegürtel, wie oben, mit Quasten aus weissem Garn an und nahe den kurzen Enden, die dunkelrot gefärbt sind mit ausgesparten Kreuzen, gewürfelten Quadraten und Schnörkeln; ferner über einen Teil der Mitte eine doppelte Reihe Dreiecke, durch Schnörkel getrennt und umgeben. — Festkleidung. **H.**

L. 537, Br. 37 cM.

621/2. Wie oben[1]), für Männer; die beiden Enden des rot gefärbten Wogenstreifens zu einer vierdoppelten hakenförmigen Figur umgebogen. Längs dem Rand des Streifens, der aus grünen und gelben Dreiecken besteht, und ihrer beiden Enden feine doppelte rote Haken. Über die Mitte des Streifens läuft in der vollen Länge ein weisser Zickzackstreif, an beiden Seiten von rankenförmigen Schnörkeln umgeben. Dieselben doppelthakenförmigen Figuren längs dem Rand der rot gefärbten Enden, die mit Pflückchen weissen Garns umrahmt sind. Beide Enden in Fächer verteilt durch doppelte, aus abwechselnd gelben und grünen Dreiecken bestehende Linien. Das längste Ende durch einander rechteckig kreuzende Balken in acht rechteckige Dreiecke verteilt, abwechselnd gefüllt mit weissen rankenförmigen Schnörkeln und mit Kreuzen, während der Raum zwischen den doppelten Linien gefüllt ist mit einem Zickzackstreif mit weissen rankenförmigen Schörkeln. Auch das kürzeste Ende durch Balken verteilt in rechteckige Dreiecke, die abwechselnd mit weissen Ranken und Kreuzen gefüllt sind. Die kurzen Enden ausgerandet, während am jedem Zipfel ein Schnürchen mit Faserquasten hängt, die abwechselnd rot oder farblos sind. — Festkleidung. *Galela.*

L. 330, Br. 23—29 cM.

GRUPPE XII.

Religion [2]). Medizin und Heilkunde. Erziehung und Unterricht.

1871/42. Kopf[3]), aus gelbem Holz, ohne Andeutung von Ohren und Mund, mit dreieckiger Nase und weiss gemachten Augen mit schwarzen Umrissen. Runder Hals und konisches Fussgestell. *Saria.*

H. 29, Dm. 17 cM.

---

1) CAMPEN, l. c. 172 mit Taf. III, Fig. 1 und Taf. IV.

2) Literatur: *Med. Enc. Bur.* XIII, 43—60 mit Taf. XI—XIV. — BASTIAN, *Indonesien*, I, 8—29. — RIEDEL, *Galela und Tobeloresen* (*Z. f. E.* XVII), 66—70. — CAMBIER in *B. T. L. Vk.* 3e volgr. VII, 254—257. — CAMPEN, l. c. 166—167, 175, 183, 186. — FORTGENS in *T. I. T. L. Vk.* LXVIII (1913), 508—520. — HUETING, *B. T. L. Vk.* LXXVIII (1921), S. 256—302, LXXVIII (1922), S. 137—202. — VAN BAARDA, *B. T. L. Vk.* LXVII (1913), S. 58—72. — DE CLERCQ, *Zielenhuisjes* (*I. A. f. E.* II, 204—212). — VAN DOREN, *B. T. L. Vk.* 2. volgr. I (1856), S. 80—81. — *T. N. I.* XVIII, II, 215—219. — VAN BAARDA, *M. N. Z. G.* LXXI (1927), S. 250—279 und 305—331. — CAMPEN, *Godsdienstbegrippen* (*T. I. T. L. Vk.* XXVII, 438—451). — ZONDERVAN (*Z. f. E.*, LXI, 309—314).

3) FORTGENS, l. c. 513.

1871/41. Puppe[1]), aus gelbem Holz, roh gearbeitet, mit rundem Kopf, ohne Arme, die Beine gebogen. — Bei dem Totenfest in Gebrauch. *Soa Hukum.*
H. 40 cM.

1106/51. Schlange, aus Holz, mit einem Vogel (?) im Rachen; geschüppt und teilweise schwarz gefärbt. — Nach Dr. D. W. HORST bei religiösen Zeremonien in Gebrauch. **N.**
L. 76 cM.

2017/1—2[2]). Stäbe, aus gelbem (1) oder braunem (2) Rotan, ein dicker und neben demselben, durch einen Knoten mit demselben verbunden, ein dünneres Stäbchen. — Gebraucht bei dem Anfrufen der Geister (*gomatĕre*[3]). *Loloda.* **N.**
L. 95, Dm. 2 und 2,2 cM.

370/2271[4]) und 1106/35. Kalender[5]) (*dopo*), aus gelbem (35) oder braunem (2271) Holz, ovale Bretter mit mehr (35) oder weniger (2271) schön geschnitztem Griff; an beiden Seiten geschnitzte Blattornamente (35) oder vierstrahlige Sterne und Kreuzblumen (2271); in der Mitte, bei n⁰ 2271 als Mittelpunkt der Sterne, sieben Löcher; an einer Schnur, die durch den Stiel gezogen ist, ein Pflock aus Palmholz (2271) oder in Gestalt eines Hundekopfes geschnitzt (35). 35: *Galela*, 2271: **H.**
Dm. 5—10 und 10—14, dick 1,1 und 1,2 cM.

370/2262[6]). Gebetsmatte (*tikara*[7]) *musala*), aus *buro-buro*-Blattstreifen diagonal geflochten und mit rotem Kattun umsäumt. An der Unterseite ist durch eine doppelte Reihe schwarzer Streifen ein Rautenmuster gebildet, während an der Oberseite doppelte quere Reihen roter Streifen abwechselnd Damenbrett- und Treppenfiguren bilden. *Galela.*
L. 112, Br. 65 cM.

SÜDOST- UND SÜDWEST-INSELN.

I. ARU-INSELN.

GRUPPE I.

Speise und Getranke. Stimulantia[8]).

1001/57[9]). Löffel[10]), oval schüsselförmiges Stück Kokosnuss, an einer Stelle mit einem, als Griff dienenden Fortsatz mit zwei hakenförmigen Schnörkeln. **A.**
L. 12,9, Br. 10 cM.

---

1) FORTGENS, *Het Saoe'sche doodenoffer* (*T. I. T. L. Vk.* LXVIII), 513, 518.
2) Serie 2017 Ankauf Okt. 1921.
3) Vgl. VAN BAARDA, *Gal. Wdl.* 156, s. v. *gòma* und 157, s. v. *gòma-haté.* — RIEDEL, *Z. f. E.* 1885, S. 68. — HUETING, *Tob. Wdb.* 110, s. v. *gòmàtĕre.* — FORTGENS, *Het Saoe'sche doodenoffer* (*B. T. L. Vk.* LXVIII), 514. — BASTIAN, 13. — VAN BAARDA (*M. N. Z. G.* LXXI, (1927), S. 316. — CAMPEN, *Godsdienstbegrippen* (*T. I. T. L. Vk.* XXVII), 443. — DE CLERCQ, *I. A. f. E.* II, 210.
4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰ 371/c 3.
5) CAMPEN, 175 mit Taf. III, Fig. 14.
6) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 12e kl. n⁰ 49. 7) HUETING, *Tob. Wdb.* 346, s. v.
8) RIEDEL, *Sluik- en kroesharige rassen*, 257—258. — MERTON, Taf. 12, Fig. 1—12. — *T. N. I.* VII, 2, 292. — BECCARI, *Nuova Guinea*, u. s. w. S. 229.
9) Serie 1001 don. Kol. Mus. Haarlem, 1894. — N. St. Crt v. 11/12 Aug. 1895, n⁰ 187.
10) Nach RIEDEL, o. c. 255: *djurdjur.*

66/12[1]). Topf (*wadal*[2]), um darin zu kochen; aus blauem Ton (*balla*) verfertigt, welcher bei Ebbe vom Meeresboden genommen wird. Der Rand hervorragend und gezackt, der Boden konvex. *Maykoor.*

H. 8, Dm. 11 cM.

66/19. Kalkdose (*kauwar*), aus der Fruchtschale des *labu* (*Lagenaria vulgaris*) verfertigt, mit hölzernem Stöpsel. *Manumbai.*

H. 10, Dm. 7,5 cM.

1287/19[3]). Kalkdose, für Männer, länglich oval, mit hölzernem Boden und Deckel, deren Enden von einem s-förmigen durchbohrten Fortsatz versehen sind, durch den eine Schnur gezogen ist. Die Wand und der Rand des Deckels aus feinen braunen Streifen rechteckig über horizontale dünne Reifen geflochten und mit *Nassa*-Muscheln in Gestalt vierblättriger Blumen verziert. Dort, wo die Flechtarbeit gegen das Holz anschliesst, ein Rand aus gelben und roten Blattstreifen in Gestalt von ineinander schliessenden gelben und roten Dreiecken. *Trangan.*

L. 21, Br. 6, H. 11,5 cM.

Siehe Taf. X, Fig. 4.

1287/21. Sirihdose, rechteckig, mit aufschiebendem Deckel, aus farblosen Bambusstreifen zickzackförmig geflochten, die innere Schicht breiter als die äussere. Innen ein Napf, der in zwei grosse und drei kleinere Abteilungen verteilt ist, auf dieselbe Weise und aus demselben Material geflochten. A.

L. 15, Br. 8,5, H. 6 cM.

1287/20. Wie oben, für Frauen. Mit aufschiebendem Deckel, aus Palmblattscheide verfertigt. Aussen bekleidet mit diagonal geflochtenen schmalen roten und farblosen Streifen. Der Deckel mit einem rautenförmigen Muster aus schwarzen, roten und farblosen Streifen. Am Unterrand zwei hölzerne Ösen, durch die eine Schnur gezogen ist, die Deckel und Dose verbindet. Längs den Rändern der Dose und des Deckels ein roter Rotanstreif. A.

L. 22, Br. 12, H. 10 cM.

1287/18. Wie oben, aber rund[4]); für Männer. Das Innere und der Boden des schüsselförmigen Deckels aus Palmblattscheide verfertigt, die Wand mit rechteckig geflochtenen blauen, braunen und farblosen Streifen in rautenförmigem Muster bekleidet. Der Boden und die Ränder der Dose und des Deckels mit an einander genähten gelben, blauen und braunen Blattstreifen überzogen. Auf der Mitte des Bodens des Deckels eine Scheibe Blattscheide. *Trangan.*

Dm. 18,5, H. 8,5 cM.

355/58[5]). Wie oben, aber oval, aus farblosen, roten und schwarzen Streifen nach dem Dreirichtungsystem geflochten in einem Muster von Rauten und Zickzackstreifen, mit überschiebendem Deckel. Innen zwei runde Dosen aus demselben Material, mit einer Öse auf der Mitte des aufschiebenden Deckels. A.

L. 18, Br. 5, H. 5,5 cM.

66/3. Dose (*dengoknoffa*), zur Aufbewahrung von Tabak, rechteckig[6]), mit überschiebendem Deckel, aus Palmblattstreifen, aussen überzogen mit farblosen und mit *kebui* (*Morinda*) braun gefärbten, diagonal in einem Rautenmuster geflochtenen *pandan*-Fasern. *Dobo.*

L. 8,5, Br. 4, H. 2,8 cM.

---

1) Serie 66 don. C. H. B. Baron von Rosenberg, Juni 1866.
2) Riedel, o. c. 255. — Vgl. Merton, 116.
3) Serie 1287 Ankauf April 1901.
4) Vgl. Merton, S. 190 mit Taf. 9, Fig. 1—7.
5) Serie 355 don. J. C. F. Riedel, April 1883.
6) Vgl. Merton, Taf. 9, Fig. 9.

1287/22. Zigarrenköcher, zwei in einander schiebende[1]), rechteckig. Innen aus breiten und aussen aus sehr schmalen grünen, roten und farblosen Blattstreifen in rautenförmigem Muster diagonal geflochten. A.

L. 11, Br. 7 cM.

66/13. Opiumpfeife (*bulu*), der Kopf aus blauem Porzellan, chinesisches Fabrikat, rund, steckt in einer runden Öffnung nahe dem Ende des Rohres aus Bambus. *Dobo.*

L. Rohr 37,3, Dm. 2,5, Dm. Kopf 6,1 cM.

GRUPPE II.

Kleidung und Schmuck[2]).

I. Schmuck.

a. Kopfschmuck.

1287/8. Haarnadel[3]), aus braunem Holz, das Oberende verdickt wie ein Ellbogenröhre, nach unten schmäler und dünner werdend und spitz endend. *Trangan.*

L. 16,5, Dm. 1,5 cM.

66/6. Wie oben (*surwul*), aber zylindrisch mit spitzem Ende. Das andere Ende steckt in einer viereckigen Platte mit vielen Reliefquadraten auf der Oberfläche, mit der es durch vier *à jour* gearbeitete Bogen verbunden ist. — Mit dieser befestigen die Männer das gegen den Hinterkopf zu einem Knauf gefaltete Haar. *Dobo.*

L. 13, Dm. Knopf 1,9 cM.

1287/17. Wie oben, die Spitze aber ruderförmig. Der Griff in Gestalt von zwei über einander gestellten Scheibchen mit dicht aneinanderliegenden blattförmigen und ankerförmigen Verzierungen längs dem Oberrand. *Trangan.*

L. 12,5, Dm. Knopf 2 cM.

1287/10. Wie oben, aber schwarz gefärbt, spatelförmig. Das Oberende in Gestalt einer, auf dem Kopf stehenden abgestutzten Pyramide mit eingeschnitzter blattförmiger und teilweise mit Kalk gefüllter Verzierung. *Trangan.*

L. 18, Dm. Oberende 2 cM.

1241/102[4]). Wie oben, aber aus braunem Holz, das Unterende im Durchmesser viereckig und zugespitzt, die obere Hälfte federförmig mit eingeschnitzten Schnörkeln auf den Barten, oben ein stilisierter Vogel. — Für Männer. A.

L. 14,5, Br. 1,5 cM.

1287/11. Wie oben, aus gelbbraunem Holz, platt, das Unterende lanzettförmig, das Oberende breiter, mit einer Einschneidung, die in einen Halbmond endet, jede der Hälften mit einem schuhförmig *à jour* gearbeiteten Oberende. Auf dem oberen Teil schräge Reihen eingeschnitzter Dreiecke. *Trangan.*

L. 18,5, Br. 0,7—2,5 cM.

---

1) Vgl. MERTON, Taf. 9, Fig. 8.
2) Literatur: RIEDEL, o. c. 258. — MERTON, Taf. 10. — VAN HOËVELL, *T. I. T. L. Vk.* XXXIII, 78. — BECCARI, *Nuova Guinea*, u.s.w. S. 227—228. — BRUMUND. *T. N. I.* VII, 2, S. 291.
3) Vgl. MERTON, Taf. 10, Fig. 5—6.
4) Serie 1241 Ankauf 1899.

1287/12. Haarnadel, wie oben, etwas lanzettförmig, der Griff aber nach oben gebogen, schlingenförmig geschnitzt und mit einem turnförmigen Knopf auf dem Oberende. *Trangan:*

L. 17, Br. Griff 1,5 cM.

1287/9. Wie oben, lanzettförmig, das Oberende aber dem Griff eines Löffelstiels ähnelnd und längs der Seiten gezackt. *Trangan.*

L. 16,5, Br. Oberende 1,5 cM.

1287/13. Wie oben, lanzettförmig, das Oberende aber gegabelt und an einer Schnur befestigt, an der einzelne Glasperlen geschnürt sind. Die beiden Teile der Gabel längs den Rändern gezackt, infolgedessen Scheiben, abgewechselt von zwei, mit dem konvexen Teil einander zugewendeten, hufeisenförmigen Teilen gebildet sind. *Trangan.*

L. 20, L. Griff 7, Br. 1,3 cM.

1476/90[1]. Wie oben, das Oberende aber *à jour* gearbeitet, rechteckig, die beiden Längsseiten mit vielfarbigen Glasperlenschnüren verziert, mit einer Muschel an den vier Ecken. *Meriri.*

L. 16, Br. Griff 1,5 cM.

Siehe Tafel II, Fig. 4.

1287/16. Wie oben, aber mit zwei Zähnen, der eine viel kürzer als der andere. Das Unterende als zwei aus einander hervortretende lanzettförmige Teile geschnitzt. Der Griff demjenigen von n⁰ 1287/8 ähnelnd, aber breiter und weniger beinförmig. *Trangan.*

L. 17,5, Dm. Griff 1,5 cM.

1287/14—15. Wie oben, mit zwei platten (14) oder auf der Seite stehenden (15) Zähnen. Der Griff rechteckig, bei n⁰ 15 halbmondförmig endend; in zwei Hälften verteilt, von denen die untere bei n⁰ 14 *à jour* gearbeitet ist. Das Ornament besteht aus grossen (14) oder kleineren (15) Rauten. *Trangan.*

L. 13,5 und 15,5, Br. Griff 2 und 1 cM.

66/20. Kamm[2] (*seli*), aus Bambus, mit fünf Zähnen, das Oberende in der Gestalt eines Menschen geschnitzt, aus dessen Kopf der Kamm hervortritt. Der trapeziumförmige mittlere Teil mit gelben Streifen und einem Band diagonaler Flechtarbeit umwunden und an einer Seite mit eingeschnitzten Rauten verziert. — Von Männern und Frauen gebraucht. *Maykoor.*

L. 31, Br. 3,5 cM.

Siehe Taf. II, Fig. 2.

b. Halsschmuck.

66/4. Halsband[3] (*vukruku*) aus aneinandergeschnürten europäischen Glasperlen, roten an den beiden Seiten und einem Zickzackstreifen von weissen dazwischen, mit einem ovalen Stück Perlmutter als Schliessknopf. — Von Männern und Frauen getragen. *Dobo.*

L. 25, Br. 1 cM.

66/18. Wie oben (*vukruku*), aus aneinander geschnürten europäischen weissen und schwarzen Glasperlen, mit Fischzähnen und mit drei Krokodillzähnen, die als Amuletten dienen. *Manumbai.*

Dm. 5 cM.

---

1) Serie 1476 don. M. C. SCHADEE, 1905.
2) Vgl. MERTON, Taf. 10, Fig. 2—4. — BECCARI, *Nuova Guinea*, u. s. w. S. 215.
3) Vgl. MERTON, Taf. 10, Fig. 20.

c. Schulterbänder.

66/9. Schulterband (*wasi-wasi*), aus Fasern von Palmblattscheide fischgratförmig geflochten, die Aussenseite mit Gruppen von zwei oder drei *Nassa*-Muscheln verziert. — Wird von Männern derartig über die beiden Schultern getragen, dass die Kreuzung auf der Brust und dem Rücken gescheht. Auch die *Papuas* in *Doreh* tragen derartige Bänder. *Watoelei.*

Dm. 32, Br. 1 cM.

d. Armbänder [1]).

66/5. Armband (*kallowörwör*), aus der Haut einer Fischart (*raja*) verfertigt. — Um den Puls getragen. *Dobo.*

Dm. 5,5, Br. 1,5 cM.

1241/103. Oberarmband (?), Stück Ziegenleder, von unregelmässiger Form mit Haaren. **A.**

66/1. Wie oben (*siksiku*), aber aus Fasern von Palmblattscheide zickzackförmig geflochten. Die Aussenseite überflochten mit gelben Orchideenfasern, die ein Muster von Rauten, schrägen parallelen Streifen und Sanduhren bilden. — In den Jünglingsjahren wird dieses Band um den Oberarm befestigt, den es in späterem Alter, infolge des Anschwellens des Fleisches, so beknellt, das dieses über das Band hervorquillt und dasselbe meistenfalls unmöglich mehr vom Arm abgestreift werden kann. *Dobo.*

Dm. 8, Br. 3,7 cM.

66/14 und 355/16. Wie oben, aus demselben Material und auf dieselbe Weise geflochten. Das von den gelben Orchideenfasern an der Aussenseite gebildete Muster besteht aus fünf (14) oder vier (16) Reihen Zickzackstreifen. Die Aussenseite verziert mit vier vertikalen Bändern doppelter *Nassa*-Muscheln und einer Reihe von fünf, aus *Nassa*-Muscheln gebildeten Kreuzblumen (14) oder mit sechs Reihen, jede von zwei, aus *Nassa*-Muscheln gebildeten Kreuzblumen (16). 14: *Jedan*, 16: **A.**

Dm. 7,5 und 6,5, Br. 3 und 2,5 cM.

1241/99—100. Wie oben [2]), für Männer, diagonal geflochten aus sehr feinen schwarzen Fasern; an der Aussenseite durch Überflechtung mit gelben Fasern grosse Rechtecke gebildet, in denen kleine Rauten, Querstreifen oder ein Schachbrett; überdem schräge Reihen Muschelplatten und Glasperlenschnüre; nahe den Enden ein Streif weisser Baumwolle mit drei weissen gläsernen Knöpfen; an einem Ende eine lange Schnur. **A.**

L. 25 und 24, Br. 4,5 cM.

e. Bauchbänder [3]).

66/21. Bauchband (*bellam*), innen aus Palmblatt, aussen mit rundgehend geflochtenen farblosen, roten und schwarzen Rotanstreifen überzogen, infolge dessen abwechselnd rote und schwarze Rechtecke gebildet werden. — Um die Mitte getragen. *Maykoor.*

Dm. 25, Br. 4 cM.

300/1345—1346 [4]). Wie oben, aber aus Bambus, die Enden von n⁰ 1346 mit Zweigen ineinanderpassend und durch einen Pflock aus Bambus (1346) oder dunkelbraunem Holz (1345) mit einander verbunden. An den Enden einige eingeritzte Figuren: eingerollte Spiralen, Schlangenlinien und bei n⁰ 1346 auch Dreiecke. **A.**

Dm. 66,5 und 68, Br. 8 und 6,5 cM.

---

1) Vgl. Merton, Taf. 10, Fig. 11, 14—19 und 21.
2) Riedel, *Sluik- en kroesharige rassen*, Taf. XXVI, Fig. 12.
3) Vgl. Merton, S. 140 mit Taf. 9, Fig. 18.
4) Serie 300 Tent. Par. 1878.

300/1344. Bauchband, wie oben, die Aussenseite aber schwarz gefärbt, die Enden durch hölzerne Pflöcke aneinander verbunden und verziert mit eingeritzten weissen Figuren: Dreiecken, Schlangenlinien und Kreuzen. **A.**

Dm. 72, Br. 8 cM.

Siehe Taf. VI, Fig. 1.

f. Kniebänder.

66/11 & 25. Kniebänder (*ngoba-ngoba*), aus Fasern von Palmblattscheide, n⁰ 11 an der Aussenseite mit gelben Orchideenfasern durchflochten, beide aussen mit *Nassa*-Muscheln verziert, n⁰ 25 mit einer Reihe, n⁰ 11 mit Kreuzblumen von vier Muscheln an vier Stellen. — Von Männern unterhalb des Knies und oberhalb der Wade getragen. 11: *Watulei*, 25: *Maykoor*.

Dm. 8 und 7,5, Br. 0,9 und 0,5 cM.

II. Kleidung[1]).

a. Röcke.

1287/1. Rock, aus farblosen Palmblattstreifen zickzackförmig geflochten mit einem Muster von Rechtecken, durch die kleinere Rechtecke umschlossen werden. **A.**

L. 35, Br. 31 cM.

1287/2. Wie oben, aber mit einem Muster von farblosen vertikalen Wellenstreifen, durch die graubraune Rechtecke umschlossen werden. — Das Muster ist erhalten, indem man den Gegenstand im Rauch hängt, wobei der Teil, der jetzt die Wellenstreifen bildet, durch Bedeckung gegen den Einfluss des Rauchs geschützt wird[2]). **A.**

L. 40, Br. 28 cM.

1287/5—6. Wie oben, n⁰ 5 mit einem *à jour* gearbeiteten Streif mit sehr kleinen Löchern längs beider Ränder. Das Muster besteht aus Rechtecken mit farblosen Wellen- und Zickzackstreifen auf rotem Grund, in schräger Richtung darüber verlaufend (5) oder aus einem Kreuzbalken mit einem kurzen Wellenstreif zwischen den Armen innerhalb einer rechteckigen Umrahmung auf rotem Grund (6). **A.**

L. 20,5 und 18,5, Br. 21,5 und 20,5 cM.

776/60[3]). Wie oben (*kir*), aus Blattstreifen des *pandan*-Baums (*Pandanus odoratissimus*) zickzackförmig geflochten, verziert mit farblosen Streifen, Dreiecken und einem Kettenmuster in Rechtecken auf rotem Grund; dem einen Rand parallel zwei Reihen kleiner Löcher. — Von Frauen getragen. Hinterwall von *Watulei*.

L. 25, Br. 21,5 cM.

1287/4. Wie oben, aber längs dem einen Rand ein, längs dem anderen zwei *à jour* gearbeitete Streifen aus gedrehten Streifen. Das Muster besteht aus farblosen Kreuzbalken, Wellenstreifen und vertikalen Streifen innerhalb Rechtecke auf rotem Grund. **A.**

L. 34, Br. 34,5 cM.

66/8. Wie oben (*kira*), aus *pandan*-Blattstreifen zickzackförmig geflochten, aber längs beiden Rändern zwei Reihen *à jour* geflochtener Streifen. Das Muster besteht aus farblosen schnörkelförmigen Figuren auf rotem Grund. — Um die Hüfte getragen und so eng schliessend, das es unmöglich wird, grosse Schritte zu machen. *Workai.*

L. 31, Br. 32,5 cM.

1287/3. Wie oben, aber längs dem Ober- und Unterrand eckige Fortsätze. Das Muster besteht aus farblosen Querbalken und Wellenstreifen innerhalb Rechtecke auf rotem Grund. **A.**

L. 32, Br. 35 cM.

---

1) DE VRIES, *T. N. A. G.* 2e Ser. XVII, S. 481—482. — BECCARI, *Nuova Guinea*, u.s.w. S. 214.
2) ROUFFAER, *Over Ind. batikkunst* (Bull. Kol. Mus. Haarl. n⁰ 23), S. 4.
3) Serie 776 don. G. W. W. E. Baron VAN HOËVELL, 1890.

1287/7. Rock, wie oben, die Enden aber nicht zusammengefügt, mattenförmig, ganz rot gefärbt, mit einem, aus Gruppen von Löchern bestehenden Zickzackstreif längs den beiden Längsrändern und mit einem Muster von Paaren oder Gruppen Rechtecke innerhalb einer rechteckigen Umrahmung. A.

L. 138,5, Br. 44 cM.

b. Hintermatten.

1476/94. Hintermatte, rechteckig, aus einer doppelten Schicht Binsen zickzackförmig geflochten, mit einem *à jour* gearbeiteten Rand. Indem man die Matte dem Rauch ausstellt und dabei einzelne Teile bedeckt, ist darauf längs den Rändern ein würfel- und kreuzförmiges Muster und in der Mitte ausserdem Fische in Rechtecken gebildet. — Wird von Frauen getragen. *Watulei.*

L. 27, Br. 24 cM.

1476/28 und 95. Wie oben, das Muster besteht aber aus abwechselnd Kreuzbalken und Gruppen Quadrate (28) oder Rauten (95) in Rechtecken. Zwischen denselben ein (95) oder zwei (28) vertikale Zickzackstreifen. Längs dem Rand ein rautenförmig *à jour* gearbeiteter Streif. — Wird von Frauen getragen. *Watulei.*

L. 28 und 27,5, Br. 21,5 und 25 cM.

1476/96. Wie oben, aber oval mit halbmondförmig ausgerandeten Spitzen[1]). Nahe den beiden schmalen Enden ein *à jour* gebildeter Rand. Das Muster besteht aus Zickzacklinien längs den Seiten und Würfeln in einem Rechteck in der Mitte. — Wird von Frauen getragen. *Watulei.*

L. 13, Br. 10,5 cM.

1476/97. Wie oben, aber an beiden Enden zwei *à jour* gearbeitete Ränder. Das Muster besteht aus zwei doppelten eingerollten Spiralen in der Mitte und Zickzacklinien und horizontalen Streifen längs den Seiten. — Von Frauen getragen. *Meriri.*

L. 17, Br. 15 cM.

1476/98. Wie oben, das Ornament besteht aber aus zwei sehr stilisierten Mensch- oder Tierfiguren in der Mitte, einem Kreissegment mit drei horizontalen Linien längs den Seiten und einigen Rechtecken an den Enden, alles farblos auf schwarzem Grund. *Gomo-gomo.*

L. 16, Br. 14,5 cM.

1476/99. Wie oben[2]), das Ornament besteht aber aus: in der Mitte zwei Gruppen von vier Dreiecken, die je zwei durch ein horizontales Zwischenstück verbunden sind, von Kreisen und Rauten umgeben. Übrigens wie oben. — Wird von Frauen getragen. *Affara.*

L. 23, Br. 17,5 cM.

Siehe Tafel X, Fig. 5.

1476/100. Wie oben, aber in der Mitte ein Stern, umgeben von vier Halbmonden und an den Ecken vierzipflige Figuren mit einem braunen Kreis in der Mitte. An den Enden drei Kreise. — Von Frauen getragen. *Longgar.*

L. 23, Br. 18,5 cM.

1476/101. Wie oben[3]), das Ornament besteht aber aus vier Halbmonden, von denen zwei durch ein horizontales Querstück, an dem zwei Ovalen, unter sich verbunden sind und weiter aus Sternen, Rauten und Kreisen. *Krey.*

L. 22, Br. 19 cM.

Siehe Tafel X, Fig. 6.

---

1) Vgl. MERTON, 140 mit Taf. 9, Fig. 15.
2) Vgl. MERTON, Taf. 9, Fig. 15.
3) Vgl. MERTON, Taf. 9, Fig. 15.

1476/102. Hintermatte, wie oben, die eine Seite aber fast ganz verziert mit weissen Porzellanknöpfen und weissen, schwarzen und roten Glasperlen, die ein Muster bilden von Kreuzen, Kreisen und Vierecken. Das Unterende verlängert durch sieben Schnüre Glasperlen, an denen alte Kupfermünzen der Vereinigten Ostindischen Kompagnie und von Niederländisch-Indien befestigt sind. *Penambuli.*

L. 28, Br. 17 cM.

GRUPPE III.

Baukunde und Hausrat [1]).

66/2. Matte (*kuwal* [2]), zum Sitzen oder zum Liegen, diagonal geflochten aus *pandanus*-Fasern. Durch Fasern, die rot gefärbt sind mit dem Saft der *kĕbui* (*Morinda*), ist hierin ein Rautenmuster gebildet. *Dobo.*

L. 135, Br. 59 cM.

66/10. Körbchen (*rantang*), rund, aus Rotanstreifen rundgehend über aufstehende Streifen geflochten, mit rundem, aufschiebendem Deckel. Die Ränder mit Fasern umwunden. — Zur Aufbewahrung von Kleinigkeiten. *Manumbai.*

Dm. 16, H. 10,5 cM.

GRUPPE IV.

Jagd und Fischerei [3]).

I. Jagd.

66/42 und 776/56. Pfeile (*siga* [4]), n⁰ 56 vier Exemplare, aus dem Mittelrippen eines Sagopalmblattes (*Metroxylon*) verfertigt, mit scharfer Spitze; nahe dem Unterende ist ein Teil des Blattes nicht entfernt, aber zungenförmig zugeschnitten, um als Steuerfeder zu dienen. — Für die Jagd auf kleine Vögel dienend. 56 A.. 42: *Manumbai.*

L. 76—82 und 61,5—69,5 cM.

776/57. Wie oben (*langa*), aber mit röhrernem Schaft uud platter Spitze aus schwarzem Holz mit asymmetrischen, bilateralen Widerhaken. Das Unterende des Schaftes mit bilateralen Steuerfedern, einem eingeritzten Ornament von Rechtecken und mit einer Einkerbung am Ende, um den Pfeil gegen die Sehne zu stellen. — Für die Paradiesvögeljagd gebraucht. A.

L. 100, L. Spitze 20, Dm. Schaft 1,1 cM.

66/53 und 776/58. Wie oben, aber mit drei, in divergierender Richtung auf einem röhrernen Schaft gestellten Spitzen mit unilateralen Widerhaken [5]). Das Unterende des Schaftes mit Steuerfedern und Einkerbung des Endes, aber ohne Ornament. — Dienen um Paradiesvögel lebendig zu bekommen. 58: *Manumbai*, 53: A.

L. 137 und 92, L. Spitze 14 nnd 12,5, Dm. Schaft 1 cM.

---

1) Riedel, o. c. 254—255. — van Hoëvell, l. c. 80—81. — Brumund, *T. N. I.* VII, 2, S. 83—84, 292. — de Vries, 477. — Merton, 28, Abb. — Beccari, *Nuova Guinea*, u. s. w. S. 229.

2) van Hoëvell, l. c. 81. — Merton 28 und 135 mit Taf. IX, Fig. 22.

3) *T. N. I.* VII, 2, 293.

4) Vgl. Merton, 60 mit Taf. 11, Fig. 8.

5) van Hoëvell, *T. I. T. L. Vk.* XXXIII, 90. — Merton, Taf. 11, Fig. 3.

66/47—48. Pfeile, wie oben, n⁰ 47: *tubak*, n⁰ 48: *kaitingtinga*, aber mit stumpfen hölzernen Knöpfen statt Spitzen, derjenige von n⁰ 47 platt konisch[1]), derjenige von n⁰ 48 spitzer und mit drei Fortsätzen[2]). Die Knöpfe durch Umwindung mit Rohrstreifen an dem röhrernen Schaft befestigt, dessen Unterende bei n⁰ 47 von zwei Steuerfedern versehen ist. — Um Vögel entweder lebend zu fällen, oder um dieselben zu schiessen ohne den Körper zu beschädigen. *Manumbai*.

L. 117 und 127, L. Knopf 6 und 8, Dm. 3,2 und 2,3 cM.

776/55. Bogen (*fīr*[3]), aus schwarzem Holz, dünn, aussen konvex, innen platt; die Sehne aus Tau, um das eine Ende des Bogens mittelst einer Schlinge befestigt, während das andere Ende der Sehne um das knopfförmig façonnierte andere Ende des Bogens gewunden ist. — Für die Vogeljagd gebraucht. A.

L. 115,5, Br. 2,7, D. 1 cM.

66/15. Wie oben (*fīr*), aber grösser und leichter, aus dem biegsamen Holz des *uria*[3])-Baums verfertigt. Dis Sehne aus Rotan, mit Schlingen an den beiden Enden befestigt. A.

L. 137, Br. 2,1, D. 1,4 cM.

II. Fischerei[4]).

1922/24[5]). Fischlanze, eiserne, platte Spitze, mit kleiner Messingbüchse am Unterende. Das Vorderende dreieckig, darunter zwei oben abgerundete Fortsätze, die wie das Dreieck unten fein gezackt sind; am Unterende eine durchbohrte Verbreiterung, in der eine Schlinge eines Eisendrahtkabels, dessen anderes Ende mit einer Schlinge um den Schaft gelegt ist und um das einige Rotanringe. Der Schaft aus Bambus, oben über grosse Länge mit schwarzem Tau umwunden, an zwei Stellen überdem von einer Gruppe von fünf Rotanringen umgeben. A (?).

L. Spitze 27, Br. 5, L. Schaft 162, Dm. 2 cM.

1287/23. Fischkorb, zylindrisch, mit schüsselförmig verbreitertem Oberende und mit viereckigem Boden. Aus Rotanstreifen schlingenförmig über rundgehende horizontale Reifen geflochten. Das Oberende fast dicht, die Unterhälfte mit grossen Öffnungen. A.

H. 26, Dm. oben 24, am Boden 9 cM.

1287/24. Wie oben, aber rundgehend geflochten aus Bambusstreifen über vertikale Reifen. Von unten nach oben trichterförmig verbreitert. Unten offen, von einem dicken Rotanreif umgeben, wie der Oberrand. A.

H. 45,5, Dm. oben 40, unten 15 cM.

GRUPPE V.

Acker- und Gartenbau und Forstkultur. Viehzucht.

66/16. Körbchen (*goba*[6]), aus Rotanstreifen rundgehend über horizontale Reifen geflochten. Der Boden nach dem Dreirichtungssystem *à jour* geflochten, sechseckig. Der Oberrand rund, mit Rotanreifen, die mit Streifen omflochten sind, verstärkt und mit schlangenförmiger und rundgehender Flechtarbeit *à jour* zwischen den Reifen.

---

1) Wallace, *Der malayische Archipel*, II, 203. — Merton, Taf. 11, Fig. 5.
2) Vgl. Merton, 60. — v. Rosenberg, *Reis*, 21.
3) v. Rosenberg, *Reis*, 21.
4) van Hoëvell, *T. I. T. L. Vk.* XXXIII, 92. — Brumund, *T. N. I.* VII, 2, S. 293.
5) Serie 1922 don. F. B. ter Poorten, Okt. 1915.
6) Vgl. Merton, Taf. 9, Fig. 19—20.

Die Seiten durch sechs vertikale Rotanlatten verstärkt. — Wird auf dem Rücken hängend von Frauen und Kindern getragen, um Feld- und Gartenfrüchte heimwärts zu tragen. Es gibt deren von verschiedener Grösse. *Manumbai.*

H. 17,5, Dm. oben 21,5, unten 14,5 cM.

GRUPPE IX.

Waffen und Kriegskleidung.

I. Pfeile.

776/79 und 1287/38. Pfeile, die Spitze aus Bambus[1]), lanzettförmig, bei n⁰ 79 oberhalb der Befestigung in dem Schaft an beiden Seiten drei Einkerbungen. Der Schaft aus Rohr[2]), das Unterende eingekerbt und mit einigen eingesteckten Steuerfedern. A.

L. 133,5 und 137,5, L. Spitze 31,5 und 14, Br. 2, Dm. Schaft 1,3 und 1 cM.

776/76 und 1287/39—40. Wie oben, n⁰ 76: *kudari tuli*, die Spitze aber aus Knochen. bei n⁰ 76 lanzettförmig, bei n⁰ 39 an beiden Seiten oberhalb des Schaftes ausgerandet, bei n⁰ 40 flammförmig. Bei n⁰ 76 folgt hierauf ein Zwischensatz aus braunem Holz mit fünf Paaren kurzer, symmetrischer, in alternierender Richtung gestellter bilateraler Widerhaken. Der Schaft wie oben, bei n⁰ 76 ohne, bei n⁰ 39 und 40 mit Steuerfedern. A.

L. 160,5, 143,5 und 135,5, L. Spitze 17,8, 14 und 13,8, Br. 1,8, 2 und 1,9, Dm. Schaft 1,1, 1,2 und 1,1 cM.

66/43—44 & 46. Wie oben (*langa*[3]), die Spitze aber aus *kagal*-Holz (einer *pinang*-Art), mit unilateralen (43) oder bilateralen (44 und 46) Widerhaken. Der Schaft aus *ngaful*[4])-Rohr (*Arundo spec.*), das Unterende mit *djidjir*-Harz eingerieben, das Oberende mit eingeschnittenen Ringen und mit zwei Steuerfedern. *Wokam.*

L. 132,5, 137 und 136, L. Spitze 16,4, 21 und 20,8, Br. 1, 1,3 und 1,3, Dm. Schaft 1, 1,1 und 1,3 cM.

776/57*a*, 59 & 78. Wie oben, die Spitze aus schwarzem (57*a* und 59) oder braunem (78) Holz, mit zwei kleinen und fünf grossen unilateralen (59) oder vier Paaren symmetrisch (57*a*) oder asymmetrisch (78) gestellter bilateraler Widerhaken. Das Unterende des Schaftes unverziert (57*a*) oder mit eingeritzten Zickzacklinien (59) und überdem ringförmigen Linien und Kreisen (78), n⁰ 59 und 78 mit Steuerfedern. Der Schaft von n⁰ 57*a* aus schwarzem Holz. A.

L. 66,5, 127,5 und 126,5, L. Spitze 13, 17,8 und 16, Dm. Schaft 0,7, 1 und 1,1 cM.

1287/36—37. Wie oben, die palmhölzerne Spitze mit bilateralen asymmetrischen (36) oder symmetrischen (37) Widerhaken, n⁰ 37 mit zwei Gruppen, je von drei symmetrischen bilateralen und darunter drei unilaterale, infolge dessen einigermassen der Eindruck eines Menschenantlitzes *en profil* geweckt wird. Am Unterende des Schaftes zwei schwarze Federn einander gegenüber befestigt. Nahe dem Unterende ein Band eingeritzter schuppenförmiger Verzierung (36) oder Paare schräger Linien (37). A.

L. 145 und 110,5, L. Spitze 30 und 18, Br. 1,5 und 1, Dm. Schaft 1 cM.

---

1) Vgl. Merton, Taf. 11, Fig. 4. — Brumund, *T. N. I.* VII, 2, S. 279.
2) Nach v. Rosenberg (*Reis*, 21): *ngaful* (Arundo spec.).
3) Vgl. Merton, S. 60 mit Taf. 11, Fig. 6.
4) von Rosenberg, *Reis*, 21.

66/50 und 776/77. Pfeile, wie oben, n⁰ 77: *rubil*[1]), die Spitze aber aus Eisen, blattförmig (50) oder rohrblattförmig (77). Das Unterende des Schaftes mit drei Kränzen kurzer roter Federn (77) oder einem roter und blauer Federn (50), bilateralen Steuerfedern und n⁰ 77 überdem mit einem eingeritzten Ornament, bestehend aus einander kreuzenden Linien und Punkten. Das Ende eingekerbt. A.

L. 134 und 135, L. Spitze 9,8 und 7,5, Br. 2,2 und 1,4, Dm. Schaft 1 und 1,1 cM.

1287/31—32. Wie oben, die Spitze oval (31) oder länglich oval (32). Der Schaft unten mit eingeritzter Verzierung in Gestalt schräger Streifen, bei n⁰ 32 auch Gruppen von Sechsecken. Nahe dem Unterende von n⁰ 32 einige rote Federn. *Trangan.*

L. 138 und 142, L. Spitze 7 und 8, Br. 3,5 und 3, Dm. Schaft 1 cM.

1287/33—35. Wie oben, aber die Spitze blattförmig[2]) (33) oder rohrblattförmig (34 und 35). Der Schaft verziert mit drei Bändern Sechsecke (33) oder einigen kettenähnlichen schmalen Bändern vor dem Ende (34) oder Querbändern, gefüllt mit Gruppen Rechtecke und an drei Stellen verbunden durch eingeritzte kurze Spiralstreifen (35); n⁰ 35 mit, n⁰ 33 und 34 ohne Steuerfedern. A.

L. 133,5, 140 und 133,5, L. Spitze 11, 14 und 13, Br. 1,5, 1 und 1,8, Dm. Schaft 1 cM.

II. Bogen.

66/7 und 435/43[3]). Bogen (*feer*[4]), aus dem Holz des *mulom*, eines mittelmässig schweren Baums (7) oder aus Eisen(?)holz (43), im Durchmesser halbrund (7) oder achteckig (43), nach den Enden dünner; das eine Ende von n⁰ 43 mit zylindrischem Ende und einem Rotanring, das andere spitz, ausgerandet und mit einigen rundgehenden Erhöhungen; n⁰ 7 mit Sehne (*firela*[5]), gedreht aus der Rinde des *marar*[5]) (*Hibiscus spec.*) und mit Harz des *djidir*[5])-Baums bestrichen. 7: *Wokam*, 43: A.

L. 175 und 144, Dm. 3,1 und 2 cM.

776/75 und 1287/30. Wie oben, aus Palmholz (75) oder rotbraunem Holz (30), im Durchmesser halbrund (75) oder viereckig (30), in der Mitte am dicksten. Das eine Ende knopfförmig auslaufend, das andere mit einer Einkerbung für die Schlinge der Sehne. Mit einem (75) oder zwei (30) Sehnen aus Rotan. A.

L. 117 und 184, Br. 2,8 und 3, D. 1,1 und 3 cM.

1599/351 & 587. Wie oben[6]), n⁰ 351 aus Palmholz, n⁰ 587 aus rotbraunem Holz, n⁰ 351 sehr lang und im Durchmesser halbrund, n⁰ 587 im Durchmesser oval. Das eine Ende von n⁰ 351 mit einer rundgehenden Erhöhung, am anderen Ende eine Einkerbung, darauf folgend ein doppeltes rundgehendes Bändchen, ein Fortsatz und drei Bändchen um die Spitze; auf diesem platten Teil an beiden Seiten eine eingeritzte Raute Das eine Ende von n⁰ 587 rund, das andere platt oval mit einem ähnlichen, aber schräg darauf stehenden Fortsatz. Sehne aus gedrehter Schnur, am ersten Ende verbunden, indem man es wiederholt darum gewunden und festgeknüpft hat; das andere Ende mit einer Schlinge um den Bogen gleitend. A (?).

L. 224 und 122, Br. 3,5 und 2,2 cM.

III. Lanzen[7]).

66/23. Lanze (*budal*), für Krieg und Jagd. Die Spitze auf *Aru* gearbeitet aus Eisen eines von einem Händler eingeführten Hackmessers, oben am breitesten, mit

1) GEURTJENS, *Wdl.* 148, s. v. *roebil.*
2) MERTON, Taf. 11, Fig. 7.
3) Serie 435 don. J. C. P. VAN MUSSCHENBROEK, 1884.
4) MERTON, Taf. 11, Fig. 10. — BECCARI, *Nuova Guinea*, u.s.w. S. 229. — BRUMUND, l. c. 279.
5) v. ROSENBERG, *Reis*, 21.
6) Vgl. PLEYTE, *Sumpitan and bow in Indonesia* (*I. A. f. E.* IV), Taf. XXI, Fig. 1.
7) BECCARI, *Nuova Guinea*, u.s.w. S. 229. — BRUMUND, *T. N. I.* VII, 2, S. 279.

plattem Stiel. Der Schaft aus *buri-buri*, einer Art Ebenholz (*Ebenoxylon* ?), achteckig im Durchmesser, oben mit Blei eingelegt, etwas spitz auslaufend. — Der Eigentümer entäusserte sich ungerne dieser Waffe, weil er sagte, unverwundbar zu sein, wenn er mit derselben ausging. *Maykoor*.

L. 237, L. Spitze 54, Br. 5, Dm. Schaft 1,8 cM.

355/54—55. Lanzen, wie oben, die Spitze aber ohne Stiel. Der Schaft aus hellbraunem (54) oder gelbem (55) Holz, mit eiserner Büchse. Das Unterende mit drei Einkerbungen und pyramidförmig auslaufend (54) oder erst sechseckig verdickt, nachher eingekerbt und pyramidförmig auslaufend (55). **A.**

L. 212 und 230, L. Spitze 25,5 und 21,3, Br. 5,5 und 4,3, Dm. Schaft 2,2 und 2,3 cM.

1287/29. Wie oben, die Spitze aber flammenförmig, mit achtzehn Krümmungen, auf rundem Stiel. Der Schaft aus brauem Holz mit rohrähnlichen Verdickungen. Das Oberende mit Faden umwunden. **A.**

L. 253, L. Spitze 40, Br. 5, Dm. Schaft 2 cM.

IV. Schilde.

1241/101. Schild[1]), aus vertikalen Rotanstäben, steif mit grauer Schnur schräg durchflochten, dachförmig, die Seiten etwas konkav; der Oberrand verstärkt durch einen halbrunden dicken Rotanreif; nahe dem Oberrand ein rechteckiger Teil als eine schräge Luke oberhalb eines Loches ausstehend. Der Oberrand durch eine dicke, umwundene Schnur an den Enden zusammengehalten. An der Innenseite zwei geflochtene, herabhängende Schnüre. An einer Obenecke aussen eine Rotanöse und eine hölzerne Latte, die eine Rinne bildet, mit Fasern festgebunden, eine zweite kürzere Latte mehr nach unten. In der Mitte des Oberrandes aussen noch eine Schlinge aus Tau. **A.**

H. 74, Br. 34 cM.

776/54[2]). Wie oben (*sellé*), aus Faserschnüren über eine Anzahl vertikaler Rotanstäbe, mit einem dicken Stab an beiden Seiten. Die konvexe Aussenseite verziert mit schrägen Reihen eingeflochtener Stückchen roter oder schwarzer Baumwolle, durch die Rechtecke gebildet sind und mit einem vertikalen, in zwei Ösen nahe der Oberseite gesteckten Büschel Paradiesvogelfedern. — Zur Beschützung der Brust. Innenland von *Trangan*.

H. 75, Br. unten 32,5, oben 40,5 cM.

1222/13[3]). Wie oben, aber aus vertikalen Rotanstreifen, fest mit grauer Schnur umflochten, über die Höhe und Breite gebogen, auf der Mitte ein als Luke hervorstehendes Quadrat. Der Obenrand ein dicker Rotanstreif, deren Enden durch umwundene Schnurstreifen verbunden sind. Gegen die Aussenseite längs einem Rande drei Rotanösen, innerhalb der oberen ein Federbusch von mit rot und weissem *pandan* umwundenen Streifen, die vorn in Federbüschel enden. **A.**

H. 69, Br. 34 cM.

---

1) Merton, S. 60, Abb. — Beccari, *Nuova Guinea*, u.s.w. S. 229. — Brumund, *T. N. I.* VII, 2, S. 279.
2) *I. A. f. E.* VI, 60.
3) Serie 1222 don. Dr. D. W. Horst, Juni 1899.

GRUPPE X.

Staat und Gesellschaft[1]).

1446/1[2]). Flagge, aus rotem Kattun, rechteckig; auf dem Oberende sind aus weissem Kattun aufgenäht arabische Sprüche und das Schwert *Dsūl faqār*; auf der Mitte eine blaue kattunene Lappe mit arabischen Sprüchen in weisser Farbe, u. a. Sechsecke mit الله in der Mitte, umgeben von sechsfach wiederholt: محمد (*Mohammed*). Die Koransprüche sind: oben: IX, 51 und X, 107, links: XI, 8 und XI, 59, rechts: XXXIX, 39, unten: XXXIX, 60 und XXXV, 2 (nach Prof. Dr. PH. S. VAN RONKEL). **A.**
L. 425, Br. 160.

GRUPPE XI.

Kunst- und Kunstindustrie. Spiele.

355/57 und 1476/22. Handtrommeln, n⁰ 22: *holhol*, n⁰ 57: *tifa*[3]), aus Holz, mehr (22) oder weniger (57) sanduhrförmig, bespannt mit einem Stück Bock-(?) (57) oder Schlangenhaut (22), das durch Rotanbänder, unter denen hölzerne Keile gesteckt sind, an seiner Stelle gehalten wird. Der Fuss von n⁰ 57 und der schmalste Teil von n⁰ 22 mit Dreiecken verziert, die bei n⁰ 22 schwarz gefärbt sind. Der Unterrand von n⁰ 22 in Rechtecke verteilt, die gefüllt sind mit schwarzen Fischen, Blattrosetten, Damenbrettfiguren, Mondsicheln, u. s. w. 57: **A**, 22 *negari Krey*, Hinterwall.
H. 32 und 34, Dm. 23 und 25 cM.

GRUPPE XII.

Religion[4]).

1613/5[5]). Ahnenfigur[6]), aus braunem Holz, Darstellung eines Mannes, der sitzt mit aufgezogenen Knien, auf denen die übereinander geschlagenen Arme ruhen. An den Ohren Ohrhänger. Der Mund und die Augen durch Perlmutterplatten gebildet. Auf dem Kopf eine platte ovale Bedeckung. Das Fusstück viereckig, etwas breiter nach unten. Längs dem Obenrand eine eingeschnitzte Wogenlinie mit spiralförmigen Schnörkeln. **A** (?) oder *Kei*-Inseln?
H. 17, L. Fusstück 6, Br. 5,5 cM.

---

1) BECCARI, *Nuova Guinea*, 209. — RIEDEL, 262. — BRUMUND, *T. N. I.* 1845, II, S. 263—291. — *Pandecten van het adatrecht*, VII, S. 391, 572.
2) Serie 1446 don. Dr. L. VAN COEVOORDEN, Mai 1904.
3) PLEYTE, *Systematische beschrijving* (*T. K. N. A. G.* 2e Serie, X), S. 52, n⁰ 235—237 mit Atlas, Taf. XVI, Fig. 4,5 und 11. — VAN HOËVELL, *T. I. T. L. Vk.* XXXIII, 85. — Vgl. RIEDEL o. c. Taf. III, Fig. 1—3. — MERTON, Taf. 11, Fig. 12—13. — DE VRIES, *T. N. A. G.* 2e Serie, XVII, 486. — NIEUWENHUIS, *I. A. f. E.* XXIII, 213.
4) RIEDEL, o. c. 252—254. — Idem, *Verh. Ges. f. Erdk.* XII, 163—165, 171—173. — BECCARI, *Nuova Guinea* u.s.w., 208, 210, 228. — BRUMUND, *T. N. I.* VII, 2, S. 281—283. — VON ROSENBERG, *Reis*, 20: aruesische Gräber.
5) Serie 1613 don. J. WOLTERBEEK MULLER, Juli 1907.
6) PLEYTE, l. c. S. 63, n⁰ 265. — RIEDEL, Taf. XXXIV. — VAN HOËVELL, l. c. 82—83.

1613/4. Ahnenfigur, wie oben, aber sitzend auf einem Pfahl mit einem rechteckigen Arm, an dem ein Näpfchen für Opfergaben, in einem Fusstück steckend[1]). Die Figur sitzt mit über einander geschlagenen Armen auf den aufgezogenen Knien. In den Ohren grosse runde Ohrhänger. Im Munde ein Stückchen Muschel, in der Zähne geschnitzt sind. Die Augen geschwärzt. Um den Kopf eine aus Holz geschnitzte vergoldete Kette. Oberhalb der Stirn ein hornartig auflaufender Kopfschmuck. Die Ränder des Fusstücks verteilt in Vierecke, die abwechselnd mit einer Kreuzblume und mit konzentrischen Quadraten verziert sind. Der Oberrand des Pfahls mit demselben Ornament und darunter konzentrische Dreiecke, zwischen denen runde Punkte. Hierunter ein breiter Band ineinander gerollter Spiralen an der Vorderseite. Der Pfahl oben viereckig, nach unten verbreitert und rund. Der untere Teil verziert mit einer Blattrosette an den Ecken. Hierunter eine Wogenlinie mit drei am Ende eingerollten Ranken in jeder Krümmung. Dann folgt eine Einschnürung, in der eine gezackte Linie *en haut relief*. Darunter ein konvexer Rand und unten ein Rand aus eingeschnitzten, durch einander laufenden Wogenlinien. Dass Fusstück rechteckig mit schräg abgeschnittenem Oberrand. Der gerade Teil mit eingeschnitzten Fischen. Vorn im Fusstück eine Aushöhlung für Opfergaben. *Kei* (?) oder A (?).

H. 99,5, L. Fusstück 24, Br. 16, L. Pfahl 67, L. Opfernapf 17,5, H. Figur 20 cM.

Siehe Tafel XI, Fig. 5.

66/22. Kopfring, aus Rotan, mit farblosen, roten und schwarzen Streifen, die ein Kreuzmuster bilden an der Aussenseite, überflochten. — Als Zeichen von Trauer über abgestorbene Verwandte getragen. Beim Ende der Trauerzeit wird derselbe verbrannt. *Maykoor*.

Dm. 16 × 18,5, D. 0,5 cM.

II. KEI-INSELN.

GRUPPE I.

Speise und Trank. Stimulantia[2]).

I. Küchengerät.

831/95[3]) und 850/67[4]). Rühr- oder Reislöffel (*wes*[5]), aus Holz, das Unterende scheibenförmig (95) oder blattförmig (67), der Stiel zylindrisch, das Ende in Gestalt eines *à jour* gearbeiteten, blattförmigen Schnörkels[6]) und darunter eine Strecke viereckig mit Längsgruben (95) oder lanzettförmig[7]) mit knopfförmigem Ende und mit einem Rücken längs der Mitte beider Seiten (67). K.

L. 44 und 50, Br. Blatt 8,6 und 10, Dm. Stiel 1,6 und 1,5 cM.

---

1) Vgl. Riedel, Taf. XXXIII, Fig. 12 und XXXV, Fig. 10.

2) Pleyte, *T. N. A. G.* X, S. 5—21 und 568—570 mit *Ethn. Atlas*, Taf. VI—VIII. — Riedel, 227—228. — Merton, Taf. 12. — Wertheim, *T. N. A. G.* 2e Ser. IX, S. 808. — Geurtjens, o. c. 110—112.

3) Serie 831 don. J. D. Kusters, Mai 1891. — N. St. Crt. v. 4 Aug. 1892, n⁰ 181.

4) Serie 850 don. H. A. F. Timmerman, Sept. 1891. — N. St. Crt. v. 4 Aug. 1892, n⁰ 181.

5) Pleyte, l. c. S. 13—14, n⁰ 32—43. — Geurtjens, *Wdl.* 189, s. v. — Bürger, 51 mit Taf. I, Fig. 5—10 und 14.

6) *Ethn. Atlas*, Taf. VI, Fig. 19. — Pleyte, n⁰ 32.

7) O. c. Fig. 21. — Pleyte n⁰ 41.

850/68—70. Reislöffel (*wes*), aus gelbbraunem (68), braunem (69) oder rotbraunem (70) Holz. Das Vorderende scheibenförmig, der Stiel zylindrisch, das Ende in Gestalt einer Blume mit vielblättrigem Kelch (68[1]) oder etwas einer Gitarre ähnelnd (69). Bei n⁰ 70 ist das Ende verdickt und mit spiraligen eingeritzten Linien zwischen ringförmigen Verdickungen und übergehend in einen pyramidförmigen, dicken, nach oben dünner werdenden und kronenförmig endenden Knopf[2]). K.

L. 38,5, 40,5 und 40, Dm. Blatt 8,5, 9 und 9, Dm. Stiel 1,5 cM.

1971/359*a*—*b*[3]). Rührspatel (*wes kokat*[4]), aus dunkelbraunem (359 und 359*a*) oder rotbraunem (359*b*) Holz, das Unterende platt spatelförmig (359) oder rund (359*a*—*b*), der Stiel zylindrisch, das Oberende mit aufeinanderfolgenden Blumenornamenten und endend in einen breiteren, blattschnörkelförmigen Knopf (359), oder schnörkelförmig, teilweise *à jour* und abgestutzt pyramidförmig auslaufend (359*a*) oder schmal dreieckig mit symmetrisch geschnitztem Rand[5]) (359*b*). K.

L. 51, 45 und 40,5, Dm. Blatt 13, 9,8 und 8,5, Dm. Stiel 1,7, 1,3 uud 1,5 cM.

Siehe Tafel I, Fig. 6 (1971/359*a*).

831/97, 925/21[6]) & 1971/360. Rührlöffel[7]), n⁰ 97: *wes irus*[8]), n⁰ 21: *wes*, n⁰ 360: *wes kokat* (Reislöffel), aus dunkelbraunem (97 und 360) oder hellerem braunem (21) Holz, das Unterende spatenförmig (97) oder platt spatelförmig (21 und 360). Das Ende des Stieles hintenübergebogen, in Gestalt einer Blattknospe (97) oder hufenförmig (21) oder knopfförmig (360). K.

L. 46,5, 45 und 35,5, Dm. Blatt 8, 6,3 und 8, Dm. Stiel 2, 1,5 und 1,7 cM.

831/5 und 1971/360*a*—*b*. Topflöffel[9]), n⁰ 5: *wes irus*, n⁰ 5 und n⁰ 360*b* mit kahnförmigem, n⁰ 360*a* mit ovalem Blatt, der Stiel sechseckig (5 und 360*a*) oder ellipsförmig im Durchmesser (360*b*), endend in einen Blattschnörkel (5) oder in einen hinterwärts gebogenen Knopf (360*a*) oder in einen dreieckigen Knopf mit einem blattförmig geschnitzten Rand (360*b*). Der Stiel von n⁰ 360*a* knieförmig gebogen. K.

L. 30, 33,5 und 26,5, Br. Blatt 6, 5,5 und 3,5, Dm. Stiel 1,3, 2 und 1,5 cM.

925/4. Wie oben (*taän tatarok*, *wes irus*), aber aus einem schüsselförmigen Stück Kokosnuss[10]), mit Rotanstreifen gegen das Unterende des schwach gebogenen Stieles aus hellbraunem Holz befestigt, dessen Oberende verbreitert und etwas hirschpfotenförmig geschnitzt ist. — Dient als Schöpfer bei dem Kochen von Kokosöl. K.

L. 34,5, Dm. Kokosnuss 11,4, Dm. Stiel 1,3 cM.

831/9 & 92. Löffel, n⁰ 9: *taän irus*, n⁰ 92: *hur*[11]) *taän*, kahnförmig, aus Kokosnuss[12]), ohne Stiel. Das eine Ende in eine stumpfe Spitze auslaufend, bei n⁰ 92 auflaufend und durchlöchert, das andere breit und rund. K.

L. 17,8 und 11,3, Br. 9,7 und 7,3, H. 5 und 4 cM.

1971/356. Trinknapf, kummenförmig, aus einen Stück Kokosnuss[13]); am Rand ein durchbohrter Fortsatz, durch den eine Schnur von Fasern, um den Gegenstand aufzuhängen. K.

Dm. Oberrand 14,5, T. 5 cM.

---

1) Vgl. *Ethn. Atlas*, Taf. VI, Fig. 24.
2) Vgl. PLEYTE, *T. N. A. G.* X, S. 14, n⁰ 43.
3) Serie 1971 don. A. J. GOOSZEN, Juli 1919.
4) *Kokat* = Reis (GEURTJENS, *Wdl.* 88, s. v.).
5) Vgl. PLEYTE, *Ethn. Atlas*, Taf. VI, Fig. 23.
6) Serie 925 Ankauf Jan. 1893.
7) PLEYTE, *T. N. A. G.* X, S. 13, n⁰ 33.
8) GEURTJENS, *Wdl.* 65, s. v. „houten pollepel."
9) Vgl. PLEYTE, l. c. n⁰ 32.
10) Vgl. PLEYTE, l. c. n⁰ 31 und *Ethn. Atlas*, Taf. VI, Fig. 16. — GEURTJENS, *Wdl.* 171, s. v. *tatarok*.
11) GEURTJENS, *Wdl.*, 62, s. v. *hoer*: „lepel."
12) LANGEN, 38.
13) *Ethn. Atlas*, Taf. VI, Fig. 41.

850/19. Wasserschöpfer (*jér*[1]), aus einer halbierten Muschel (*Thelo sp.*?), aus der die inneren Umgänge entfernt sind. **K.**

L. 14, Br. 10 cM.

831/6 und 1971/357 & 357*a*. Löffel (*hur lilir*[2]), aus dem äusseren Umgang einer Muschel (*Nautilus pompilius*) geschnitzt, kugelförmig gebogen, oval, das Ende des Griffes durch Einkerbungen des Randes blattförmig. **K.**

L. 15,8, 16,8 und 15, Br. 4,9, 4,7 und 4,5 cM.

1971/385 & 385*a*. Siebe (*marwattan*[3]), sechseckig, mit niedrigem (385) oder höherem (385*a*) aufstehendem Rand; aus nach der Dreirichtungsmethode *à jour* geflochtenen Paaren (385) oder einzelnen Bambusstreifen (385*a*); bei n⁰ 385*a* wird, indem in allen Richtungen ein Streif fortgelassen wird, ein Rautenmuster gebildet. Der aufstehende Rand verstärkt und aus breiteren Streifen geflochten. Der Oberrand von n⁰ 385*a* verstärkt durch einen runden Rotanreifen, der Boden innen durch einen Rotanstreif und aussen durch einen Fuss aus Bambuslatten. **K.**

Dm. 37 und 44, Br. 6 und 9 cM.

1971/378. Wie oben (*marwattan*), aber dreieckig[4]), mit aufstehendem Rand, die Ecken abgerundet; aus sehr schmalen Bambusstreifen nach der Dreirichtungsmethode *à jour* geflochten; der Rand verstärkt und dichter gemacht, indem hier die horizontalen Streifen durch breite Reifen, gleichfalls aus gespaltetem Bambus, ersetzt sind. **K.**

Dm. 37, Br. 6,5 cM.

1971/386. Wie oben (*marwattan*), aber rechteckig[5]), mit niedrigem aufstehendem Rand; der Boden aus nach dem diagonalen Einschlag *à jour* geflochtenen Bambusstreifen, der Rand fischgratförmig, aus breiteren Bambusstreifen geflochten. **K.**

L. 33, Br. 25, H. 6,5 cM.

1971/379. Wie oben (*marwattan*), der Boden aber länglich sechseckig[6]), der aufstehende Rand oben oval; Material und Flechtmethode wie bei n⁰ 1971/378; der Boden unten durch Rotanlatten und an der Innenseite durch einen Rotanstreif verstärkt; der Oberrand von einem Rotanreifen versehen. An einer der kurzen Seiten des Bodens eine Rotanschlinge. **K.**

Dm. 46 × 37,5, Br. 8 cM.

2045/5[7]). Sieb[8]), viereckig, aus Bambusstreifen rechteckig geflochten, der Boden *à jour*, die aufstehenden Wände geschlossen. Längs dem Ober- und Unterrand ein Rotanreifen, der durch gekreuzte Rotanstreifen befestigt ist. **K** (?).

L. 29,5, Br. 29, H. 6,5 cM.

850/54. Wie oben (*sil*[9]), aber dreieckig, zickzäckförmig aus Bambusstreifen geflochten. Der aufstehende Rand mittelst Paare Rotanstreifen zwischen zwei Bambuslatten befestigt. — Zum Reinigen von Reis verwendet. **K.**

L. 37, Br. 30, H. 6 cM.

1971/383. Speisendeckel, konisch, aus diagonal (Zweischlag) geflochtenen Bambusstreifen; der Rand wird gebildet durch einen Reifen aus gespaltetem Bambus, der mit schmalen Rotanstreifen an der Flechtarbeit befestigt ist. **K.**

H. 21, Dm. Rand 54 cM.

---

1) Geurtjens, *Wdl.* 70, s. v.
2) Pleyte, *T. N. A. G.* X, S. 13, n⁰ 29—30. — Geurtjens, *Wdl.* 99, s. v. *lilir*: „Nautilusschelp." — Bürger, S. 53 mit Taf. II, Fig. 11.
3) Pleyte, l. c. S. 27, n⁰ 109—111 mit *Atlas*, Taf. IX, Fig. 10 und Taf. X, Fig. 4.
4) Pleyte, *Ethnogr. Atlas*, Taf. VII, Fig. 27.
5) Pleyte, *Ethnogr. Atlas*, Taf. VII, Fig. 20.
6) Vgl. Pleyte, *Ethnogr. Atlas*, Taf. X, Fig. 4.
7) Serie 204 don. C. M. Pleyte, Jan. 1923.
8) Vgl. Bürger, S. 55 mit Taf. 4, Fig. 5.
9) Geurtjens, *Wdl.* 160, s. v. „driehoek".

1971/370 & 370*a*. Speisendeckel, wie oben, aber aus *pandan*-Blattstreifen nach dem Dreirichtungssystem geflochten[1]; in Gestalt einer fünfseitigen Pyramide (370) oder sechseckig, auf rundem Randreifen, mit niedrigem stehendem Rand und platter Oberfläche (370*a*). Längs dem Unterrand, der gebildet wird durch einen Rotanreifen (370) oder längs dem Rand der Oberfläche (370*a*) bildet die Flechtarbeit zehn (370) oder zwölf (370*a*) kleine Fortsätze. Die Oberfläche von n⁰ 370*a* durch radienartig eingesteckte Bambusstäbchen verstärkt. Auf der Spitze (370) oder in der Mitte (370*a*) ein fünfseitiges, auf dieselbe Weise geflochtenes Ornament, in drei Stöcken und in eine Spitze endend (370) oder ein schmaler hoher Schmuck von derselben Flechtarbeit (370*a*) aufgefüllt mit einem Stück Sagoblattrippe, zylindrisch mit zwei Kränzen von Fortsätzen, die unteren mit 9, die oberen mit 6 Fortsätzen; auf der Spitze ein fliegender Vogel; am Unterrand eine Schlinge, um den Gegenstand auf zu hängen. — Wird bisweilen als Hut getragen. K.

Dm. Rand 40 und 32, H. 30 und 22 cM.

1889/16. Wie oben[2], in Gestalt einer fünfseitigen Pyramide. An den fünf Ecken lange Fortsätze in Gestalt eines Vierfüsslers (Hund) und in der Mitte der Ränder kurze Fortsätze. In der Mitte ein langer Fortsatz mit hakenförmigen Verlängerungsstücken und ein, mit gestreiftem und geblümtem rotem Kattun bekleideter Vogel in der Spitze. K.

Dm. 50, H. 34 cM.

831/13. Wie oben, oder Hut? (*ngutngutun*[3]), aber sechseckig; die aufstehenden Ränder diagonal, die Oberfläche nach der Dreirichtungsmethode aus *pandan*-Blattstreifen geflochten; in jeder Ecke eine kugelförmige Erhöhung und in der Mitte ein zylindrischer, geflochtener Fortsatz mit breitem scheibenförmigem Oberende. K.

Dm. 20,5, Br. 13,5 cM.

925/56. Wie oben (*baris*), aber rund, aus gelblichem Holz mit wiederholt ausgerandetem Rand, an der Unterseite mit Schnitzarbeit verziert und abwechselnd gelbgrau oder schwarz gefärbt, infolge dessen eine vielblättrige Blume gebildet ist. An der Oberseite ein Rücken, der in der Mitte am höchsten und von einem viereckigen Loch versehen ist, der in einigem Abstand vom Rande endet. K.

Dm. 26,5, D. 0,8 cM.

1971/363. Reisdampfkorb, konisch, zickzackförmig (Zweischlag) geflochten aus gespalteten Bambusstreifen, mit schmalen Rotanstreifen an einem Bambusreifen befestigt. K.

D. 12,5, Dm. 28 cM.

1971/372. Körbchen (*bakal*[4]), mit plattem, länglich sechseckigem Boden und niedrigem aufstehendem Rand; der Oberrand oval; aus *pandan*-Blattstreifen nach dem Dreirichtungssystem geflochten. Der Oberrand mit Kattun umsäumt und darüber ein Palmblattstreif. — Wird gebraucht um *kanari*-Nüsse darauf zu trocknen. K.

L. 16, Br. 11, T. 5 cM.

1971/373. Wie oben, oval, mit plattem, länglich sechseckigem Boden und niedrigem aufstehendem Rand; aus *pandan*-Blattstreifen nach dem Dreirichtungssystem geflochten; der Oberrand gezähnt, die Unterränder verstärkt durch eingesteckte Bambusstäbchen. An einer der kurzen Seiten des Bodens eine Schlinge aus Fasern, um den Gegenstand auf zu hängen. — Wird gebraucht um Sagomehl darin zu trocknen. K.

L. 27, Br. 23, T. 6 cM.

---

1) Vgl. PLEYTE, *Ethnogr. Atlas*, Taf. IX, Fig. 3.
2) Vgl. PLEYTE, *T. N. A. G.* 2e Ser. X, S. 29, n⁰ 119—123.
3) Nach PLEYTE, l. c. *nutnutun*. Vgl. aber GEURTJENS, *Wdl.* 128, s. v. „Keieesche zonnehoed".
4) Vgl. PLEYTE, *Ethnogr. Atlas*, Taf. IX, Fig. 13.

1971/374. Körbchen, wie oben, aber kummenförmig[1]). auf plattem, hervorstehendem, ringförmigem Fuss; zickzackförmig (Zweischlag) aus farblosen *pandan*-Streifen geflochten; der Boden wird gebildet durch radienartig nach der Mitte verlaufende Streifen[2]). — Gebraucht für das Trocknen von Sagomehl. K.

Dm. 28, T. 9,5 cM.

1971/384. Sagosack (*bēs*[3]), rechteckig, aus diagonal (Einschlag) geflochtenen *pandan*-Blattstreifen; Trageband aus demselben Material. K.

L. 39, Br. 23 cM.

1889/17. Korb, flaschenförmig, aus diagonal geflochtenen *pandan*-Blättern; der Boden viereckig, nach oben rund und mit zylindrischem Hals. – Für Kreiselschnecken. K.

H. 21. Dm. Fuss 15, Dm. Hals 3 cM.

850/28—29. Näpfe (*katraan*) mit viereckigem Boden, oben oval; auf einem, aus einem Rotanstreif verfertigten Fuss, der bei n⁰ 29 an der Aussenseite mit einem eingebrannten federförmigen Ornament verziert ist; dicht rundgehend geflochten aus schmalen Rotanstreifen über horizontale Rotanstäbchen; der Boden *à jour* und über schräge Stäbchen geflochten. Bei n⁰ 29 an einer der kurzen Seiten im Fuss eine aus Rohrstreifen geflochtene Schlinge befestigt. — Dient zum Trocknen von Fischen. K.

H. 9 und 8,5, L. Boden 31 und 30, Br. 24 und 23 cM.

1889/18. Körbchen, aus Rotan, sehr steif um horizontale Reifen rechteckig geflochten; nach oben konisch erweitert, der Oberrand fischgratförmig geflochten und mit Öse. Kleiner hervorstehender Fuss auf einem, mit Rotanfasern befestigten Bambusstreif. — Für Nüsse. K.

H. 11, Dm. 17,5—19 cM.

850/24. Wie oben (*kīr*[4]), aber rund, mit über einen Rand hinschiebendem Deckel; rundgehend geflochten aus Rotanstreifen über aufstehende Rotanstäbchen in der Wand und radienartig gestellten Stäbchen im Boden des Korbes und in der Oberfläche des Deckels, die beide von einem aufstehenden Bambusrand versehen sind. Als Henkel dient ein Rohrstreif. — Zur Aufbewahrung von Speisen. K.

H. 26,5, Dm. 36 cM.

831/11 und 1971/358*a*. Bretter (*eisaan*[5]), um Sago zu kneten, rechteckig mit abgerundeten Ecken (11) oder oval (358*a*). Auf der Mitte einer der kurzen Seiten ein mehr (358*a*) oder weniger (11) blattförmig zugeschnitzter Griff. K.

L. 47 und 36, Br. 22,5 und 19 cM.

1971/358. Wie oben[6]), aus dunkelbraunem Holz, platt, oval; der Griff rechteckig. unter dem ein schmetterlingartiges Ornament; der rechteckige Teil an der Vorderseite mit Blattfiguren, an der Rückseite mit Längsrinnen verziert. An dem schmetterlingartigen Ornament eine Schlinge aus Tau, um den Gegenstand aufzuhängen. K.

L. 63, Br. 29 cM.

831/25 & 27 und 925/18. Backformen[7]), n⁰ 25 und 18: *baw*, n⁰ 27: *buhut*[8]), um Sagokuchen zu backen, rechteckig, durch vier (27), sechs (25) oder sieben (18) Zwischensätze in fünf (27), sieben (25) oder acht (18) rechteckigen Abteilungen verteilt. K.

L. 38, 18,5 und 9,5, Br. 18,5, 11,5 und 7, H. 10, 7,2 und 2,6 cM.

---

1) PLEYTE, *Ethnogr. Atlas*, Taf. VII, Fig. 18.
2) JASPER, *Vlechtwerk*, Fig. 154.
3) Vgl. PLEYTE, *Ethnogr. Atlas*, Taf. IX, Fig. 9 und 15. — *T. N. A. G.* 2e Ser. X, S. 30.
4) Vgl. PLEYTE, *T. N. A. G.* 2e Ser. X, S. 30. — GEURTJENS, *Wdl.* 84, s. v.
5) Vgl. PLEYTE, *Ethnogr. Atlas*, Taf. VI, Fig. 32. — *T. N. A. G.* l. c. S. 15, n⁰ 48—50.
6) Vgl. PLEYTE, *Ethn. Atlas*, Taf. VI, Fig. 31.
7) Vgl. MERTON, Taf. 12, Fig. 6—8. — PLEYTE, *Ethn. Atlas*, Taf. VII, Fig. 9 und 13. — *T. N. A. G.* 2e Ser. X, S. 11—12. — BURGER, S. 53 mit Taf. II, Fig. 7.
8) GEURTJENS, *Wdl.* 28, s. v.

831/88. Backform, wie oben (*baw ring*[1]), aus grobem, graubraunem Ton, scheibenförmig[2]), die Oberfläche mit runden und ovalen Rinnen, nach unten allmählich in den runden abgestutzt konischen Fuss, der von zwei Löchern versehen ist, übergehend. K.

Dm. Oberfläche 9, Dm. Fuss 5,3, H. 4 cM.

831/26. Wie oben (*baw ring*), aber viel dicker und rechteckig mit abgerundeten Ecken; die eine Seite die Matrize für einen blumenförmigen, die andere diejenige für einen blattförmigen Kuchen enthaltend[3]). K.

L. 30, Br. 18,5, D. 10 cM.

831/118. Standarte (*tīb*[4]), auf der süsse Sagokuchen gestellt werden, damit dieselben aufgehen; aus schwarzem Holz, vasenförmig, der Fuss fast gleich gross und von derselben Form wie der obere Teil und beide mit ringenartigen Erhöhungen. K.

H. 8,6, Dm. oben 9,1, in der Mitte 3,2, unten 8 cM.

831/79. Wie oben (*tīb*), aber becherförmig, aus dunkelbraunem hartem Holz, auf zylindrischem Fuss, der von zwei durchbohrten Fortsätzen und einer breiten ringenförmigen Rinne um die Mitte versehen ist. Die hohe Basis von derselben Form wie das Oberende. Über die Fortsätze ist ein Rotanstreif geschnürt, um den Gegenstand auf zu hängen. Gebrauch wie oben. K.

H. 15,7, Dm. oben 10,2, in der Mitte 5,4, am Fuss 7,5 cM.

1971/364. Sago-Ofen[5]), rechteckig, aus grauem, teilweise schwarz gebranntem Ton, mit vier Abteilungen und an einer der schmalen Seiten einem zylindrischen Fortsatz als Griff. Sehr roh gearbeitet. — Gebraucht um Sagokuchen zu backen. K.

L. 35, Br. 15, D. 9,5 cM.

831/83. Kratzer (*baw manga*[6]), bestehend aus einer einzelnen Klappe einer Muschel (*Venus puerpera*?). — Dient um Sagokuchen abzukratzen[7]). K.

Dm. ± 6 × 6 cM.

1971/361. Sagozange (*sĕmut*[8]), aus einer derartig in zwei Teilen gefalteten gespaltenen Bambuslatte, dass die beiden Enden aufeinanderkommen. — Gebraucht um die heissen Sagoformen aus dem Feuer zu nehmen. K.

L. (zusammengefaltet) 52, Br. 1,7 cM.

1971/362. Wie oben (*sĕmut*[9]), aus zwei gleich langen Bambuslatten, von denen die eine nahe dem Griff von einem rechteckigen Einschnitt versehen ist, durch den die andere, die auf derselben Höhe an beiden Seiten eingekerbt ist, gesteckt wird, sodass dort ein Scharnier gebildet wird. Die beiden Griffe dreieckig zugeschnitten mit blattförmig geschnitzten Rändern und durch einen Rotanstreif aneinander verbunden. K.

L. 52,5, Br. 2,6 cM.

831/28. Gerät (*dangas*[10]), um die Sagoforme zu füllen; Stück Holz aus einem Bambusglied geschnitzt, mit einem rechteckigen Loch längs der Mittellinie, ungefähr in der Mitte der Länge. K.

L. 44,5, Br. 8,1, L. Loch 14,5, Br. 1,5 cM.

---

1) Geurtjens, *Wdl.* 22, s. v. *baw.*
2) *T. N. A. G.* l. c. S. 11, n⁰ 22.
3) Pleyte, *Ethn. Atlas*, Taf. VII, Fig. 12.
4) Geurtjens, *Wdl.* 175, s. v. — Bürger, S. 52 mit Taf. 2, Fig. 1 und 3.
5) Vgl. Pleyte, *Ethnogr. Atlas*, Taf. VII, Fig. 9. — Merton, Taf. 12, Fig. 6—8. — *T. N. A. G.* 2e Ser. X, S. 11, n⁰ 20—21.
6) Geurtjens, *Wdl.* 107, s. v. *manga.*
7) Pleyte in *T. N. A. G.* 2e Ser. X, S. 12, n⁰ 27.
8) Pleyte, *Ethnogr. Atlas*, Taf. VI, Fig. 38. — *T. N. A. G.* 2e Ser. X, S. 16—17, n⁰ 57—59. — Geurtjens, *Wdl.* 157, s. v. *sĕmoet.* — Bürger, S. 52—53 mit Taf. II, Fig. 6, 8 und 10.
9) Pleyte, *Ethnogr. Atlas*, Taf. VI, Fig. 39.
10) Geurtjens, *Wdl.* 32, s. v. — Bürger, S. 53 mit Taf. II, Fig. 9.

831/7. Deckel (*taän lien uar*), für Wasserkrüge[1]), bestehend aus einer halben, entrindeten Kokosnuss. K.

Dm. ± 13, H. 7,2 cM.

831/8. Trinkschale[2]) (*taän tuat*[3]), für Saguwer, aus einer halben, entrindeten Kokosnuss verfertigt; der Rand an einer Stelle mit zwei runden Fortsätzen. K.

Dm. 11,5, H. 5,6 cM.

1889/11. Klöpfel, aus schwerem Holz, im Durchmesser viereckig mit abgeschrägten Seiten, nach dem Knopfende dicker, nachher dünner, zylindrisch und mit rundem Knopf; um den runden Teil eine Schlinge aus Tau. — Zum Klopfen von Fleisch oder Fisch. K.

L. 41,5, Dm. 2,5—4 cM.

925/22. Mörser (*luhun*[4]), aus hartem braunem Holz verfertigt, rechteckig mit einer schüsselförmigen Aushöhlung in der Mitte der Oberseite, die von einem, aus demselben Holzstück geschnitzten aufstehenden Rand umgeben ist; die beiden Enden in einer Wogenlinie schräg nach dem Boden verlaufend. Hierzu gehört ein, gleichfalls aus braunem Holz verfertigter Stampfer (*luhun janan*[5]), dessen beide Enden kolbenförmig gearbeitet sind und dicker als der als Griff dienende zylindrische Mittelteil sind. K.

H. 14, L. 28,5, Br. 20,7, L. Stampfer 41, D. Enden 6,8, idem in der Mitte 3,8 cM.

850/61. Kumme[6]) (*venba*), aus rotem Ton, auf ringförmigem Fuss, die Aussenseite längs des Oberrandes verziert mit roten Eckstreifen zwischen Paaren senkrechter Streifen. Auf dem Boden eine schnörkelförmige Figur. K.

H. 8,5, Dm. 17,5 cM.

831/87. Topf[7]) (*uran*[8]), mit Deckel (*ngutun*[9]), beide aus grobem rotbraunem Ton, der Boden des Topfes kugelförmig, der Bauch weit und mit schräg nach aussen gebogener Wand, die aussen oben tief gezackt ist; unmittelbar unter dem Rand im Bauch eine doppelte Zickzacklinie. Der convexe Deckel mit gezähntem Rand und neun Paaren eingeritzter Bogenlinien, die einander kreuzen, plattem rundem Knopf und einer eingeritzten, etwas rautenförmigen Figur dabei, die einem stilierten Tier ähnelt. K.

H. 13,5, Dm. 22, H. Deckel 7,3 cM.

66/29[10]). Wasserkrug (*ub*[11]), aus rotem Ton, der Hals im Oberende verdickt und mit vielen vertikalen Rinnen, unten kurz und schmal, der Bauch dick mit plattem Boden. K.

H. 22, Dm. 15 cM.

831/119. Topf (*ub*[12]), krugförmig, aus grobem rotbraunem Ton mit weitem Bauch, kurzem Hals mit aussen umgebogenem Rand und eingeritzten Ornamenten in Gestalt

---

1) Pleyte in *T. N. A. G.* 2e Ser. X, S. 11, n⁰ 19.
2) Vgl. Pleyte, *Ethn. Atlas*, Taf. VI, Fig. 41.
3) Geurtjens, *Wdl.* 176, s. v. *toeat*: „palmwijn."
4) Pleyte in *T. N. A. G.* 2e Ser. X, S. 15, n⁰ 51 mit *Ethn. Atlas*, Taf. VIII, Fig. 9—10.— Bürger, S. 54 mit Taf. III, Fig. 4.
5) Geurtjens, *Wdl.* 68, s. v. *janan*.
6) Vgl. Pleyte, *Ethn. Atlas*, Taf. VI, Fig. 10.
7) Vgl. Pleyte in *T. N. A. G.* 2e Ser. X, S. 5, n⁰ 1 mit *Ethn. Atlas*, Taf. VI, Fig. 1.
8) Geurtjens, *Wdl.* 136, s. v. *oeran*.
9) O. c. 128, s. v. *ngoetoen*.
10) Ser. 66 don. C. B. H. von Rosenberg, Juni 1866.
11) Geurtjens, *Wdl.* 133, s. v. *oeb*.
12) Vgl. Pleyte, *Ethn. Atlas*, Taf. VI, Fig. 7. — Merton, Taf. 12, Fig. 13. — Loebèr, *Leder en perkament, schorsbereiding en aardewerk in Ned. Indië*, Taf. XXIV. — Bürger, 50—51 mit Taf. I, Fig. 1.

von Blatt- und Blumenranken, deren Zwischenräume mit weisser Farbe eingerieben sind. Der Topf wird geschlossen mit einer, als Deckel dienenden Scheibe aus braunem Holz mit aus demselben Holzstück gearbeitetem achtseitigem Stöpsel. K.

H. 18, Dm. Bauch 23,5, idem Boden 13,5, idem Hals ± 8,5, Dm. Deckel 14,5, L. Stöpsel 5,5 cM.

Siehe Tafel VIII, Fig. 1.

66/30. Topf, wie oben (*lĕwak*[1]), aber zylindrisch, mit plattem Boden, der Hals verengert mit hervorragendem Rand. Der Deckel, gleichfalls aus Ton, platt, auf dem Rand des Topfes ruhend, innen ausgehöhlt mit einem dachförmigen Knopf in der Mitte. Das Ornament, rot auf weissem Grund, besteht aus Halbkreisen und Dreiecken in dem schräg herablaufenden Teil zwischen dem Hals und dem Bauch. Auf dem Bauch Rauten und unter demselben in einen doppelten Haken auslaufende, stark stilisierte Blumen- oder Blattfiguren. *Haar*.

H. 18,5, Dm. Bauch 17,2, idem Hals 12 cM.

831/86. Fuss eines Kochtopfes, hohl, umgekehrt becherförmig, mit dicker, schräg herablaufender Wand, deren Unterende von einem hervorragenden Rand versehen ist, der unten schräg nach einem, mitten im Boden gebohrten, runden Loch herabläuft. Verziert mit eingeritzten senkrechten und schrägen Streifen, durch die Rauten umschlossen werden. K.

Dm. 7,5—10,3, H. 9 cM.

925/33. Topf (*uran*[2]), aus rotbraunem Ton gebacken, mit schräg nach aussen umgebogenem Oberrand, weitem Bauch und konvexem Boden. An einer Stelle des Bauches ist eine ankerförmige Figur eingeritzt. K.

H. 14,5, Dm. Bauch 23, id. Oberrand 19 cM.

850/62. Schüssel (*venba*), rund, auf rundem Fuss, der mit der Schüssel durch sechs Pfeiler verbunden ist; die Mitte der Innenseite verziert mit einer braunen sternförmigen Figur. K.

H. 11, Dm. Schüssel 20, Dm. Fuss 10 cM.

925/25. Wasserfass (*ub*[3]), in Gestalt eines sitzenden Huhns, dessen Kopf das Ausgussrohr bildet, mit einem viereckigen, von einer Öse versehenen Deckel, der mit einem ovalen Rand innerhalb der Öffnung schliesst. Der Schwanz, der Körper und der Kopf mit grauen und rotbraunen Längsstreifen bemalt. K.

L. 26,5, Dm. Bauch 10,3, H. 12,8 cM.

925/14. Wasserkanne (*ub*), aus rotbraunem Ton, kugelförmig, mit plattem Boden und weiter, von einem breiten, schräg nach aussen gewendeten Rand umgebener Öffnung; an der Oberhälfte des Bauches ein kurzes Ausgussrohr in Gestalt einer durchbohrten Kugel. Bemalt mit eckförmigen und schnörkelförmigen Figuren und Dreiecken, durch die breite Bänder gebildet werden. K.

H. 16,5, Dm. 17,3, Dm. Oberrand 9,7 cM.

1476/76. Kühlkrug[4]). wie oben, aber mit zylindrischem Hals mit umgebogenem Rand. Vom unbemalten Boden ab laufen radienartig Kreissegmente empor, wo dieselben durch eine gelbe Schlangenlinie auf rotem Grund verbunden werden. Oberhalb derselben in einem Rand wieder eine Schlangenlinie, die in jeder Krümmung eine Spirale hat und eine Abbildung von zwei dort entspriessenden Blättern. Die

---

1) Vgl. PLEYTE, *Ethn. Atlas*, Taf. VII, Fig. 16. — GEURTJENS, *Wdl.* 98, s. v. — BÜRGER, 51 mit Taf. I, Fig. 2—4.

1) Vgl. PLEYTE in *T. N. A. G.* 2e Ser. X, S. 10, n⁰ 17.

3) Vgl. PLEYTE in *T. N. A. G.* 2e Ser. X, S. 8. — BÜRGER, 50—51 mit Taf. I, Fig. 1.

4) Vgl. PLEYTE, *Ethn. Atlas*, Taf. VI, Fig. 6—7 und Taf. VII, Fig. 8. — SNELLEMAN in *Aarde en hare Volkeren*, XXXIV, n⁰ 27, S. 167. — VAN HOËVELL, *T. I. T. L. Vk.* XXXIII, S. 137. — MERTON, 182—184 mit Taf. XII, Fig. 13—15. — GEURTJENS, *Uit een vreemde wereld*, 249—252. — Vgl. über die Weise, wie diese Krüge verfertigt werden auch: BECCARI, *Nuova Guinea*, u.s.w. 238.

Oberhälfte des Bauches verteilt in ähnliche Trapezien mit der grössten Breite unten. In jedem Trapezium ein Kreissegment, das die Mitte der Basis berührt. Der Raum oberhalb dieser Segmente abwechselnd gefüllt mit Rauten oder mit einem Dreieck mit einem Punkt darin und zwei Spiralen mit einem Stern unten. Oberhalb dieser Spiralen fünf Punkte. Das Ausgussrohr mit Längsstreifen verziert und am Ende dunkelrot. Unter den Hals ein schmaler Rand mit Spiralen. Der Hals bemahlt mit einem Damenbrettmuster mit einem roten Punkt in jedem gelben Fach. Die Unterseite des umgeschlagenen Randes farblos; auf dem Oberrand eine Wogenlinie mit einer Spirale in jeder Krümmung. *Bondan Elat*, *Gross-Kei.*

H. 21,5, L. Hals 8, Dm. Bauch 21, Dm. Hals 5 cM.

1476/77. Kühlkrug, wie oben, das Ornament aber verschieden: vom Boden ab laufen radienartig 19 rote Streifen empor, wo dieselben durch eine doppelte horizontale Linie getrennt sind von einer Reihe Rauten, die abwechselnd rot gefärbt oder in Dreiecke mit einem Punkt in der Mitte verteilt sind. Oberhalb derselben ein schmälerer Rand roter Schnörkel, an beiden Seiten von zwei roten Streifen begrenzt. Der obere Teil des Bauches verziert mit in viele Rauten verteilten Dreiecken, deren nach unten gewendete Spitzen auslaufen in zwei parallele Wogenlinien mit Blattschnörkeln an den Enden. Der Hals verziert mit abwechselnd roten und farblosen Dreiecken und unten von einer Wogenlinie begrenzt. Der Oberrand mit roten Bogen verziert. Dass Ausgussrohr wie oben. *Bondan Elat*, *Gross-Kei.*

H. 20, L. Hals 8, Dm. Bauch 20, Dm. Hals 4,5 cM.

1476/79. Wie oben, das Ornament aber abweichend: auf dem unteren Teil des Bauches ein breites Band, gefüllt mit roten Blattfiguren, Blattschnörkeln und Gruppen von fünf Punkten um einen grösseren als Mittelpunkt. Der obere Teil, durch eine Reihe Schnörkel vom unteren Teil und vom Halse getrennt, ist verziert mit breiten schrägen Bändern, die in vielen Rauten verteilt sind mit blattschnörkelförmigen Figuren an beiden Seiten und in Blattschnörkel auslaufend. Das Ausgussrohr rot gefärbt. Der Hals mit roten Dreiecken, die von farblosen Linien begrenzt sind. *Bondan Elat*, *Gross-Kei.*

H. 21, L. Hals 9, Dm. Bauch 19, Dm. Hals 4,5 cM.

Siehe Tafel VIII, Fig. 3.

1476/80. Wie oben, aber ohne Ausgussrohr und das Ornament verschieden; der Hals sehr kurz, schräg nach aussen gebogen, von zwei Reihen Einkerbungen versehen und mit schmalem plattem Rand. Der Deckel etwas konisch mit einem Knopf in der Mitte. Unten am Bauch eine Reihe pfortenähnlicher Figuren. Oberhalb derselben eine Reihe herzförmiger, mit doppelten Spiralen und Punkten gefüllter Figuren. Darauf folgt ein mit Rauten gefülltes Band, die durch eine vertikale Diagonale in zwei Dreiecke verteilt sind mit einer Spirale in jeder Hälfte. Ringsum diese Rauten gestreifte Dreiecke. Oberhalb derselben zwei Reihen Dreiecke, die mit den Spitzen einander zugewendet sind, die oberen rot gefärbt, die unteren mit Spiralen gefüllt. Der Raum zwischen den beiden Reihen Dreiecke mit Spiralen und Punkten verziert. Unter dem Hals ein Rand mit Schnörkeln. Der Rand des Halses mit einer Zickzacklinie, die Innenseite mit je zwei verbundenen Spiralen. In der Mitte des Deckels eine sternförmige Figur. *Bondan Elat*, *Gross-Kei.*

H. 25, Dm. Bauch 24,5, Dm. Hals 11 cM.

1476/34. Wie oben [1]), aber fast ohne Hals, mit konvexem Oberrand. Der Deckel wie oben. Ornament: vom Boden verlaufen nach einem, mit Schnörkeln verzierten Rand Kreissegmente, die an der Oberseite durch eine Schlangenlinie verbunden sind; oberhalb derselben ein breiterer Rand, der durch doppelte vertikale Linien in Vierecke verteilt ist, die abwechselnd bemalt sind mit einer sternförmigen Figur mit einer farblosen Raute in der Mitte oder mit zwei Diagonalen mit einem Kreuz in

---

1) Vgl. Merton, Taf. 12, Fig. 13.

der Mitte und einem Kreissegment in den Ecken. In der Oberhälfte des Bauches ein breiter Streif, gefüllt mit karierten und roten Dreiecken längs dem Oberrand und konzentrischen Dreiecken längs dem Unterrand. In den letzteren ein rotes, mit der Spitze nach unten gewendetes Dreieck. Auf den Schneidungspunkten der Spitzen einige Schnörkel. Oberhalb derselben ein schmaler Rand von Spiralen und dann ein Streif, gefüllt mit roten und karierten Dreiecken, der Zwischenraum mit Spiralen und Punkten verziert. Auf dem Rand des Halses eine Schlangenlinie. Auf dem Deckel in der Mitte ein Stern und längs dem Rand Zickzacklinien. *Bondan Elat*, *Gross-Kei*.

H. 28, Dm. Bauch 28,5, Dm. Hals 12 cM.

1971/365. Kühlkrug, wie oben[1]), aber ohne Deckel und mit abweichendem Ornament: in der unteren Hälfte ein Kranz pfortenähnlicher Figuren, in denen ein roter Kreisbogen auf weissem Grund. Oberhalb derselben ein Band, gefüllt mit einander berührenden Halbkreisen und schnörkelförmigen Figuren und Punkten in den Zwischenräumen. Dasselbe Ornament und überdem Sterne und Blumen in der Mitte und Dreiecke längs dem Oberrand in der Oberhälfte des Bauches. Unter dem Rand ein schmales, mit Spiralen gefülltes Band. *Elat*.

H. 27, H. Hals 3, Dm. Bauch 29, Dm. Hals 7,5 cM.

1971/365*a*. Wie oben[2]), das Ornament hauptsächlich wie bei n⁰ 365, aber oberhalb des Kranzes pfortenähnlicher Figuren hier ein Band mit einer, mit Schnörkeln verzierten Wogenlinie. Der Raum oberhalb desselben gefüllt mit konzentrischen, mit der Spitze nach unten gewendeten Dreiecken und zwischen denselben Mondsicheln und Sterne. Auch in den pfortenähnlichen Figuren Mondsicheln. *Elat*.

H. 28, H. Hals 3, Dm. Bauch 29,5, Dm. Hals 7,5 cM.

Siehe Taf. VIII, Fig. 2.

1971/365*b*. Wie oben, das Ornament aber verschieden: im unteren Teil des Bauches Fünfecke, gefüllt mit Mondsicheln und einem Vollmond mit zwei Paaren einander schneidender paralleler Linien. Längs dem Oberrand dieses Teiles konzentrische Kreisbogen. In der Mitte ein schmales Band, gefüllt mit einer, mit Schnörkeln verzierten Schlangenlinie. Im oberen Teil des Bauches abwechselnd Dreiecke, gefüllt mit einem Stern und einer Mondsichel oder mit einer Schnörkelfigur und einem Stern. Oberhalb derselben ein schmales Band Blattschnörkel. *Elat*.

H. 26, Dm. Bauch 27, Dm. Hals 12 cM.

1971/365*c*. Wie oben, das Ornament besteht aber aus: in der unteren Hälfte des Bauches konzentrische, mit den Spitzen nach unten gewendete Dreiecke. In der Mitte ein schmales Band, gefüllt mit konzentrischen Kreisbogen, Sternen, stilisierten Pflanzen und Punkten. Oberhalb desselben ein breites Band, gefüllt mit konzentrischen Dreiecken, Sternen und Mondsicheln. Unter dem Hals ein schmales Band Schnörkel. *Elat*.

H. 25,5, Dm. Bauch 28,5, Dm. Hals 12 cM.

1971/366. Wie oben[3]), aber kleiner, die Oberfläche ein wenig konkav; der Aussenrand der Öffnung gezackt. Um den breitesten Teil des Bauches ein schmales Band mit sanduhrförmigen Figuren; der Raum darunter gefüllt mit vertikalen Streifen, zwischen denen eine Wellenlinie; die obere Hälfte in zwei Teile verteilt durch ein schmales Band; der Raum oberhalb desselben in Dreiecke, der Raum unterhalb desselben in Drei- und Fünfecke verteilt, die teilweise kariert, teilweise mit einigen Schnörkeln, Kreuzen und x-förmigen Figuren verziert sind. *Elat*.

H. 21, H. Hals 3,5, Dm. Bauch 27, Dm. Hals 5,5 cM.

1971/366*a*. Wie oben, das Ornament aber verschieden: um den breitesten Teil des Bauches ein schmales Band Dreiecke mit eingerollten Bases, durch Kreuze und

1) Vgl. MERTON, *Forschungsreise in den S. O. Molukken*, Taf. XII, Fig. 13. — VAN HOËVELL, *T. I. T. L. Vk.* XXXIII, 137.

2) Vgl. PLEYTE, *T. N. A. G.* 2e Ser. X, S. 7—9, n⁰ 9—12.

3) MERTON, *Forschungsreise*, S. 132 mit Taf. XII, Fig. 15. — VAN HOËVELL, *De Kei-eilanden*, *T. I. T. L. Vk.* XXXIII, 137.

Punkte getrennt. Der Raum oberhalb desselben gefüllt mit konzentrischen Dreiecken und Kreissegmenten, mit Kreuzen, Schnörkeln und geraden Linien gefüllt. Oberhalb desselben ein schmäleres Band, das mit abwechselnd roten und farblosen Dreiecken gefüllt ist. Alle Bänder durch schmale Schlangenlinien getrennt. *Elat.*

H. 21,5, H. Hals 4,5, Dm. Bauch 26,5, Dm. Hals 10 cM.

355/97[1]. Wassertopf (*gindis*), aus rotem Ton, mit kurzem Hals. Der konvexe obere Teil des Bauches mit einer Verzierung von abwechselnd grossen und kleinen stilisierten Blattfiguren *en relief*. Das Unterende gerade herablaufend und melonenförmig, mit einer roten pfortenähnlichen Verzierung in der Unterfläche oberhalb des Bodens. **K.**

H. 18, Dm. Hals 10,5, Dm. Bauch 23,5 cM.

355/98. Wie oben[2]), aber mit einem Deckel mit viereckigem Knopf, gleichfalls aus Ton. Der Rand des Halses und die Ränder des Bauches wiederholt eingekerbt. Das Oberende des Bauches mit demselben Blattornament *en relief* wie oben, aber darunter ein eingeritztes Blumenornament. Das Ornament des gerade herablaufenden Teiles des Bauches besteht aus Reihen Rauten *en haut relief* und spitz auflaufend. **K.**

H. 21, Dm. Hals 10, Dm. Bauch 23 cM.

1971/367. Wie oben, aus braunem Ton, mit hervorstehendem Fuss. Längs dem Oberrand Nachahmung von zickzackförmiger Flechtarbeit und eine Wellenlinie *en relief*. Zwischen dem Fuss und dem Bauch ein schlingenförmiger Fortsatz. **K.**

H. 30, Dm. Oberende 28 × 29 cM.

II. Stimulantia.

831/31. Schiebköcher[3]) (*bis janan*[4]), für *sirih* oder Tabak; zylindrisch mit viereckigem Boden, diagonal geflochten aus Lontarblattstreifen. Im Köcher eine viereckige Dose mit aufschiebendem Deckel aus demselben Material; die Aussenseite des Deckels rechteckig geflochten aus schmalen schwarzen, braunen und farblosen Streifen. **K.**

L. 11,5, Dm. 5 cM.

1476/82. Sirihkörbchen, wie oben, mit überschiebendem Deckel, zylindrisch, aus farblosen und schwarzen Palmblattstreifen diagonal geflochten in einem Muster von schwarzen und gewürfelten Rauten. Am Boden und auf der Oberseite des Deckels breite dreieckige Stücke Palmblatt. **K.**

H. 11,5, Dm. 6 cM.

831/105. Wie oben (*bis janan*[5]), diagonal geflochten aus farblosen, schwarzen, roten und gelben *pandan*-Blattstreifen, durch die sternförmige Figuren und horizontale Bänder gebildet werden. Die Ränder des Köchers und Deckels mit rotem, violettem oder gelbem Kattun umsäumt. In der Mitte der Oberfläche des aufschiebenden Deckels ein kugelförmiger Knopf. Der Deckel durch einen Streif mit dem Köcher verbunden. Im Köcher eine viereckige Dose mit aufschiebendem Deckel, aus in einander gesteckten *pandan*-Blattstreifen verfertigt und auf der Oberfläche verziert mit rechteckig geflochtenen roten, schwarzen und farblosen Streifen, durch die die Fläche in vier Teile verteilt wird. **K.**

H. 11,5, Dm. 6, H. Dose 3, Dm. 4,5 × 4,5 cM.

1971/355. Wie oben[6]), in Gestalt eines Parallelopipedums, aus schmalen Bambusstreifen über aufstehende Reifen geflochten, farblos, verziert mit drei schmalen hori-

---

1) Serie 355 don. J. C. F. Riedel, April 1883.
2) Vgl. Merton, Taf. VI, Fig. 5.
3) Vgl. Pleyte, *Ethn. Atlas*, Taf. VIII, Fig. 23.
4) Geurtjens, *Wdl.* 27, s. v. *bis*.
5) Vgl. Pleyte, *Ethn. Atlas*, Taf. VIII, Fig. 26.
6) Vgl. Pleyte, *Ethn. Atlas*, Taf. VIII, Fig. 4.

zontalen Bändern aus dunkelbraunen Streifen; der Boden und die Oberseite verstärkt durch einen Bambusrand, die Vorderseite und die beiden schmalen Seiten durch vertikale Bambusrippen; die Rückseite bedeckt mit einem Stück Sagoblattscheide. Am Oberrand zwei geflochtene Ösen, durch die ein Trageband aus Pflanzenfasern gezogen ist. **K.**

L. 17, Br. 17, D. 7 cM.

850/43. Sirihkörbchen, wie oben (*ngel*[1]), aber schnurförmig, der Boden netzförmig geflochten. Die Bambuslatte an der Vorderseite des Fusses mit senkrechten und einander kreuzenden Streifen verziert. Der Korb wird mit einem Deckel aus braunem Holz geschlossen, dessen Oberseite mit Gruppen schnörkelförmiger und s-förmiger Figuren verziert ist. Als Trageschnur dient eine doppelte gedrehte Faserschnur, an der melonenförmige und kugelförmige gelbe, weisse, schwarze und rote Glasperlen geschnürt sind. Die Rückseite aus Palmblattscheide. **K.**

L. 15, Br. 7,5, H. 20,5 cM.

831/78. Wie oben (*baäun*), aber aus braunem Holz, mit über einem Rand schliessendem Deckel, etwas melonenförmig, die Wand an vier Stellen, in unter sich regelmässigen Abständen, mit einer senkrechten Rinne, als Einschneidung, in der an der Dose und dem Deckel ein konvexer, senkrecht durchbohrter Fortsatz, um eine Schnur hindurchzuziehen. Der Boden als Fuss mit einem, aus demselben Holzstück geschnitzten Rand, der innen an vier Stellen zu einem doppelten Schnörkel façonniert ist und eine Blume *en relief* bildet. Die Oberfläche des Deckels mit eingeritzten schnörkel- und blattförmigen Ornamenten verziert. Innerhalb der Dose ein untiefer Napf mit einem grossen runden, durch Zwischensätze in drei Teile verteilten Mittelfach, dessen Rand viermal, in unter sich regelmässigen Abständen nach innen gebogen ist, und acht Fächer, alle von derselben Form und derselben Grösse ringsumher, alles aus einem Holzstück geschnitzt. Das Mittelfach und zwei der Randfächer mit Deckeln, bei den letzteren mit einem Knopf in der Mitte. **K.**

Dm. Bauch 21, id. Boden 15, H. 14,6 cM.

1935/120[2]). Kalkdose, kleiner, plattrunder Kürbis mit einem runden Loch in der Oberfläche. Ohne Deckel. **K**(?).

Dm. 9, H. 5,5 cM.

831/82 und 925/2. Wie oben (*jafur wāt*[3]), ein apfelförmiger (82) oder kugelformiger (2) Kürbis mit einem Loch an der Stelle des Stieles und einer Öffnung im Bauch. Mit hölzernem, sechsseitigem (82) oder zehnseitigem (2) Stöpsel. **K.**

Dm. 8,6 und 9,2, H. 7 und 10,8 cM.

1935/123. Kalkköcher, wie oben, fast kugelrunder Kürbis mit rundem Loch, in dem ein runder, hölzerner Stöpsel; das Oberende desselben konisch mit kugelförmigem Knopf, der an vier Schnüren blaue und gelbe Glasperlen trägt. **K.**

H. 8,5, Dm. 6 cM.

850/1. Wie oben (*arngai*[4]) *jafur*), aber aus Bambus, mit aufschiebendem Deckel, aus dem Boden eines Bambusgliedes verfertigt, dessen Rand mit einem breiten Band zickzackförmig geflochtener Fasern umwunden ist. — Dient für *sirih*-Kalk. **K.**

L. 7, Dm. 3,5 cM.

1971/354. Wie oben, der Boden gebildet durch den Zwischensatz, der Deckel durch das Oberstück eines Bambusgliedes, der Rand mit diagonal geflochtenen schmalen

---

1) Geurtjens, *Wdl.* 125, s. v.
2) Serie 1935 don. N. N., März 1917.
3) Pleyte, *T. N. A. G.* 2e Ser. X, S. 21, n⁰ 80. — Vgl. *Ethn. Atlas*, Taf. VIII, Fig. 7. — Geurtjens, *Wdl.* 67, s. v. *jàfoer*.
4) Geurtjens, *Wdl.* 16, s. v.

Rotanstreifen umwunden. Bis auf 4 cM. vom Boden ist die Epidermis des Köchers entfernt; auf dem unteren Teil ein Kranz mit einer vierblättrigen Blume gefüllter Quadrate. **K.**

H. 15, Dm. 9 cM.

925/3. Kalkköcher, wie oben[1]) (*jafur taän* (*faan*), aber aus einer etwas birnförmigen Kokosnuss, deren Ober- und Unterende abgeschnitten ist, mit einem hölzernen Boden und einem scheibenförmigen Deckel aus hellbraunem Holz. **K.**

H. 11,4, Dm. 8,6 cM.

831/104. Tabaktäschchen (*bis jaman*), mit überschiebendem Deckel, diagonal geflochten aus feinen *pandan*-Blattstreifen. **K.**

L. 11, Br. 7,8 cM.

850/10. Tabakköcher (*bis janan*), zylindrisch, zwei ineinanderschiebend Täschcher, das eine als Deckel dienend, beide längs dem Rand mit knopfförmigen und zahnförmigen Fortsätzen verziert; der Deckel mit einem knopfförmigen Stiel in der Mitte; beide diagonal geflochten aus schmalen *pandan*-Blattstreifen. **K.**

Dm. 5, H. 13 cM.

831/35. Tabaktopf (*laklak*[2]), aus rotem Ton, rund, auf ringförmigem Fuss mit vier kleinen Löchern, je zwei einander gegenüber. Der Deckel mit einem Rande innerhalb des Topfes, innen konkav und aussen konvex mit einem platten, runden Knopf in der Mitte und in gleicher Weise wie der Fuss von vier Löchern versehen. **K.**

H. mit Deckel 18,5, Dm. Topf 14,8, Dm. Deckel 16,4 cM.

831/91. Wie oben (?) (*lĕwak*[3]), aber aus grobem grauem Ton mit plattem Boden und etwas konvexer Wand. Der Rand des Deckels in der Ôffnung schliessend; die Mitte des Deckels zu einer, von zwei Reliefkreisen umgebenen Spitze gebildet. Topf und Deckel mit schnörkelförmigen Figuren in rotbrauner Farbe verziert; dort wo die Wand in den Oberrand übergeht an vier Stellen ein durchbohrter knopfförmiger Fortsatz. K.

H. mit Deckel 13,5, Dm. 12 cM.

---

1) Vgl. Pleyte in *T. N. A. G.* 2e Ser. X, S. 21, n⁰ 78.
2) Vgl. Pleyte in *T. N. A. G.* 2e Ser. X, S. 17—18, n⁰ 60—61.
3) Geurtjens, *Wdl.* 98, s. v.

ADDENDA UND CORRIGENDA.

S. 1, Anm. 1. Hinzuzufügen: PROCHNIK (*Mitt. K. K. Geogr. Ges.* XXXV), S. 502—503.

S, 4, Z. 12 v. u. statt: „Fig. 6" zu lesen: „Fig. 5".

S. 15, Serie 1121/4 muss hier wegfallen, weil dieser Wimpel bei dem *Poreka*-Fest verwendet wird. Dieses Fest wird nicht auf *Ceram* gefeiert, sondern u. a. auf *Letti*, *Luang* und *Sermata* (vgl. VAN HOËVELL, *T. I. T. Vk.* XXXIII, 206, 212). Die Beschreibung dieses Wimpels soll also nach dem folgenden Band, der über die *Südost-* und *Südwest*-Inseln handelt, übergebracht werden.

S. 16, Anm. 1. Hinzuzufügen: TEN KATE, *T. I. T. L. Vk.* XL, 221.

S. 17, Anm. 6. Hinzuzufügen: STRESEMANN, 369, 372.

S. 20, Anm. 2. Hinzuzufügen: STRESEMANN, 360—364.

S. 20, Anm. 9 und 10. Hinzuzufügen: PLEYTE, *Indon. Masken* (*Globus*, LXI), 343.

S. 21, Anm. 9. Hinzuzufügen: PLEYTE, *Indon. Masken* (*Globus* LXI), 343.

S. 40, Anm. 8. Hinzuzufügen: HUETING (*B. T. L. Vk.* LXXVIII), 282.

S. 49, Z. 5 v. u. statt: „Fig. 1 und 2" zu lesen: „Fig. 3 und 3*a*."

S. 55, Anm. 4. Hinzuzufügen: HUETING (*B. T. L. Vk.* LXXVIII), 247.

S. 74, Anm. 3. Hinzuzufügen: HUETING (*B. T. L. Vk.* LXXVIII), 245: *kakatama*.

S. 82, Anm. 1. Hinzuzufügen: HUETING (*B. T. L. Vk.* LXXVIII), 274.

S. 86, Anm. 3. Hinzuzufügen: HUETING (*B. T. L. Vk.* LXXVIII), 205 und 213 mit Abbildung.

S. 88, Anm. 1. Hinzuzufügen: PLEYTE, *Sumpitan and bow* (*I. A. f. E.* V), 272. — CAMPEN, l. c. 377.

S. 89, Anm. 3. Hinzuzufügen: HUETING (*B. T. L. Vk.* LXXVIII), 285 und 310. — *Z. f. E.* XVII, 75—76.

S. 90, Anm. 5. Hinzuzufügen: HUETING (*B. T. L. Vk.* LXXVIII), 306.

S. 92, Z. 8 v. u. hinzuzufügen: „Siehe Taf. X, Fig. 2 (2086/1)."

S. 94, Anm. 2. Hinzuzufügen: *T. N. A. G.* XXII, 619. — *Z. f. E.* XVII, S. 79, 83—85.

S. 95, Anm. 3. Hinzuzufügen: RIBBE, S. 176—177.

NAMEN- UND SACHREGISTER.

REGISTER DER EINHEIMISCHEN NAMEN.

[Amb. = Ambonesisch, Amb. Mal. = Ambonesisch Malayisch, Ar. = Arusch, Batj. = Batjansch, Bug. = Buginesisch, Cer. = Ceramsch, Gal. = Galelaresisch, Halm. = Halmaherasch, Jap. = Japanisch, Jav. = Javanisch, Kei = Keiesisch, Mal. = Malayisch, Mol. Molukken = Molukken-malayisch, Obi = Obisch, Sund. = Sundanesisch, Tern. = Ternatanisch, Tid. = Tidoresisch, Tob. = Tobeloresisch].

E.

F.

G.

H.

I.

J.

K.

T.

U.

V.

W.

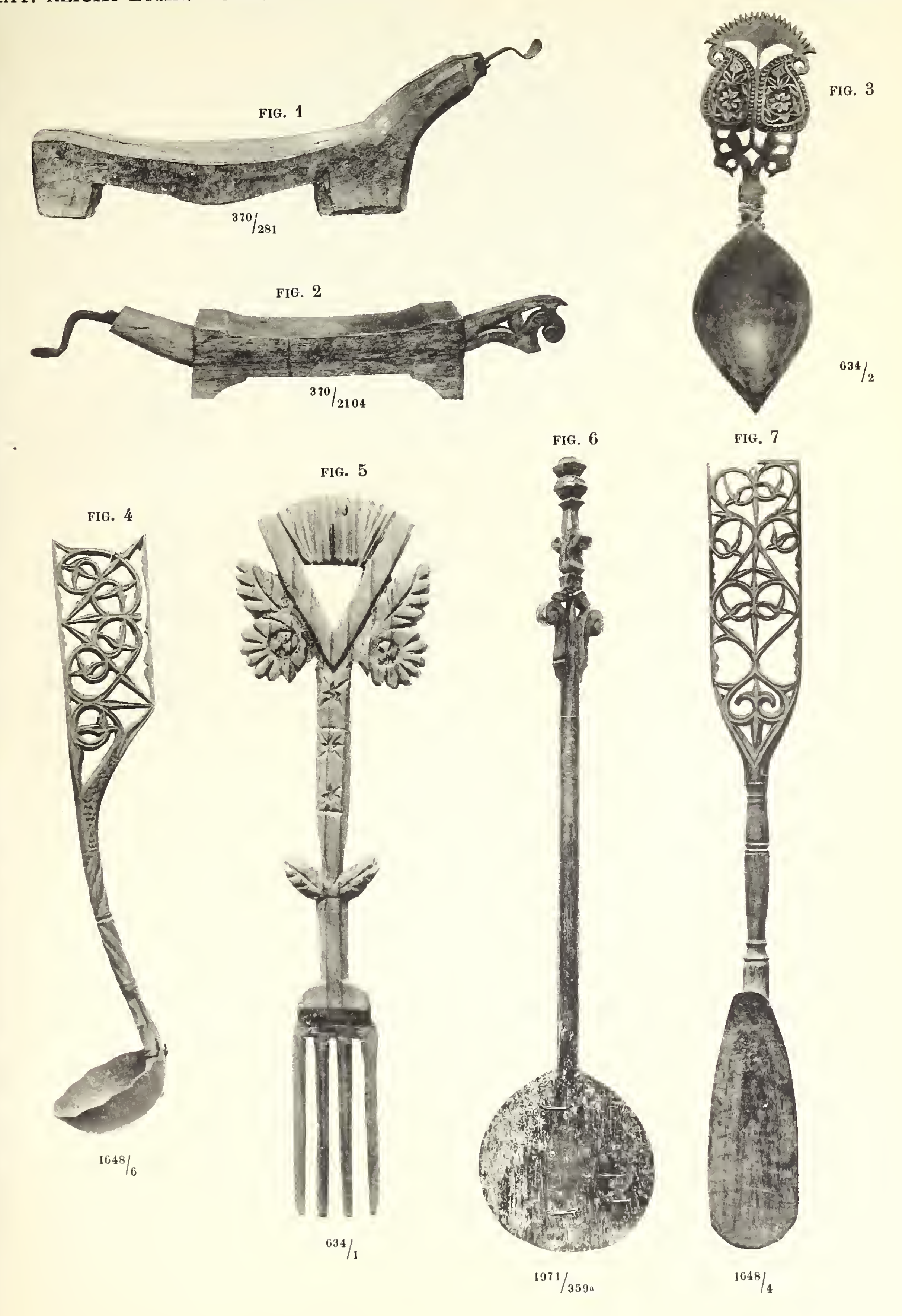
NUMMERVERZEICHNIS.

[Die **fett** gedruckten Nummern sind die der Serien].

Nummer	Seite	Nummer	Seite	Nummer	Seite	Nummer	Seite	Nummer	Seite
1		**37**		**66**		**130**		**300**	
81	2	693	25	42	102	18	58	466	2
361	9	695	68	43	104	19	25	859	26
382	8	696	66	44	104	20	33	1344	100
389	6	698	64	46	104	21	34	1345	99
16		699	94	47	103	24	25	1346	99
77	10	707	54	48	103	**142**		1490	6
459	11	**66**		50	105	1	14	1491	8
461	3	1	99	53	102	**193**		1492	6
463	5	2	102	**84**		20	89	1494	8
682	16	3	96	2	4	21	89	1495	8
683	14	4	98	3	7	22	89	1495b	8
684	14	5	99	4	8	**225**		1496	9
685	15	6	97	5	7	7	89	1497	6
686	15	7	105	6	8	8	89	1498	1
687	17	8	100	7	6	**241**		1505	10
688	16	9	99	8	8	8	60	1506	10
689	16	10	102	9	8	**254**		1507	2
690	16	11	100	10	9	25	29	1508	2
691	17	12	96	11	9	27	29	1509	2
692	17	13	97	16	11	38	28	1510	2
693	16	14	99	17	11	162	28	1515	3
696	19	15	103	18	19	164	30	1527	2
729	14	16	103	19	12	**300**		1532	3
773	10	18	98	20	19	202	25	1537	3
775	8	19	96	**101**		407	12	1538	3
776	10	20	98	60	25	439	11	1539	3
779	10	21	99	**130**		441	11	1542	5
781	10	22	108	13	62	442	12	1613	78
783	7	25	100	14	32	443	11	1751	13
786	7	29	114	15	41	445	12	1752	14
787	5	30	115	17	60	464	2	1788	2

Nummer	Seite	Nummer	Seite	Nummer	Seite	Nummer	Seite	Nummer	Seite
300		**370**		**370**		**370**		**370**	
1789	5	252	23	2140	62	2198	49	2274	26
1789a	8	254	45	2141	60	2199	80	2275	36
1789b	8	263	31	2142	42	2200	35	3706	50
1789c	10	267	31	2143	42	2201	38	3707	36
1789d	10	268	90	2144	43	2202	38	3708	35
1789e	10	269	90	2145	43	2203	38	3955	34
1795	14	274	36	2146	42	2204	38	**409**	
1799	22	275	36	2147	42	2205	81	1	37
355	30	280	91	2148	58	2206	81	6	28
16	99	281	48	2149	36	2207	81	7	30
54	106	285	26	2151	50	2209	38	8	27
55	106	286	27	2152	54	2210	39	9	28
57	107	2054	5	2153	53	2211	39	11	27
58	96	2100	11	2154	41	2212	39	12	36
71	20	2101	45	2155	41	2214	30	13	29
72	21	2102	45	2156	41	2221	30	14	30
73	21	2103	45	2157	41	2222	42	15	33
74	21	2104	48	2158	41	2223	82	16	34
75	20	2106	36	2159	70	2225	30	**417**	
76	20	2107	35	2160	71	2226	44	18	23
77	21	2108	36	2161	71	2229	82	20	23
78	21	2110	37	2162	72	2236	87	26	2
79	20	2111	35	2163	75	2237	87	28	9
80	21	2112	35	2164	78	2238	40	29	9
82	20	2113	41	2166	73	2239	40	61	7
83	21	2116	26	2167	73	2240	40	63	7
84	20	2117	35	2171	70	2241	40	**433**	
85	20	2119	46	2172	76	2242	40	1	32
86	20	2120	45	2173	75	2243	40	**435**	
87	20	2121	46	2174	79	2244	40	29	39
88	21	2122	49	2175	79	2245	40	30	39
89	18	2123	59	2177	79	2246	40	32	36
90	18	2124	55	2180	75	2247	40	33	40
91	18	2125	55	2181	37	2250	33	43	105
97	118	2126	56	2182	38	2251	91	125	24
98	118	2127	56	2183	27	2252	91	126	25
113	22	2128	56	2184	29	2253	92	129	23
114	22	2129	56	2186	80	2255	28	130	23
118	18	2130	56	2187	49	2257	69	131	33
360		2131	55	2188	27	2261	23	132	33
1550	61	2132	57	2189	37	2262	95	134	33
5177	33	2133	56	2191	28	2264	93	**454**	84
7002	31	2134	68	2192	28	2266	92	9	60
7262	33	2135	63	2193	28	2267	92	**494**	
10405	7	2136	63	2194	28	2268	34	9	29
365		2137	65	2195	79	2269	34	**532**	
21	76	2138	62	2196	78	2270	90	13	92
370		2139	60	2197	78	2271	95	**550**	

Nummer	Seite	Nummer	Seite	Nummer	Seite	Nummer	Seite	Nummer	Seite
550		**621**		**776**		**831**		**1030**	
18	23	8	66	54	106	91	120	15	7
19	24	9	67	55	103	92	109	16	7
20	26	10	67	56	102	95	108	17	12
21	26	11	63	57	102	97	109	18	1
22	34	12	63	57a	104	104	120	19	9
23	32	13	56	58	102	105	118	20	8
24	32	14	56	59	104	116	114	21	9
575		15	45	60	100	118	113	22	7
1	76	16	45	76	104	**844**		23	6
2	76	17	74	77	105	22	13	24	7
3	52	18	75	78	104	**850**		25	9
4	77	19	75	79	104	1	119	26	6
5	76	20	73	**793**		10	120	27	7
6	53	21	73	1	27	19	110	35	13
7	77	22	54	2	27	24	112	49	9
8	55	23	54	3	68	28	112	51	7
9	55	25	74	4	68	29	112	52	6
10	55	26	74	5	66	43	119	53	8
11	61	27	74	6	65	54	110	57	5
12	58	28	74	10	24	61	114	58	5
13	57	29	74	11	25	62	115	59	4
14	59	29a	74	13	56	67	108	**1106**	
15	58	30a–c	74	14	30	68	109	1	90
16	46	31a–c	47	16	24	69	109	2	90
24	77	32	48	17	24	70	109	3	76
25	70	33	48	**807**		**880**		4	46
26	70	34	47	53	3	5	30	5	62
27	69	35	47	**831**		**925**		6	57
28	70	36	47	5	109	2	119	7	52
29	69	37	44	6	110	3	120	8	58
30	69	38	73	7	114	4	109	9	59
31	69	39	81	8	114	14	115	10	77
32	70	39a	81	9	109	18	112	17	65
33	79	40	81	11	112	21	109	18	62
34	50	42	91	13	111	22	114	19	61
601		43	93	25	112	25	115	20	61
1	25	44	92	26	113	33	115	21	72
613		45	88	27	112	56	111	22	72
2	31	46	87	28	113	**932**		23	66
3	29	46a	87	31	118	33	88	24	64
621		**634**		35	120	**1001**		25	64
1	64	1	23	78	119	57	95	26	65
2	94	2	23	79	113	**1008**		28	64
3	89	**695**		82	119	74	92	29	64
4	93	9	32	83	113	**1030**		30	63
5	93	**709**		86	115	10	1	33	65
6	66	2	11	87	114	11	7	35	95
7	66	3	12	88	113	12	5	36	71


FIG. 1
370/281
FIG. 2
370/2104
FIG. 3
634/2
FIG. 4
1648/6
FIG. 5
634/1
FIG. 6
1971/359a
FIG. 7
1648/4



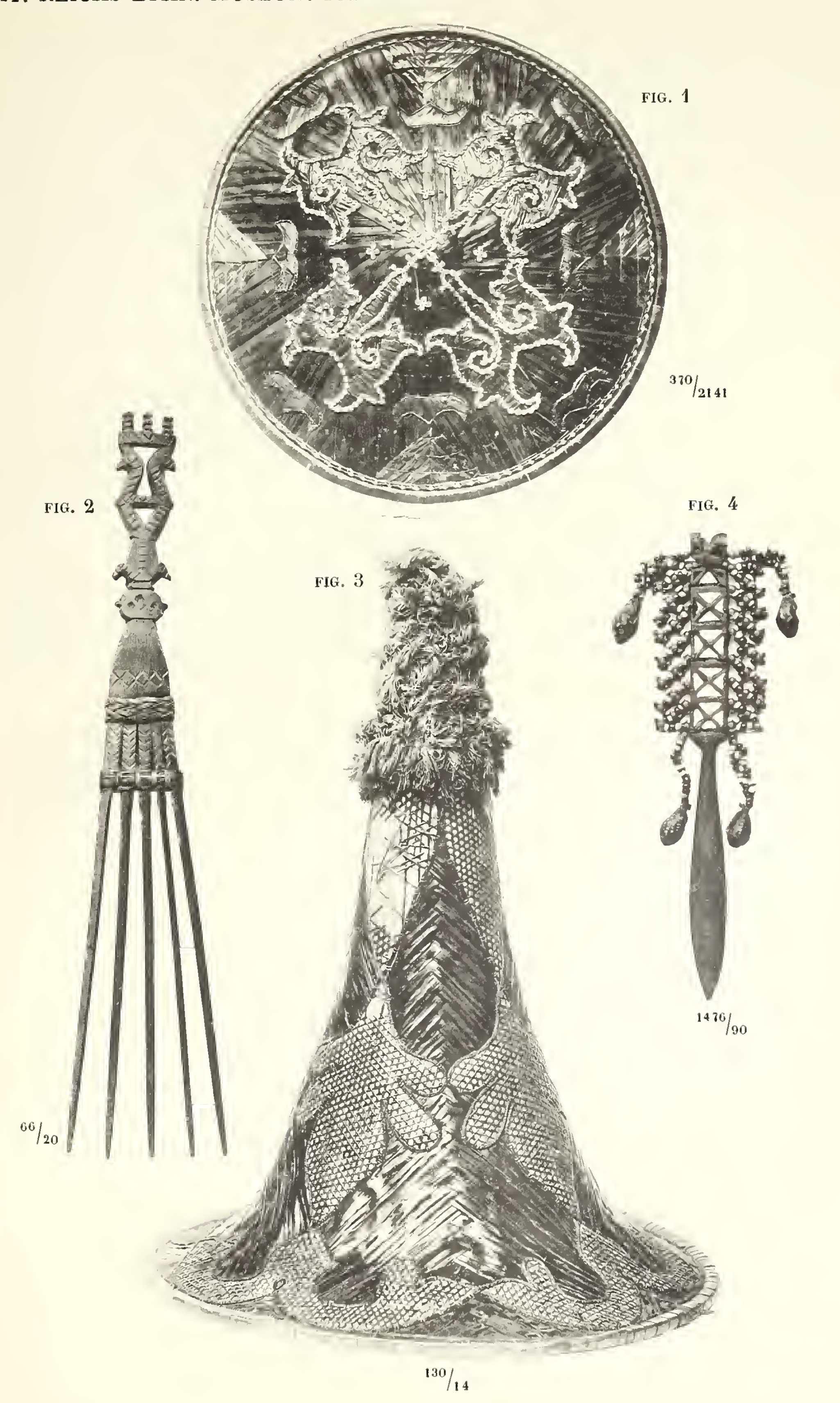

FIG. 1
370/2141
FIG. 2
66/20
FIG. 3
130/14
FIG. 4
1476/90



FIG. 1

793/4

FIG. 2

37/696



FIG. 1



621/11

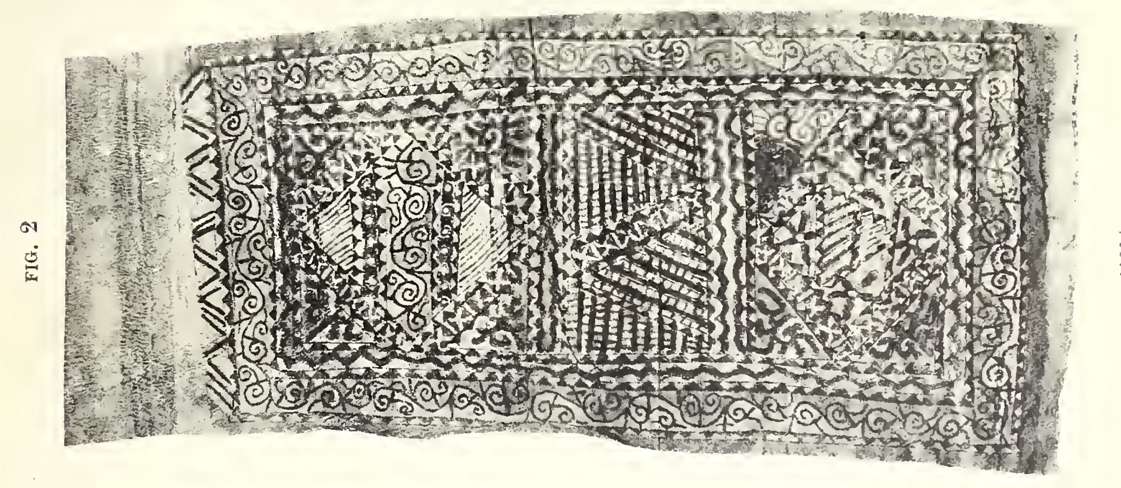


FIG. 2

1106/26

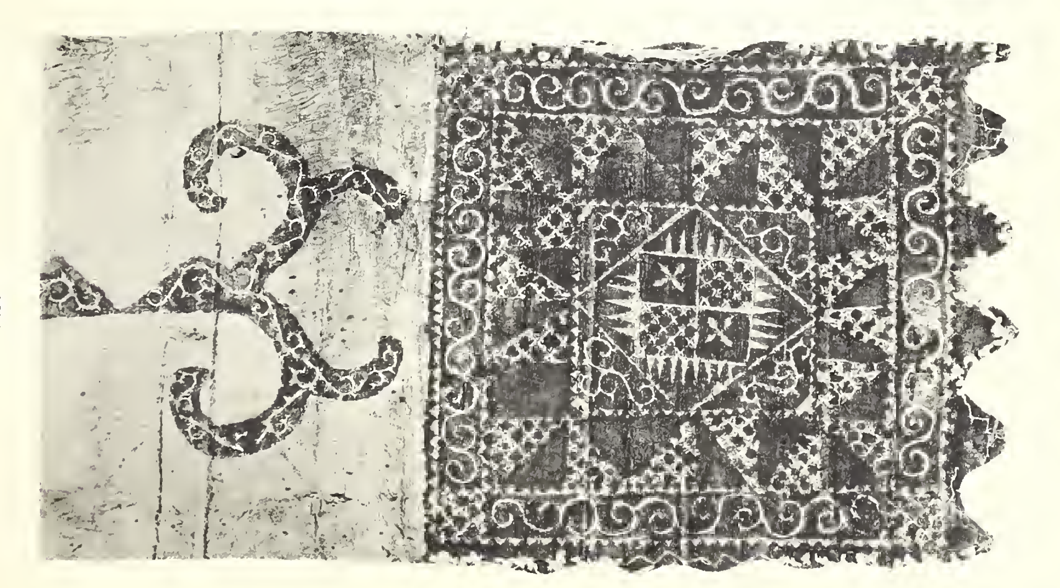


FIG. 3

1106/33



FIG. 1

1648/20

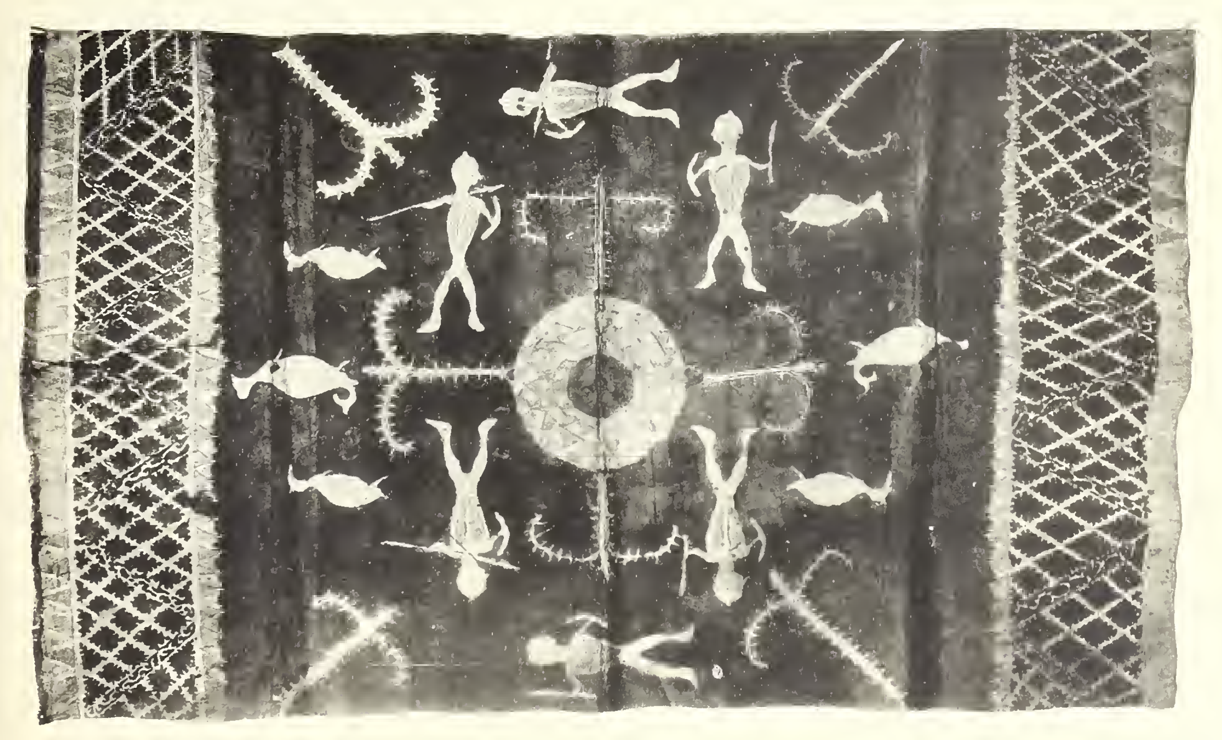
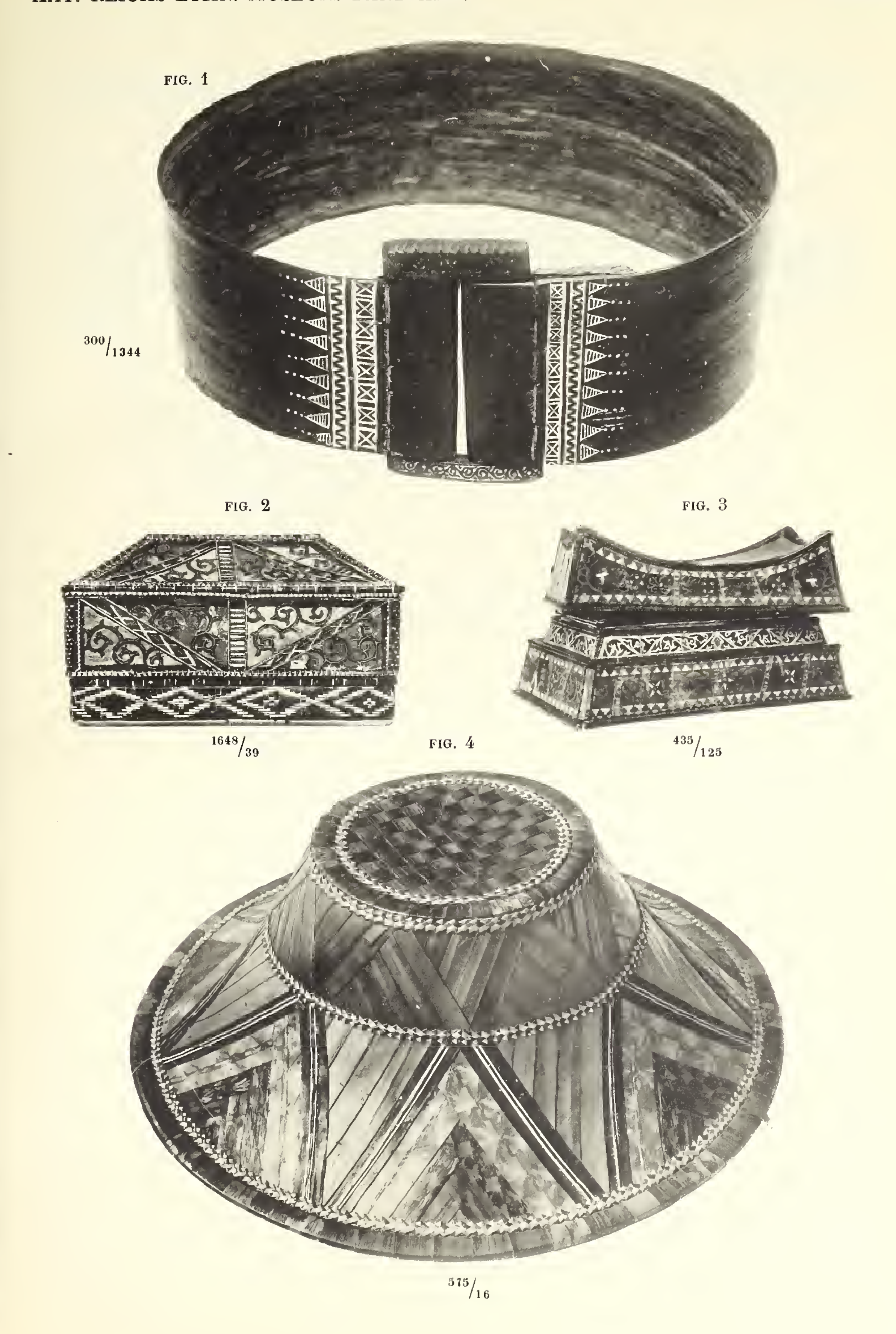


FIG. 2

37/695




FIG. 1
300/1344
FIG. 2
FIG. 3
1648/39
FIG. 4
435/125
575/16



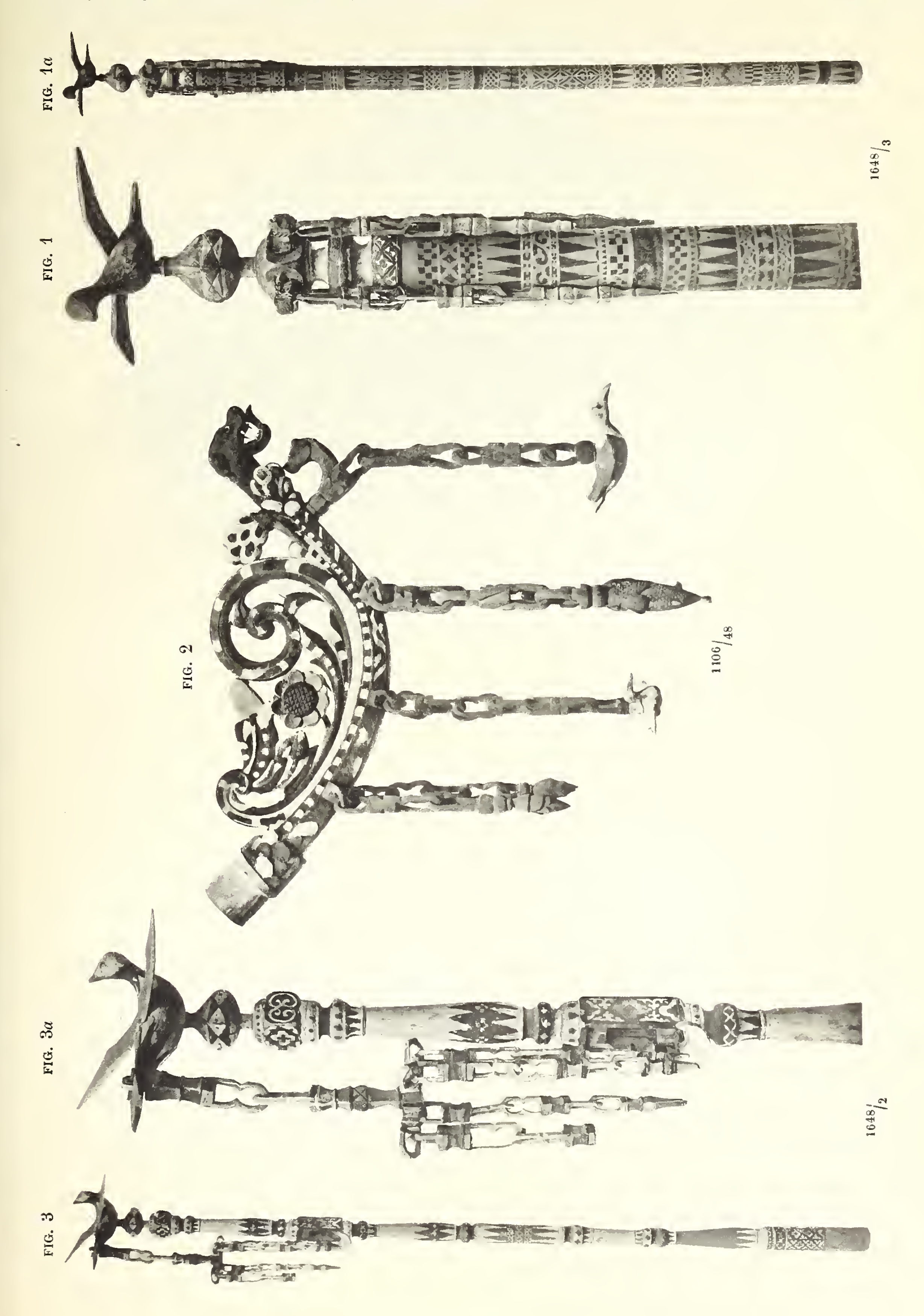

FIG. 1a
FIG. 1
1648/3
FIG. 2
1106/48
FIG. 3a
1648/2
FIG. 3





FIG. 1

831/119



FIG. 2

1971/365a

FIG. 3

1476/79



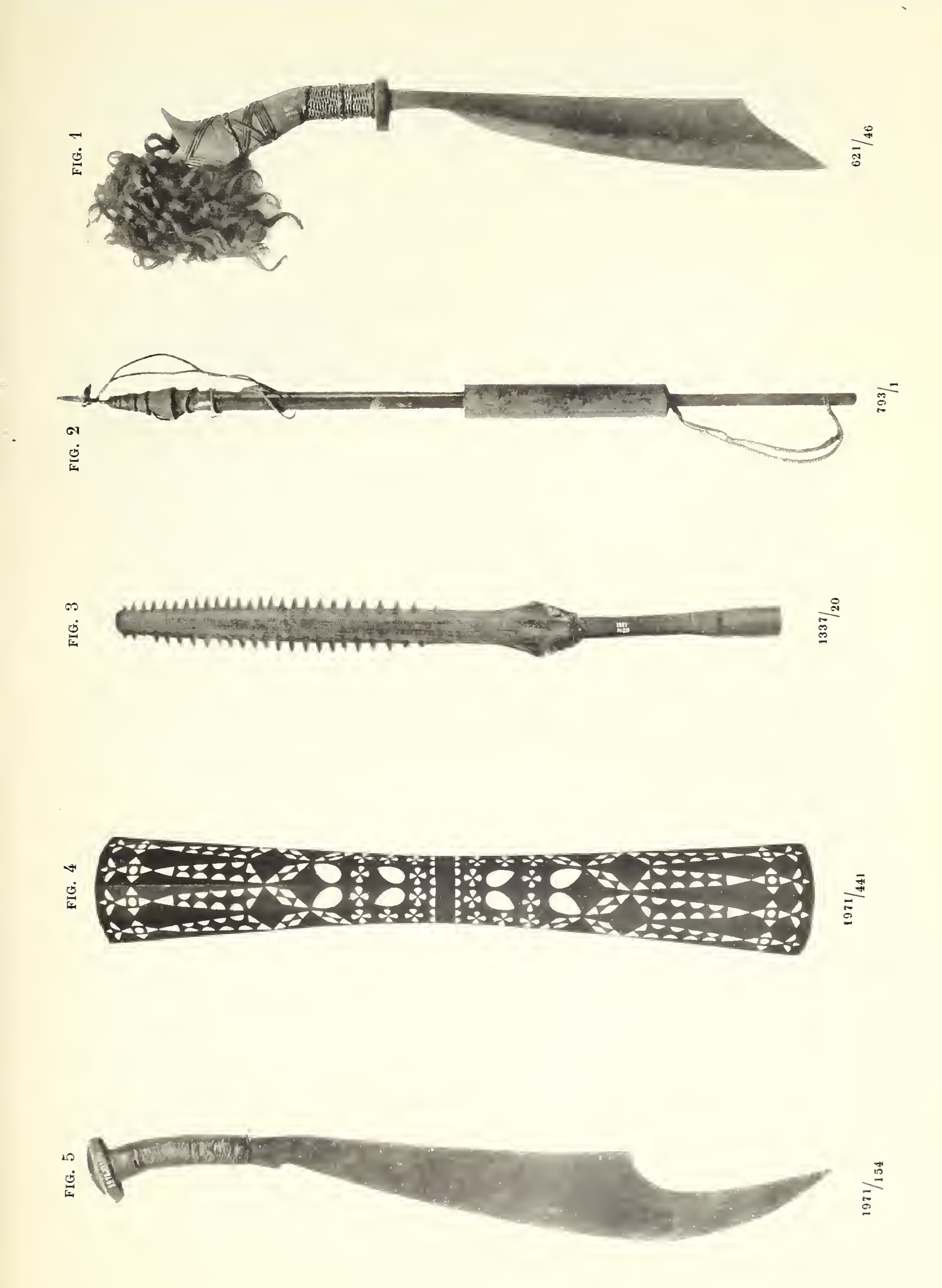

FIG. 1
621/46
FIG. 2
793/1
FIG. 3
1337/20
FIG. 4
1971/441
FIG. 5
1971/154




FIG. 1
130/21
FIG. 2
2086/1
FIG. 3
16/696
FIG. 4
1287/19
FIG. 5
1476/99
FIG. 6
1476/101





BUCHDRUCKEREI vormals E. J. BRILL A.-G. — LEIDEN.